

RAQQA II

STEFAN HEIDEMANN · ANDREA BECKER (HRSG.)
DIE ISLAMISCHE STADT

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

RAQQA II



VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT

DIE ISLAMISCHE STADT

Herausgegeben von

STEFAN HEIDEMANN und ANDREA BECKER

Beiträge von

ANDREA BECKER, UDO BECKER,
C. EDMUND BOSWORTH, CLAUS-PETER HAASE,
STEFAN HEIDEMANN, KAY KOHLMAYER,
CHASE F. ROBINSON, THOMAS WEBER

und ein Kartenwerk von

WERNER BÖSER und HANS DASKE

2003

VERLAG PHILIPP VON ZABERN · MAINZ AM RHEIN

VII, 318 Seiten mit 30 Abbildungen, 60 Tafeln und 3 Beilagen

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© 2003 by Verlag Philipp von Zabern, Mainz am Rhein
ISBN 3-8053-3153-3

Vorlagen camera ready hergestellt von Stefan Heidemann
Lithos: Reprohaus, Offenbach

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus
auf photomechanischem Wege (Photokopie, Mikrokopie) zu vervielfältigen
oder unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten und zu verbreiten.

Printed in Germany by Philipp von Zabern
Printed on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral) · tcf

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT UND DANKSAGUNGEN.....	v
Stefan Heidemann – Andrea Becker	
EINLEITUNG	
I. Lage, Klima und Forschungsstand.....	3
– Andrea Becker	
GESCHICHTE VON AR-RAQQA UND AR-RĀFIQA IN ISLAMISCHER ZEIT	
II. Die Geschichte von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa – ein Überblick	9
– Stefan Heidemann	
III. Ar-Raqqa: Geopolitical Factors and Its History Under the Caliphs	57
– C. Edmund Bosworth	
NICTARABISCHE LITERARISCHE QUELLEN	
IV. Kallinikos – Leontupolis – ar-Raqqa: griechische und lateinische Schriftquellen	65
– Thomas Weber	
V. Ar-Raqqa in the Syriac Historical Tradition	81
– Chase F. Robinson	
VI. Berichte über ar-Raqqa von europäischen Reisenden	87
– Kay Kohlmeyer	
EPIGRAPHISCHE QUELLEN	
VII. Eine byzantinische Grabinschrift aus der Großen Moschee von ar-Rāfiqa	97
– Thomas Weber	
VIII. Inschriften der islamischen Zeit	99
– Claus-Peter Haase	
NUMISMATISCHE QUELLEN	
IX. Die frühe Münzprägung von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa als Dokumente zur Geschichte der Stadt	115
– Stefan Heidemann	
X. Der Kleingeldumlauf in der Ġazira in früh-‘abbāsīdischer Zeit und die Münzmissionen aus al-Kūfa	141
– Stefan Heidemann	
XI. Der Münzumlauf und die Lokalgeschichte von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa.....	163
– Stefan Heidemann	
XII. Katalog der Fundmünzen aus ar-Raqqa/ar-Rāfiqa	169
– Stefan Heidemann	
MATHEMATISCHE GRUNDLAGEN UND PLANUNGSPRINZIPIEN	
XIII. Ar-Rāfiqa – Mathematische Konstruktionspläne	199
– Udo Becker	

LITERATUR – REGISTER – ABBILDUNGSNACHWEIS

XIV. Literatur und Abkürzungen.....	215
XV. Register	239
XVI. Abbildungsnachweis	255
KARTEN – TAFELN	257

KARTENWERK

Werner Böser – Hans Daske

- Topographie von ar-Raqqa
- Übersichtskarte ar-Raqqa und das Balīḥ-Tal: Nordblatt
- Übersichtskarte ar-Raqqa und das Balīḥ-Tal: Südblatt

II. DIE GESCHICHTE VON AR-RAQQA/AR-RĀFIQA – EIN ÜBERBLICK –

Stefan Heidemann

1. Einführung

Die Geschichte der städtischen Entwicklung von ar-Raqqā/ar-Rāfiqa wird im folgenden auf der Grundlage der literarischen Überlieferung dargestellt. Dem wird jeweils der archäologische und bauhistorische Befund zusammenfassend gegenübergestellt¹.

Nach einer Besprechung der wichtigen Quellen in Abschnitt 2 beginnt Abschnitt 3 mit einer Diskussion des Namens und der historischen Topographie von ar-Raqqā. Er beschäftigt sich auch mit der Geschichte ar-Raqqas in frühislamischer Zeit bis in die ersten Jahre der 'abbāsīdischen Herrschaft. Es wird auf den Baubestand, den frühislamischen Friedhof und die Kultivierung der Diyār Muḍār durch Anlage von Kanälen und Landgütern eingegangen. Abschnitt 4 behandelt den Ausbau der Grenzprovinzen unter dem Kalifen al-Manṣūr und die Errichtung der Garnisonsstadt ar-Rāfiqa westlich des alten ar-Raqqā. Abschnitt 5 beschreibt die bauliche Erweiterung in der Blütezeit ar-Raqqā/ar-Rāfiqas unter Hārūn ar-Rašīd. Nördlich der Zwillingsstädte entstand eine großzügige Palaststadt. Ar-Raqqā/ar-Rāfiqa wurde zur Kalifenresidenz und Hauptstadt des islamischen Reiches. Unter den Söhnen Hārūn ar-Rašīds wurde die Kapitale des Reiches zwar wieder nach Bagdad verlegt, doch ar-Raqqā/ar-Rāfiqa blieb die Hauptstadt und militärische Basis für alle Provinzen im Westen des Reiches

¹ Andrea Becker und Heinz Gaube danke ich für ihre vielfältige Unterstützung bei der Fertigstellung des Manuskriptes. Mein herzlicher Dank gilt ebenso Gottfried Hagen, der sich der Mühe unterzog, die osmanischen Quellen kritisch zu überprüfen, und Tilman Seidensticker für gelegentliche freundliche Hinweise. In die Übersetzungen aus dem Arabischen wurden Vorarbeiten von Regina Heinecke-Pasqual einbezogen, jedoch zeichnet der Verfasser für die Übersetzungen allein verantwortlich.

Unter den zusammenfassenden Darstellungen zur Geschichte ar-Raqqas/ar-Rāfiqas ist vor allen Michael Meineckes Überblicksartikel *al-Rakka* in der EI² zu nennen und weitere: Musil (1927) 325–331; 'Ayyās (1969); Rihaoui (1969); Sturm (1979); Khalaf – Kohlmeyer (1985); Hassūn (1993). Vgl. ebenfalls die Quellensammlung zu ar-Ruṣāfa von Kellner-Heinkele (1996). Sammelbände zur Geschichte ar-Raqqas: *Waqā'ī'* (1984); *DaM* 2 (1985); *Bulletin des Études Orientales* 41-2 (1989-90); Zakkar (1992).

(Abschnitt 6). Der wirtschaftliche Niedergang und eine Demontage der Stadt kam mit der Dynastie der Ḥamdāniden (Abschnitt 7). Erst mit der seldschukischen Eroberung der Region erlebte ar-Raqqā/ar-Rāfiqa eine erneute Blüteperiode als wirtschaftliches Zentrum und Fürstensitz. Die mongolische Eroberung Mitte des 7./13. Jahrhunderts setzte dieser Entwicklung ein jähes Ende (Abschnitt 8). Für die osmanische Zeit, im 10./16. Jahrhundert, gibt es Hinweise auf eine Reaktivierung der Stadtruine als osmanischer Vorposten (Abschnitt 9). Die moderne Geschichte von ar-Raqqā beginnt im Jahr 1864, als erneut eine osmanische Militärstation eingerichtet und eine aus Tschetschenen und Tscherkessen bestehende Kolonie gegründet wurde (Abschnitt 10).

2. Quellen zur Stadtgeschichte

Nur wenige Autoren befassen sich ausführlich mit der islamischen Geschichte von ar-Raqqā. Für die Zeit der islamischen Eroberung sind vor allen al-Balāḍurī (gest. 279/892) und Ibn Aḥṭam al-Kūfī (gest. 314/926)² zu nennen, die zwei verschiedene ausführliche Berichte über die Eroberung von ar-Raqqā durch 'Iyād ibn Ġanm aus arabischer Perspektive überlieferten. Beide schrieben jedoch über zweihundertfünfzig Jahre nach den Ereignissen und zu einer Zeit, in der die Entwicklung von ar-Raqqā ihren Höhepunkt als 'abbāsīdische Residenzstadt bereits überschritten hatte. Insbesondere al-Balāḍurīs Bericht ist stark formalisiert und steht im Verdacht, fehlendes Wissen über die Eroberungszeit durch eine Rückprojektion späterer Verhältnisse auszufüllen³. Seine Hauptquelle für die Geschichte der Doppelstadt war sein

² Shaban, M. A.: Ibn Aḥṭam al-Kūfī. In: EI² III, 723.

³ Al-Balāḍurī unterstreicht die Bedeutung ar-Raqqas für die Eroberung der Ġazīra. Dies entspricht nicht der historischen Situation. Die syrischen Chroniken, die die lokalen Verhältnisse detaillierter widerspiegeln, erwähnen in ihren Eroberungsberichten die Stadt Kallinikos nicht. Dagegen werden nur ar-Ruhā' und Harrān von den Städten der Diyār Muḍār genannt. *Chronicon* 775 II, übers. Hespel, 150; übers. Palmer (1993) 77; *Chronicon* 1234 I, übers. Chabot, 256 f.; übers. Palmer (1993) 162 f.

Zeitgenosse, der Qādī von ar-Raqqa Dāwūd ibn ‘Abd al-Ḥamid. Dagegen spiegelt al-Kūfis unabhängige Version durch den Gebrauch an wörtlicher Rede möglicherweise lokale Traditionen und eine Literarisierung des Stoffes wider. Über die Zeit Hārūn ar-Rašīds in ar-Raqqa/ar-Rāfiqa gibt es keine aussagekräftigen, zeitgenössischen, lokalen arabischen Chroniken. Die frühesten überlieferten Originaldokumente zur Geschichte von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa sind Münzen. Der Mangel der arabischen Chroniken wird teilweise kompensiert durch die lokalen christlichen Chroniken in syrisch-aramäischer Sprache. Aus der Zeit des Baues von ar-Rāfiqa stammt die anonyme Chronik von 775 n.Chr. Erst Jahrhunderte später wurden die anonyme Chronik von 1234 n.Chr. und das Geschichtswerk Michaels des Syrers (gest. 596/1199) kompiliert, doch greifen diese Berichte auf wesentlich ältere christliche Chroniken zurück. Dies ist für ar-Raqqa/Kallinikos hauptsächlich die Chronik des jakobitischen Patriarchen Dionysius von Tell Maḥrē (gest. 230/845), der ar-Raqqa und seine Klöster persönlich kannte⁴.

Der früheste arabische Augenzeugenbericht stammt aus dem Jahr 271/884-5 als ar-Raqqa/ar-Rāfiqa schon begann zu verfallen. Sein Verfasser ist Aḥmad ibn aṭ-Ṭayyib as-Saraḥsī (gest. 286/899)⁵, der im Verlauf einer Militärexpedition das Balīḥ-Tal durchquerte. Auch alle anderen arabischen Chroniken und Berichte wurden nach der großen Zeit von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa verfaßt. Über ar-Raqqa/ar-Rāfiqa geben al-Ya‘qūbī (gest. 284/897)⁶ und aṭ-Ṭabarī (gest. 310/923) soweit es die Reichsgeschichte betrifft Auskunft. Al-Azdī (gest. 334/945) erwähnt sie nur in soweit es die Geschichte der Stadt Mosul berührt. In der gleichen Epoche schrieb auch der in ar-Raqqa ansässige al-Qušairī (gest. nach 334/945-6)⁷ den *Tāriḥ ar-Raqqa*, die Geschichte von ar-Raqqa. Das Werk gehört zu der Gattung von Biographiensammlungen von Prophetengenossen und Ḥadīṭ-Tradenten, die mit dem jeweiligen Ort in Verbindung standen. Wenig läßt sich für die Geschichte und Kultur von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa aus al-Qušairīs Werk gewinnen. Nur auf den letzten Seiten, wenn al-Qušairī seiner eigenen Zeit nahe kommt, werden Örtlichkeiten im Stadtgebiet von ar-

Raqqa/ar-Rāfiqa benannt. Ibn Ḥauqal (gest. nach 378/988)⁸ lebte eine Generation später und stammte aus Nordmesopotamien. Er war Augenzeuge des Niedergangs von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa unter den Ḥamdāniden und beschrieb ihn.

Zweieinhalb Jahrhunderte später widmete Yāqūt (gest. 626/1229) mehrere Lemmata in seinem geographischen Wörterbuch der Topographie von ar-Raqqa, ar-Rāfiqa und den Orten ihrer Umgebung⁹. In den historischen Abschnitten greift er hauptsächlich auf al-Balāḍūrīs Eroberungsgeschichte zurück, aber er kennt die Region auch aus eigener Anschauung¹⁰. Yāqūt schrieb in der Ayyūbidenzeit noch vor der Katastrophe der mongolischen Eroberung. Eine Generation später lebte Ibn Šaddād (gest. 684/1285). Er arbeitete als Sekretär am Hofe des Ayyūbiden an-Nāšir Yūsuf in Aleppo. Als Gesandter bereiste er die Ġazīra am Vorabend der mongolischen Eroberung. Die Geschichte und Topographie ar-Raqqas bilden einen ganzen Abschnitt in seinem geographisch-historischen Werk¹¹. Zu jener Zeit war ar-Raqqa wieder eine beachtliche Provinzstadt geworden. Der

⁸ Miquel, A.: Ibn Ḥauqal. In: EI² III, 786-789.

⁹ Yāqūt, Bulḍān I, 74 (al-Abālīḥ=pl. von al-Balīḥ), 443 (Bāb al-Ġinān, Hain vor einem der Tore von ar-Raqqa), 447 (Bāb Lutt, Dorf zwischen Harrān und ar-Raqqa), 453 (Bāgaddā, Dorf zwischen ar-Raqqa und Ra’s al-‘Ain), 454 (Bāgarwān, Dorf in den Diyār Muḍar), 477 f. (Bālis), 481 (Bāmardā, Dorf zwischen Harrān und ar-Raqqa), 631-633 ([Ġabal] Bišr), 667 f. (Bityās, Ort möglicherweise nahe bei ar-Raqqa), 734 (al-Balīḥ), 826 (Tabīl, Ort auf der Ostseite des Euphrats zwischen ar-Raqqa und Bālis), 864 (Tall Bahrā=Tall Maḥrā), 864 (Tall Banī Sayyār, Ort zwischen ar-Raqqa und Ra’s al-‘Ain), 864 (Tall Balīḥ, Ort am Balīḥ in der Nähe von ar-Raqqa), 867 (Tall Zāḍan bei ar-Raqqa), 869 f. (Tall Maḥrā); II, 84 f., ([Qal’at] Ġa’bar), 125 (Ġinān, s.o.), 201 (Ḥabīs; Friedhof bei ar-Raqqa), 278 (Ḥiṣn Maslama), 334 (Ḥumrān, Ort bei ar-Raqqa), 359 (Ḥaura, Dorf zwischen ar-Raqqa und Bālis), 394 (al-Ḥānuqa, Stadt [madina] am Euphrat bei ar-Raqqa), 538 f. (Dāmān, 5 Parasangen von ar-Rāfiqa vor der Mündung der Kanäle an-Nihyā und al-Yihā; vgl. Ṭabarī III, 2200), 662 (Dair ar-Rurumān, großer beduinischer Marktort und Rastplatz von Karawanen zwischen ar-Raqqa und dem Ḥābūr), 664 (Dair Zakkā), 684 (Dair al-Qā’im al-Aqṣā), 725 (aḍ-Ḍabbāniya), 734 f. (ar-Rāfiqa), 751 f. (Rabaḍ ar-Rāfiqa=ar-Raqqa), 799 f. (ar-Raqqātān), 802-804 (ar-Raqqa, ar-Raqqa al-Baidā’, Raqqā Wāsīt, ar-Raqqa as-Saudā’), 826 (Rawābī Banī Tamīm, im Distrikt von ar-Raqqa); III, 358 (Šainūn, Dorf zwischen ar-Raqqa und ar-Raḥba), 402 f. (Šiffin), 689 (‘Afza, Dorf bei ar-Raqqa am Euphrat-ufer), 752 (‘Aizāra, Dorf am Balīḥ, 6 Meilen oder 12 km nördlich von ar-Raqqa; möglicherweise mit BS 025, vielleicht auch BS 021 zu identifizieren; Bartl [1994a] 199), 860 f. (al-Furāt); IV, 106 (Qaṣr al-Abyad), 112 (Qaṣr as-Salām), 161 (Qalas, vermutlich Verballhornung von Qalliniqos), 211 (al-Qiyār, Dorf zwischen ar-Raqqa und ar-Ruṣāfa), 489 (Marġ ad-Dayāzin, Ort bei ar-Raqqa), 531 (al-Miska al-Kubrā und al-Miska aṣ-Ṣuġrā, zwei Dörfer in der Nähe von ar-Raqqa am Balīḥ; nach einem Vorschlag von K. Bartl vielleicht BS 016 und BS 017), 611 (Maqyala, Ort bei ar-Raqqa), 840 (Nahr Sa’id, Kanal), 862 (Nahr an-Nīl, Kanal), 889 f. (Wāsīt ar-Raqqa, Dorf bei ar-Raqqa), 961 f. (Hiraqla), 994 (al-Hanī wal-Marī).

¹⁰ Zu den Quellen von Yāqūt vgl. Heer (1898).

¹¹ Ibn Šaddād, A’lāq III, 69-82.

⁴ Siehe Beitrag V von Chase Robinson in diesem Band.

⁵ Rosenthal (1943).

⁶ Zu den Quellen von al-Ya‘qūbī siehe Millward (1971-2).

⁷ Zur Biographie: Dahabī, Taḍkira III, 846 f.; Brockelmann, GAL SI, 210; Zirikli (1995) VI, 138; an-Na’sānī in: al-Qušairī, Tāriḥ, ed. an-Na’sānī, zāy; ed. Šāliḥ, 5-8. Vgl. die Erwähnungen bei Sam’ānī, Ansāb, ed. al-Bārūdī II, 196; III, 84f; Ibn al-‘Adīm, Bugya IV, 1950. Schüler: Naṣr ibn Muḥammad ibn Aḥmad ibn Ya‘qūb ibn Maṣūr ibn Abī Naṣr aṭ-Ṭūsī al-‘Attār al-Ḥāfiẓ (gest. 383/983-4; Dahabī, Tāriḥ 381-400, 70). Sein Werk, der *Tāriḥ ar-Raqqa*, wurde 573/1177-8 in Alexandria unter dem Harrāner Gelehrten Abū t-Ṭanā’ Ḥammād ibn Hibat Allāh al-Ḥarrānī (gest. 598/1202) gelesen; Saḥāwī, I’lān, übers. Rosenthal, 466, Anm. 5.

Herrschaft der Zangiden und Ayyūbiden verdankt sie den urbanen Wiederaufstieg. Ibn Šaddād erlebte aber noch die Verwüstung der Euphratregion durch die Mongolenkriege. Sie setzten dem Leben in der Stadt ar-Raqqā ein Ende. Ein paar Erwähnungen finden sich noch in osmanischen Texten und in Reiseberichten von Europäern aus dem 10./16. Jahrhundert.

Die ersten Chroniken, die die Geschichte der Stadt und der Region danach ansprechen, entstanden im 20. Jahrhundert. Es sind dies die Werke der Aleppiner Lokalhistoriker al-Ğazzī (gest. 1351/1933) und aṭ-Ṭabbāḥ (gest. 1370/1950-1), die über ar-Raqqā im Zusammenhang mit der Militärexpedition des Aleppiner Gouverneurs Ṭurrayā Pāšā in die Euphratregion im Jahr 1281/1864 berichten. In gewisser Weise zählen auch die Werke zweier Lokalhistoriker und Schriftsteller, die in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts schrieben, dazu. 'Abd as-Salām al-'Uğailī aus ar-Raqqā und 'Abd al-Qādir 'Ayyāš aus Dair az-Zūr¹² berichten von der Umwandlung der Euphratregion von einem Nomadengebiet zu einer Landwirtschaftsregion mit urbanen Zentren.

3. Die Stadt ar-Raqqā in frühislamischer Zeit

3.1. Der Name und die Lage von ar-Raqqā

Die Stadt ar-Raqqā¹³ liegt am linken Ufer des mittleren Euphrat¹⁴, beim Zusammenfluß mit dem Nahr al-Baliḥ¹⁵: „Er bewässert die Dörfer (*qurā*), Landgüter (*mazāri'*) und Haine (*basatīn*) von ar-Raqqā¹⁶,“ so schreibt Yāqūt. Eine altorientalische Besiedlung auf beiden Seiten des Nahr al-Baliḥ bezeugen der Tall Zaidān, der im 7./13. Jahrhundert von Yāqūt Tall Zādān oder Tall Zādān genannt wurde¹⁷, sowie der Tall al-Bī'a, der als altorientali-

sche Stadt Tuttul identifiziert wurde¹⁸ und auf dessen Anhöhe das Kloster Dair Zakkā lag. Am Euphrat, südlich vom Tall al-Bī'a, gründete Seleukos II. Kallinikos (reg. 246–226 v. Chr.) zwischen den Jahren 244 und 242 v. Chr. eine Stadt und nannte sie Kallinikos¹⁹. Nach ihrer Zerstörung im Jahr 542 n. Chr. durch den Sāsānidenherrscher Ḥusrū I. Anušīrwān (reg. 531–579 n. Chr.) baute der Kaiser Justinian I. (reg. 527–565 n. Chr.) die Stadt schon bald im Zuge umfangreicher Befestigungen der byzantinischen Grenze am Euphrat wieder auf. Die hellenistische Stadt Kallinikos nahm ungefähr ein Rechteck von 1.400 × 900 m ein. Nachweisen lassen sich nur Teile der nördlichen, östlichen und der südlichen Umfassungsmauer. Die genaue Lage der westlichen Begrenzung ist nicht zu ermitteln²⁰. Etwa 1.200 m nordöstlich von Kallinikos, an der Südostecke von Tall al-Bī'a, befand sich ein wahrscheinlich römisch-byzantinisches Lager²¹.

Im Gegensatz zu syrischen und griechischen Quellen wird die Stadt in islamisch-arabischen Werken immer *ar-Raqqā*, die Ufermarsch, genannt, welches eher eine beduinische, denn eine urbane Perspektive auf die Örtlichkeit formuliert²². Dazu schreibt Ibn Šaddād:

Hišām ibn al-Kalbī²³ berichtet: Es wurde ar-Raqqā genannt, da es am Ufer des Euphrats liegt und jegliches Gebiet, was am Ufer eben und erhöht liegt, eine Raqqā ist²⁴.

Und Yāqūt al-Ḥamawī erklärt den Namen, wie folgt:

Ar-Raqqā [...] In der Wurzel bedeutet es jedes Land neben einem Flußbett, auf dem sich das Wasser [bei einer Überflutung] ausbreitet. Ihr Plural ist *riqāq*. Jemand anderes sagt: *ar-riqāq* ist der weiche, lehmige (*at-turāb*) Grund. Al-Ašmā'i²⁵ sagt: *ar-riqāq* ist

¹² 'Uğailī (1965) und 'Ayyāš (1969), insb. 17–31.

¹³ Erwähnungen von ar-Raqqā und ar-Rāfiqā bei den Geographen: Ištahrī, *Masālik*, 75; und in der Folge später Idrīsī, *Nuzha*, 665; Ibn Hauqal, *Sūra*, 225 f.; Muqaddasī, *Aḥsan*, 54, 137, 145; Yāqūt, *Buldān* II, 734–735 (ar-Rāfiqā), 802–804 (ar-Raqqā). In modernen Kartenwerken Cornu (1985) 21 f.

¹⁴ Zur geologischen Topographie des Baliḥ-Tales vgl. Hannakch (1972) 3–31; Schirmer (1987).

¹⁵ Yāqūt, *Buldān* I, 74, 734 f.; Ibn Ḥurradābih, *al-Masālik*, 175; ihm folgt Ibn Rustab, *A'lāq*, 90; Suhrāb, 'Ağā'ib, 12, 55. Zu Ibn Rustab vgl. S. Maqbul Ahmad, *Ibn Rusta*. In: *EI*² III, 920–1. Cornu (1985) 16.

¹⁶ Yāqūt, *Buldān* I, 74 (al-Baliḥ).

¹⁷ Yāqūt, *Buldān* I, 867; II, 906. Der antike Name war Zenodotion; Sarre – Herzfeld (1911–1920) II, 350; Kohlmeyer (1984) 106–108.

¹⁸ Schirmer (1987). Ausgrabungen seit 1980, Strommenger (1981) und folgende Ausgaben der MDOG.

¹⁹ Michael V. VII, 78; übers. Chabot I, 121. Die in der Literatur anzutreffende Identifizierung von ar-Raqqā mit Nikephorion ist falsch. Nikephorion liegt am Oberlauf des Baliḥ. Zur philologischen Klärung ausführlich Beitrag IV von T. Weber.

²⁰ Khalaf – Kohlmeyer (1985) 136 f., 147. S. Karte Taf. 19.

²¹ Khalaf – Kohlmeyer (1985) 137.

²² Das Wort *riqāqā* (Payne-Smith [1897–1901] 3974) findet sich als Bezeichnung für Ufermarsch auch im Syrisch-aramäischen sowie im Akkadischen als *raqqatu* „Sumpf“ (v. Soden [1965–1981] 958) wieder. So ist eine ältere Bezeichnung von Kallinikos als ar-Raqqā nicht ausgeschlossen, aber auch nicht belegt. Vgl. al-Hilou (1986) 188.

²³ Abū l-Mundir Hišām ibn Muhammad ibn as-Sā'ib al-Kalbī, gest. 204/819 oder 206/821. Brockelmann, *GAL* S1, 211.

²⁴ Ibn Šaddād, *A'lāq* III, 69.

²⁵ Abū Sa'id 'Abd al-Malik ibn Quraib al-Ašmā'i, lebte von etwa 123/740-1 bis 213/828. Er war Philologe und Lexikograph

die weiche Erde ohne Sand und rezitiert: Wie es teils seichtes Ufer (*ar-riqāq*) und teils Sandgrotte (*al-ḥamr*) heißt, dann wenn beides Zerstörungen der Heftigkeiten des Regens sind²⁶.

Da der Name ar-Raqqā nur der Ausdruck für eine bestimmte morastige Flurformation darstellt, die das Euphratschwemmland beschreibt, wurden von den Arabern mehrere Örtlichkeiten an der Balīḥ-Mündung ar-Raqqā genannt (vgl. Taf. 7, Ansicht von Nordwesten)²⁷. Die bedeutendste Stadt im Mündungsgebiet war *ar-Raqqā al-Baiḍā'*, das Weiße ar-Raqqā, welches das alte Kallinikos bezeichnet. Im zwanzigsten Jahrhundert lautete die Flurbezeichnung für jenes Schwemmland zwischen ar-Raqqā und dem Tall Zaidān *Mustağidd Nuqaib*²⁸. Herzfeld kannte eine Ansiedlung bei dem quadratischen Minarett, die als *Ma'danat Munaiṭir* bekannt war. Die moderne Ortschaft an dieser Stelle heißt al-Miṣlab²⁹. Die Farbangabe „Weiß“ für ar-Raqqā kann möglicherweise später eine metaphorische Konnotation bekommen haben und auf die umayyadische Gesinnung der Bevölkerung bezogen worden sein³⁰. Das zweite lo-

kal bedeutende ar-Raqqā war *ar-Raqqā as-Saudā'*, die Schwarze Raqqā. Dieser Ort lag in der Nähe, östlich der historischen Mündung des Balīḥ³¹:

Unterhalb von ar-Raqqā, eine Parasange [etwa sechs km] entfernt lag ar-Raqqā as-Saudā' [das Schwarze Raqqā]. Es ist ein großes Dorf mit vielen Gärten, die vom Balīḥ bewässert werden; das ganze hängt zusammen³².

Anhand eines umayyadischen Dichters und eines Ḥadīṭ-Tradenten weist M. Ḥassūn nach, daß der Begriff *ar-Raqqatān*, die *Beiden Raqqas*, schon in umayyadischer Zeit gebräuchlich war und sich auf das Weiße und das Schwarze ar-Raqqā bezog³³. Darüber hinaus berichtet al-Balāḍurī unter den Ereignissen der ersten Jahrzehnte der islamischen Zeitrechnung, daß zwischen ar-Raqqatān der Fluß al-Balīḥ fließt³⁴. Der Geograph Suhrāb, auch Ibn Serapion genannt, besagt, daß ar-Raqqā as-Saudā' östlich des Balīḥ lag³⁵. Später, nach dem Bau von ar-Rāfiqa, wandelt sich der Begriff ar-Raqqatān und be-

am Hofe Ḥārūn ar-Rašīds. Ibn al-'Adīm, Buḡya III, 1416. Lewin: al-Aṣmā'ī. In: EI² I, 717–719. Abdur Rahman (1938) 77.

²⁶ Yāqūt, Bulḍān II, 802. Eine altnesopotamische Deutung der Namen ar-Raqqā und ar-Rāfiqa, wie sie Herzfeld in Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 159, vorschlug, ist abzulehnen, da der altnesopotamische Name der Siedlung eindeutig als Tuttul bestimmt ist. Der infrage kommende altnesopotamische Ort *Rapiqu* wird dagegen weiter südöstlich am Euphrat mit dem Tall Anbār in der Nähe des Sees Haur al-Ḥabbāniya lokalisiert; Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Karte BIV 10 und 13 sowie Nashaf (1982) 224. Für die Diskussion um den Ortsnamen und die Topographie danke ich M. Krebbernik, Jena.

²⁷ Auf Karten wird daher häufig an der Stelle der Ruine von ar-Raqqā/Kallinikos dieser Name eingetragen, was vielfach zu einer Verwechslung von Flur- und Ortsbezeichnung führt.

²⁸ Yāqūt, Bulḍān II, 802. Ibn Faqīh, Muḥṭaṣar, 120: „Bei Gott, für ar-Raqqā al-Baiḍā' gilt, daß sie einzig ist, schöner als al-Baṣra und für ar-Rāfiqa gilt, daß sie wasserreicher als Ubulla [Stadt am Tigris, Yāqūt, Bulḍān I, 97] ist.“ Es ist aber unwahrscheinlich, daß Ibn Faqīh die Region selbst bereiste, vgl. Massé, H.: Ibn Faqīh. In: EI² III, 761 f.

²⁹ Habannakeh (1972) 133 nennt nur *Mustağidd Nuqaib*, die Flurbezeichnung. Khalaf – Kohlmeier (1985) 134, dort Abb. 1, auf einer europäisch beschrifteten Karte des Jahres 1960 wird der Ort fälschlicherweise als *Masğid Nuqaib* eingetragen. Diese Bezeichnung dürfte jedoch einer fälschlichen Identifizierung der Flurbezeichnung mit dem Ort der Ruine der umayyadischen Versammlungsmoschee entspringen. Als erster benennt 'Abd al-Ḥaqq – [Ṣalībī] (1951) 158 (arab.) die Siedlung selbst mit al-Miṣlab, auch bei Ḥassūn (1993) 235; vgl. auch Habannakeh (1972) 131 f. Für die Diskussion der modernen Namen und Flurbezeichnungen danke ich Muḥammad Miṭfāḥ.

³⁰ Als der Bruder des ersten 'abbāsīdischen Kalifen Abū l-'Abbās, Abū Ġa'far, der spätere al-Manṣūr, ar-Raqqā im Jahr 132/749–50 passierte, zeigte die Bevölkerung die umayyadische Farbe Weiß; Ṭabarī III, 56 f.; übers. Alden, 180 f.; Ibn al-ʿAṭir, Kāmil V, 333; ed. Beirut, 435. Vgl. Bikhazi (1981) 159. Ibn Sa'īd, Ġuḡrāfiya, 155, der Mitte des 13. Jahrhunderts die Ġazīra bereiste, erklärt den Namen *ar-Raqqā al-Baiḍā'* mit der Farbe

des Sandes und der Mauern. Der Sand bei ar-Raqqā ist eher bräunlich-rot. Die Stadtrauern von Kallinikos besaßen zumindest teilweise eine Kalksteinfront aus byzantinischer Zeit; Khalaf – Kohlmeier (1985) 139. In der Dichtung von Abū l-Firās, Dīwān, 8 (qaṣīda 7), wird der Name ar-Raqqā al-Baiḍā' auch verwendet als Gegensatz zu Sarūḡ as-Saudā'.

³¹ Ibn Ḥurrādābīh, Masālik, 175: „Der Balīḥ entspringt von der Quelle aḡ-Ḍahbāna in der Region Ḥarrān. Er mündet in den Euphrat unterhalb von ar-Raqqā al-'Auḡā' [die Gekürmte]“. Es handelt sich hier wahrscheinlich um eine Fehlschreibung von ar-Raqqā as-Saudā'. Der Zeitgenosse Ibn Rustah, A'lāq, 90, benutzte das Werk von Ibn Ḥurrādābīh, schreibt aber an dieser Stelle *ar-Raqqā as-Saudā'*. Ar-Raqqā as-Saudā' wird darüber hinaus in einem Gedicht des umayyadischen Dichters 'Uбайд-Allah ibn Qais ar-Ruqayyāt (gest. ca. 80/700) erwähnt; Ruqayyāt, Dīwān, 285; Abū Tammām, Waḥšiyāt, 263; Yāqūt, Bulḍān I, 631. Vgl. auch Suhrāb, 'Aḡā'ib, 12, 55.

³² Yāqūt, Bulḍān II, 804.

³³ Ḥassūn (1993) 238–236 verweist bei seiner Bestimmung des umayyadischen ar-Raqqatān auf zwei Gedichte des umayyadischen Dichters ar-Ruqayyāt (Bulḍān II, 799, 803; auch bei Ibn 'Asākir, Tārīḥ, ḥarf al-'ain, 43, Iṣfahānī, Aḡānī V, 80, 89; Ruqayyāt, Dīwān, 164, 222) sowie auf einen Ḥadīṭ-Tradenten Yūnis ibn Abī Ṣabīb, der sich im Gespräch mit Ṭā'ūs ibn Kaisūn (gest. 106/725) befindet (Quṣairī, Tārīḥ, ed. an-Na'sānī, 141, ed. Ṣāliḥ, 156) und dabei *ar-Raqqatān* erwähnt. In umayyadischer Zeit erwähnte Ġabšiyārī, Wuzarā', 72, eine weitere Örtlichkeit mit einem Farbnamen, *al-Ḥamrā'*, „die Rote“. Möglicherweise handelt es sich um denselben Ort, den Yāqūt, Bulḍān II, 334, mit *Ḥumrān* bezeichnet. Möglicherweise bezieht sich G. Balbi, Viaggio, 77, im Jahr 1579 mit dem Ortsnamen *Elamora* auf *al-Ḥamrā'*, nach Khalaf – Kohlmeier (1985) 153. G. Bell (1911) 55 erwähnt, daß sie zu einem *ar-Raqqā al-Ḥamrā'* geführt worden sei. Ar-Ruqayyāt erwähnt eine weitere Örtlichkeit bei ar-Raqqā mit dem Namen *al-Qalās* (Ruqayyāt, Dīwān, 222; Yāqūt, Bulḍān IV, 161), bei der es sich vermutlich, wie Musil (1927) 329 f. annimmt, um eine Verballhornung von Kallinikos handelt.

³⁴ Balāḍurī, Ansāb, ed. Goitein V, 322 f.

³⁵ Suhrāb, 'Aḡā'ib, 12, 55.

zieht sich dann auf die neue 'abbāsīdische Doppelstadt. Der historische Ort ar-Raqqa as-Saudā' wurde von Herzfeld und M. Ḥassūn mit dem heutigen Dorf Raqqa Samra identifiziert, welches allerdings westlich des heutigen Verlaufes des Baliḥ liegt³⁶.

3.2. Die arabische Eroberung von ar-Raqqa

Mit der sāsānidischen Eroberung geriet auch das byzantinische Kallinikos unter persische Herrschaft. Sie dauerte von 606/7 bis zum Frühsommer 628 n.Chr. Ibn A'tam al-Kūfi zufolge hatten die Sāsāniden die herrschende lokale Familie von Patrikioi in der Stadt entmachtet. Nach der Rückeroberung der Region war Heraklius (reg. 610–641 n.Chr.) mit dem Verhalten der Stadt während der Besatzungsperiode unzufrieden und übertrug Kopten die Herrschaft in der Stadt³⁷.

Heraklius organisierte die wiedergewonnenen Gebiete in der Osrhoene, den späteren Diyār Muḍar, wie zuvor in der Form eines Dukats. Vermutlich hatte der *dux Osrhoene* seinen Sitz im befestigten Edessa/ar-Ruhā³⁸. Zur Zeit der Eroberung durch 'Iyād ibn Ḡanm war jedoch die Stadt Kallinikos, al-Kūfi zufolge, wieder in der Hand eines Patrikios gewesen, der einer alten Familie von Patrikioi angehörte. Dieser habe dann mit den Muslimen die Übergabeverhandlungen geführt³⁹.

Die Chroniken geben die Chronologie für die islamischen Eroberungen in der Ḡazīra widersprüchlich wieder. Unter Berücksichtigung dessen, daß die absolute Chronologie nach Hiḡra-Jahren erst sehr viel später bestimmt wurde, versucht N. Posner eine Rekonstruktion der relativen Abfolge der Ereignisse. Ein erstes kurzes Auftauchen von islamischen Armeen vor ar-Raqqa fand wahrscheinlich schon im Jahr 15/636-7 statt⁴⁰. Im Jahr 17/638 besetzten dann islamisch-arabische Truppen aus dem Irak unter 'Iyād ibn Ḡanm kurzfristig die Ḡazīra. Sie befanden sich auf ihrem Weg nach Syrien zum Ent-

satz der Stadt Emesa/Ḥims, das von Byzantinern und ihren Hilfstruppen zu dieser Zeit belagert wurde. Kallinikos wurde dabei – nach aṭ-Ṭabarī – von Suhail ibn 'Adī auf dem Verhandlungswege eingenommen. Eine kurze Passage bei Pseudo-al-Wāqidī bezieht sich wahrscheinlich auf diese erste Einnahme von Kallinikos: Der Patrikios der Stadt namens Yūḥannā war zum Widerstand gegen Suhail ibn 'Adī entschlossen. Yūḥannā war Untergouverneur eines Šahriyād ibn Faritūn von Ra's al-'Ain, dessen Name eindeutig persischen Ursprungs ist. Die Bevölkerung von ar-Raqqa (*ahl ar-Raqqa*) jedoch bot 'Iyād ibn Ḡanm die kampflose Übergabe an, als sich dieser in Bālis befand. 'Iyād beauftragte Suhail ibn 'Adī dann, die Bedingungen für die Übergabe auszuhandeln. Die arabisch-islamische Oberhoheit währte nur kurz, da die Stadt bald ein zweites Mal eingenommen werden mußte.

Wahrscheinlich erfolgte ein zweiter arabischer Angriff auf ar-Raqqa – nun mit dem Ziel der dauerhaften Eroberung der Ḡazīra – nach dem Ša'bān des Jahres 18/August 639 ebenfalls unter Führung von 'Iyād ibn Ḡanm. Diesmal marschierte er von Syrien aus entlang des Euphrat. Die Eroberung der Diyār Muḍar war strategisch notwendig geworden; denn im Jahr zuvor war dem byzantinischen Alliierten, dem Ḡassānidenfürsten Ḡabala ibn Aiham mit der wohl übertriebenen Anzahl von 30.000 Arabern die Flucht über das Gebiet von ar-Raqqa in das byzantinische Anatolien gelungen. Er hatte damit deutlich gemacht, daß das Baliḥ-Tal Fluchtweg für weitere Araber sein könnte und umgekehrt die Byzantiner über diesen Weg Einfluß auf Bevölkerung und Stämme im Kalifat ausüben könnten. Abū 'Ubaida ibn Ḡarrāḥ (gest. 18/639)⁴¹, der Gouverneur von Syrien, rief den Herrn von ar-Raqqa – Pseudo-al-Wāqidī zufolge – zur Annahme des Islam auf. Ar-Raqqa wurde von 'Iyād ibn Ḡanm nach kurzer Belagerungszeit durch einen Schutzvertrag eingenommen, nachdem er zuvor die Umgebung der Stadt mitten in der Erntezeit zu verwüsten begonnen hatte. Verhandlungsführer auf Seiten ar-Raqqas war der Patrikios der Stadt. Als Gründe für die Übergabe erscheinen der drohende Verlust der Ernte und die strategisch ungünstige Lage zwischen dem islamischen Irak und Syrien gewesen zu sein. Über diese Einnahme gibt es zwei ausführliche Berichte von al-Balāḍurī und al-Kūfi. Die Einnahme von ar-Raqqa wird von al-Balāḍurī mit vielen Details geschildert und nimmt daher einen herausgehobenen Platz in den Beschreibungen aus der Eroberungszeit ein. Jedoch ist die Historizität, wie die gesamten Berichte aus der Zeit der frühen Expansion (*futūḥ*), in Zweifel zu ziehen und zu prüfen. Die von ihm

³⁶ Bell (1911) 55. Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 156 f., 159 f., findet dort gepresstes Glas in der gleichen Art, wie er es auch in ar-Rāfiqa findet. Schirmer (1987) 62 f., der die Landschaftsgeschichte untersucht, macht zum Verlauf des Baliḥ in diesem Abschnitt keine genauen Aussagen. Doch scheint ein Verlauf des Baliḥ westlich von Raqqa Samra nicht ausgeschlossen; siehe auch Karte S. 61. Ḥassūn (1993) 225.

³⁷ Zur byzantinischen Militärorganisation in der Osrhoene/Diyār Muḍar nach 628 n.Chr. siehe Schmitt (2001) 204–206.

³⁸ Schmitt (2001) 200.

³⁹ Kūfi, *Futūḥ* I, 328. Schmitt (2001) 219 Anm. 128, vermutet, daß es sich bei den Kopten möglicherweise um in Ägypten ausgehobene Truppen handeln könnte. Damit wäre aber eine Besatzung frühestens nach Mitte 629 n.Chr. möglich, nach der byzantinischen Wiedereinnahme Ägyptens und möglicherweise infolge eines Hilfszuges zugunsten des aufständischen persischen Generals Šahrbarāz.

⁴⁰ Ṭabarī II, 2394, übers. Friedman, 182.

⁴¹ Gibb, H. A. R.: Abū 'Ubaydah al-Djarrāḥ. In: *Ef*² I, 158 f.

herausgestrichene Schlüsselstellung von ar-Raqa für die Eroberung der Ġazīra dürfte auf den von ihm erwähnten Informanten und seinen Zeitgenossen Dāwūd ibn ‘Abd al-Ḥamīd, den damaligen Qādī von ar-Raqa, zurückgehen⁴². Die wichtigste byzantinische Stadt in der Osrhoene und Schlüssel zur Beherrschung der Region war zu dieser Zeit nicht Kallinikos/ar-Raqa sondern Edessa/ar-Ruhā’. Den zweiten ausführlichen und von al-Balādurī unabhängigen Bericht über die Eroberung von ar-Raqa gibt Ibn A‘tam al-Kūfī. Zusätzlich zu al-Balādurī berichtet er, daß die Verhandlungen von einem Patrikios namens *BNTS*, einem Mitglied einer lokalen Familie von Patrikioi, geführt wurden⁴³.

3.3. Die einheimische Bevölkerung von ar-Raqa

In dem Balīḡ-Tal und in ar-Raqa lebten verschiedene ethnische und religiöse Gruppen zusammen. Vor allem lebten in ar-Raqa jakobitische Christen aramäischer Sprache, aber auch Juden und Angehörige der Religionsgemeinschaft der Šābier, deren Glaubensinhalte auf altmesopotamische Astralreligionen zurückgeführt werden.

Über die frühe Beziehung zwischen den siegreichen arabischen Muslimen und der christlichen, städtischen Bevölkerung gibt der Übergabevertrag zwischen den Bewohnern von ar-Raqa und dem General ‘Iyād ibn Ġanm Auskunft. Dieser Vertrag wurde al-Balādurī von dem Qādī von ar-Raqa, Dāwūd ibn ‘Abd al-Ḥamīd mitgeteilt. Er galt späteren Chronisten als Modell für die Regelung der Beziehungen zwischen Christen und Muslimen in der eroberten Ġazīra.

Als fünf oder sechs Tage [der Belagerung] vergangen waren, sandten sie deswegen den Patrikios (*baṭriq*) der Stadt zu ‘Iyād, um um Sicherheit (*amān*) nachzusuchen. ‘Iyād machte einen Friedensvertrag

⁴² Vgl. dazu Abū Yūsuf, *Ḥarāğ*, übers. Fagnan, 62 f. (S. 23 der *Bulāqer* Ausgabe). Abū Yūsuf, der 182/798 starb, sieht für die Ġazīra das Vortragwerk von ar-Ruhā’ als bedeutend an. Ar-Raqa erwähnt er nicht.

⁴³ Eroberung der Ġazīra und ar-Raqa: *Erster Angriff aus dem Irak*. Ṭabarī II, 2499–2507, 2578, übers. Juynboll, 80–88, 159 f. (Ṭabarī nennt die Eroberung an drei Stellen: Jahr 17 nach Saif ibn ‘Umar; Jahr 18 nach Ps.-al-Wāqidī; Jahr 19 unter Berufung auf Ibn Ishāq); Yāqūt, *Buldān* II, 802 (Jahr 17 h.). *Hauptangriff von Syrien aus*: Balādurī, *Futūḥ*, 172–174 (dort das Jahr 18 h. mit Berufung auf Ps.-al-Wāqidī); Ya‘qūbī, *Tārīḥ* II, 172 (Jahr 18 h.); Kūfī, *Futūḥ* I, 326–329. Ps.-al-Wāqidī, *Futūḥ*, ed. Būlāq II, 60; ed. Harfūš, 32 f. (Die Episode mit Subail ibn ‘Adī berichtet Ps.-al-Wāqidī im Zusammenhang mit dem Angriff aus Syrien, sie scheint aber in den Zusammenhang des ersten Angriffes aus dem Irak zu gehören.); ed. Būlāq II, 61; ed. Harfūš, 32 f. (Aufruf von Abū ‘Ubaida zur Annahme des Islam). Zur Flucht von Ġabala ibn Aiham über das Gebiet von ar-Raqa: Aṣmā‘ī, *Tārīḥ*, 111 f. Zur Diskussion der Überlieferungen, vgl. Mez (1892) 61–66, Posner (1985) insb. 328–329 und Posner (1988). Zum Hintergrund der Eroberung Kacgi (1992) 147–175, insb. 160, 171 f.

unter [folgenden Bedingungen], daß er [‘Iyād] der ganzen Bevölkerung Sicherheit garantiert für sie selbst, ihre Nachkommen, ihr Vermögen und ihre Stadt. ‘Iyād sagte: ‘Die Erde gehört uns, wir haben sie unterworfen, und wir sicherten sie [uns].’ So gab er sie in ihre Hände unter der Auflage der Landsteuer (*al-ḥarāğ*). Und er übergab den Muslimen das, was die Schutzbevölkerung [*ahl aḍ-ḍimma*; d.h. Christen und Juden] nicht zurücknahm und ablehnte, unter der Auflage [der Zahlung] des Zehnt (*‘uṣr*). Er legte ihnen [den *ahl aḍ-ḍimma*; wörtlich: auf ihre Nacken] deshalb die Kopfsteuer (*ğizya*) auf. Er verpflichtete jeden Mann einen Dīnār jedes Jahr [zu zahlen]. Er nahm davon Frauen und Kinder aus. Er legte ihnen zusammen mit dem Dīnār [die Entrichtung] mehrere[r] *qaṣīz* Weizen und etwas Olivenöl, Essig und Honig auf [zur Versorgung des Heeres]. Als al-Mu‘āwiya herrschte, nahm er jene Kopfsteuer von ihnen ein. Daraufhin öffneten sie die Tore der Stadt und richteten für die Muslime einen Markt bei dem Bāb ar-Ruhā’ ein. ‘Iyād schrieb ihnen [den Schutzbrief, wie folgt]:

‘Im Namen Gottes des barmherzigen Erbarmers. Dieses ist das, was ‘Iyād ibn Ġanm dem Volk von ar-Raqa gab am Tag, an dem er die Stadt betrat. Er gab ihnen Sicherheit für sich selbst, ihr Vermögen und ihre Kirchen, die nicht zerstört und nicht zur Wohnstatt genommen werden sollen, solange sie die Kopfsteuer (*ğizya*) entrichten, die ihnen auferlegt ist und sie keine feindlichen Handlungen wieder aufnehmen und unter der Bedingung, daß sie keine Kirche neu erbauen und kein Kloster sowie keine Glocken (*nāqūsan*) läuten und kein Osterfest (*bā‘ūtan*) [öffentlich veranstalten] und kein Kreuz [öffentlich zeigen]. Gott ist Zeuge und er ist ein trefflicher Zeuge. ‘Iyād siegelte mit seinem Siegel.

Und man sagt auch, daß ‘Iyād jeden Mann von der Bevölkerung von ar-Raqa auf [Zahlung von] vier Dīnāren verpflichtete. Es steht fest, daß ‘Umar [ibn al-Ḥattāb] daraufhin dann an ‘Umair ibn Sa‘d schrieb, als er Gouverneur war, daß er jeden erwachsenen Mann von ihnen auf [Zahlung von] vier Dīnāren verpflichten sollte, so wie er das Volk der Goldwährung (*ahl aḍ-ḍahab*)⁴⁴ verpflichtete⁴⁵.

Der Vertrag ist wahrscheinlich in Teilen fiktiv. Er legte fest, daß den Christen ihre Vermögen, die Kirchen und Klöster erhalten bleiben sollten. Ihnen war allerdings die

⁴⁴ In den ehemaligen byzantinischen Gebieten war der Geldumlauf durch den Goldsolidus und später durch den Golddīnār gekennzeichnet.

⁴⁵ Balādurī, *Futūḥ*, 173 f.

Errichtung neuer Kirchen und die öffentliche zur Schau-stellung ihrer Glaubenssymbole verboten. In der umay-yadischen Zeit kam es jedoch noch zu einer Reihe von neuen Kirchenbauten, Restaurierungen und Klostergrün-dungen in Nordsyrien und Nordmesopotamien zum Teil mit ausdrücklicher Billigung der Kalifen, insbesondere in der Osrhoene⁴⁶. Der Vertrag stellt daher weitgehend eine Rückprojektion der Rechtsverhältnisse des 3./9. Jahrhunderts auf die Eroberungszeit dar⁴⁷.

Die Bedeutung der jakobitischen Gemeinde von Kal-linikos und der umliegenden Klöster wuchs mit dem Aufstieg der Stadt in früh-'abbāsīdischer Zeit zur Garni-sons-, Residenz- und dann zur Hauptstadt der westlichen Reichshälfte. Dies geschah zu einer Zeit, in der die jako-bitische Kirche selbst einen Niedergang mit schweren Krisen und Schismen erlebte. Die Kalifen nahmen Ein-fluß auf die Besetzung des jakobitischen Patriarchats. Ar-Raqqā und die umliegenden Klöster wurden zu Zen-tren der Jakobiten. Im Jahr 1070 seleukidischer Ära oder 141-2/758-9 wurde der Bischof von Kallinikos, Johan-nes (gest. 1076 seleuk. Ära, 147-8/764-5), mit Protektion des Kalifen al-Manšūr zum Patriarchen gewählt⁴⁸. Im Jahr 1103 seleukidischer Ära oder 175-6/791-2, zur Zeit Hārūn ar-Rašīds, wählte man Cyriacus (gest. 1128 se-leuk. Ära, 202/817)⁴⁹ aus dem *Bizūnā*-Kloster (s.u.) bei ar-Raqqā zum jakobitischen Patriarchen, der dort in un-mittelbarer Nachbarschaft zum Kalifen auch seine Resi-denz nahm⁵⁰. Herausragend ist die Synode in Kallinikos zur Beendigung eines Kirchenschismas im Jahr 203/818. Auf dieser Synode wurde am 24. Muḥarram 203/1. 8. 818 Dionysius von Tell Maḥrē (gest. 230/845)⁵¹ zum Pa-triarchen gewählt, dessen Chronik eine wichtige Quelle für diese Epoche darstellt⁵². Im Jahr 1158 seleukidischer Ära oder 232/846 wurde ein Mönch aus dem Kloster Mār Zakkai bei ar-Raqqā mit Namen Johannes zum ja-kobitischen Patriarch gewählt⁵³. Nicht nur Klagen über die Behandlung der Christen durch Untergouverneure, sondern auch kirchliche Streitigkeiten im Patriarchat, wie Schismen, wurden in ar-Raqqā an Hārūn ar-Rašīd⁵⁴ und später an 'Abdallāh ibn Ṭāhir (gest. 230/844), als

dem Gouverneur der Westreiches⁵⁵, zur Entscheidung herangetragen. Trotzdem waren die Christen, insbeson-dere diejenigen in ar-Ruhā'/Edessa, etwa ab der Zeit von Hārūn ar-Rašīd und der Anarchie des folgenden Bruder-krieges und des Aufstandes der arabischen Hilfstruppen zeitweise erheblichen Repressalien ausgesetzt⁵⁶. Mehr-fach werden Zerstörungen von Kirchen in ar-Ruhā' be-richtet⁵⁷. Die Bestimmungen im zitierten Schutzbrief von 'Iyād wirken daher wie eine nachträgliche Rechtferti-gung zur Zerstörung angeblich widerrechtlich errichteter Kultstätten. Mit dem Niedergang von ar-Raqqā/ar-Rā-fiqā während des 4./10. Jahrhundert werden Nachrichten über die dortigen Christen seltener. Die Gemeinden in ar-Raqqā und im Balīḥ-Tal lassen sich aber bis in die Ayyūbidenzeit hinein nachweisen. Bis zum Anfang des 7./13. Jahrhundert ist ein Bischofssitz bezeugt⁵⁸.

Für das Jahr 1183 seleuk. Ära (258-9/872) wird eine Kirche in Kallinikos names Mār Tōmā (Thomas) er-wähnt, in der der Maphrian Sergius ordiniert wurde⁵⁹. Der Maphrian war das Oberhaupt der jakobitischen Mo-nophysiten in den ehemaligen sāsānidischen Gebieten sowie der nominelle Stellvertreter des Patriarchen von Antiochia. Er hatte seinen Sitz in der Regel in Takrit⁶⁰.

In der frühislamischen Zeit gab es zwei bedeutende Klöster in ar-Raqqā, aus denen eine Reihe kirchlicher Würdenträgern hervorgingen: der Dair Zakkā und das Bizūnā-Kloster. Einige Belege deuten auf weitere, je-doch weit weniger bekannte Mönchsklöster in der Um-gebung⁶¹. Das bedeutendste der Klöster von ar-Raqqā war das Zacchäus-Kloster, der Dair Zakkā (*ʿumrā d-Mār Zakkai*). Es lag vor dem nördlichen ar-Ruhā'-Tor von ar-Raqqā/Kallinikos und konnte von M. Krebernik mit den Ende der achtziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts ausgegrabenen Klosterruinen auf dem Tall al-Bī'a iden-tifiziert werden. Yāqūt besagt daß es vor (*bi-izā'ihī*) dem Tall Zufr ibn al-Hāriṭ al-Kilābī lag⁶². Dies dürfte ein

⁵⁵ Michael XII.XII; übers. Chabot III, 55-59; Barhebräus, *Chronicon Ecclesiasticum* I, Sp. 355/356-357/358.

⁵⁶ Vgl. Michael XII.IV, V, IX; übers. III, 13 f., 18 f., 35-37.

⁵⁷ Vgl. Michael XII.VI, XIII; übers. Chabot III, 22, 61-64; Barhebräus, *Chronicon Ecclesiasticum* I, Sp. 359/360. Vgl. Abramowski (1940) 104 f.

⁵⁸ Als jakobitischer Bischofssitz vgl. Chabot in: Michael, ed. Chabot III, 502. Letzte Erwähnung als Bischofssitz im Jahr 1207; *Chronicon* 1234 II, 349; übers. Abouna, 260. Siehe auch Beitrag V von C. Robinson.

⁵⁹ Barhebräus, *Chronicon Ecclesiasticum* III, Sp. 205/206. Musil (1927) 330.

⁶⁰ Zum Maphrian des Ostens in Takrit siehe Hage (1966) 22-27.

⁶¹ Zu den Klöstern: Krebernik (1991) 51-57; Vgl. Kawerau (1969) 112; Chabot in Michael III, 480 f., 497 (Liste der Bischöfe von Kallinikos); *Chronicon* 1234 II; übers. Abouna, 260 (1207 n. Chr.). Siehe den Beitrag V von C. Robinson in diesem Band.

⁶² Yāqūt, *Buldān* II, 664 f.

⁴⁶ Hage (1966) 59-61.

⁴⁷ Zur Kritik an den Überlieferungen aus der Eroberungszeit und insbesondere der Verträge vgl. Dennett (1950) 43 f.; Noth (1973a, 1973b, 1994).

⁴⁸ Hage (1966) 20f, 76.

⁴⁹ Michael XII.VIII; übers. Chabot III, 34 f.

⁵⁰ Michael XII.III und V; übers. Chabot III, 11, 21. Hage (1966), Tafel A.

⁵¹ Michael XIII.I; übers. III, 116. Baumstark (1922) 275.

⁵² Michael XII.IX,X; übers. Chabot II, 39-45; Barhebräus, *Chronicon Ecclesiasticum* I, Sp. 345/346-353/354.

⁵³ Michael XIII.I; übers. Chabot III, 116.

⁵⁴ Michael XII.V; übers. III, 19-21. Abramowski (1940) 98 f.

älterer Name des Tall al-Bī'a sein. Die früheste Erwähnung des Klosters ist für das Jahr 519 n.Chr. bezeugt. Bis zur Mitte 4./10. Jahrhundert wird es gelegentlich in den schriftlichen Quellen erwähnt.⁶³

Zur Dair Zakkā gehörte nach al-Bakrī das Gut (*dai'a*) aṣ-Ṣāliḥīya. Der 'abbāsische General 'Abd al-Malik ibn Ṣāliḥ⁶⁴, der 196/812 in ar-Raqqā starb, soll es angelegt haben. Auch Yāqūt erwähnt aṣ-Ṣāliḥīya, das er nur aus der 'abbāsischen und ḥamdānischen Literatur kannte. Nach den Dichtern Muḥammad (gest. 380/990) und Sa'īd ibn al-Hāšim, zusammen bekannt als al-Ḥālidīyāni (gest. 350/961), die ein Klosterbuch verfaßten, gehörten zu dem Dorf aṣ-Ṣāliḥīya bei ar-Raqqā auch der Dair Zakkā und der Ort Biṭyās; wobei Biṭyās nach anderen Aussagen auch ein Ort bei Aleppo sein könnte. Wie sich das Verhältnis zwischen dem Kloster und dem 'abbāsischen General im einzelnen gestaltete, ist unbekannt. Das Landgut aṣ-Ṣāliḥīya galt als beliebter Rastplatz für Jagdgesellschaften⁶⁵. Meinecke vermutete eine Identität mit den Ruinen von aṣ-Ṣuḥāila in der Nähe des Balīḥ, etwa vier km nordöstlich von ar-Raqqā⁶⁶.

⁶³ Strommenger und Schulze-Wischeler in Strommenger u.a. (1989) 6–10; Zu den Schriftfunden und der Identifizierung: Krebbernik (1991) 41–57; Krebbernik – Strommenger (1999) 137 (Plan). Zu den Mosaiken: Kalla (1991, 1999). Yāqūt gibt jedoch keinen Hinweis darauf, daß das Kloster noch zu seiner Zeit bewohnt war. Yāqūt, *Irsād*, ed. Margoliouth II, 23–26; ed. Rifā'i IV, 116–122, erwähnt eine tragische homoerotische Liebesgeschichte beim Dair Zakkā, die der ḥamdānische Dichter aṣ-Sanaubarī (gest. 334/945) als Zeitgenosse erzählt. Um von der fälschlich unterstellten Schuld des Mordes freizukommen, werden die Mönche vom Amīr von ar-Raqqā al-'Abbās ibn Kaigalāg verpflichtet 100 Tausend Dirham zu zahlen. Der Dair Zakkā findet sich nicht mehr in der Klosterliste für die Jahre 1150 bis 1300 bei Kawerau (1969) 115–118.

⁶⁴ Zur Biographie vgl. Bosworth, Übers. *Ṭabarī* XXX, 7 Anm. 20, 230 Anm. 802. Fishbein, Übers. *Ṭabarī* XXXI, 64 Anm. 276. Kennedy (1981) 74–75, 142. Bonner (1996) 86–92.

⁶⁵ Zum Kloster Dair Zakkā und aṣ-Ṣāliḥīya vgl. Bakrī, Mu'ḡam, ed. Wüstenfeld II, 377 f.; ed. Saqqā' II, 582–584; *Iṣfahānī*, *Aḡānī* XVIII, 308. Der Text von al-Bakrī verortet das Kloster in der Nähe von ar-Ruhā', was eine Fehldeutung von Bāb ar-Ruhā' darstellt. Die Aussagen der Ḥālidīyāni finden sich bei Yāqūt, *Buldān* I, 667 f. (Biṭyās); II, 664 f. (Dair Zakkā); III, 363 (aṣ-Ṣāliḥīya). *Ṣabuṣṭī*, *Diyārāt*, 218. *Aṣ-Ṣāliḥīyā* wird außerdem in einer *Qaṣīda* von al-Buḥturī, *Diwān* I, 24, auf Muḥammad ibn Yūsuf um 220/835 genannt. Zu den Ḥālidīyāni als Quelle von Yāqūt s. Heer (1898) 23, 35; Bockelmann, *GAL* I, 136; S I, 226. Zu Muḥammad ibn Yūsuf vgl. Beitrag IX, Abschnitt 6. Vgl. zum Kloster auch Hage (1966) 109.

⁶⁶ Heusch – Meinecke (1985) 98–101. Meineckes Argument für die Bestimmung liegt im Bauschmuck, den er in die Gründungszeit von ar-Rāfiqa, nach 155/772, datiert. Es ist aber zu beachten, daß 'Abd al-Malik erst in den 170er/790er Jahren Positionen bekleidete, die großzügige Baumaßnahmen wahrscheinlich erscheinen lassen. Unter al-Hādī und zu Beginn der Herrschaft von ar-Rašīd war 'Abd al-Malik für fast zwei Jahre, 169–171/785–788, Gouverneur von Mosul; Azdī, *Tārīḥ*, 257–267. In den Jahren 173/789–90, 175/791–2 leitete 'Abd al-Malik die Sommerfeldzüge; ab 177/793–4 ernannte er fast alle Führer der Feldzüge; Azdī, *Tārīḥ*, 270, 274; *Ṭabarī* III, 610, 612; übers. Bosworth, 110, 114; Ya'qūbī, *Tārīḥ* II, 522. Seine Ausgangsbasis

Das Säulenkloster (*dairā d-estūnā*), auch *Bizūnā* Kloster genannt, lag in der Nähe des Marktes zwischen ar-Raqqā und ar-Rāfiqa. Nach dem Jahr 947 seleuk. Ära/635–6 n.Chr. wurde es von Mönchen aus dem Kloster Qeddar (*qdr*) bei Ra's al-'Ain gegründet. Ihr Kloster war bei einem Überfall von Arabern, die in das Sāsānidenreich vorstießen, zerstört worden. Der namensgebende Ort des neuen Klosters lag nahe einem Tempel bei einer Säule, die angeblich die Kaiserin Theodora (497–548 n.Chr.)⁶⁷ errichten ließ. Sie gilt als die Beschützerin der Monophysiten. Zu Theodoras Zeiten soll an dieser Stelle schon ein Zellenkloster (*dairā d-kurḥē*) bestanden haben⁶⁸. Unter Cyriacus (s.o.) war es sogar Sitz des jakobitischen Patriarchen von Antiochia. Das Kloster ist nur bis zum Anfang des 3./9. Jahrhunderts bezeugt⁶⁹.

Al-Bakrī und Yāqūt erwähnen darüber hinaus einen Dair al-Qā'im al-Aqsā, der auf der westlichen Uferseite des Euphrat auf dem Weg von Bagdad nach ar-Raqqā lag und das zur Zeit ihres Gewährsmannes Abū l-Faraḡ al-Iṣfahānī, also dem 4./10. Jh., schon eine Ruine war. Archäologisch ist es bislang nicht lokalisiert. Zur Zeit Hārūn ar-Rašīds diente es als ein Ausflugsort für Hofgesellschaften. Diesem Kalifen wurde nachgesagt, daß er einmal dort drei Tage lang zum Umtrunk verweilte⁷⁰.

und Residenz war jedoch Manbiḡ. Bonner (1996) 88 f. geht daher davon aus, daß 'Abd al-Malik ab 173/789–90 der erste Gouverneur der neugegründeten Grenzprovinz al-'Awāsim war. Im Jahr 177/793–4 war er möglicherweise wieder Gouverneur von Mosul; Azdī, *Tārīḥ*, 280 f. Im Jahr 179/795–6 wird er als Gouverneur der *Ġazīra* und Kommandant von ar-Rāfiqa erwähnt; Ya'qūbī, *Tārīḥ* II, 495 f. Im Jahr 183/799–800 begleitete er den Thronfolger al-Ma'mūn von ar-Raqqā nach Bagdad; *Ṭabarī* III, 647; übers. Bosworth, 167; Azdī, *Tārīḥ*, 293. Im Jahr 186/802 wurde 'Abd al-Malik faktischer Gouverneur der *Ġazīra* als Tutor des Prinzen al-Qāsim; *Ṭabarī* III, 652 f.; übers. Bosworth, 181; Azdī, *Tārīḥ*, 302 f. Im Jahr 187/802–3 oder 188/803–4 fiel er in Unnade, wurde verhaftet und sein Vermögen konfisziert; *Ṭabarī* III, 688; übers. Bosworth, 230; Azdī, *Tārīḥ*, 306; Mas'ūdī, *Murūḡ*, ed. Barbier de Meynard VI, 302–305; ed. Pellat IV, 203 f. § 2509–2510. Sein Grab lag in den Verwaltungsgebäuden (*dār min dūr al-imāra*) von ar-Rāfiqa; *Ṭabarī* III, 692 f.; übers. Bosworth, 235 f.; Ibn al-'Adīm, *Zubda* I, 65. Auch vorher könnten Verbindungen zu der Gegend von ar-Raqqā bestanden haben, da mehrere Angehörige dieses Zweiges der 'Abbāsiden hohe Positionen in Nordsyrien und der *Ġazīra* bekleideten. Möglicherweise wurde die Anlage von dem Vater 'Abd al-Maliks angelegt.

⁶⁷ Irmischer, J.: Theodora. In: *LexMa* VIII, Sp. 631 f.

⁶⁸ Michael XI.V; übers. Chabot II, 419 f.; *Chronicon* 724, 148; übers., 114 (Datum). Krebbernik (1991) 51 f. Hage (1966) 60, 66.

⁶⁹ Die Lokalisierung des Klosters basiert auf Michael XII.VII; übers. Chabot III, 26. Barhebraeus, *Chronicon Ecclesiasticum* I 329/330–331/332 (Erwähnung im Jahr 793 n.Chr.). Hage (1966) 106; Krebbernik (1991) 51 f. Siehe u. S. 36.

⁷⁰ Bakrī, Mu'ḡam, ed. Wüstenfeld I, 359 f.; ed. Sakkā' II, 591 f.; Yāqūt, *Buldān* II, 684. Zur Zeit des Gewährsmannes von al-Bakrī und Yāqūt, Abū l-Faraḡ al-Iṣfahānī, war das Kloster schon eine Ruine. Erwähnung des Klosters bei *Iṣfahānī*, *Aḡānī* V, 342, 418 (Gedicht von Iṣḥāq ibn Ibrāhīm; ebenfalls bei Bakrī und Yāqūt zitiert; vermutlich Iṣḥāq ibn Ibrāhīm ibn Muṣ'ab; Ibn al-'Adīm, *Buḡya* IX, 3871). Ibn al-'Adīm, *Buḡya* X, 4747 (Gedicht

Schwach sind die Hinweise auf weitere Klöster. Im 6. Jh. n. Chr. wird ein Quzmā bar Ḥarrānaitā (Kosmas, Sohn der Harrānerin) in der Chronik von 1234 als jemand aus dem Dairā Mār Quzmā (Kosmas) außerhalb von Kallinikos genannt. Michael erwähnt hingegen dieselbe Person, jedoch stammt sie bei ihm aus dem Kloster Kyros. Ob Kyros und Kosmas eines oder zwei Klöster bezeichnen, ist nicht zu bestimmen. Für die islamische Zeit ist die Quellenlage über sie noch schwächer⁷¹.

In ar-Raqqā gab es seit der Antike auch eine große jüdische Gemeinde⁷². Nach einem Brand wurde die Synagoge auf Befehl des Kaisers Theodosius im Jahr 393 n. Chr. restauriert⁷³. Der Geograph und Historiker al-Mas'ūdī (gest. 345/956) traf in ar-Raqqā zu Anfang des 4./10. Jahrhunderts mit den jüdischen Gelehrten Yahūdā ibn Yūsuf, bekannt als Ibn Abī aṭ-Ṭanā', der bei Ṭābit ibn Qurra aṣ-Ṣābi'i (gest. 288/901)⁷⁴ in Harrān Philosophie und Medizin gelernt hatte, und Sa'id ibn 'Alī, bekannt als Ibn Ašlamiyā, zusammen⁷⁵. Eine Reihe weiterer jüdischer Gelehrter des 4./10. Jahrhunderts stammte aus der Stadt⁷⁶. Die beiden berühmtesten unter ihnen waren der Philosoph Wahb ibn Ya'īs ar-Raqqī, der später zu den intellektuellen Kreisen in Bagdad gehörte⁷⁷ sowie Dāwūd ibn Marwān al-Muqammiš⁷⁸. Als Benja-

min von Tudela etwa um das Jahr 562/1167 ar-Raqqā besuchte, berichtete er über eine alte Synagoge, die noch kultischer Mittelpunkt von etwa 700 Juden war⁷⁹.

Aus der Religionsgemeinschaft der Šābier in ar-Raqqā stammt der berühmte Astronom Abū 'Abdallāh Muḥammad al-Battānī ar-Raqqī (gest. 317/929)⁸⁰. Da es aber kaum Hinweise auf Šābier in ar-Raqqā in der Literatur gibt, war die Gemeinde in ar-Raqqā wahrscheinlich kleiner als die in Harrān. Auch bauliche Zeugnisse der Šābier in ar-Raqqā sind weder aus den literarischen Quellen, noch aus dem archäologischen Befund bekannt.

3.4. Der Gebäudebestand von ar-Raqqā

Kallinikos war eine mehrheitlich christliche Stadt deren namhafte religiöse Bauten bereits genannt wurden. 'Iyād ibn Ġanm wurde erster Gouverneur der Ġazīra. Die neu errichtete islamische Herrschaft manifestierte sich durch den Bau einer Versammlungssmoschee. Sie wurde, al-Balādurī zufolge, von Sa'id ibn 'Amir ibn Hiḍyam al-Ġumahī, dem zweiten Gouverneur der Ġazīra und ehemaligen Kommandeur unter 'Iyād ibn Ġanm, gegründet. Er ließ auch die Versammlungssmoschee von ar-Ruḥā' erbauen⁸¹. Sa'id ibn 'Amir starb im Jahr 20/640-1⁸². Später, zu einem unbekanntem Zeitpunkt, wurde die Versammlungssmoschee von ar-Raqqā auf die Maße von 73 × 108 m vergrößert. Ebenfalls wurde später ein Minarett hinzugefügt (Taf. 10.2). Es stand frei innerhalb des Moscheehofes, genauso wie das Minarett in dem späteren ar-Rāfiqā (s.u. S. 48). In der Grundform war es quadratisch. Die Moschee und das Minarett sind heute vollständig abgetragen und überbaut. Diese Anlage ist nur dokumentiert in den Aufzeichnungen von Ernst Herzfeld aus dem Jahr 1907 sowie in Fotografien von Gertrude Bell und Max von Oppenheim. Das Minarett gab dem zu seiner Basis liegenden späteren Ort nach Herzfeld den Namen *Manārat* oder *Ma'danat al-Munaitir*⁸³. Herzfeld und in seiner Nachfolge Michael Meinecke ordneten den Bau des Minaretts in das 4./10. Jahrhundert ein. Sie stellten einen Vergleich zu dem ebenfalls quadratischen

von al-Musta'simī). Tabarī III, 680; übers. Bosworth, 220 (J. 187 b.; während des Sturzes der Barmakiden, wird Yahyā ibn Ḥalīd ibn al-Barmakī dort interniert). Auch Qušairī, *Tārīḥ*, ed. an-Na'sānī, 27; ed. Šāliḥ, 50, berichtet über das Dair al-Qā'irū, daß von Maimūn ibn Mihrān (gest. 117/735-6) besucht wurde.

⁷¹ Michael X.II; übers. Chabot II, 287. *Chronicon* 1234 II, 251; übers. Abouana, 188. Krebbernik (1991) 55. Bābāi von Našībīn, der nach Assemani im 8. Jh. n. Chr. lebte und nach Duval am Beginn des 7. Jhs., verzeichnet die Gründung einer Schule des Kyros-Klosters, ohne es näher zu lokalisieren; Assemani (1725-1728) III/1, 180; Duval (1907) 225. Nach Krebbernik ist eine Handschrift in der British Library (Hs. Brit Libr. Add. 14,505), die vor dem 10. Jh. n. Chr. datiert wird, von einem Johannes aus dem Kloster Mār Kosmas in Kallinikos verfaßt worden. Beide Klöster werden nicht in der Liste bei Hage (1966) 107-109 genannt.

⁷² Einen Überblick vermittelt E. Ashtor: ar-Raqqā. In: *Encyclopaedia Judaica* XIII, Sp. 1557 f. Die Juden identifizierten ar-Raqqā mit dem Ort Kalneh der Genesis 10,10. Zur tatsächlichen Lage von Calneh/Kalneh s. Meier, S. A.: Calneh. In: *The Anchor Bible Dictionary* I, 823 f.

⁷³ Zur theodosianischen Synagoge siehe den Beitrag IV von Thomas Weber, *Schriftquelle* 8, S. 70.

⁷⁴ De Blois, F. C.: Šābi'. 1. Abū l-Ḥasan Ṭābit b. Kurra b. Marwān b. Ṭābit. In: *ĒI*² VIII, 693.

⁷⁵ Mas'ūdī, *Tanbih*, 113. Baron (1958) 243. Seine Reisen nach Syrien und Nordmesopotamien fanden zwischen 309/921-2 und 315/927-8 statt. *Shboul* (1979) 11.

⁷⁶ Vgl. auch Qirqisānī, *Anwār*, 50 (Zeile 19), 135 (Zeile 14), der im zweiten Viertel des 4./10. Jahrhunderts starb, erwähnt an mehreren Stellen beiläufig eine jüdische Gemeinde in ar-Raqqā.

⁷⁷ Rosenthal (1948) insb. 160; Kraemer (1992) 84.

⁷⁸ Baron (1958) 58, 67, 104 f., 139, 141, 297 f. Broydē, I. – Gottheil, R.: David (Abu Sulaiman) ibn Marwan al-Mukammāš (or al-Mikmas) al-Rakkī. In: *The Jewish Encyclopedia* IV, 466 f. und Pine, S.: al-Mukammis. In: *Encyclopaedia Judaica* II, Sp.

671 f. sowie Stroumsa (1989) 15-19 weisen ihn als einen der ersten jüdischen Philosophen aus. Möglicherweise als Dā'ūd al-Qūmišī bei Mas'ūdī, *Tanbih*, 113.

⁷⁹ Benjamin von Tudela, ed. und übers. Adler, 51/32; übers. Rūger, 66. Khalaf – Kohlmeier (1985) 150 f.

⁸⁰ Vgl. auch den Arzt Abū l-Ḥasan Ṭābit ibn Ibrāhīm al-Ḥarrānī al-Mutatabbīb aṣ-Ṣābi' (gest. 369/980); Ibn al-A'fir, *Kāmil* VIII, 523; ed. Beirut, 711.

⁸¹ Balādurī, *Futūḥ*, 178; teilübers. bei Khalaf – Kohlmeier (1985) 148. Zu Sa'id während der Eroberung der Ġazīra, Balādurī, *Futūḥ*, 172, und Kūfī, *Futūḥ* I, 325. Über den frühen Dialog mit dem Christentum von Sa'id ibn 'Amir s. Hage (1966) 69.

⁸² Balādurī, *Ansāb*, ed. 'Abbās V, 327 f.

⁸³ Herzfeld in Sarrē – Herzfeld (1911-1920) I, 157.

Minarett von Hims an, welches einer Inschrift zufolge zwischen den Jahren 367–373/ 977–984 erbaut wurde⁸⁴. Jedoch will Herzfeld sich mit seiner Datierung hauptsächlich gegen eine frühislamische Datierung absetzen. Robert Hillenbrand dagegen datiert das Minarett in die Zeit nach der seldschukischen Eroberung oder in die Zangidenzeit. Im Bautypus gehört es mit seiner quadratischen Grundform dem traditionellen syrischen Typus des Minaretts an. Hillenbrand verweist für seine Datierung auf die iranische Ziegelbauweise, die sich auch in dem runden Minarett der Versammlungsmoschee von ar-Rāfiqa wiederfindet⁸⁵. Ein berühmter Hadīṭ-Tradent, Dichter und Qādī von ar-Raqqa ist aus dem 2./8. Jahrhundert bekannt, der gleichzeitig auch der *Imām* der *Masğid ar-Raqqa* war: Sābiq ibn ‘Abdallāh al-Barbarī ar-Raqqī⁸⁶.

Auf eine Siedlung in ar-Raqqa/Kallinikos während des 6.–7./12.–13. Jahrhunderts weisen auch wenige Keramikfunde hin. Al-Khalaf und Kohlmeyer konnten sowohl im Süden von ar-Raqqa/Kallinikos als auch im Gebiet zwischen ar-Raqqa und ar-Rāfiqa Keramik dieser Zeit nachweisen⁸⁷. Gegen eine Datierung des Minaretts in die Zangiden- und Ayyūbidenzeit sprechen die Aussagen der ayyūbidischen Chronisten, Ibn al-‘Adīm und Yāqūt, die besagen, daß ar-Raqqa in ihrer Zeit in Trümmern lag und der Name ar-Raqqa schon auf die Schwesterstadt ar-Rāfiqa übergegangen sei. Dieser Prozeß des Verfalls von ar-Raqqa muß lange zuvor eingesetzt haben⁸⁸. Ein Münzdokument spricht dafür, daß Prozeß des Namensübergangs von ar-Raqqa auf die ‘abbāsīdische Gründung ar-Rāfiqa, schon im Jahr 401/1010-1 abgeschlossen war⁸⁹. Der aus den Chroniken abzulesende Befund spricht gegen einen Wiederaufbau von ar-Raqqa/Kallinikos in zangidisch-ayyūbidischer Zeit. Die Baugeschichte der Versammlungsmoschee bedarf daher noch weiterer architekturhistorischer Klärung.

Nördlich der Versammlungsmoschee befand sich zum Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts noch ein wesentlich später erbauter, halbverfallener, überkuppelter

⁸⁴ Zur Datierung des Minaretts in Hims, welches 1912 abgerissen wurde: RCEA V, Nr. 1899.

⁸⁵ Zum Minarett: Bell (1911) 55 f.; Sarre – Herzfeld (1911–1920) II, 353–355, Abb. 327–329; Meinecke (1996b) 160 f.; ders., al-Rakka; Hillenbrand (1985) 39. S. auch Beitrag IV von L. Korn in *Raqqa* III.

⁸⁶ Qušairī, *Tārīḥ*, ed. an-Na’sānī, 123–126; ed. Šāliḥ, 144 f.; Ibn al-‘Adīm, *Buğya* IX, 4063–4069 (Zitat S. 4068). Sein Vorgänger als Qādī, der für die Datierung von Sābiq ibn ‘Abdallāh maßgeblich ist, war Abū Ġabīfa al-Ağlah ibn ‘Abdallāh al-Kindī (gest. 145/762-3); Qušairī, *Tārīḥ*, an-Na’sānī, 124, Anm. 1.

⁸⁷ Khalaf – Kohlmeyer (1985) 139, 143.

⁸⁸ Ibn al-‘Adīm, *Buğya* II, 990; Yāqūt, *Buldān* II, 735. S. zum Verfall von ar-Raqqa und dem Namenswechsel unten Abschn. 7.

⁸⁹ Siehe unten S. 45 und Heidemann (2002a) 75–80.

Grabbau. Man bezeichnete ihn als den des Yahyā al-Ġarīb (Taf. 16.2. 17.1)⁹⁰.

Al-Qušairī nennt weitere Moscheen im umayyadischen ar-Raqqa. Es gab einen *Masğid Quraiš* und einen *Masğid Banī Wābiša*⁹¹, der der Familie des in ar-Raqqa ansässigen Prophetengenossen Wābiša ibn Ma’bad al-Asadī⁹² zugehörig war, sowie den *Masğid Ibn aš-Šabbāh*, der einen byzantinischen Vorgängerbau (*tāqāt rūmīya*) hatte und in der Nähe des *Bāb al-Ḥağarain* im Westen der Stadt lag⁹³.

In der Stadt nahe bei der *Masğid Quraiš* gab es eine *Dār ar-Rimāh* (Lanzenhaus), in der man eine militärische Einrichtung vermuten kann. Einer der Märkte der Stadt nannte sich *Sūq al-Aḥad*, Sonntagsmarkt⁹⁴; ein anderer *Sūq Hišām al-‘Atīq*, der alte Markt des Kalifen Hišām ibn ‘Abd al-Malik (reg. 105–125/724–743)⁹⁵.

Das Nordtor wurde nach al-Balāḍurī *Bāb ar-Ruhā* genannt⁹⁶. Möglicherweise nannte man dieses nach Norden führende Tor auch *Bāb Bāğarwān*, nach der gleichnamigen etwa 18 km entfernten Ortschaft auf dem Weg nach Ḥarrān⁹⁷. Das *Bāb al-Ḥağarain* öffnete sich westlich zum frühislamischen Friedhof⁹⁸. Die Stadt ar-Raqqa war zu ‘abbāsīdischer Zeit auch mit einem Graben (*ḥan-dağ ar-Raqqa*) umgeben⁹⁹.

Dem Kalifen Hišām verdankte die Stadt auch die erste Euphratbrücke in der islamischen Zeit. Um das Jahr 1052 seleukidischer Ära, welches am 5. Dū I-Qa’da 122/ 1. 10. 740 begann, erbaute er eine Brücke (*gešrā*) über den Euphrat gegenüber von ar-Raqqa. Er wollte vermutlich die Stadt mit seiner Residenz in ar-Ruṣāfa und der Domäne Wāsiṭ ar-Raqqa (s.u.) verbinden¹⁰⁰. Zuvor

⁹⁰ Zu Yahyā al-Ġarīb s. Anm. 111.

⁹¹ Qušairī, *Tārīḥ*, ed. an-Na’sānī, 154; ed. Šāliḥ, 169.

⁹² Qušairī, *Tārīḥ*, ed. an-Na’sānī, 8; ed. Šāliḥ, 28 f.; Nawawī, *Asmā’*, 611-2; Ibn Sa’d, *Ṭabaqāt* VII/2, 176. Unter Ḥārūn ar-Rašīd war einer seiner Nachkommen, ‘Abd ar-Raḥmān ibn Ṣaḥr, Qādī von ar-Raqqa. Vgl. auch über seinen Sohn Sālim ibn Wābiša (gest. ca. 120–125/740), der dreißig Jahre lang Gouverneur von ar-Raqqa war, Ibn al-‘Adīm, *Buğya* IX, 3954, 4168–4171; X, 4505 f.

⁹³ Qušairī, *Tārīḥ*, ed. an-Na’sānī, 140 f.; ed. Šāliḥ, 156.

⁹⁴ Qušairī, *Tārīḥ*, ed. an-Na’sānī, 63; ed. Šāliḥ, 88 f. Ḥassūn (1993) 232.

⁹⁵ Balāḍurī, *Futūḥ*, 179.

⁹⁶ Balāḍurī, *Futūḥ*, 179.

⁹⁷ Kūfi, *Futūḥ* I, 326. Dieses Tor wurde von ‘Iyād ibn Ġannm bei der Eroberung von ar-Raqqa angegriffen. Al-Kūfi nennt es in der arabischen Edition *Bāb ĠRWN*. In der persischen Übersetzung, die im kritischen Apparat notiert ist, steht der ungedeutete Graphem *B ĤRWN*. Zu Bāğarwān Ibn Ḥurādādbīb, *Masālik*, 97; Yāqūt, *Buldān* I, 454 und zur Lokalisierung Bartl (1994a) 256.

⁹⁸ Qušairī, *Tārīḥ*, ed. an-Na’sānī, 141, 164; ed. Šāliḥ, 156, 186. Ḥassūn (1993) 229–228.

⁹⁹ Qušairī, *Tārīḥ*, ed. an-Na’sānī, 164; ed. Šāliḥ, 186.

¹⁰⁰ *Chronicon* 775 II, 175; übers. Abouna, 133.

scheint es in islamischer Zeit keine Brücke gegeben zu haben, sondern nur eine Floßverbindung¹⁰¹. F. R. Chesney, der im März 1836 den Euphrat bereiste, zeichnete in seiner Karte (Taf. 19) ungefähr vier km westlich der Stadt ar-Rāfiqa die Reste steinerner Brückenpfeiler ein¹⁰². Da diese Brücke vermutlich in der Zeit der 'abbāsīdischen Umwälzung abbrannte, dürfte ein wesentlicher Teil der Konstruktion aus Holz bestanden haben. Die Reste, die Chesney sah, sind heute nicht mehr vorhanden. Sie markieren möglicherweise einen Euphratübergang, der in die frühe Zeit zurückreicht¹⁰³.

3.5. Der Friedhof der Gefallenen von Şiffin

Die berühmte Schlacht von Şiffin fand im Jahr 37/656 statt. Die Gräber der Gefallenen machen ar-Raḡqa bis heute zu einem bedeutenden schiitischen Pilgerort.

In den Auseinandersetzungen um das Kalifat zwischen dem Kalifen 'Alī (reg. 35–40/656–661) und dem Gouverneur von Damaskus und Gründer der Umayyaden-Dynastie al-Mu'āwīya ibn Abī Sufyān (reg. 41–60/661–680) zeigte sich die umayyadische Gesinnung der Bevölkerung von ar-Raḡqa, die bis in die 'Abbāsidenzeit fortauern sollte. Im Jahr 36/656 überschritt der Kalif 'Alī bei ar-Raḡqa den Euphrat auf dem Weg nach Şiffin mit Hilfe einer Schiffsbrücke¹⁰⁴. Die Stadt stand zu dieser Zeit unter dem Befehl von Simāk ibn Maḡrama al-Asadī, einem Anhänger al-Mu'āwīyas. Nach Naşr ibn Muzāhim waren die Diyār Muḡar zwischen ar-Raḡqa und Ḥarrān schon zuvor Schlachtfeld von Vortruppen 'Alis und al-Mu'āwīyas gewesen, wobei die Bevölkerung der beiden genannten Städte und auch die Stämme ihre Loyalität zum ermordeten Kalifen 'Uṡmān und dem Prätendenten in Syrien, al-Mu'āwīya, schon unter Beweis gestellt hatten¹⁰⁵. Im Jahr 37/636 kam es zur Entscheidungsschlacht. Die Lage des Schlachtfeldes von

Şiffin ist umstritten, wahrscheinlich lag es auf der südwestlichen Uferseite bei dem heutigen Dorf Abū Huraira, gegenüber der späteren Zitadelle namens Qal'at Ġa'bar, ungefähr 45 km westlich von ar-Raḡqa¹⁰⁶. Die Grabstellen von 'Alis gefallenen Anhängern bei ar-Raḡqa blieben verehrte schiitische Pilgerstätten. Yāqūt nennt den Friedhof der Gefallenen von Şiffin *Ḥabīs*¹⁰⁷. Al-Ḥarawī berichtet über ihn am Anfang des 7./13. Jhs.:

In der Stadt ar-Raḡqa gibt es das Maşhad des 'Alī ibn Abī Ṭālib [...] ¹⁰⁸ und das Maşhad der Begräbnisstätten (*Maşhad al-Ġanā'iz*), in der sich das Floß (*al-murdi*) ¹⁰⁹ befindet, auf dem man [die Körper] der Märtyrer [von Şiffin] den Euphrat hinabbrachte. Und in ihr [ar-Raḡqa] gibt es die alte Versammlungsmoschee (*al-ġami' al-qadīm*) ¹¹⁰; das Grab (*qabr*) von Yahyā ibn 'Abdallāh ibn al-Ḥusain ibn 'Alī ibn Abī Ṭālib [...] ¹¹¹ und die Kammer der Sulāmīyūn (*ḥuġrat as-Sulāmīyīn*), in der sich sieben der väterlichen Onkel befinden, Brüder der Ḥalīma as-Sa'dīya ¹¹²; die Kammer des Sa'sa'a ibn Şuḡḡan al-'Abdī [...] ¹¹³, eines Gefährten des 'Alī ibn Abī Ṭālib [...], und das Grab des Sālim ibn Aḡmad und des Ibn Kaddām ad-Damm ¹¹⁴, und das Grab des Miqdād al-Aswad al-

¹⁰⁶ Yāqūt, *Buldān* III, 402, nennt als Şiffin einen Ort nahe bei ar-Raḡqa auf der westlichen, das heißt südwestlichen, Uferseite des Euphrats zwischen ar-Raḡqa und Bālis. Dem entspricht auch die Angabe Ibn Şaddāds, *A'lāq* I/2, 395 f.; übers. 16–19. Nicht nur die Autoren der geographischen Werke, sondern auch die der Chroniken gehen von einer Lage Şiffins südlich von Qal'at Ġa'bar aus. Ernst Herzfeld dagegen bestreitet, daß Şiffin in der Nähe des heutigen Dorfes Abū Huraira lag. Er hielt die ihm mündlich häufig genannte Örtlichkeit Şiffin, 15 km südöstlich von ar-Raḡqa, für das wahrscheinlichere Schlachtfeld; Sarré – Herzfeld (1911–1920) I, 135, 163 f. Kohlmeier (1986) 58 f. fand dort die Reste einer Burganlage.

¹⁰⁷ Yāqūt, *Buldān* II, 201.

¹⁰⁸ Bei den in Klammer gesetzten Auslassungen handelt es sich um die üblichen Lobpreisungen.

¹⁰⁹ Wahrmond (1898) II, 767, gibt für *murdi*, Ruder oder Ruderstange an. Sourdrel übersetzt mit *civière*, Trage oder Bahre. Der Kontext scheint für die Übersetzung „Floß“ zu sprechen.

¹¹⁰ Es bleibt unklar, ob damit die Moschee von ar-Raḡqa oder die von ar-Rāfiqa gemeint ist.

¹¹¹ Sourdrel vermutet, daß es sich bei Yahyā ibn 'Abdallāh ibn al-Ḥasan ibn 'Alī um jenen 'alīdischen Prätendenten handelt, der in Dailam im Jahr 176/792 eine Rebellion anzettelte. Er wurde gefangen nach ar-Rāfiqa gebracht und starb dort. Vgl. Ṭabarī III, 612–624; übers. Bosworth, 115–131; El-Ḥibri (1999) 42. Sachau berichtet von einem Grab des Yahyā al-Ġarīb im nördlichen Teil des Stadtgebietes von ar-Raḡqa/Kallinikos. Möglicherweise ist dieses Grab mit dem von Yahyā ibn 'Abdallāh identisch; Chesney (1850), Karte (hier Taf. 19); Sachau (1883) 243; Khalaf – Kohlmeier (1985) 154 und 159; auch Sarré – Herzfeld (1911–1920) I, 157. Siehe auch unten S. 55.

¹¹² Pflegemutter des Propheten. Watt; W. M.: Ḥalīma bint Abī Dhū'ayb. In: EI⁷ III, 94.

¹¹³ Vgl. die Übersetzung von Sourdrel, Anm. 9.

¹¹⁴ Beide sind unbekannte Persönlichkeiten.

¹⁰¹ Vgl. Ṭabarī I, 3259; übers. Hawting, 6, berichtet, daß 'Alī vor der Schlacht bei Şiffin die Einwohner zwingen wollte, eine Brücke aus Schiffen (*sufūn*) zu bauen. Die Einwohner von ar-Raḡqa, die als Parteigänger 'Uṡmāns und al-Mu'āwīyas galten, weigerten sich anfänglich, folgten aber dann der Aufforderung.

¹⁰² Karte III in Chesney, F. R.: *The Expedition for the Survey of the Rivers Euphrates and Tigris I* (1850). Der Text auf der Karte lautet: „Remains of a bridge in the center of the river of solid masonry clamped with lead whence its name Resahsa by the Arabs probable site of Thapsacus, a mass of masonry is always uncovered even at the highest state of the river.“

¹⁰³ Der von dem umayyadischen Dichter ar-Ruḡayyāt, *Dīwān*, 222 (Yāqūt, *Buldān* IV, 161) behauptete öde und verlassenem Zustand der Stadt, wird weder durch die historischen noch die archäologischen Quellen bestätigt. Es wird sich um den dichterischen Topos der Ruine handeln, vgl. Musil (1927) 329 f.

¹⁰⁴ Ṭabarī I, 3259; übers. Hawting, 6; Naşr ibn Muzāhim, *Waḡ'at*, 46–52. Vgl. Mas'ūdi, *Murūġ*, ed. Pellat III, 120 § 1659.

¹⁰⁵ Naşr ibn Muzāhim, *Waḡ'at*, 13–14.

Kindī¹¹⁵, doch ist es richtig, daß sich al-Miqdād in Medina befindet. Und in ihr gibt es das Grab des Sālim ibn Ġunaid [...] eines Gefährten von 'Alī ibn Abī Ṭālib [...] und das Grab des Hiṣn ibn 'Adī al-Kalbi¹¹⁶ und das Grab von Hābis ibn Sa'd¹¹⁷, Nāfi' ibn Hilāl, Hilāl ibn Nāfi', Sakan ibn Murra¹¹⁸, das Grab des Uwais al-Qaranī¹¹⁹ [...], das wir im voranstehenden erwähnt hatten, und dieses ist das richtige und das Grab von 'Ammār ibn Yāsir¹²⁰ [...], eines Gefährten des Gesandten Gottes. Und in ihr gibt es [noch] eine Reihe von Heiligen und Gerechten¹²¹.

Im 6./12. und 7./13. Jahrhundert dienten einige Grabbauten, soweit wir Nachrichten darüber haben, ein weiteres Mal als Grablege oder es wurde neben ihnen eine erneute Bestattung vorgenommen. Für das *Mašhad 'Alī ibn Abī Ṭālib* ist bekannt, daß man dort eine zeitlang 'Imād ad-Dīn Zangī (reg. 521–541/1127–1146) bestattete (s.u.) und neben dem Grab von 'Ammār ibn Yāsir wurde im Jahr 634/1236–7 ein ayyūbidischer Prinz begraben¹²². Das Grabmal des Yaḥyā al-Ġarīb wurde Herzfeld als das des 'Ammār ibn Yāsir gezeigt (Taf. 16.2. 17.1) Das letzte dieser Gräber auf dem muslimischen Friedhof westlich außerhalb von ar-Raqqā/Kallinikos war der Grabbau des Uwais al-Qaranī (Taf. 15.2)¹²³.

¹¹⁵ Ein weiteres Grab von ihm befindet sich in Alexandria, vgl. Harawī, *Ziyārāt*, 47, 94; Muryani (1973) 58, 71 f.

¹¹⁶ Die beiden letztgenannten sind unbekannt.

¹¹⁷ Gefährte von 'Alī, der bei Šiffin fiel; Harawī, *Ziyārāt*, 62.

¹¹⁸ Alle drei Personen unbekannt.

¹¹⁹ Harawī, *Ziyārāt*, 13, und Ibn Šaddād, *A'lāq* II/1, 185, erwähnen weitere Gräber des Uwais in Darnaskus, in *Ṭağr al-Iskandarīya* und in den Diyār Bakr. Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 157; II 350. Auch Nāsir-i Ḥusrau, *Safarnāme*, ed. und übers. Schefer, 7 (pers.), 23; übers. Melzer, 14, besucht bei Bitlīs eine Moschee, die Uwais al-Qaranī, erbaut haben soll. Zu Uwais al-Qaranī siehe unten Anm. 123.

¹²⁰ Bei Šiffin gefallen; vgl. Harawī, *Ziyārāt*, 62; übers. Sourdel, 139 f. insb. Anm. 12; Ibn Hauqal, *Sūra*, 226; übers. Wiet 220. Ibn Šaddād, *A'lāq* I/2, 395; übers., 19; Ibn al-'Adīm, *Buğya* X, 4468 (als Pilgerstätte); Šafadī, *Wāfi* XXII, 376–378; Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 157. Zu 'Ammār ibn Yāsir: Muryani (1973) 69–72; Reckendorf, H.: 'Ammār b. Yāsir. In: *EI*² I, 448. Zum Grabbau siehe unten S. 55.

¹²¹ Harawī, *Ziyārāt*, 63; übers. Sourdel, 141 f. Zusätzlich: Ibn al-'Adīm, *Buğya* V, 2133 (Grab eines Prophetengenossen namens Ḥağar ibn 'Anbas al-Kūfi); X, 4238 (Grab des bei Šiffin gefallenen Genossen von 'Alī mit Namen Ġašm ibn Nā'il ibn Ziyād at-Ṭağlibī, bekannt als as-Saraṭān). Allerdings sind diese Namen nicht im Bericht über die Schlacht von Šiffin bei Naṣr ibn Muzāhim, *Waq'at*, zu finden.

¹²² Ibn al-'Adīm, *Buğya* III, 1259.

¹²³ Šafadī, *Wafayāt* IX, 456 f., berichtet in der Biographie des Uwais von sehr weit von einander entfernten Sterbecorten. Unter anderen nennt er eine bei Šiffin. Ar-Raqqā selbst wird von ihm nicht gesondert genannt. Ibn Šaddād, *A'lāq* III, 71, erwähnt zwar den Friedhof der Gefallenen von Šiffin, nicht jedoch das Grab

Westlich des Bāb al-Ḥağarain befand sich auch der *Masğid al-Ġanā'iz* (Moschee der Begräbnisse), der auch als *Mašhad al-Ġanā'iz* bekannt war. Seine Existenz ist für das 4./5. Jahrhundert bis zum Untergang ar-Raqqas im 7./13. Jahrhundert belegt¹²⁴.

Der Hügel B des Tall al-Bī'a diente von der römischen bis in die frühislamische Zeit Christen als Begräbnisstätte¹²⁵. Bestattungen auf dem Hügel, dem Tall al-Bī'a, auf dem auch das Zacchäus-Kloster lag, sind noch für das 6.–7./12.–13. Jahrhundert nachweisbar¹²⁶.

Ein weiteres Zeugnis aus den frühen Tagen des Islam war angeblich eine Steinsäule, die eine Inschrift mit dem Inhalt „'Alī ibn Abī Ṭālib“ trug. 'Imād ad-Dīn Zangī ließ sie im Jahr 536/1141–2 vom Mašhadviertel bei ar-Raqqā nach Aleppo verbringen, wo sie in der *Masğid Ġauṭ* beim Bāb al-'Irāq verbaut wurde¹²⁷.

3.6. Die Kultivierung der Diyār Mudar in der Umayyaden- und 'Abbāsidenzeit

Unter den Umayyaden wurden im Irak und in der Ġazīra um die neuen Garnisons- und Residenzstädte sowie um die arabischen Kolonien herum mit großem Aufwand Kanalsysteme erneuert und ausgebaut. Einige davon waren zum Ende der Sāsānidenzeit und während der arabischen Eroberung verfallen. Darüber hinaus wurden neue Flächen kultiviert. Diese Politik der Landgewinnung wurde zwar in der frühen 'Abbāsidenzeit fortgesetzt, aber nicht mehr in dem gleichen Umfang wie zuvor unter den Umayyaden. Initiatoren dieser Investitionsprojekte waren die Kalifen selbst, Mitglieder der kalifalen Familie, Gouverneure und hochrangige Amīre, die damit ihre eigenen Landgüter erweiterten. Die neuen Kanäle im Balḫ-Tal und am mittleren Euphrat ermöglichten die dichte Besiedlung der Region mit Dörfern in frühislami-

dieses Prophetengenossen. Auch der *Tārīḫ ar-Raqqā* läßt Uwais unerwähnt. Es handelt sich offenbar um eine erst spät entstandene Tradition. Baldick, J.: *Uways al-Karanī*. In: *EI*² X, 958. Vgl. hier Khalaf – Kohlmeier (1985) 156, 158 und 160.

¹²⁴ Qušairī, *Tārīḫ*, ed. an-Na'sānī, 164; ed. Sāliḥ, 186 (*Masğid al-Ġanā'iz*); Ibn Šaddād, *A'lāq* III, 72 (*Mašhad al-Ġanā'iz*). Ḥasūn (1993) 229. Qušairī nennt einen Prophetennachkommen Abū 'Abdallāh aus einer ḥurāsānischen Familie, der beim Bāb al-Ḥağarain am Stadtgraben von ar-Raqqā (*ḥandaq ar-Raqqā*) wohnte, als Begründer der Moschee.

¹²⁵ Wolska (1983), insb. 48 (Frauengrab mit Münzen, Schlußdatum 186/802) und Strommenger (1984). Ebenfalls fand sich etwas nördlich des Tall al-Bī'a im Planquadrat 21/62 ein Grab mit einer 'abbāsidenischen Kupfermünze des Datums 166/782–3.

¹²⁶ Strommenger u. a. (1989) 7.

¹²⁷ Ibn al-'Adīm, *Buğya* I, 461; Ibn Šaddād, *A'lāq* I/1, 42; Yāqūt, *Buldān* II, 308. Diese heute noch erhaltene Inschrift ist bei Herzfeld (1954–6) 271 f., Nr. 142 abgebildet. Vgl. zur Lage des Bāb al-'Irāq Sauvaget (1941), Tafel 54; Miquel (1960) 65 f.; Gaube – Wirth (1984) 152, 166; Gonnella (1995) 161.

scher Zeit. Darüber hinaus versorgten diese Gebiete den Irak und die neugegründete Stadt Bagdad mit Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten¹²⁸. Mitglieder der 'abbāsīdischen Familie eigneten sich später die Landgüter in den Diyār Muḍar an, die dem Umayyadenklan gehörten¹²⁹.

Der erste namhaft zu machende Umayyade, der ein Landgut in den Diyār Muḍar anlegte, war al-Walīd ibn 'Uqba ibn Abī Mu'ait, dem zeitweise die *ṣadaqāt* der Banū Taglib und die Statthalterschaft von al-Kūfa übertragen worden war. Seine Domäne (*dai'a*) lag nach al-Balādurī in 'Ain ar-Rūmiya¹³⁰ ungefähr 36 km nördlich von ar-Raqqa auf dem Weg nach Sarūg. Al-Balādurī nennt in einem anderen Werk, den *Ansāb*, dagegen das Landgut as-Sabḥa¹³¹ auf der südlichen Euphratseite als Domäne von al-Walīd ibn 'Uqba. Er starb auf seinen Landgütern bei ar-Raqqa im Jahr 61/680. Später ging sein Landbesitz an den Kalifen Abū l-'Abbās (reg. 132–136/749–754), den die spätere Geschichtsschreibung as-Saffāḥ¹³² nannte, über¹³³.

Insbesondere der umayyadische Kalif Hišām, der überwiegend in ar-Ruṣāfa¹³⁴, etwa 50 km südwestlich in der Syrischen Wüste, residierte, schuf gegenüber von ar-Raqqa, unweit des südwestlichen Euphratufers, die land-

wirtschaftliche Domäne Wāsiṭ ar-Raqqa, das Mittlere ar-Raqqa. Sie war noch in den 240/850er Jahren besiedelt¹³⁵. Kohlmeyer lokalisiert Wāsiṭ ar-Raqqa bei dem Ort Raṭla, etwa 6,5 km südöstlich von ar-Raqqa entfernt auf dem anderen, westlichen Euphratufer¹³⁶. Dort fand er Reste einer byzantinisch-frühislamischen Siedlung und umayyadische Keramik. Zwei Kanäle namens al-Hanī und al-Marī bewässerten Wāsiṭ ar-Raqqa:

Aber was das Ruṣāfa des Hišām anbelangt, so hatte Hišām ibn 'Abd al-Malik sie neu errichtet und er pflegte zuvor sich in az-Zaitūna¹³⁷ niederzulassen. Er hob die Kanäle al-Hanī und al-Marī aus. Er gewann dadurch die Domäne (*dai'a*), die bekannt war als *al-Hanī wal-Marī*. Er gründete dort Wāsiṭ ar-Raqqa¹³⁸. Dann wurde jene Domäne zu Beginn der ['abbāsīdischen] Umwälzung eingezogen. Sie wurde der Umm Ġa'far Zubaida bint Ġa'far ibn al-Manšūr¹³⁹ zu eigen. Sie richtete dort ein Landgut (*qaṭī'a*) ein, das ihr zugehörig war. Sie erweiterte die kultivierten Flächen (*al-ḥmāra*)¹⁴⁰.

¹²⁸ Quṣairī, *Tārīḥ*, ed. an-Na'sānī, 157; ed. Šāliḥ, 174, berichtet über einen im Jahr 242/856-7 verstorbenen Gelehrten, der in Wāsiṭ ar-Raqqa wohnte.

¹²⁹ Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 160, 163 versuchten eine Identifizierung dieser Örtlichkeit mit Muhammad Aḡā, einem Ort auf der westlichen Euphratseite. Habannakeh (1972) 42 geht davon aus, daß die Örtlichkeit durch eine Laufveränderung des Euphrats ausgelöscht wurde. Zuletzt bestimmte Kohlmeyer (1986) 61 (Fundplatz 127) den Ort mit dem heutigen Raṭla.

¹³⁰ Zur Lokalisierung: Ibn Ḥurrādābih, *Masālik*, 97. 'Ain ar-Rūmiya war von ar-Raqqa aus sechs Parasangen entfernt. Eine Identifizierung mit einem archäologischen Ort in den Diyār Muḍar ist bislang nicht möglich. Vgl. Cornu (1985) 15.

¹³¹ *As-Sabḥa* bezeichnet, wie ar-Raqqa, eine häufige Flurformation, nämlich eine kleine, mit Lehm gefüllte Senke. Eine Sabḥa bei ar-Raqqa findet sich nicht bei Yāqūt. Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 164 erwähnen die Station Sabḥa auf der westlichen Euphratseite. Ayyās (1969) 30 f., 35 sieht in dem dort lebenden Stamm gleichen Namens den Namensgeber des Ortes. Dies ist unwahrscheinlich, da es in diesem Raum eine Kontinuität der Stämme seit dem 1.-2/7-8. Jh. gab. Habannakeh (1972) 6.

¹³² Zu den Ehrentiteln der 'Abbasiden zuletzt M. Bates: *Khurasani Revolutionaries*.

¹³³ Zu al-Walīd ibn 'Uqba ibn Abī Mu'ait: Balādurī, *Futūḥ*, 180 ('Ain ar-Rūmiya). Zubairī, *Nasab*, 140, erwähnt, daß er in ar-Raqqa und daß er am Baliḥ (*'alā al-Baliḥ*) seinen Wohnsitz nahm. Ibn Ḥazm, *Ġamhara*, 114 f. (nur ar-Raqqa). Ibn Ḥaḡar al-'Asqalānī, *Tahḍīb* XI, 142–144 (nur ar-Raqqa wird erwähnt). Ibn Sa'd, *Ṭabaqāt* VI, 15; VII/2, 176 f. (starb bei ar-Raqqa). Šafādī, *Wāfi* XXVII, 473–477 (nur ar-Raqqa). Quṣairī, *Tārīḥ*, ed. an-Na'sānī, 11–13, insb. Anm. 5 (bis-Sabḥa); ed. Šāliḥ, 32–34, insb. (bil-Baliḥ). Balādurī, *Ansāb*, ed. Goitein V, 29–35, insb. 32 (as-Sabḥa). Zirīklī (1995) VIII, 122. Rotter (1982) 111, 209. Die Familie von Ibn Mu'ait blieb auch nach ihm in ar-Raqqa ansässig. Ibn Sa'd, *Ṭabaqāt* VII/2, erwähnt einen Nachkommen von al-Walīd ibn 'Uqba namens 'Abdallāh ibn Ġa'far ibn Ġailān, der in ar-Raqqa im Jahr 220/835 starb. Erwähnung des Grabes von al-Walīd ibn 'Uqba am Baliḥ: *Iṣfahānī*, *Aḡānī* V, 146; XII, 137; XIII, 251 f.

¹³⁴ Yāqūt, *Buldān* II, 784.

¹³⁵ Yāqūt, *Buldān* II, 803, schreibt über Raqqa Wāsiṭ: „Es gab auf der westlichen [Ufer-] Seite eine andere Stadt, die als Raqqa Wāsiṭ bekannt war. In ihr befanden sich zwei Paläste (*qaṣrān*) des Hišām ibn 'Abd al-Malik. Beide lagen am Weg nach der Ruṣāfa des Hišām“. Bei Yāqūt, *Buldān* IV, 889, heißt es: „Wāsiṭ ar-Raqqa war das erste, was Hišām ibn 'Abd al-Malik anlegen ließ, als er [die Kanäle] al-Hanī und al-Marī aushob. [...] Wāsiṭ ist ein Dorf westlich des Euphrats, gegenüber von ar-Raqqa (*ḡarbi al-Furāt muqābil ar-Raqqa*).“ Erwähnung für die Zeit Hišām ibn 'Abd al-Malik bei Ibn al-'Adīm, *Buḡya* VII, 3266.

¹³⁶ Gemahlin von Hārūn ar-Rašīd.

¹³⁷ Balādurī, *Futūḥ*, 179 f. Vgl. Ya'qūbi, *Tārīḥ* II, 378 f.; *Ṭabarī* II, 1467; übers. Blankinship, 2; übers. Kellner-Heinkele (1996) 136; *Chronicon* 775 II, 171; übers., 129; Agapius, *'Unwān*, 359. Über die Landgüter von al-Hanī wal-Marī als Eigentum von Umm Ġa'far berichtet auch Ḡahšiyārī, *Wuzarā'*, 169 f.

Der Kanal al-Hanī bei ar-Raqqa wird noch am Anfang des 3./9. Jahrhunderts zur Zeit al-Ma'mūns von Barhebräus erwähnt¹⁴¹.

Yāqūt berichtet darüber hinaus von neu kultivierten Flächen durch die Anlage eines Kanals, dem Nahr Sa'īd, unterhalb von ar-Raqqa:

Und Nahr Sa'īd ist auch [der Name eines Kanals] unterhalb von ar-Raqqa in den Diyār Muḍar. Er geht zurück auf Sa'īd ibn 'Abd al-Malik ibn Marwān [gest. 132/750]¹⁴². Er ist der, den man Sa'īd al-Ḥair (den Guten) nannte, denn er zeigte stete Gottergebenheit. Und der Ort dieses seines Kanals war ein Dickicht mit Löwen¹⁴³. Und es wurde ihm von seinem Bruder al-Walid als *iqṭā'* gegeben. Und er grub den Kanal und kultivierte, was dort war¹⁴⁴.

Der Nahr Sa'īd mündete dem Geographen Suhrāb (gest. zwischen 289/902 und 334/945) zufolge auf der westlichen Euphratseite, ungefähr 32 Parasangen, 192 km, östlich von ar-Raqqa bei einem Kuppelgebäude (*al-qubba*), das als Mündung (*fam*) des Nahr Sa'īd bekannt war¹⁴⁵.

Etwa 72 km nördlich und in der Nähe des Balīḥ gründete ein weiteres Mitglied der Umayyadenfamilie, der Militärbefehlshaber Maslama ibn 'Abd al-Malik (gest. 121/738)¹⁴⁶ und Halbbruder des Kalifen Hišām die Residenz und die Domäne Ḥiṣn Maslama. Die dazu gehörigen Güter ließ er durch die Anlage von Kanälen kultivieren¹⁴⁷. Ebenso besaß er Landgüter in der Region von Bālis, etwa 100 km westlich von ar-Raqqa. Hier ließ er den Kanal, Nahr Maslama, anlegen¹⁴⁸.

3.7. Die strategische Bedeutung ar-Raqqas in der Umayyaden- und frühen 'Abbāsidenzeit

Während der Umayyadenzeit blieb ar-Raqqa eine befestigte Anlage. Sie war jedoch nach ar-Ruhā' und Ḥarrān

von untergeordneter Bedeutung, da die Angriffslinie gegen Byzanz weit nach Norden, nach Anatolien hinein, vorgeschoben worden war. Der Ort ar-Raqqa bekam die Funktion einer Etappenstation auf dem Weg in den Irak, zur byzantinischen Grenze oder den kaukasischen Kriegsschauplätzen gegen die Ḥazaren¹⁴⁹. Die Diyār Muḍar waren in der Umayyadenzeit Teil des Gebietes des Gouverneurs der Ġazīra, zu dessen Herrschaft ab dem Jahr 83/702 auch Armenien und Aserbaidschan gehörten. Die Hauptstadt der umayyadischen Ġazīra war Ḥarrān nördlich des Balīḥ-Tales. In ihr wurden zeitweise unter den Umayyaden Silber- und Kupfermünzen hergestellt¹⁵⁰. Ebenfalls war in der 30 km nördlich von Ḥarrān gelegenen Stadt ar-Ruhā' die Nachfrage nach Kleingeld groß genug, um zeitweise parallel zu Ḥarrān eine eigene Kupfermünzprägung durchzuführen. In ar-Raqqa jedoch wurden keine Kupfermünzen geprägt.

Als regionale Befestigung gewann ar-Raqqa, wie die Ġazīra insgesamt, erst nach der Verlagerung der umayyadischen Residenz nach ar-Ruṣāfa unter dem Kalifen Hišām ibn 'Abd al-Malik (reg. 105–125/724–743) und der erneuten Verlagerung der Residenz nach Ḥarrān unter Marwān II. (reg. 127–132/744–750) an Bedeutung. Ar-Raqqa lag nun an einer wichtigen Verbindung zwischen Nordsyrien und dem Irak einerseits sowie der Wegkreuzung zwischen der byzantinischen Grenze und Ḥarrān im Norden und ar-Ruṣāfa im Süden andererseits. Wie oben schon erwähnt verbesserte der Kalif Hišām die Verbindung zwischen den Orten mit dem Bau einer Brücke über den Euphrat bei ar-Raqqa. Ein wichtiger Teil der Versorgung der Kalifenresidenz ar-Ruṣāfa erfolgte wahrscheinlich durch die Märkte von ar-Raqqa¹⁵¹.

In der späten Umayyadenzeit, insbesondere in Folge der inneren Auseinandersetzungen im Kalifat, nahm die strategische Bedeutung von ar-Raqqa zu. Während der Kriege zwischen den verschiedenen Faktionen der umayyadischen Familie und nach dem Mord an dem Ka-

¹⁴¹ Michael XII.XI; übers. Chabot III, 46; Barhebräus, Chronicon, übers. Budge, 128.

¹⁴² Balādūrī, Futūḥ, 332, dort als *Ṣāḥib Nahr Sa'īd* bezeichnet; Zubairī, Nasab, 165; Ibn Hazm, Ġamharat, 89. Crone (1980) 129.

¹⁴³ Vgl. Yāqūt, Buldān IV, 876–877, der ein Wadī as-Sibā', Tal der Löwen, auf dem Weg nach ar-Raqqa erwähnt. Fraglich ist ob damit nicht vielleicht auch das irakische ar-Raqqa gemeint ist.

¹⁴⁴ Yāqūt, Buldān IV, 840.

¹⁴⁵ Suhrāb, 'Aḡā'ib, 10, 14, 47, 51–68. Entfernungsangabe zwischen der *Fam Nahr Sa'īd* und ar-Raqqa nach Qudāma, Ḥarāḡ, 217 (arab.), 166 (franz.). Erwähnung des Kanals auch bei Ṭabarī II, 1913; übers. Williams, 24.

¹⁴⁶ Rottler, G.: Maslama b. 'Abd al-Malik. In: EI² VI, 740.

¹⁴⁷ Yāqūt, Buldān II, 287. Zu den Ruinen von Madinat al-Fār, wohl den Überresten von Ḥiṣn Maslama, vgl. die Berichte von Salībī (1983), Haasc (1991, 1994, 1996).

¹⁴⁸ Balādūrī, Futūḥ, 151.

¹⁴⁹ Vgl. Ṭabarī II, 553–555. (J. 65/684–5); übers. Hawting, 139 f., und Balādūrī, Ansāb, ed. Goitein V, 210, über umayyadische Truppen in ar-Raqqa bei der Bekämpfung einer 'alidischer Rebellion. In der Mosulser Lokalgeschichte al-Azdis wird ar-Raqqa vor den Baumaßnahmen des Jahres 155/771–2 nicht erwähnt. Jedoch waren die Märkte von ar-Raqqa groß genug, um die Armee von Maslama ibn 'Abd al-Malik zu verproviantieren; Ṭabarī II, 1348 (J. 100/718–9); übers. Powers, 77. Im Jahr 112/730 schickte Hišām den Befehlshaber Sa'īd ibn 'Amr al-Harāṣī über ar-Raqqa zum kaukasischen Kriegsschauplatz; Küfi, Futūḥ VIII, 45; Blankinship (1994) 150. Vor dem Entsatz von Malatya, das von den Byzantinern angegriffen wurde, hielt der Kalif Hišām im Jahr 123/741 in der Stadt ar-Raqqa Heerschau; Balādūrī, Ansāb, ed. 'Atāmina VI B, 66.

¹⁵⁰ Bates (1989); Blankinship (1994) 50–57. Siehe Beitrag IX.

¹⁵¹ Vgl. die Geschichte, in der der Kalif Hišām einen Ochsen (*ṭaur*) für den Betrieb eines Wasserrades (*maḡānūn*) in seiner Residenzstadt ar-Ruṣāfa in ar-Raqqa kaufen läßt; Balādūrī, Ansāb, ed. 'Atāmina VI B, 82.

lifēn Yazīd ibn al-Walīd (reg. 126/744) im Jahr 126/744 wird ar-Raqqā in den Quellen häufiger erwähnt¹⁵². Ar-Raqqā spielte eine strategische Rolle in den Kämpfen gegen die Hārīgiten und ihren Anführer ad-Ḍaḥḥāk im Jahr 128/745-6¹⁵³. Ar-Raqqā behielt diese strategische Bedeutung bis in die früh-‘abbāsīdische Zeit bei.

Als die ‘abbāsīdischen Heere im Jahr 132/750 auch den Westen des Reiches eroberten, erhoben sich in der Ġazīra einige der umayyadentreuen Stämme. Ar-Raqqā stand unter dem Kommando von Bakkār ibn Muslim, dem Bruder eines der Hauptanführer des anti-‘abbāsīdischen Aufstandes, namens Ishāq ibn Muslim¹⁵⁴. Abū Ġa‘far Muḥammad, der spätere Kalif al-Manṣūr (reg. 136-158/754-775), operierte in der Ġazīra gegen die Aufständischen. Al-Balāḍurī zufolge weigerten sich die Einwohner der Stadt ar-Raqqā, als Abū Ġa‘far anrückte, dem ‘abbāsīdischen Aufruf (*da‘wa*) Folge zu leisten. Mūsā ibn Ka‘b, der ‘abbāsīdische Gouverneur der Ġazīra in Ḥarrān, nahm daraufhin die Stadt für die ‘Abbāsīden gewaltsam ein¹⁵⁵. Im selben Jahr wurde Muqātil ibn Ḥakam al-‘Akkī in ar-Raqqā stationiert¹⁵⁶.

Die schon zum Ende der Umayyadenzeit gewachsene Rolle der Diyār Muḍar innerhalb der Nordprovinz im allgemeinen sowie von ar-Raqqā im besonderen zeigte sich auch in den Auseinandersetzungen nach dem Tode des ersten ‘Abbāsīdenkalifen Abū l-‘Abbās (reg. 132-136/749-754). Im Jahr 137/754 erhob der Onkel von Abū l-‘Abbās, ‘Abdallāh ibn ‘Alī¹⁵⁷, in Syrien Anspruch auf das Kalifat. Um seine Macht in der Ġazīra zu festigen, benannte er in verschiedenen Städten, so in Bālis¹⁵⁸ und in ar-Raqqā, neue Gouverneure. Er setzte in ar-Raqqā seinen jüngsten Bruder ‘Abd aṣ-Ṣamad ibn ‘Alī zum designierten Nachfolger und Gouverneur der Ġazīra (*walī al-‘ahd wa-wallāhu bilād al-Ġazīra*) ein. In ar-Raqqā befanden sich während dieser Rebellion die Kriegskasse der Aufständischen und Teile des ehemals umayyadischen Vermögens. Es war vermutlich aus Ḥarrān und ar-Ruṣāfa dorthin verbracht worden (*ḥizānatuhū bir-Raqqā; amwāl banī Umayya*). Der General Abū

Muslim¹⁵⁹ wurde vom Kalifen al-Manṣūr mit der Niederschlagung des Aufstandes beauftragt. Als Hauptort in der Ġazīra, die gegen seinen Vormarsch verteidigt wurden, werden Ḥarrān, ar-Raqqā und ar-Ruṣāfa genannt. ‘Abdallāh ibn ‘Alī unterlag schließlich Abū Muslim im Ġumādā II 137/Nov. 754 bei Naṣībīn. ‘Abdallāh floh über Ḥarrān und ar-Raqqā nach al-Baṣra. Um Abū Muslim die Verfolgung zu erschweren, verbrannte ‘Abdallāh hinter sich die Brücke von ar-Raqqā. Es handelte sich wahrscheinlich um diejenige, die vom Kalifen Hišām erbaut worden war. Abū Muslim zog in ar-Raqqā ein und fand dort den Kriegsschatz der Aufständischen vor¹⁶⁰. Seit dieser Zeit gab es in der Region ar-Raqqā – auch zur Zeit Ḥārūn ar-Rašīds – keine Brücke mehr über den Euphrat, vielmehr überquerte man ihn mit einer Fähre¹⁶¹. Erst im 14./20. Jahrhundert wurde erneut eine Brücke über den Euphrat geschlagen.

4. Die Gründung von ar-Rāfiqā

4.1. Überblick

Obwohl die Bevölkerung von ar-Raqqā weiterhin der ‘abbāsīdischen Herrschaft ablehnend gegenüberstand, leiteten die ersten ‘abbāsīdischen Kalifen den Aufstieg der kleinen vermutlich noch weitgehend hellenistischen Provinzstadt zur Metropole und Reichshauptstadt ein. Al-Manṣūr baute im Jahr 155/771-2 westlich neben ar-Raqqā eine ausgedehnte befestigte Garnisonsstadt ar-Rāfiqā. Zur Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung und der Armee wurde unter dem Gouverneur ‘Alī ibn Sulaimān, etwa 163/779-80 bis 169/785, zwischen beiden Städten ein neuer Markt errichtet. Die Marktzone entwickelte sich kurz darauf zu einem prosperierenden industriellen Gebiet, in dem Keramik und Glas hergestellt wurden. Neben der Landwirtschaft waren nun In-

¹⁵⁹ Nach Azdī, *Tārīḥ*, 121, war Abū Muslim in Ḥarrān geboren worden.

¹⁶⁰ Kūfī, *Futūḥ* VIII, 214-217; Balāḍurī, *Ansāb* III, 106-109 (Verbrennung der Brücke, S. 108); Iṣfahānī, *Aḡānī* IV, 343 (‘Abdallāh ibn ‘Alī in ar-Raqqā). Vgl. auch Ṭabarī III, 92-99; übers. McAuliffe, 7-18; übers. Muth, 5-12. Azdī, *Tārīḥ*, 164, nennt die Erhebung von ‘Abd aṣ-Ṣamad zum *walī al-‘ahd*, jedoch nicht den Ort der Designierung. Ibn al-‘Adīm, *Zubda* I, 58; Abū l-Fidā’, *Yawāqīt*, 47. Zu dem Aufstand und den Ansprüchen von ‘Abdallāh ibn ‘Alī siehe Lassner (1980) 31-38; Kennedy (1981) 57-61; Bonner (1996) 53-55, 66; Kellner-Hciakelc (1996) 140 f.; Ilisch (1996) 130 f.; Cobb (2001) 23-26.

¹⁶¹ Selten wird in den Quellen die Art der Überquerung oder Durchquerung des Euphrats genannt. Die wenigen Passagen beziehen sich auf die Nutzung von Fähren. Vgl. den Nekrolog eines im Jahr 358/968-9 verstorbenen Süfi-Šaiḥs. Hier wird ein Übersetzen über den Euphrat bei ar-Raqqā mit einem Schiff (*safīna*) beschrieben, das von einem Sklaven (*gūlām*) geführt wurde; Sibṭ ibn al-Ġawzī, *Mir‘āt*, Ms. Arab. 5866, fol. 5r.

¹⁵² Ṭabarī II, 1876 (J. 127 b.); übers. Hillenbrand, 250; Ibn al-Aṣfūr, *Kāmil* V, 243; ed. Beirut, 321. Ṭabarī II, 1919 (J. 127 b.); übers. Williams, 21; Ibn al-Aṣfūr, *Kāmil* V, 252; ed. Beirut, 332 (J. 127 h.); Agapius, *Unwān*, 364.

¹⁵³ Ṭabarī II, 1939 f. (J. 128 b.); übers. Williams, 50 f.; Ibn al-Aṣfūr, *Kāmil* V, 266; ed. Beirut, 349; Ibn al-‘Adīm, *Buḡya* IV, 1924 (Kämpfe gegen ad-Ḍaḥḥāk).

¹⁵⁴ Ṭabarī III, 56-58; übers. Williams, 180-182. Zur politischen Situation siehe Bonner (1996) 45-50.

¹⁵⁵ Balāḍurī, *Ansāb* III, 151.

¹⁵⁶ Ibn al-‘Adīm, *Zubda* I, 56; Abū l-Fidā’, *Yawāqīt*, 46.

¹⁵⁷ Zetterstēcn, K.V.-Moscati, S.: ‘Abdallāh b. ‘Alī. In: EI², 43.

¹⁵⁸ Ibn al-‘Adīm, *Buḡya* LX, 3928. Dieser Gouverneur provozierte einen Aufstand der Banū Kilāb und Qais.

dustrie, Handel und die Armee Einkommensquellen der Doppelstadt ar-Raqqa und ar-Rāfiqa.

4.2. Die Garnisonsstadt

Am Beginn der 'abbāsiden Herrschaft wurde die Grenze des islamischen Reiches zum byzantinischen Reich systematisch zu einem Grenzsystem ausgebaut¹⁶². Dies führte unter anderem zur Gründung einer neuen Stadt etwa 200 m westlich von ar-Raqqa. Die Stadt nannte man *ar-Rāfiqa*, die Gefährtin (von ar-Raqqa). Gemeinsam wurden die Städte nun mit dem alten Begriff *ar-Raqqatān*, die Beiden Raqqas, bezeichnet¹⁶³, ein Name aber, der hauptsächlich in der Dichtung Verwendung fand¹⁶⁴. Ar-Rāfiqa sollte als Basis einer 'abbāsidentreuen, ḥurāsānischen Garnison in der Nähe der byzantinischen Grenze zum Schutz und Angriff gegen Byzantiner und gegen Ḥazaren aus dem Kaukasusgebiet dienen¹⁶⁵. Persisch blieb für lange Zeit eine wichtige in ar-Rāfiqa gesprochene Sprache¹⁶⁶.

¹⁶² Zum Aufbau der Grenzprovinz Tuğūr/'Awāsim vgl. Sivers (1982), Bonner (1996) und den Beitrag III von C. E. Bosworth.

¹⁶³ Yāqūt, Buldān II, 799 f. und 804: „Ar-Raqqatān sind ar-Raqqa und ar-Rāfiqa. Ich habe ar-Rāfiqa schon erwähnt. Ar-Raqqatān ist in aš-Šādiyāh gegenwärtig.“ Aš-Šādiyāh war der Name für die unter den Tāhiriden neu erbaute Schwesterstadt zu Nišāpūr in Ḥurāsān. Anfangs war es der Name von einem Garten, der 'Abdallāh ibn Ṭāhir (gest. 230/844), als dieser Gouverneur von Ḥurāsān war, gehörte. Die Gartenanlage grenzte an Nišābūr. Als die Stadt für seine Soldaten zu eng wurde, „zog er nach aš-Šādiyāh und baute dort einen Palast (*dār*) für sich und befahl den Soldaten den Bau von Häusern (*dūr*) um seines herum. So blühte sie auf. Sie wurde ein großer Ort und war mit der Stadt verbunden. Sie wurde eines ihrer Stadtteile. Dann baute die Bevölkerung dort Häuser (*dūr*) und Paläste (*qasūr*) [...]. Dann endete die Dynastie der Familie Ṭāhirs und jene Paläste verfielen.“ Zu aš-Šādiyāh vgl. auch Lapidus (1969) 63.

¹⁶⁴ Folgende Beispiele für *ar-Raqqatān* in der 'abbāsiden Dichtung sind Zufallsfunde und nicht Ergebnis einer systematischen Suche: Ibn al-'Adīm, Buğya IV, 1870, zitiert den Dichter al-Ašğa' as-Sulamī (gest. nach 206/821), ein Günstling des Ġa'far al-Barmakī. Ibn 'Asākir, Tārīḥ XXXIV, 213, und Yāqūt, Iršād VI, 98, zitieren den Dichter 'Auf ibn Muḥallim al-Ḥuzā'ī al-Ḥarrānī (gest. 220/835) mit einem Gedicht, in dem *ar-Raqqatān* vorkommt. 'Auf ibn Muḥallim lebte zur Zeit 'Abdallāh ibn Ṭāhirs in ar-Raqqa, zu seiner Person siehe Anm. 299. Mas'ūdī, Tanbih, 7, zitiert auch den Dichter Abū Tammām (gest. 228/842-3 oder 231/845-6) mit einem Gedicht über *ar-Raqqatān*. Der Begriff *ar-Raqqatān* wurde wiederholt vom Hofdichter Saif ad-Daulas, dem Poeten as-Šanaubarī (gest. 334/945), gebraucht, der von aš-Šābuṣṭī, Diyārāt, 218–222, zitiert wird. Zu Šābuṣṭī vgl. Heer (1898) 88–91. Ebenfalls erwähnt Ibn al-'Imād (gest. 1089/1678–9), Šaḍarāt, ed. Arnā'ūt – Arnā'ūt II, 419, den Begriff *ar-Raqqatān*, den er aber erklären muß. Zum Begriff *ar-Raqqatān* in umayyadischer Zeit vgl. Anm. 33.

¹⁶⁵ Zu den strategischen Überlegungen vgl. Shaban (1976) 15. Die Ġazīra gehörte auch in der Umayyadenzeit zum Gebiet des Gouverneurs der Nordwestprovinz, die auch den Kaukasus umfaßte, vgl. Bates (1989) und Blankinship (1994) 50–57.

¹⁶⁶ Ibn Ṭaifūr, Bağdād, 157 f.; übers., 71, innerhalb einer Geschichte aus der Zeit 'Abdallāh ibn Ṭāhirs in ar-Raqqa vom Beginn des 3./9. Jahrhunderts.

Nach al-Ya'qūbī plante Abū l-Ġa'far, der spätere al-Manšūr den Bau von ar-Rāfiqa schon zu einer Zeit, als er unter seinem Bruder dem Kalifen Abū l-'Abbās im Jahr 135/752-3 zum Obergouverneur von der Ġazīra, al-Mauṣil, den Tuğūr und Armīniya eingesetzt worden war¹⁶⁷. Mindestens einmal noch besuchte al-Manšūr im Jahr 140/757-8 oder 141/758-9 die Stadt ar-Raqqa auf dem Weg zwischen Syrien und dem Irak, um einen aufständischen Beduinenamir der Banū 'Amir zu bekämpfen¹⁶⁸. Doch erst als Abū l-Ġa'far Nachfolger seines Bruders wurde, verwirklichte er den Plan der Errichtung einer neuen Stadt. Jedoch hatte er zuvor, im Jahr 145/762, begonnen, eine neue Haupt- und Palaststadt mit dem Namen Madīnat as-Salām im Irak zu erbauen. Architekten, Handwerker und Tausende von Arbeitern aus dem Irak, der Ġazīra und Syrien wurden dort zusammengezogen. Die Bauarbeiten waren nach der literarischen Überlieferung schon im Jahr 149/766 im Kern abgeschlossen¹⁶⁹. Wahrscheinlich beteiligten sich viele der erfahrenen Architekten und Bauleute auch am nächsten großen Städtebauprojekt, dem von ar-Rāfiqa¹⁷⁰.

Al-Manšūr begann eine umfassende Neuorientierung seiner Politik gegenüber den Grenzprovinzen im Jahr 155/771-2 mit der Absetzung seines Bruders al-'Abbās ibn Muḥammad als Gouverneur der Ġazīra. Die Planungen zur Neustrukturierung hatten wahrscheinlich schon im Jahr 154/770-1 begonnen¹⁷¹. Denn at-Ṭabarī meldet, daß al-Manšūr schon im Jahr 154/770-1 die Errichtung der Stadt ar-Rāfiqa beschlossen hatte. Es war das größte Bauvorhaben nach der Gründung von Bagdad. Im Jahr 155/771-2 wurde die militärische und fiskalische Admi-

¹⁶⁷ Ya'qūbī, Tārīḥ II, 430, 445. Vgl. auch die Übersetzung bei Kellner-Heinkele (1996) 138. Nach Ya'qūbī weisagte der Vater von al-Manšūr, daß al-Manšūr zwar an der Stelle von ar-Rāfiqa eine Stadt bauen, diese aber nicht betreten werde. Für das Jahr 135/752-3 wird Abū Ġa'far al-Manšūr als Gouverneur der Ġazīra erwähnt; Ṭabarī III, 84; übers. Williams, 208.

¹⁶⁸ Ṭabarī III, 129; übers. McAuliffe, 61 (140 h.); Balādūrī, Futūḥ, 192 (141 h.); Balādūrī, Ansāb III, 231 (141 h.); Ya'qūbī, Tārīḥ II, 444 f. (nach 140 h.).

¹⁶⁹ Über die Architekten von Madīnat as-Salām siehe Ṭabarī III, 276 f., 319–323; übers. McAuliffe, 244 f., übers. Kennedy, 3–7; Ya'qūbī, Buldān, 241 f.; Ḥaṭīb al-Bağdādī, Tārīḥ I, 70 f.: Der Qādī al-Ḥağğāğ ibn Artāḥ (gest. 150/767-8 oder 154/771; vgl. auch Ṭabarī III, 72, als Qādī von al-Bašra) war der Hauptarchitekt (nach Ḥaṭīb al-Bağdādī) und der Rechtsgelehrte Abū Ḥanīfa an-Nu'mān ibn Ṭābit (gest. 150/767) der Architekt der Hauptmoschee (nach at-Ṭabarī) sowie Aufseher über die Ziegelherstellung (nach Ḥaṭīb al-Bağdādī); Rabāḥ al-Bannā' war der Architekt der Stadtmauer (nach Ḥaṭīb al-Bağdādī). Ya'qūbī gibt eine Auflistung der Architekten der einzelnen Stadtteile. Lassner (1970) 50–52, 237 f.; ders. (1980) 176, 194; Meinecke (1991a) 19 f.

¹⁷⁰ Zu dieser Vermutung siehe Meinecke (1991a) 19 f.; vgl. auch ders. (1996a), insb. 24 f.

¹⁷¹ Zu al-Manšūrs Politik in den Tuğūr: Bonner (1996) 65–68.

nistration Mūsā ibn Muṣ'ab¹⁷² (*alā ḥarb al-Ġazīra wa-ḥarāḡihā*) übertragen¹⁷³. Mūsā führte umfangreiche und für die Steuerpflichtigen bedrückende Reformen des Steuersystems durch¹⁷⁴. Jedoch die Aufsicht über das neue Bauvorhaben übertrug al-Manṣūr seinem Sohn und designiertem Nachfolger al-Mahdī Muḥammad. Im Jahr 155/771-2 begannen die Baumaßnahmen. Möglicherweise stehen die Steuermaßnahmen in der Ġazīra von Mūsā und der Baubeginn in einem engen Zusammenhang. Gegen den Plan einer neuen Stadt gab es Widerstände in der lokalen Bevölkerung. Aṭ-Ṭabarī berichtet:

Als Abū Ġa'far [al-Manṣūr] sie [ar-Rāfiqa] bauen wollte, widersetzte sich die Bevölkerung von ar-Raqqa und sie wollte ihn bekriegen. Sie sprachen: Sie ruiniert uns unsere Märkte, sie nimmt uns unseren Lebensunterhalt, sie schränkt unsere Wohnstätten ein. Er [al-Manṣūr] beabsichtigte sie [die lokale Bevölkerung] zu bekämpfen¹⁷⁵.

Die vorgebrachten Gründe waren ökonomischer Art. Aufgrund der beschränkten Transportkapazitäten vor dem Industriezeitalter waren die Garnison und die herangezogenen auswärtigen Bauarbeiter hauptsächlich auf die regionale Nahrungsproduktion angewiesen, was Auswirkungen auf die Lebensmittelpreise hatte. Wahrscheinlich befürchtete die Bevölkerung auch Einquartierungen. Um die Widerstände zu überwinden, aktivierte al-Manṣūr nach aṭ-Ṭabarī eine lokale Legende über die Gründung einer Stadt an genau diesem Ort und bezog sie auf sein eigenes Vorhaben. Bezeichnenderweise ist es die gleiche Legende wie im Falle von Madīnat as-Salām oder Bagdad¹⁷⁶. Al-Mahdī kam mehrmals in den Folgejahren nach ar-Rāfiqa, um die Baumaßnahmen zu

überwachen. Die Bauarbeiten waren noch im Gange, als er im Jahr 158/775, aṭ-Ṭabarī zufolge, von ar-Raqqa nach Bagdad gerufen wurde, um nach dem plötzlichen Tod seines Vaters dessen Nachfolge als Kalif anzutreten¹⁷⁷.

Die Stadt ar-Rāfiqa wurde als separate Stadt mit eigener Freitagsmoschee angelegt. Sie lag westlich, mit einem gewissen Abstand zum alten ar-Raqqa/Kallinikos. Im Grundriß von ar-Rāfiqa sind sowohl hellenistische Bautraditionen, das heißt das hippodamische Schachbrettsystem der Straßen, als auch persisch-sāsānidische Traditionen, das heißt vor allem Zentralität von Kultbau und Palast, feststellbar. Die kurz zuvor erbaute Palaststadt al-Manṣūrs, Madīnat as-Salām, stand dagegen fast vollständig in der Tradition sāsānidischer Rundstädte.

Es ist nicht auszuschließen, daß die frühe Diskussion über die islamische Stadt (*miṣr*) unter den Rechtsgelehrten die Entscheidung für die Anlage einer Doppelstadt anstelle einer einfachen Stadterweiterung beeinflußt hat. Die Planung und Bauleitung des Bagdadprojektes wurde von Rechtsgelehrten, unter Ihnen Abū Ḥanīfa (gest. 150/767), durchgeführt¹⁷⁸. Dies läßt sich auch für ar-Rāfiqa vermuten. Reste einer Diskussion um die rechtliche Definierung einer islamischen Stadt finden sich in der späteren Literatur. In ihr wird der Ursprung dieser Diskussion auf den ḥanafitischen Juristen und Oberqāḍi von Bagdad zur Zeit Hārūn ar-Raṣīds, Abū Yūsuf (gest. 182/798) sowie auf Muḥammad aš-Šaibānī und auf Abū Ḥanīfa zurückgeführt. Möglicherweise reichen die Wurzeln dieser Diskussion sogar noch weiter zurück, bis in die Zeit der Anlage der frühen Garnisonsstädte, der *amṣār* (sg. *miṣr*). Die Abhaltung eines Freitagsgottesdienstes in einer einzigen Versammlungsmoschee war demnach konstituierend für eine Stadt (*miṣr*). Zwei Versammlungsmoscheen konnte es nach einer Tradition des Abū Yūsuf nur in zwei voneinander getrennten städtischen Distrikten geben. Diese deutliche Scheidung konnte ein Kanal, ein Fluß oder ein genügend großen Abstand darstellen. Rechtlich – so as-Saraḡsī in der Zusammenfassung der älteren Diskussion – bilden beide Teile jeweils eine eigene Stadt. Dies ist der Fall in ar-Raqqa und ar-Rāfiqa¹⁷⁹.

¹⁷² Zu Mūsā ibn Muṣ'ab: In einigen der Quellen wird von Mūsā ibn Ka'b berichtet, der zu dieser Zeit schon tot war, vgl. Kennedy, Übersetzung Ṭabarī XXIX, 71 Anm. 192. Über die Verwirrung in den Quellen zwischen Mūsā ibn Muṣ'ab und Mūsā ibn Ka'b vgl. Forand (1969) 94. Im Jahr 158/774-5 wurde Mūsā ibn Muṣ'ab, der in diesem Zusammenhang als Gouverneur von al-Ġazīra und Mosul genannt wird, von al-Mahdī, auf Befehl von al-Manṣūr, in al-Balad bei Mosul verhaftet. Al-Mahdī befand sich dabei auf dem Weg nach ar-Raqqa, um die Stadt ar-Rāfiqa zu gründen; Ṭabarī III, 383 f.; übers. Kennedy, 84.

¹⁷³ Ṭabarī III, 374; übers. Kennedy, 70 f.

¹⁷⁴ Chronicon 1234 (Chronicon 819) I, 340; übers. Chabot, 265. Zu diesen Steuermaßnahmen und der zugrundeliegenden Politik der Zentralisierung der Fiskalverwaltung: Cahen (1954); Kennedy (1990) 93 f.

¹⁷⁵ Ṭabarī III, 372 f.; übers. Kennedy, 67–69.

¹⁷⁶ Ṭabarī III, 272–274, 276 (Legende in Bagdad), 372 (in ar-Rāfiqa); übers. McAuliffe, 239–241, 244 f.; übers. Kennedy, 67 f. Vgl. auch die ähnliche Weissagung bei der Erbauung von ar-Rāfiqa im Chronicon 775 II, 264; übers., 208 f. Dazu Lassner (1970) 124–126; ders. (1980) 285 Anm. 6. Möglicherweise handelt es sich um eine erzählerische Doublette, wie sie bisweilen in der annalistischen Literatur vorkommt.

¹⁷⁷ Ṭabarī III, 383–385; übers. Kennedy, 84–86. Ibn A'ṭam al-Kūfi berichtet dagegen, daß al-Mahdī aus Ġurġān nach Bagdad kam; Kūfi, Futūḥ VIII, 239.

¹⁷⁸ Bei der Planung von Madīnat as-Salām waren einige Architekten Rechtsgelehrte; siehe Anm. 169.

¹⁷⁹ Zu den Gründungen von neuen Städten neben schon vorhandenen und Doppelstädten in frühislamischer Zeit vgl. Lapidus (1969) 61–64. Zu den rechtlichen und stadtplanerischen Auswirkungen des islamischen Rechtes: Saraḡsī, Mabsūṭ II, 120; Kāsānī, Bidā'i' I, 260; Johansen (1981-2) 149; Lassner (1967) 61 f. (für die Anwendung dieser Bestimmung in der Rechtspraxis des 4./10. Jahrhunderts).

Die Stadt war nach den literarischen Quellen bewußt nach dem Vorbild der erst kurz zuvor errichteten Residenzstadt Madīnat as-Salām angelegt¹⁸⁰. Sie sollte also wie Madīnat as-Salām Ausdruck des ideologischen Programms einer universalen Weltherrschaft sāsānidischer Prägung sein. Doch sieht man im Stadtgrundriß bedeutende Unterschiede. Diese sind vielleicht teilweise auf Einflüsse syrischer oder lokaler Bautraditionen zurückzuführen sind. Bei der Beurteilung des Stadtgrundrisses ist zu beachten, daß es sich bei der runden Madīnat as-Salām um eine Palaststadt mit Repräsentationsfunktion und bei ar-Rāfiqa tatsächlich um eine Garnisonsstadt handelt. Aṭ-Ṭabarī berichtet:

In ihm [diesem Jahr] sandte al-Manṣūr seinen Sohn al-Mahdī aus, um die Stadt ar-Rāfiqa zu bauen. Er reiste dorthin und baute sie nach dem Vorbild seiner Stadt in Bagdad, bezüglich ihrer Tore, ihrer Abstände (*fusūl*) [zwischen den Mauern], ihrer Plätze und ihrer Straßen. Er errichtete ihre Stadtmauer und ihren Festungsgraben¹⁸¹.

Ar-Rāfiqa wurde nicht als kreisförmige Stadt angelegt wie Madīnat as-Salām, eher stellt ihr Grundriß einen hybriden Kompromiß aus runder Stadt und hellenistischem Rechteck dar. Der Grundriß erscheint als ein ungefähr 1.300 m breites Parallelogramm mit einer etwa halbkreisförmigen Bekrönung (Taf. 3. 4. 5). Jedoch sind die mathematischen Konstruktionsprinzipien komplizierter¹⁸².

Die südliche Mauer ist auf den Ausläufer der Abbruchkante der Geröll- und Lößterrasse des Euphrats gesetzt, um ein festes Fundament zu erhalten. Dies ist aus den alten Luftbildern deutlich ersichtlich. Unterhalb der

¹⁸⁰ Balādūrī, Futūh, 179 f. Auch bei Yāqūt, Buldān II, 734–735; Ibn Faqīh, Buldān, 132; Ibn Šaddād, A'lāq III, 70. Ibn Šaddād leitet im 7./13. Jahrhundert seinen Bericht über die Erbauung von ar-Raqqā ein mit folgenden Worten: „Ich sage: Ar-Raqqā ist eine alte Stadt und ar-Rāfiqa ist eine neugegründete Stadt, die al-Manṣūr im Jahr 155 durch seinen Sohn al-Mahdī nach dem Plan von aṭ-Ṭailasān erbaute.“ Dann erst folgt eine Paraphrase des Textes von aṭ-Ṭabarī. Ein *Ṭailasān* ist ein überwurfartiger Mantel, dessen genaue Gestalt nicht bekannt ist. Ob Ibn Šaddād damit die hufeisenförmige Anlage von ar-Rāfiqa bezeichnet, ist deshalb nicht eindeutig. Nach der Anmerkung des Herausgebers 'Abbāra ist diese Stelle etwas verderbt. Doch auch andere Städte, wie Harrān und ar-Rahba, mit deutlich anderem Grundriß werden als *Ṭailasān* beschrieben; al-Muqaddasī, Aḥsān, 142, (ar-Rahba); al-Birūnī, Aṭār, 205 (Harrān). Vgl. auch Rice (1952) 38.

¹⁸¹ Ṭabarī III, 373; übers. Kennedy, 69 (*Wa-fihā waḡḡaha l-Manṣūru bnaḥu l-Mahdīya li-binā'ī madīnati r-Rāfiqati fa-šāḡa ilaihā fa-banāhā 'alā binā'ī madīnatihi bi-Baḡdāda fi abwābihā wa-fusūlihā wa-riḡābihā wa-šawāri'ihā wa-sawwara sūrahā wa-ḡandaqahā*).

¹⁸² Zur Rekonstruktion s. Meinecke (1996b) 162, Abb. 3. Zu den Konstruktionsprinzipien s. Beitrag XIII von U. Becker.

Mauer beginnt das morastige Schwemmland des Euphrats, die eigentliche ar-Raqqā. Die Lage der östlichen Mauer entspricht einer strengen Nord-Südausrichtung und orientiert sich möglicherweise auch an dem Verlauf der nicht mehr erhaltenen Stadtmauer von Kallinikos. Die noch zum Teil erhaltenen Stadtbefestigungen bezeugen die Militärmacht des 'Abbāsidenreiches. Die Stadt wurde von einer massiven, etwa 4.580 m langen Mauer geschützt. Diese war im Endausbau unter Hārūn ar-Rašīd mit 132 Rundtürmen befestigt und durch einen Graben und eine Vormauer verstärkt worden. Der Abstand der Türme untereinander von ihrem Mittelpunkt aus beträgt etwa 32,65 m bis 36 m¹⁸³. Der ursprüngliche Plan sah wahrscheinlich den Zugang über vier axiale Tore vor (s. Westtor, Taf. 8.1). Ibn Ḥauqal vergleicht die Stadttore, die er in der von dem Fātimidenkalifen al-Mahdī (reg. 297–322/909–934) im heutigen Tunesien erbauten Stadt al-Mahdīya gesehen hatte, mit denen von ar-Rāfiqa:

Es gibt nichts ähnliches, was ich auf der Erde sah, und nichts vergleichbares außer die beiden Tore der Stadtmauer von ar-Rāfiqa, denn sie [nämlich die von al-Mahdīya] sind gefertigt nach ihrem [ar-Rāfiqas] Vorbild und ihre Gestalt wurde ihnen beiden gegeben¹⁸⁴.

Yāqūt, ohne auf einen Vergleich mit ar-Rāfiqa einzugehen, beschreibt diese Tore von al-Mahdīya mit gewisser Übertreibung: „Und er [al-Mahdī] befestigte sie [al-Mahdīya] mit einer festen Mauer und massiven eisernen Toren und jeder Türflügel wiegt 100 *qintār* [ca. 2 Tonnen]¹⁸⁵, und sie hat zwei Tore mit vier Flügeln und jedes Tor hat eine Eingangshalle (*dihlīz*), die Raum für 500 Reiter bietet¹⁸⁶.“

Von den ursprünglichen Toren wurde in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts das Nordtor von ar-Rāfiqa ausgegraben. Es wies mit einem Portal von 4 m Breite stattliche Dimensionen auf. Reste eiserner Türpfosten bezeugen die Existenz massiver oder metallverkleideter Tore¹⁸⁷. Das Osttor, das unter dem Namen Bāb as-Sibāl

¹⁸³ Sarre – Herzfeld (1911–1920) II, 356 f.; Creswell (1940) 39–42; Khalaf (1985); Creswell (1989) 242 f.; Meinecke (1991a) 20 f.

¹⁸⁴ Ibn Hauqal, Šūra, 71. Auch Michael XI.XXVI; übers. Chabot II, 526, hebt die Großartigkeit der Tore von al-Manṣūr hervor, vermutlich nach alten Berichten.

¹⁸⁵ Nach Hinz (1955) 26. Es wurde das für Yāqūt maßgebliche syrische *Qintār* zugrunde gelegt.

¹⁸⁶ Yāqūt, Buldān IV, 695. Siehe auch zur Erwähnung der Tore bei Dionysius von Tell Mahrē in dem *Chronicon* I, ed. 340; übers. Chabot, 265 und den Beitrag V von C. Robinson.

¹⁸⁷ Meinecke (1991a) 21; ders. (1996a) 12 f. Siehe auch den Beitrag II von Hagen et. al. in: Raqqā III.

bekannt war (s.u. Abschnitt 5.2)¹⁸⁸, findet sich wie das Westtor gut erkennbar auf den Luftphotos der zwanziger und dreißiger Jahre. Der Mauerabschnitt, wo das axiale Südtor erwartet werden kann, war schon am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts überbaut. Von mindestens einem anderen Tor in der Südmauer, jedoch nach dem beigegebenen Plan östlich außerhalb der Achse, berichten Ainsworth und Herzfeld¹⁸⁹. Bei Ibn al-Furāt findet sich im 7./13. Jahrhundert der Name eines im Süden gelegenen Tores *Bāb al-Mā'*, das Wassertor (s.u. Abschnitt 8.3)¹⁹⁰. Später, möglicherweise im 6.–7./12.–13. Jahrhundert, kam noch in der Südostecke ein fünftes Tor hinzu, das heute *Bāb Baġdād* genannt wird (s.u. Abschnitt 8.2). Über die Jahrhunderte waren jedoch nicht alle geplanten und gebauten Tore in Benutzung. Von Saif ad-Daula ist bekannt, daß er Stadttore von ar-Rāfiqa zumauern ließ¹⁹¹. Ibn Hauqal (s.o.) und al-Muqaddasi¹⁹² berichten daher in der zweiten Hälfte des 4./10. Jahrhunderts, daß ar-Rāfiqa nur zwei Tore habe, ohne daß gesagt wird, welche Tore noch offen waren.

Wie in der Konstruktion von Madīnat as-Salām darf am Schnittpunkt der durch die Tore gegebenen Achsen, unmittelbar südlich der Versammlungsmoschee, der Hauptpalast der Stadt vermutet werden. Er ist heute gänzlich verloren. Seine Existenz würde die ungewöhnlich große Mitteltür in der Qiblawand der Moschee erklären¹⁹³. Möglicherweise ist dieser Palast mit den später erwähnten Herrschaftsgebäuden oder -palästen (*dūr al-imāra*) von ar-Rāfiqa zu identifizieren¹⁹⁴. Nördlich des Zentrums wurde, wie in Madīnat as-Salām, die Freitagsmoschee mit den monumentalen Ausmaßen von 108 × 93 m errichtet. Sie wurde aus massiven Lehmziegelmauern erbaut, verstärkt durch eine Backsteinverkleidung und umgeben von einer Reihe von Rundtürmen. Der Grundriß zeigt eine dreischiffige Anlage mit Ziegelpfeilern in der Gebetshalle und doppelten Arkadenreihen auf den drei übrigen Seiten des Innenhofes. Es ist die erste Pfeilermoschee in der islamischen Architektur. Sie diente vermutlich als Modell für spätere Freitagsmoscheen in Bagdad¹⁹⁵, die von Hārūn ar-Rašīd in den

Jahren 192/808 bis 193/809 vergrößert wurde, und für die beiden von Sāmarrā', die unter al-Mutawakkil 'alā Allāh im Jahr 237/852 errichtet und im Jahr 247/861 eingeweiht wurden, sowie für die Moschee von Aḥmad ibn Tūlūn in Kairo, die im Jahr 265/879 vollendet wurde¹⁹⁶.

Nach Luftaufnahmen aus den Jahren 1922 und 1936 zu schließen (Taf. 4. 5), war nie die gesamte innerstädtische Fläche von ar-Rāfiqa überbaut worden. Vielmehr konzentrierte sich die Wohnbebauung in der südöstlichen Stadthälfte zwischen der Moschee und der Ostmauer, wo Tore den Zugang zu dem Markt in der östlichen Vorstadt und der Schwesterstadt ar-Raqqa eröffneten¹⁹⁷. Der Mauerring der Garnisonsstadt war offenbar auf Zuwachs hin konzipiert.

Die Binnengliederung des Wohngebietes, vielleicht auch die Konstruktion des südlichen Parallelograms, scheint auf syrisch-hellenistische Bautraditionen zurückzugehen. Die Wohngebiete, so zeichnet es sich auf den Luftbildern ab, waren in 50 × 100 m große Insulae eingeteilt (Taf. 5)¹⁹⁸. Auch diese sind für Madīnat as-Salām nicht belegt aber für die spätere Gründung von Sāmarrā'. Vorbilder sind vielleicht in dem benachbarten hellenistischen ar-Raqqa/Kallinikos zu suchen, wenn dort nicht die Insulae-Struktur wie in vielen byzantinischen Städten schon aufgelöst war oder in den umayyadischen Städtebauprojekten wie 'Anġar im Libanon¹⁹⁹.

4.3. Handel und Industrie

Für die arabische Eroberungszeit wird die Gründung eines Marktes genannt. Er wurde für den Handel mit den Muslimen, das heißt wahrscheinlich vor allem für das arabische Militär, bei dem Nordtor, dem *Bāb ar-Ruhā'* (*'alā bāb ar-Ruhā'*), von ar-Raqqa/Kallinikos eingerichtet²⁰⁰. Von hier bis zum römisch-byzantinischen Lager fanden sich byzantinisch-frühislamischen Scherben²⁰¹. Dies dürfte der Kern einer ausgedehnten Marktzone gewesen sein. Später entwickelte sich eine archäologisch nachweisbare Markt- und Industriezone zwischen ar-Rāfiqa und ar-Raqqa, die sich nördlich extra muros entlang der Stadtmauer von ar-Raqqa/Kallinikos entlang

¹⁸⁸ Ibn Šaddād, A'lāq III, 71.

¹⁸⁹ Ainsworth (1888) 286; Sarre – Herzfeld (1911–1920) II, 356; III, Tafel 63 (Übersichtsplan). Zur Zeit der Luftphotos 1922 und der Zeit von Creswell, in den dreißiger Jahren, ist auch schon dieser Teil überbaut.

¹⁹⁰ Ibn al-Furāt, Tārīḥ V, fol. 200v. Siehe unten Anm. 423.

¹⁹¹ Siehe S. 45 mit Anm. 373

¹⁹² Muqaddasī, Aḥṣan, 141. Siehe das Zitat S. 43.

¹⁹³ Meinecke (1996b) 169.

¹⁹⁴ In einer *Dār min dūr al-imāra* wurde 196/811–2 der 'abbāsische Gouverneur 'Abd al-Malik ibn Šāliḥ beigesetzt; Ṭabarī III, 692 f.; übers. Bosworth, 235 f. Ibn al-'Adīm, Zubda I, 65.

¹⁹⁵ Creswell (1934).

¹⁹⁶ Creswell (1940) 45–48; ders. (1989) 247 f.; Meinecke (1991a) 21–23; ders. (1996a) 13–15; ders. (1996b) 162–164.

¹⁹⁷ Die innerstädtische Besiedlungsfläche läßt sich anhand der mit Erdlöchern übersäten Fläche ermessen. Ziegel- und Antikenräuber hinterließen sie bei der Suche nach Baumaterial und Raqqa-Keramik. Daher repräsentiert das auf den Luftfotos erkennbare kraterübersäte Areal die ehemals bebaute Fläche.

¹⁹⁸ Meinecke (1996b) 163 f.

¹⁹⁹ Vgl. Meinecke (1996c) 145.

²⁰⁰ Balāḍurī, Futūḥ, 173; siehe Übersetzung oben S. 14.

²⁰¹ Khalaf – Kohlmeier (1985) 136.

zog. Al-Balādūrī berichtet über die Anfänge von ar-Rāfiqa in dieser Zeit:

Man sagt, daß es bei ar-Rāfiqa keine alten Spuren [von Besiedlung gab], vielmehr baute es der Befehlshaber der Gläubigen al-Manṣūr im Jahr 155 [771-2 n. Chr.] entsprechend der Anlage seiner Stadt in Bagdad. Er stellte dafür Soldaten aus dem Volk von Ḥurāsān ab. Jenes geschah unter der Leitung von al-Mahdī, der der designierte Thronfolger (*walī 'ahd*) war; dann baute ar-Rašīd ihre Paläste (*quṣūruhā*). Und es waren zwischen ar-Raqqā und ar-Rāfiqa Anbauflächen von Landgütern (*faḍā' mazāri'*) gewesen; als 'Alī ibn Sulaimān ibn 'Alī als Gouverneur (*walī*) in die Ġazīra kam, verlagerte er die Märkte von ar-Raqqā auf jene Erde. Der große Sūq von ar-Raqqā war früher bekannt als *Sūq Hišām al-'Atīq* [der alte Markt des Hišām]. Als ar-Rašīd nach ar-Raqqā kam, ging er heran, jene Märkte zu vergrößern, die immer noch zusammen mit dem [vom Kalifen vergebenen, freien] Domänenland (*sawāfi*)²⁰² besteuert werden²⁰³.

Das 'abbāsische Familienmitglied 'Alī ibn Sulaimān war Gouverneur der Ġazīra und vermutlich auch von ar-Raqqā/ar-Rāfiqa von etwa 166/782-3 bis 169/785²⁰⁴. Die Verlegung der Märkte auf die Freiflächen zwischen den beiden Städten bildete den Anfang einer sehr aktiven industriellen Zone, in der vor allem Keramik und Glas hergestellt wurden. In späteren Zeiten bildete das Gebiet eine eigene urbane Einheit. Sie wurde *ar-Raqqā al-Muḥtariqa*, das brennende ar-Raqqā, genannt. Der Name bezieht sich vermutlich auf die Rauchschwaden der Keramik- und Glasöfen. Die Diskussion dieser Bezeichnung für das Industrieareal erfolgt ausführlich in Abschnitt 7.3²⁰⁵. Dieses Markt- und Industriegebiet befand sich nach den Luftbildern der zwanziger und dreißiger Jahre zu urteilen zwischen zwei Straßen. Die nördliche ging vom Osttor oder dem Bāb as-Sibāl aus und führte an der Nordmauer von ar-Raqqā/Kallinikos entlang. Mehrere Keramik- und Glaswerkstätten lagen an dieser Straße. Den östlichsten Punkt bildet der Tall Aswad, nordöstlich von ar-Raqqā gelegen. Tall Aswad ist ein Hügel, der im wesentlichen aus Scherben, Ab-

fällen und Trümmern aus der Keramikproduktion entstanden ist. Seine Erforschung begann mit einer Sondage im Jahr 1985 durch das Deutsche Archäologische Institut²⁰⁶. Seit 1993 gräbt Julian Henderson von der Universität Nottingham gezielt innerhalb des Industriegürtels insbesondere bei dem Tall Zuḡāḡ (Glaswerkstätte)²⁰⁷ und dem Tall Fuḥḥār (Keramikwerkstätte)²⁰⁸. Die zweite Straße markiert die südliche Begrenzung des kommerziellen und industriellen Gebietes. Sie verläuft zwischen dem Bagdad-Tor und der südwestlichen Ecke von ar-Raqqā/Kallinikos.

Auch Seife aus ar-Raqqā/ar-Rāfiqa ist ein in der arabischen und syrisch-aramäischen Literatur gerühmtes Produkt der Stadt. Al-Muqaddasī nennt zweimal ar-Raqqā als Herkunftsort guter Seife (*ma'dan as-ṣābūn al-ḡayyid*)²⁰⁹. Ebenfalls empfiehlt ein syrisches Medizinhandbuch aus der klassischen Epoche der syrischen Literatur zweimal die Anwendung von Seife aus ar-Raqqā (*ṣeppōnā raqqī* und *ṣābūn raqqī*)²¹⁰.

Zu den Märkten in der Vorstadt von ar-Raqqā gehörten auch Fernhandelseinrichtungen wie Herbergen. Al-Qušairī nennt für das Jahr 246/860-1 in der Vorstadt von ar-Rāfiqa (*rabaḍ ar-Rāfiqa*)²¹¹ eine Herberge, den *Funduq Ḥusain al-Ḥādīm*²¹². Der Stifter dieser Anlage könnte mit Ḥusain al-Ḥādīm, einem hochrangigen Eunuch Ḥārūn ar-Rašīds, identisch sein²¹³. Möglicherweise hatte auch der Sāmarrā'-zeitliche Komplex eine Funktion im Marktgefüge²¹⁴.

In ar-Raqqā namentlich – vielleicht aber als Bezeichnung der Doppelstadt – gab es darüber hinaus auch

²⁰⁶ Miglus (1999).

²⁰⁷ Henderson (1994, 1996, 1998, 1999a, 1999b).

²⁰⁸ Tonghini – Henderson (1998)

²⁰⁹ Muqaddasī, Aḥsān, 141, 145. Siehe das volle Zitat u. S. 43.

²¹⁰ Anonymus, Medicines I, 554 Z. 18, 586 Z. 9. Vgl. Margoliouth (1927) 323. Ein Hinweis auf die Öl- und Seifenproduktion mag auch die Nisba eines nicht näher datierbaren Qāḍis von ar-Rāfiqa Abū Bakr Muḥammad ibn Ġa'far ibn Aḥmad, genannt Ibn as-Ṣābūnī, sein; Sam'ānī, Ansāb, ed. al-Bārūdī III, 28.

²¹¹ Vgl. Yāqūt, Buldān II, 750. Er nennt ebenfalls ein *Rabaḍ ar-Rāfiqa*. Er identifiziert es aber mit ar-Raqqā selbst. Meiner Ansicht nach liegt hier eine Fehlinterpretation von Yāqūt eines Textes von Aḥmad ibn aṭ-Ṭayyib as-Saraḥsī vor, den er ausführlich und richtig unter dem Stichwort ar-Rāfiqa (II, 734) zitiert. Dort heißt es: „Zu ihr [ar-Rāfiqa] gehört eine Vorstadt, die zwischen ihr [ar-Rāfiqa] und ar-Raqqā liegt.“

²¹² Qušairī, Tārīḥ, ed. an-Na'sānī, 154; ed. Ṣāliḥ, 170.

²¹³ Tabarī III, 680 (erste Erwähnung im Zusammenhang mit der Entmachtung der Barmakiden im Jahr 187/803), 705 (als Beauftragter nach Tabaristān im Jahr 189/805), 766 (Bewacher eines hochrangigen Gefangenen im Jahr 193/808-9), 967, 1042 (J. 205/820-1); übers. Bosworth, 219, 254; übers. Fishbein, 5, 242, übers. Bosworth, 103.

²¹⁴ K. Toucir: Beitrag XIV in Raqqā III.

²⁰² Zur Bestimmung des Begriffs *sawāfi* vgl. Løkkegard (1950) 51 f. und Morony (1981) 155.

²⁰³ Balādūrī, Futūḥ, 179. Diese Sequenz findet sich gekürzt auch bei dem geringfügig später schreibenden Ibn Faḡīh, Buldān, 132. Die Besteuerung der Märkte zusammen mit den vom Kalifen vergebenen Domänenland könnte damit zusammenhängen, daß sich die Märkte auf freiem Land extra muros befanden.

²⁰⁴ Zu 'Alī ibn Sulaimān siehe ausführlich Beitrag IX, Abschnitt 2.

²⁰⁵ Zu ar-Raqqā al-Muḥtariqa s. Muqaddasī, Aḥsān, 137 f.

Weinschenken²¹⁵ und Sklavenhändler²¹⁶. In der Zeit von Hārūn ar-Rašīds Residenz in ar-Rāfiqa war, nach einem Bericht von at-Ṭabarī zu urteilen, der Sklavenmarkt sehr aufnahmefähig. Sechstausend Gefangene, die von einer Razzia auf Zypern des Jahres 186/802 stammten, wurden nach ar-Rāfiqa verbracht und unter Aufsicht des Qādis Abū l-Baḥtārī Wabh ibn Wabh al-Qurašī (gest. 200/815-6)²¹⁷ verkauft. Unter den angebotenen Sklaven befand sich auch der Bischof von Zypern, der einen Erlös von 2.000 Dīnār brachte²¹⁸. Der bedeutende Markt für griechische Sklaven in ar-Raqqā wird nochmals zur Zeit al-Wāṭiq billāhs im Jahr 231/845 erwähnt²¹⁹.

Ar-Raqqā/ar-Rāfiqa verfügte in der 'Abbāsidenzeit über einen bedeutenden Binnenhafen, der die Doppelstadt zu einem Handelszentrum machte. Archäologisch ist er noch nicht lokalisiert. Al-Ya'qūbī beschreibt innerhalb des Abschnittes über Bagdad und sein Kanalsystem den Hafen von ar-Raqqā als einen zentralen Binnenhafen, da er ganzjährig geöffnet blieb. Oberhalb von ar-Raqqā fror der Euphrat nach ad-Dimašqī im Winter gelegentlich zu²²⁰. Der Euphrat verband den Westen des Reiches mit Bagdad und dem Persischen Golf. So hatte der Hafen von ar-Raqqā eine große Bedeutung für die Versorgung der Großstadt Bagdad. Al-Ya'qūbī schreibt:

[...] in ihn [den schiffbaren 'Īsā-Kanal bei Bagdad, verbunden mit dem Euphrat] gelangen mächtige Schiffe, die von ar-Raqqā kommen, auf denen Mehl und Handelsware aus Syrien und Ägypten transportiert werden. Sie kommen in einen Hafen (*furda*), zu dem Märkte (*aswāq*) und Kontore der Fernhändler (*ḥawānīt at-tuḡḡār*) gehören. Er wird zu keiner Zeit gesperrt und das Wasser [fließt] ununterbrochen [, so daß er schiffbar bleibt]²²¹.

²¹⁵ Ibn Faqīh, Muḥtaṣar, 134 (*ḥānūt*, hier möglicherweise nur in der Bedeutung von Handelskontor). Isfahānī, Agānī V, 241 (zur Zeit Hārūn ar-Rašīds, Begriff: Weinhändler *ḥammār*).

²¹⁶ Isfahānī, Agānī XII, 149 (*manzil naḥḥās*). Vgl. Abbot (1946) 144.

²¹⁷ Millward (1971–2) 50 f. Ibn Ḥallikān, Wafayāt VI, 37–42, 388 f.; Ṭabarī III, 619. Abū l-Baḥtārī bekleidete hochrangige Ämter in der 'abbāsiden Verwaltung einschließlich militärischer Kommandos. Er wurde Nachfolger von Abū Yūsuf als Oberqādi in Bagdad wurde Abū l-Baḥtārī an.

²¹⁸ Ṭabarī III, 709; übers. Bosworth, 262.

²¹⁹ Ṭabarī III, 1353; übers. Kramer, 39 f.

²²⁰ Dimašqī, Nuḥba, 93 f.

²²¹ Ya'qūbī, Buldān I, 250; übers. Wiet, 34 f. ([...] *tadhulu fihī s-sufunu l-izāmu llatī ta'ī minā r-Raqqati wa-yuḥmalu fihā d-daḡiqatu wal-tiḡārātu minā š-šāma wa-Miṣra taširu ilā furdati 'alaihā l-aswāqu wa-ḥawānītu t-tuḡḡārī lā tantaḡu fi waqtin minā l-auqāti sal-mā'ū lā yantaḡu* [...]). Ähnlich ders. 237 f.; übers. Wiet, 10; Ṭabarī III, 275 (J. 145/762-3); übers. McAuliffe, 243, spricht von einer Schiffsverbindung zwischen Syrien und Bagdad. Ibn al-Aṭīr, Kāmil V, 426; ed. Beirut, 559, erweitert die-

Möglicherweise gab die Stadt sogar einer ganzen Schiffsklasse den Namen, die unter dem Begriff *ar-Raqqiya* bekannt war²²².

Auch der Ölhandel (*zait*) der Kaufleute von ar-Raqqā bis in das 3.–4./9–10. Jahrhundert faßbar. Über den Hafen von ar-Raqqā wurde der Irak, insbesondere Bagdad, mit Olivenöl versorgt. At-Tanūḥī berichtet von einer Knappheit und dem Preisanstieg von Öl in ar-Raqqā, die den Bagdader Kaufmann Abū 'Abdallāh Aḥmad ibn Abī 'Auf al-Marwazī (gest. 297/909-10) zu einer gewinnträchtigen Spekulation veranlaßten²²³. Auch für die zweite Hälfte des 4./10. Jahrhunderts wird der Export nordsyrischen Öls, der Sorte *Zait al-Ṭrāq*, von ar-Raqqā bis an den Persischen Golf gemeldet²²⁴.

se Passage, in dem er diese Verkehrsanbindung in ar-Raqqā beginnen läßt. Vgl. Ibn al-Aṭīr, Kāmil V, 447; ed. Beirut, 584 (J. 148/765-6), wo wahrscheinlich über die Einschiffung in ar-Raqqā bis zum Persischen Golf die Rede ist. Mas'ūdī, Murūḡ, ed. Barbier de Meynard VI, 351; ed. Pellat IV, 227 § 2549, berichtet über ein Schiff (*ḥarrāqa*) auf dem Weg von ar-Raqqā nach Mosul zur Zeit Hārūn ar-Rašīds. Zur *ḥarrāqa* vgl. Fahmy (1980) 134–136. Im Ġumādā II 184/Juni–Juli 800 reiste Hārūn ar-Rašīd von ar-Raqqā nach Bagdad mit Schiffen (*fi s-sufun*); Ṭabarī III, 649; übers. Bosworth, 173. Im Jahr 251/865 liefen in Bagdad Schiffe (*sufun*) mit Lebensmitteln aus ar-Raqqā ein; Ṭabarī III, 1604; übers. Saliba, 79; Ibn al-Aṭīr, Kāmil VII, 102; Forstner (1968) 118. Nach Ṭabarī III, 2205; übers. Rosenthal, 97, schrieben Kaufleute aus ar-Raqqā im Jahr 288/901 nach Bagdad, daß byzantinische Schiffe (*marāḡib*) erschienen seien und die Byzantiner einen Angriff vorbereiteten. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß es sich in diesem Fall um einen Angriff auf die kilikische Küste handelte, da die muslimische Flotte zuvor von al-Mu'taḍid zerstört wurde. Als im Jahr 381/991-3 der byzantinische General Ḥumartagin al-Ḥafsi nach erfolgloser Belagerung von ar-Rāfiqa wieder in den Irak abzog, schickte er seinen Troß mit Schiffen zurück (*wa-ba'ata bi-aḡālihi fi s-sufun*); Sibṭ ibn al-Ḡauzi, Mūrāt, Ms. Arabe 5866, fol. 134r; vgl. zu diesem Angriff auch Rūdrāwārī, Dail, 239 f.; Ibn al-Aṭīr, Kāmil IX, 64. Von einem Kaufmann (gest. 207/822-3), der zwischen Bagdad und Syrien über ar-Raqqā handelte, berichtet Ibn Sa'd, Tabaqāt VII/2, 76. Auch Balādūrī, Ansāb III, 84, berichtet über einen reichen Kaufmann zur Zeit der 'abbāsiden Umwälzung, der von Sarūḡ nach al-Kūfa kam, und zwischen Isfahān, dem Gibāl, ar-Raqqā, Naṣībīn, Āmid und den benachbarten Regionen Handel trieb. Sturm (1979) 39. Zur Flußschiffahrt im 'abbāsiden Reich allgemein vgl. Mez (1922) 455–460.

²²² Dieser Schiffstyp wird bei Muqaddasī, Aḥsan, 31, genannt. Unter dem Jahr 269/882-3 berichtet Ṭabarī III, 2074; übers. Lassner, 119, über die Raqqiya als Truppentransporter während einer Schlacht im Südiraq gegen die Zanḡ. De Goeje (1879) 249, in seinem Glossarium vermutet, daß sich der Name daher ableitet, daß das Schiff sich in flachem Wasser (*riqqat al-mā'*) bewegen kann. Dies wiederholt Kindermann (1934) 32. Dagegen meint Fahmy (1980) 161, daß der Name des Schiffstyps sich von einem Städtenamen ableitet, wie es bei den Schiffstypen der Makkīya, Ḡabaliya und der Wāsiṭiya der Fall ist.

²²³ Tanūḥī, Nišwār III, 79–82. Sturm (1979) 41. Zu Abū 'Abdallāh al-'Aufī, vgl. Tanūḥī, Nišwār I, 78, Anm. 3.

²²⁴ Ibn al-'Adīm, Buḡya I, 60. Ibn Šaddād, A'lāq I/1, 153, und Ibn Šihna, Durr, 149, Transithandel zur Zeit des Fāṭimidenkalifen al-'Aziz billāh (reg. 365–386/975–996).

5. Ar-Raqqā/ar-Rāfiqā als Hauptstadt unter Hārūn ar-Rašīd

5.1. Die Verlegung der Residenz

Die neue Stadt ar-Rāfiqā allein erreichte fast die Ausmaße der alten syrischen Hauptstadt Damaskus, gemeinsam jedoch bildeten die beiden Schwesterstädte ar-Raqqā und ar-Rāfiqā die größte urbane Einheit in Syrien und Nordmesopotamien. Sie wurde im Westen des 'abbāsīdischen Reiches nur vom 'abbāsīdischen Machtzentrum Madīnat as-Salām im Irak übertroffen.

Der Kalif Hārūn ar-Rašīd (reg. 170–193/786–809)²²⁵ war mit den Lebensbedingungen und der Sicherheitslage in Bagdad unzufrieden. Er suchte einen neuen Ort, um eine Residenzstadt zu errichten. Ṭabarī erwähnt dies nur kurz, im Zusammenhang mit der Gründung von Sāmarrā' durch al-Mu'tašim billāh (reg. 218–227/833–842). Hārūn ar-Rašīd entschied sich zuerst für einen Ort im Nordirak in der Nähe des Tigris. Er lag nahe an einem sāsānidischen Kanal namens al-Qātūl. Der Name wurde auch für die Palastanlage selbst verwendet. Ibn al-Faqīh bezeichnet die Anlage als *Qaṣr* und nennt sie *al-Mubārak*. Ernst Herzfeld identifizierte die monumentale, oktagonale Palastanlage südlich von Sāmarrā' mit dem von Hārūn ar-Rašīd begonnenen Baukomplex (s. S. 210 Abb. 25). Der Beginn der Arbeiten kann wegen fehlender schriftlicher Quellen nicht datiert werden. Nach dem noch heute erkennbaren Stadium, in dem die Anlage als Bauruine hinterlassen wurde, dürfte der Beginn nur wenige Jahre vor dem Jahr 180/796-7 liegen. Die Seitenlängen des Oktagons betragen jeweils 612 bis 623 m. In der Mitte war vermutlich eine Hofmoschee mit angrenzenden südlichem Palastbau geplant. Fertiggestellt wurden sie nie. Diese Anlage ist heute unter dem Namen Ḥiṣn al-Qādisiyya bekannt²²⁶. Masrūr al-Ḥādīm, ein Eunuch in hoher Position unter Hārūn ar-Rašīd, bringt den Aufbruch von al-Mubārak nach ar-Raqqā mit den Unruhen unter den Beduinen in Syrien in den Jahren 179–180/795–797 in Zusammenhang. Hārūn ar-Rašīd sandte Ġāfar ibn Yaḥyā al-Barmakī aus, um dieses Problem zu lösen. Dessen Ausgangsbasis war ar-Raqqā²²⁷. Auch in der Ġazīra hatten sich Ḥārīgīten im Jahr 178/794-5 oder

179/795-6 unter al-Walīd ibn Ṭarīf erhoben. Dieser belagerte den Gouverneur der Ġazīra 'Abd al-Malik ibn Šāliḥ in der Stadt ar-Raqqā. Hārūn ar-Rašīd entsandte zwei Armeen als Einsatz bis die Revolte im Jahr 179/795-6 niedergeschlagen war²²⁸. Die Anlage von al-Qātūl/al-Mubārak blieb unvollendet. Als neuen Residenzort wählte Hārūn ar-Rašīd ar-Raqqā/ar-Rāfiqā²²⁹.

Ohne die Gründe für das Verlassen von Bagdad oder al-Qātūl/al-Mubārak im einzelnen zu kennen, so ist es doch eine nachvollziehbare Entscheidung, daß Hārūn ar-Rašīd sich in ar-Raqqā/ar-Rāfiqā niederließ²³⁰. Die Stadt lag in einem strategisch wichtigen, aber unruhigen Gebiet inmitten einer der fruchtbarsten Regionen des Reiches, an einem Knotenpunkt des Fernhandels. So war ihre Versorgung als Groß- und Residenzstadt gesichert. Von hier aus konnte man Syrien, den Irak und die byzantinische Nordgrenze kontrollieren, ein Vorzug, den schon Hārūn ar-Rašīds Großvater al-Manšūr erkannt hatte. Über den Wasserweg gab es eine schnelle Anbindung an Bagdad. Hārūn kannte die Vorzüge von ar-Raqqā/ar-Rāfiqā spätestens seit seinem ersten Sommerfeldzug in byzantinisches Gebiet um die Jahreswende 163 zu 164/780, den er von ar-Rāfiqā und Ḥiṣn Maslama aus unternahm²³¹. Beide Orte dienten ihm wahrscheinlich auch für den Feldzug des Jahres 165/782, der ihn bis an das Marmarameer gegenüber von Konstantinopel führte, als Ausgangsbasis²³². Hārūn scheint eine Aversion gegen Bagdad gehegt zu haben. Nur einmal noch kam er den Quellen zufolge im Ġumādā II 184/Juni–Juli 800 für ein Jahr nach Bagdad und kehrte im Ġumādā II 185/Juni–Juli 801 nach ar-Raqqā zurück²³³.

²²⁸ Ya'qūbi, *Tārīḥ* II, 495 f.; Ṭabarī III, 631, 638; übers. Bosworth, 143, 153 f.

²²⁹ Ṭabarī III, 1180; übers. Bosworth, 26 f.

²³⁰ Ṭabarī III, 646; übers. Bosworth, 166, verbindet die Residenznahme von Hārūn ar-Rašīd in ar-Raqqā mit der Änderung der herrschaftlichen Invokation zur Authentifizierung von Dokumenten, der *'allāma* auf offiziellen Briefen: „Und in diesem [hier J. 181 h. sic!] erneuerte ar-Rašīd mit seiner Residenznahme in ar-Raqqā [die Formel] an dem Anfang seiner [offiziellen] Schreiben: Segen über Muhammad, Gott möge ihn segnen und gebe ihm Frieden (*as-salāt 'alā Muḥammad ṣallā Allāh 'alaihi was-salam*).“ Da Hārūn ar-Rašīd im Gegensatz zu seinen Vorgängern diese Formel auch auf den meisten seiner Münzen verwendete, ist die Formel auf Münzen auch als *'allāma* anzusehen. Jedoch irrt Ṭabarī wahrscheinlich mit dem Datum der Einführung, denn Hārūn ar-Rašīd verwendete diese Formel schon seit dem Jahr 170/786-7 auf Münzen, jedoch nicht mehr am Ende seiner Herrschaft.

²³¹ Ṭabarī III, 495; übers. Kennedy, 210; Azdī, *Tārīḥ*, 243, 245. Kennedy (1981) 107; Bonner (1996) 73.

²³² Ṭabarī III, 503–506; übers. Kennedy, 221–223; Azdī, *Tārīḥ*, 246 f. Eine Station in ar-Raqqā wird in den genannten Quellen nicht erwähnt, ist aber wahrscheinlich.

²³³ Ṭabarī III, 650 f.; übers. Kennedy, 173, 177; Azdī, *Tārīḥ*, 300. Kennedy (1981) 122.

²²⁵ Zu Hārūn ar-Rašīd und zur Quellenkritik s. El-Ḥibri (1999).

²²⁶ Ṭabarī III, 1180; übers. Bosworth, 26 f.; Yāqūt, *Buldān* IV, 9 (al-Qādisiyya/al-Qātūl), 16 f. (al-Qātūl); Ibn al-Faqīh, *Aḥbār*, 143 (*fa-banā bi-ḥidā'ihā qaṣran wa-sammāhu l-Mubārak*). Herzfeld (1948) 91; Northedge – Falkner (1987) 151–160 (Bestimmung als *al-Mubārak*); Northedge (1994) 249 f.

²²⁷ Ṭabarī III, 639 f.; übers. Bosworth, 153 f.; Ġāḥisīyārī, *Wuzarā'*, cd. Zain, 133 f. Kennedy (1981) 122, vgl. 142 f., 168; Cobb (2001) 91. Vgl. Ibn al-'Adīm, *Buḡya* IV, 1866 f., 1870.

Aus der Zeit, in der Hārūn ar-Rašīd seine Residenz in ar-Raqqa/ar-Rāfiqa bezog, gibt es einen Bericht eines prominenten Besuchers der Stadt: Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn 'Umar al-Wāqidi (gest. 207/823)²³⁴. Er ist der Autor des *Kitāb al-Mağāzī*, einem Bericht über die frühe Eroberungszeit. Al-Wāqidi beschreibt sehr eindrücklich seine Reise von Medina über Bagdad nach ar-Raqqa im Jahre 180/796-7. Sein Ziel war es, Wohltaten von dem 'abbāsiden Wesir Yaḥyā ibn Ḥālīd al-Barmakī zu erhalten, um sich von seinen Schulden in Medina zu befreien. In Bagdad erfuhr er, daß sich der Kalif nicht mehr dort, sondern in ar-Raqqa aufhielt. Zusammen mit einigen jungen Soldaten (*fityān min al-ğund*), die ebenfalls nach ar-Raqqa wollten, bestieg er ein Schiff (*safīnā/sufūn*), da dies erheblich günstiger als die Miete von Kamelen (*kirā l-ğimāli*) war und auch angenehmer (*arfaq binā*) auf dieser Strecke. Angekommen im Hafen von ar-Raqqa, mußten sie erst an einer Passierstelle (*maudi' al-ğawāz bir-Raqqa*) vorbei, was al-Wāqidi als sehr schwierig beschrieb (*šaḥan ġiddan*). Erst nach einigen Tagen und nach Rücksprache mit dem Führer (*qā'iduhum*) des Postens bekam die Gruppe eine schriftliche Erlaubnis, das Stadtgebiet zu betreten. In dem Erlaubnisschreiben wurden die Mitglieder der Gruppe namentlich aufgeführt (*al-iğn bi-asmā'ihim*). Die Gruppe ließ sich für die erste Zeit in einem – der Beschreibung nach – sehr einfachen Hān (*hān nuzūl*) nieder. Nachdem al-Wāqidi nach einiger Zeit und mit Hilfe seines großen Wissen über Ḥadīte sowie mit der Protektion des Wesirs in ar-Raqqa/ar-Rāfiqa zu Wohlstand gekommen war, wollte er nach Medina zurück, um seine Familie nachzuholen. Yaḥyā ibn Ḥālīd rüstete ihm ein Kriegsschiff (*harrāqa*) aus und empfahl ihm, Kostbarkeiten aus Syrien (*tarā'if aš-šām*) – wahrscheinlich zum Wiederverkauf – zu erwerben und nach Medina zu bringen. Ob jene Passierstelle, auf die al-Wāqidi anfänglich traf, eine übliche Einrichtung in Häfen oder vor Städten war oder ob es sich um eine Zollstelle handelte oder aber, ob sie den Zuzug nach ar-Raqqa wegen der Anwesenheit des Kalifen und der Versorgung der Bauleute kontrollieren sollte, ist derzeit nicht zu beantworten. Passierscheine (*ğawāz*) hatten häufig die Aufgabe, Reisende zu kontrollieren und Landflucht in die Stadt aus Steuergründen zu verhindern²³⁵.

Hārūn ar-Rašīds Residenznahme in ar-Raqqa/ar-Rāfiqa stellte einen wesentlichen Teil der seit 170/786-7

betriebenen Neuorganisation der Grenzprovinzen unter seiner Herrschaft dar. Sie wurde als Verteidigungs- und langfristig ausgerichtete Angriffslinie gegen Byzanz ausgebaut²³⁶. Ar-Raqqa blieb die Residenz Hārūn ar-Rašīds für ein Dutzend Jahre bis 192/808²³⁷. Der Ausbau von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa war konsequenter Teil der von ihm selbst gewählten Aufgabe des Ğihāds als „ğāzī“-Kalif²³⁸. Die Funktion Bagdads jedoch als zentrale Hauptstadt für die Verwaltung des Reiches blieb weitgehend unangetastet, während die Regierungsentscheidungen in ar-Raqqa/ar-Rāfiqa fielen²³⁹.

Im Zusammenhang mit der Verlagerung der Residenz und dem Ausbau der Grenzprovinzen unter Hārūn ar-Rašīd steht wahrscheinlich auch die Vermehrung von kalifalem frei zu vergebenden Land (*šawāfi*) und die Vergabe von Domänen in den Diyār Muḍar an Mitglieder der engeren kalifalen Familie²⁴⁰. Die Stadt Bālis war von dem Umayyaden Maslama ibn 'Abd al-Malik kultiviert worden. Nach dem 'abbāsiden Staatsstreich war sie für ein Mitglied des 'Abbāsidenklans konfisziert worden. Im Jahr 173/789 zog Hārūn ar-Rašīd seinerseits die Ortschaft ein und übergab sie dann an seinen Sohn al-Ma'mūn²⁴¹. Hārūn ar-Rašīd kaufte auch das schon erwähnte 'Ain ar-Rūmīya und Gabat Ibn Hubaira bei Sarūğ. Die ehemals umayyadischen Domänen al-Hanī und al-Marī wurden Eigentum von Hārūns Gemahlin Umm Ğa'far Zubaida²⁴². Die Marktfläche zwischen ar-Raqqa veranschlagte Hārūn ar-Rašīd steuerlich genauso wie kalifales Domänenland (*šawāfi*)²⁴³. Hārūn ar-Rašīds Landbesitz in den Grenzprovinzen und in Syrien (*diyā' ar-Rašīd bi'l-Ṭuğūr waš-Šāmāt*), der wahrscheinlich auch seine Besitzungen in den fruchtbaren Diyār Muḍar einschloß, waren so groß, daß er für sie einen eigenen Ver-

²³⁶ Vgl. hierzu den Beitrag III von Bosworth in diesem Band, Shaban (1976) 31; Bonner (1996) 85–91. Darüber hinaus äußerte sich ar-Rašīd nach Tabarī im Jahr 172/788–9 über das schlechte Klima von Bagdad. Tabarī III, 607; übers. Bosworth, 103.

²³⁷ Tabarī III, 644–646; übers. Bosworth, 162–164. Kennedy (1981) 120. Lassner (1980) 295 f., Anm. 70.

²³⁸ Zu diesem von Bosworth, Vorwort zur Übersetzung von Tabarī XVII, zuerst benutzten Ausdruck vgl. Bonner (1996) 99–106, 144 f.

²³⁹ Die unausgesetzte Kontinuität der Hauptstadtfunktionen ist in den Erwähnungen Bagdads bei Tabarī und quantitativ an dem überragenden Umfang der Münzproduktion in Madīnat as-Salām während Hārūn ar-Rašīds Residenz in ar-Raqqa/ar-Rāfiqa ablesbar. Diese Münzproduktion dürfte eine Funktion des physischen Transfers von Steuereinnahmen nach Bagdad und deren Verwaltung darstellen, ungeachtet der Tatsache, daß sich der Staatschatz selbst, der sich als fiskalische Nettoeinnahme deuten läßt, wahrscheinlich in ar-Raqqa/ar-Rāfiqa befand.

²⁴⁰ Kennedy (1981) 118; Bonner (1996) 145.

²⁴¹ Balādūrī, Futūḥ, 151. Tabarī III, 607 f.; übers. Bosworth, 105–107.

²⁴² Balādūrī, Futūḥ, 180.

²⁴³ Balādūrī, Futūḥ, 179. Siehe oben Anm. 202.

²³⁴ Horowitz, J.: al-Wāqidi. In: EI¹ VIII, 1104 f. Millward (1971–2) 54–57.

²³⁵ Ibn Sa'd, Tabaqāt V, 314–321, insb. 315 f., 319; VII, 77. Ebenfalls bei Ḥaṭīb al-Bağdādī, Tārīḥ III, 3–20, jedoch ohne die Beschreibung von ar-Raqqa. Seltsamerweise wird al-Wāqidi nicht von al-Quṣairī erwähnt. Zum Passierschein vgl. Fahmy (1980) 113 f.

walter, namens Sallām al-Abraš, einsetzte, der in den Quellen wegen seines wirtschaftlichen Erfolges gerühmt wurde²⁴⁴.

5.2. Der Ausbau von ar-Rāfiqa

Hārūn ar-Rašīd befestigte die Stadt ar-Rāfiqa. Michael dem Syrer zufolge ließ er den zweiten Mauerring (*šūrā*) um die Stadt anlegen, der um etwa 21 Meter der Hauptmauer vorgelagert war (Taf. 8.1)²⁴⁵. Ibn Šaddād teilt die Inschrift des Osttores mit dem Namen *Bāb as-Sibāl*²⁴⁶ in diesem Zusammenhang mit. Er sah die Inschrift wahrscheinlich noch in situ:

Der Befehlshaber der Gläubigen Hārūn ar-Rašīd befahl seine Errichtung – Gott möge sein Dasein verlängern – unter der Leitung von al-Faḍl ibn Rabī²⁴⁷, seinem Schutzbefohlenen²⁴⁸.

Wichtiger noch als die Stadtbefestigung war die Erbauung einer ausgedehnten Palaststadt nördlich der Schwesterstädte. Sie wurde im Jahr 180/796 von Hārūn ar-Rašīd angelegt und eine Dekade lang kontinuierlich erweitert. Die Kalifenresidenz umfaßte auf fast zehn Quadratkilometer etwa 20 Großkomplexe. Sie lassen sich noch auf Luftfotos der Jahre 1922 und 1936 deutlich erkennen (Taf. 4). Der größte von ihnen, in zentraler Position, maß etwa 360 × 300 m und war mit einer dop-

pelten Umfassungsmauer umgeben. Er diente wahrscheinlich als Hauptpalast für Hārūn ar-Rašīd. Zwei seiner Paläste werden in den Quellen namentlich genannt, ohne daß einer davon als Hauptpalast herausgehoben wird oder daß man die Namen einem der Baukomplexe mit Bestimmtheit zuweisen kann. Der Hauptpalast wird nur von Yāqūt mit Qašr as-Salām benannt²⁴⁹. Zu den Bauten Hārūn ar-Rašīds rechnet al-Balāḍurī einen Qašr al-Abyaḍ, der auch in dem geographischen Handbuch von al-Bakrī und bei Yāqūt Erwähnung findet. Er lag an einem der Kanäle, die das Palastareal durchzogen²⁵⁰. Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß der erwähnte Qašr as-Salām und der Qašr al-Abyaḍ identisch sind. Denn ein zeitgenössischer Dichter berichtet, daß er und andere Dichter zu Hārūn ar-Rašīd in den Qašr al-Abyaḍ kamen, nachdem dieser einer Gruppe von Leuten hat hinrichten lassen. Danach genoß Hārūn ar-Rašīd den Vortrag der Poeten²⁵¹.

Die übrigen Anlagen wurden offenbar von Familienmitgliedern, hohen Militärs, Verwaltungsbeamten und Höflingen, die sich mit Hārūn ar-Rašīd in ar-Raqqa aufhielten, als Residenzen genutzt oder dienten der Versorgung und der Sicherheit der Palaststadt. Die beginnende Verlagerung des Hofstaates nach ar-Raqqa wird in den Quellen durch die Klagen über zu hohe Zahlungen aus Steuermitteln an Höflinge in ar-Raqqa bemerkbar²⁵². Auch wird von Michael dem Syrer für diese Jahre neben Heuschreckenplagen eine erhebliche steuerliche Belastung der Ġazīra beklagt²⁵³.

²⁴⁴ Tabarī III, 749; übers. Bosworth, 315 f. Bonner (1996) 145.

²⁴⁵ Michael XI.XXVI; übers. Chabot II, 526; zitiert auch in Khalaf – Kohlmeier (1985) 148. Yāqūt, Buldān II, 734, berichtet ebenfalls über zwei Stadtmauern: „Um ar-Rāfiqa sind zwei Stadtmauern und zwischen ihnen liegt ein [bestimmter militärischer] Abstand (*fašīl*).“ Ibn Šaddād, A‘lāq III, 71: „Er [Hārūn ar-Rašīd] erbaute ihre Stadtmauer“. Khalaf (1985) 127, kennt nur die Passage bei Ibn Šaddād und offenbar nicht die Textstelle bei Michael. Er bezieht sie nicht auf den zweiten Mauerring, von dem er annimmt, daß er zur Stadt al-Manšūr gehört, sondern auf die Verkleidung der ersten Mauer mit gebrannten Lehmziegeln. Gegen die Argumentation Khalafs spricht aber neben der Aussage Michael des Syrers, daß die Verschalung der Hauptmauer in dergleichen Mauertechnik wie bei der Gründungsmoschee von al-Manšūr ausgeführt wurde. Zur Mauertechnik N. Hagen in Khalaf (1985) 131.

²⁴⁶ Der Name des Tores ist schwierig zu deuten. *Sibāl* bezeichnet jemanden, der trinkt (Yāqūt, Buldān III, 29). Dies deutet vielleicht auf ein Brunnenor. Eine Verlesung des bei Yāqūt für ar-Rāfiqa genannten Tores *Bāb al-Ġinān* sollte auch in Betracht gezogen werden. Yāqūt nennt es eines der Tore von ar-Raqqa, womit aber auch ar-Rāfiqa gemeint sein könnte; Yāqūt, Buldān I, 443; II, 125.

²⁴⁷ Wesir unter Hārūn ar-Rašīd nach dem Fall der Barmakiden im Jahr 187/802-3 sowie später für den Kalifen al-Amīn, starb 207/822-3 oder 208/823-4. Sourdel (1959) 183–194; Sourdel, D.: Al-Faḍl b. al-Rabī‘. In: EI² II, 730 f.

²⁴⁸ Ibn Šaddād, A‘lāq III, 71 (*amara bi-šmāratihī amīru l-mu‘minīni Hārūnu r-Rašīdu – aṭāla llāhu baqā‘ahū – bi-tawallī l-Faḍli bni r-Rabī‘ maulāhu*).

²⁴⁹ Yāqūt, Buldān IV, 112 (*Qašru s-Salāmi min abniyati r-Rašīdi bni l-Mahdi bir-Raqqa*); ders. Muštarik, 349. In anderen Quellen findet sich dieser Name nicht.

²⁵⁰ Der Qašr al-Abyaḍ wird bei Bakrī, Mu‘ġam I, ed. Wüstenfeld, 378; ed. Saqqā‘, 573 f. genannt; an ihm fließe der Kanal (*nahr*) entlang. Yāqūt, Buldān IV, 106 f. (*min abniyat ar-Rašīd*); Muštarik, 347, beruft sich auf al-Balāḍurī, Futūḥ. In der Edition des Futūḥ-Werkes von al-Balāḍurī findet sich diese Passage jedoch nicht. Yāqūt benutzte ein ausführlicheres Manuskript des Werkes al-Balāḍurīs; vgl. zum Verhältnis Yāqūts zu al-Balāḍurī: Heer (1898) 45–47. Yāqūt berichtet, daß er in dem Palast ein Grafitto eines Besuchers mit der Daticierung 305/917-8 an der Wand gesehen habe. Dieses Grafitto kann als Hinweis auf den Zustand der Paläste zur Zeit Yāqūts gedeutet werden.

²⁵¹ Ibn al-‘Adīm, Buġya IV, 1869: „Ich und [...; andere namentlich genannte, S.H.] traten bei Hārūn ein, der im Qašr al-Abyaḍ in ar-Raqqa [zugegen war; S.H.], er hatte zu jener Stunde gerade einige Leute geköpft, und wir durchwateten das Blut, bis wir vor ihm ankamen (*daḥaltu anā wa-[...] ‘alā ar-Rašīdi bil-Qašri l-Abyaḍi bir-Raqqati, wa-kāna qaḍ ḍaraba a-nāqi qaumin fi tilka s-sa‘ati, fa-taḥallalnā d-damma ḥatta waṣalnā ilaihi*)“. Bei Iṣafānī, Aġānī XVIII, 214, an der gleichen Stelle allerdings nur (...) *fi qašr lahū bir-Raqqa* (...)

²⁵² Azdī, Tārīḥ, 287 f., berichtet von dem Transport von sechs Millionen Dirham aus Steuereinnahmen der Provinz Mosul im Jahr 180/796-7 nach ar-Raqqa zu Hārūn ar-Rašīd. Dieser gab die Gelder an al-Ḥālīša, einer Sklavin im Gefolge seiner Frau Zubaida, weiter. Zu al-Ḥālīša vgl. Abbot (1946) Index.

²⁵³ Michael XII.V; übers. Chabot III, 19 links.

Das riesige Ruinengelände (s. Tafel 3) außerhalb der Zwillingsstädte wurde seit dem Jahr 1944 mehrfach archäologisch untersucht²⁵⁴. Erste Sondagen im Hauptpalast von Hārūn ar-Rašīd wurden 1950 vom Syrischen Antikendienst durchgeführt und aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes und der modernen Besiedlung bald eingestellt. Stattdessen wurde 400 m nördlich der Stadtmauer von ar-Rāfiqa ein weiterer größerer Komplex von etwa 120 × 150 m, der sogenannte Palast A, zu einem Teil ausgegraben. Seine herausgehobene Stellung unter den Palästen ist durch eine doppelte Umfassungsmauer, wie sie sich auch beim Hauptpalast findet, gekennzeichnet. Die Ausgrabungen wurden bei drei weiteren Komplexen östlich des Hauptpalastes fortgesetzt: Palast B (1950–52), Palast C (1953) und Palast D (1954 und 1958), alle von ähnlich monumentalen Ausmaßen: 168 × 74 m, 160 × 117 m und 110 × 102 m²⁵⁵. In den Jahren 1966 und 1970 wurden weitere Sondagen beim und im Palast A durchgeführt²⁵⁶. Das Deutsche Archäologische Institut führte von 1982 bis 1994 zwölf Notgrabungskampagnen unter der Leitung von Michael Meinecke durch, da die rasche moderne Stadtentwicklung die Überbauung des größten Teils der Palaststadt verursachte und den Rest bedrohte. Am östlichen Bebauungsrand wurden vier größere Gebäude um einen öffentlichen Platz herum untersucht: der sogenannte Westpalast von etwa 110 × 90 m zeigte eine Aufteilung in Repräsentations-, Wohn- und Versorgungstrakte; der Nordkomplex mit 150 × 150 m wurde von Meinecke als Unterkunft der kalifalen Wachen angesehen; der Ostkomplex (ca. 75 × 50 m) diente wahrscheinlich der Erholung, während der Ostpalast mit ca. 70 × 40 m gänzlich Repräsentationszwecken vorbehalten war. Am nordöstlichen Rand des Palastareals wurde ein weiterer ausgedehnter Komplex (ca. 300 × 400 m), der Nordostkomplex, zu einem Teil freigelegt. Er bestand aus einer wahrscheinlich unvollendet gebliebenen verlängerten Doppelhofanlage, die von Rundtürmen umgeben war. Im östlichen Teil des Palastareals befand sich ein Hippodrom mit einer Länge von über 2.000 m²⁵⁷. Hier im *maidān* fanden Pferderennen

(*al-ḥail*) statt. Hier beobachteten, einem Bericht von al-Masʿūdī zufolge, al-Maʿmūn und Hārūn ar-Rašīd, die Pferde, die sie ins Rennen geschickt hatten²⁵⁸.

Für alle untersuchten Gebäude war Lehm das vorrangige Baumaterial, entweder als luftgetrocknete Lehmziegel oder als Stampflehm-mauern, die nur gelegentlich durch Backsteine verstärkt wurden²⁵⁹. Lehm war vor Ort zu erhalten und wahrscheinlich billig. Andererseits sprechen die Grundrisse von exakt berechneten geometrischen Unterteilungen für eine sorgfältige Verarbeitung des Baumaterials. Die offen sichtbaren Teile – die Außen- ebenso wie die Innenmauern – erhielten weißen Gipsverputz, der den Mauerkerne aus Lehm sowohl überdeckte als auch schützte. Die Repräsentationsräume der Gebäude waren mit Stuckfriesen in tiefem Relief verziert, meist Weinornamente in zahlreichen Variationen²⁶⁰. Genetisch sind diese Muster nur entfernt mit ihren umayyadischen Vorläufern verwandt; statt dessen verweisen Meinecke und Schmidt-Colinet auf ihre Herleitung von klassischen Vorbildern und auf eine beabsichtigte Wiederbelebung des Musterrepertoires der Monumente in Palmyra aus dem 2. und 3. Jahrhundert n. Chr.²⁶¹. Obgleich in den untersuchten Gebäuden keine Bauinschriften gefunden wurden, die Hinweise auf ihre ursprüngliche Funktion oder ihre Besitzer geben könnten, läßt sich aufgrund der numismatischen Funde ihre Geschichte auf die Zeit der Residenznahme Hārūn ar-Rašīds eingrenzen²⁶². Nach der Rückkehr des Hofes nach Bagdad, kurz nach Hārūn ar-Rašīds Tod 193/809²⁶³, scheinen die Paläste verfallen zu sein, ohne daß sie eine eindeutige Zerstörungsschicht aufweisen.

In dem Palast A wurde ein schon häufig publiziertes in al-Hira im Südirak getöpftes Gefäß gefunden, dessen Inschrift den Namen *Sulaimān ibn Amīr al-Muʿminīn* nennt (Taf. 38.1). Sie bezieht sich auf Sulaimān ibn Abī Ġaʿfar al-Manšūr. Als einzigem Textdokument des Pala-

²⁵⁸ Masʿūdī, Murūġ, ed. Pellat IV, 225 f. § 2547; ed. Barbier de Meynard VI, 348 f. Hier finden sich auch die zitierten Begriffe.

²⁵⁹ Innerhalb einer Anckdote über den Sturz der Barmakiden, die deren ungeheuren Reichtum illustrieren soll, berichtet at-Tabarī, daß Ġaʿfar al-Barmakī zum Bau seines Palastes 20 Millionen Dirham ausgegeben hat. Es wird besonders betont, daß der Bau ohne sonnengetrocknete Ziegel (*labna*) und ohne Pinienholz (*sanaubar*) errichtet wurde, welche die sonst üblichen Baumaterialien darstellten. Tabarī III, 672 f.; übers. Bosworth, 209 f. Wahrscheinlich ist der erwähnte Bau jedoch mit dem Palast Ġaʿfars in Bagdad zu identifizieren; Yāqūt, Buldān I, 806–809; LeStrange (1924) 243–245; Sourdel (1959) 171.

²⁶⁰ Meinecke (1991b).

²⁶¹ Meinecke – Schmidt-Colinet (1993); Meinecke (1999). Eine Auswahl an Grabungsfunden und der Innenausstattung aus den Palästen in ar-Raqqā sind im Nationalmuseum Damaskus und im Archäologischen Museum von ar-Raqqā ausgestellt.

²⁶² Siehe zu den Datierungsfragen Beitrag XI, S. 165.

²⁶³ Tabarī III, 775; übers. Fishbein, 18; Azdi, Tārīḥ, 193.

²⁵⁴ Zur Forschungsgeschichte Toucir (1983b) 128. Im Jahr 1944 wurde das Gelände von Maurice Dimand vom damaligen französischen syrischen Antikendienst untersucht.

²⁵⁵ Hauptpalast: ʿAbd al-Ḥaqq – [Salībī] (1951). Palast A und B: ʿAbd al-Ḥaqq – [Salībī] (1951); der Hauptpalast wird in diesem ersten Aufsatz noch mit B bezeichnet und der Palast B mit C. Palast B: Salībī (1954–55); Palast C: ders. (1956) und Palast D: ders. (1984) 41–43. Zu den Palästen Creswell (1989) 270–275 (Palast G = Palast C). Meinecke (1991a) 24–26; ders. (1996a) 16–24; ders. (1996b) 165–167.

²⁵⁶ Zusammenfassende Darstellung der Sondagen von Kassem Toucir in Voūtc (1971–72) 122 f. und in Raqqā III.

²⁵⁷ Heusch – Meinecke (1985); Meinecke (1991) 26–20; ders. (1996a) 19–23; ders. (1996b) 165–167; ders., al-Rakka. Vgl. auch Northedge (1990).

stes kommt diesem Gefäß eine besondere Rolle für die nähere historische Bestimmung des Gebäudekomplexes zu. Die literarischen Quellen nennen Sulaimān zeitweise als Gouverneur von al-Baṣra und Damaskus, sowie als Anführer von Razzien und Pilgerfahrten²⁶⁴. Michael Meinecke vermutete aufgrund vermeintlicher historischer Plausibilitäten eine Anwesenheit des Kalifensohnes Sulaimān in der Zeit von der Gründung von ar-Rāfiqa im Jahr 155/771-2 bis zur Thronfolge von al-Mahdī ibn al-Manṣūr im Jahr 158/775. Er ordnete daher den Palast, der auch der Stadtmauer am nächsten stand, in diese Periode ein²⁶⁵. Jedoch erwähnt aṣ-Ṣūlī in seinem Werk über die Gedichte 'abbāsider Kalifensöhne wiederholt Sulaimān ibn Abī Ġa'far als Gouverneur von ar-Raqqā (*walī ar-Raqqā*) zur Zeit Hārūn ar-Rašīds und al-Ma'mūns²⁶⁶. Es ist aber anzunehmen, daß ihm die Verwaltung der gesamten Doppelstadt übertragen war. In dieser Funktion als Gouverneur wird Sulaimān in den anderen Quellen nicht genannt. Dies deutet vermutlich auf seinen beschränkten administrativen Wirkungskreis hin. Sein hoher Rang innerhalb der 'abbāsiden Familie zur Zeit Hārūn ar-Rašīds wird jedoch dadurch unterstrichen, daß er als erster Zeuge das Thronfolgedokument für al-Amīn und al-Ma'mūn, welches im Jahr 186/802 in der Ka'ba niedergelegt wurde, unterzeichnete²⁶⁷. Es bleibt trotzdem eine Spekulation, ob es sich bei dem Palast A trotz seiner herausragenden Bauweise um denjenigen des Gouverneurs von ar-Raqqā/ar-Rāfiqa handelt²⁶⁸.

²⁶⁴ Ya'qūbī, *Tārīḥ*, 488, 491 (Leiter der Pilgerfahrt), 494 (Gouverneur von Damaskus), 506 (als Zeuge für das Dokument der Thronfolgeregelung in Mekka im Jahr 186 h.), 522 (Anführer der Razzia auf byzantinisches Gebiet im Jahr 174 h.), 561 (Leiter der Pilgerfahrt im Jahr 176 h.), 535 (Festnahme durch al-Amīn im Jahr 196 h.); *Ṭabarī* III, 556 f., 562, 568, 629; übers. Bosworth, 23, 30 f., 39, 138 (J. 169, 176 h., als Leiter der Pilgerfahrt), 690 f./übers., 233 (J. 187 h.; im Gespräch mit Hārūn ar-Rašīd und 'Abd al-Malik ibn Ṣāliḥ), 740/übers., 305 (als Gouverneur von al-Baṣra); *Azdī, Tārīḥ*, 258 f. (J. 169 h., als Leiter der Pilgerfahrt), 262 (J. 170 h., Huldigung für Hārūn ar-Rašīd), 265 (Gespräch mit Hārūn ar-Rašīd und 'Abd al-Malik ibn Ṣāliḥ). *Ibn 'Imād, Ṣaḍarāt I*, 274 (J. 170 h., Huldigung für ar-Rašīd). Kupfermünzen während seiner Gouverneurs Herrschaft in al-Baṣra (al-Baṣra, J. 174 h.; *mimmā amara bihī al-Amīr Sulaimān ibn Amīr al-Mu'minin aṣlahahū Allāh*): Lavoix (1887), Nr. 1562 f.; Nützel (1898), Nr. 2174; Lowick (1996) 344, Nr. 454, auch SB (4129). Vgl. auch Cobb (2001) 57 f.

²⁶⁵ Nationalmuseum Damaskus, Inv.-Nr. 2546/2 9668. 'Uṣṣ (1960) 140 f. 171 f., Tafel 1, 2, Nr. 8, Tafel 15, Nr. 22.; ders. (1963) 37, Tafel 11, Nr. 56. Ush – Joundi – Zouhdi (1980) 160, Fig. 27. Meinecke (1982) 177 f. Nr. 252. Zur Einordnung in die Keramikproduktion der Zeit vgl. Gonnella (1999) 57 f.

²⁶⁶ Ṣūlī, *Aṣ'ār*, 15 f. *Ṭabarī* III, 690 f.; übers. Bosworth, 233, erwähnt ein Gespräch zwischen Sulaimān ibn Abī Ġa'far, 'Abd al-Malik ibn Ṣāliḥ und Hārūn ar-Rašīd, welches vor der Festnahme von 'Abd al-Malik im Jahr 187/803 stattgefunden haben muß.

²⁶⁷ Ya'qūbī, *Tārīḥ* II, 506; Azraqī, *Aḥbār*, 165.

²⁶⁸ Vgl. Meinecke (1982) 177.

Im Palast B wurde im Raum 57 eine Gruppe von Glasmarken mit kurzem Text gefunden (Taf. 59). Darüberhinaus fand sich eine Freskoinchrift, die aber erst im folgenden Abschnitt näher besprochen wird. Der Fußboden war mit Glasfließen ausgelegt worden²⁶⁹.

Die Gebäudekomplexe der Palaststadt bilden den Hintergrund der politischen Ereignisse jener Zeit, die ausführlich von aṭ-Ṭabarī und von anderen Chronisten beschrieben werden. Von ar-Raqqā/ar-Rāfiqa aus wurden die jährlichen Sommerrazzien (sg. *ṣā'ifa*, pl. *ṣawā'if*) in das byzantinische Gebiet sowie die Pilgerfahrten des Kalifen in die heiligen Städte Mekka und Medina organisiert. In diesen Palästen lebte die Familie des Kalifen, einschließlich seiner Gemahlin Umm Ġa'far Zubaida. Die designierten Nachfolger al-Ma'mūn und al-Qāsim sowie al-Mu'taṣim billāh verbrachten dort einen Großteil ihrer Jugend²⁷⁰. Al-Amīn war jedoch in Bagdad verblieben und hatte die Stadt nur für den Ḥaġġ nach Mekka im Jahr 186/802 verlassen²⁷¹. In ar-Raqqā/ar-Rāfiqa wurde im Jahr 183/799-800 al-Ma'mūn als zweitem Thronfolger nach al-Amīn gehuldigt²⁷². Abū l-Faraġ al-Iṣfahānī (gest. 356/967) berichtet in seinem monumentalen Werk, dem „Buch der Lieder (*Kitāb al-Aġānī*)“, über die zahlreichen Dichter und Literaten am Hofe von Hārūn ar-Rašīd²⁷³.

Ar-Raqqā/ar-Rāfiqa war das militärische Zentrum mit dem Oberkommando und dem Kopf der Verwaltung des riesigen 'abbāsiden Reiches. Der Staatsschatz und die persönlichen Reichtümer des Kalifen wurden in ar-Rāfiqa bewacht²⁷⁴. Hier versahen die Familienmitglieder der Barmakiden die Staatsgeschäfte, bis sie im Jahr 187/803 plötzlich hingerichtet oder gefangengenommen wurden²⁷⁵. Das Grab des langjährigen Wesirs Yaḥyā ibn Ḥālid al-Barmakī, der erst im Muḥarram 190/Nov.-Dez. 805 in ar-Raqqā getötet wurde, lag bei ar-Rāfiqa am Ufer des Euphrats. Über dem Grab errichtete man ein hohes Gebäude (*binā' 'ālin*)²⁷⁶.

²⁶⁹ Ṣalībī (1954-5) 209 (franz.), 75 (arab.). Siehe Beitrag XII, Abschnitt 4.

²⁷⁰ Vgl. Abbot (1946) Index.

²⁷¹ Kennedy (1981) 124.

²⁷² Siehe dazu ausführlich das Beitrag IX, S. 121, Nr. 1.

²⁷³ Über die Dichter am Hofe Hārūn ar-Rašīd siehe M. Ḥassūn (?) in Zakkār (1992) 197-234.

²⁷⁴ *Ṭabarī* III, 654; übers. Bosworth, 183. Beauftragter für den Staatsschatz und das Vermögen (*al-ḥazā'in wal-amwāl*) in ar-Raqqā war im Jahr 186/802 Ibrāhīm ibn 'Uṭmān ibn Nahīk al-'Akkī. Dessen Hinrichtung im Jahr 188/803-4 wird im Zusammenhang mit dem Sturz der Barmakiden berichtet; *Ṭabarī* III, 699-701; übers. Bosworth, 245-247.

²⁷⁵ Vgl. Sourdel (1959) 148-181.

²⁷⁶ Ġaḥṣiyārī, *Wuzarā'*, 261. Nach al-Mas'ūdī starb er noch im Jahr 189/804-5; Mas'ūdī, *Murūġ*, ed. Barbier de Meynard VI, 413; ed. Pellat IV, 260 § 2616

Ungefähr acht Kilometer westlich der Stadt fließt der Euphrat an einem weiteren noch heute sichtbaren Monument vorbei, das mit Hārūn ar-Rašīd in Verbindung steht. Im Zentrum steht ein rechteckiges massives Gebäude von ungefähr 104 m Seitenlänge. Es ist umgeben von einer kreisrunden Umfassungsmauer von 510 m Durchmesser mit runden Vorsprüngen und Toren an den vier Kardinalpunkten. Der Kreis wird von einem Kanal, dem Nahr an-Nīl (s.u.), geschnitten (Taf. 8.2). Das Zentralgebäude besteht zu ebener Erde aus vier großen überwölbten Hallen in den Mittelachsen, von denen aus Rampen in ein nie fertiggestelltes Obergeschoß führen. Diese eigentümliche Steinanlage wurde zwischen 1976 und 1981 archäologisch von Kassem Toucir erforscht²⁷⁷. Sie trägt sowohl in den literarischen Quellen als auch heute den Namen *Hiraqla*. Er bezieht sich auf die byzantinische Stadt Herakleia, dem heutigen Ereğli in der Türkei. Im Jahr 190/806 eroberte Hārūn ar-Rašīd kurzfristig die Stadt²⁷⁸. Obwohl Herakleia eine vergleichsweise unbedeutende Stadt war, galt ihre Eroberung der zeitgenössischen Propaganda als überragender Sieg des Kalifen. Die Anlage *Hiraqla* wurde zuerst von Sarre und Herzfeld als Siegesmonument gedeutet²⁷⁹, das Hārūn nach seiner Rückkehr vom Feldzug im Ramadān/Juli-August zu erbauen begann²⁸⁰. Hārūn ar-Rašīd hatte den Abbruch der Kirchen im Grenzgebiet im Jahr 191/806-7 befohlen²⁸¹. Es ist nicht auszuschließen, daß das in *Hiraqla* verwendete Baumaterial, das sich deutlich von dem der Paläste unterscheidet, aus solchen Spolien stammt. Andrea und Udo Becker weisen auf eine andere, eine astrologische, Deutung des Bauwerkes, ohne daß die als Siegesmonument damit ausgeschlossen ist. Die Maße und Ausrichtung der Anlage lassen sich mit

einer nur alle 800 Jahre stattfindenden Sternkonstellation in Beziehung bringen, die am Freitag, dem 25. Ġumādā I 193/16. 3. 809, stattfand. Die Anlage könnte somit in Hinblick auf dieses säkulare Ereignis geplant worden sein. Es ist vorstellbar, daß dies Ereignis wiederum auf die politische Größe des Kalifen und seines Sieges verweisen sollte²⁸². Jedoch hatte Hārūn etwa ein Jahr zuvor, im Rabīʿ II 192/Februar 808, ar-Raḡqa verlassen, um über Bagdad in Richtung Hurāsān zu ziehen²⁸³. Er wollte persönlich die Niederschlagung der Rebellion von Rāfiʿ ibn Laī leiten, die seit Jahren die Provinz in Unruhe versetzte. Jedoch starb Hārūn ar-Rašīd nur eine Woche nach dem kosmischen Ereignis in Tūs in der Nacht zum Samstag, dem 3. Ġumādā II 193/24. 3. 809²⁸⁴. Nach seinem Tod wurde Michael dem Syrer zufolge der Bau von *Hiraqla* gestoppt und später nie vollendet²⁸⁵.

Für die neue Hauptstadt verbesserte Hārūn ar-Rašīd die Infrastruktur entscheidend. Zur Bewässerung des Palastareals wurden zwei archäologisch nachweisbare Kanäle angelegt: der eine brachte Wasser des Euphrats über etwa 15 km von Westen, der andere Kanal von mehr als 100 km Länge wurde von den anatolischen Bergen im Norden gespeist. Nach Yāqūt trug der von Hārūn ar-Rašīd gebaute Kanal, der entlang des Euphrat verlief, den Namen Nahr an-Nīl²⁸⁶. Beide Kanäle werden auch in der Chronik von 1234 und Michael dem Syrer als Bauwerke von Hārūn ar-Rašīd ausgewiesen²⁸⁷.

Das umfangreiche Bauprogramm in ar-Raḡqa wurde vom intensiven Aufbau verschiedener Industrien begleitet. Dies bezeugt eine Hügelkette aus großen Aschebergen nördlich vor der Stadtmauer von ar-Raḡqa/Kallinikos. An zwei Stellen legten archäologische Untersuchungen Keramik- (Tall Aswad)²⁸⁸ und Glaswerkstätten (Tall Zuḡāḡ)²⁸⁹ frei, die aufgrund der numismatischen Auswertung eine Nutzung von der Zeit Hārūn ar-Rašīds

²⁷⁷ Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 161–163; Toucir (1977–78); ders. (1983a); ders. (1983c) und ders. (1992); Creswell (1989) 275–278; Meinecke (1991a) 23; ders. (1996b) 167–169.

²⁷⁸ Tabarī III, 709; übers. Bosworth, 262; Masʿūdī, Murūḡ, ed. Barbier de Meynard II, 337–352; ed. Pellat II, 55–62 §758–769; Yāqūt, Buldān IV, 961 f.; Ibn Šaddād, Aʿlāq I/2, 343–345; übers., 153–159. Canard (1962); Bonner (1996) 96–99. Siehe auch mehrere Beiträge zu *Hiraqla* in Band Raḡqa III.

²⁷⁹ Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 161–163. Zur Bauamentik, die ebenfalls auf diese Funktion weist, siehe Schmidt-Colinet (1999).

²⁸⁰ Masʿūdī, Murūḡ, ed. Barbier de Meynard II, 343 f.; ed. Pellat II, 58 §763 und Yāqūt, Buldān II, 962 f., verbinden die Erbauung dieses Siegesmonumentes mit der Anekdote, Hārūn ar-Rašīd habe das als Festung (*al-ḥiṣn*) bezeichnete Monument *Hiraqla* für eine Sklavin, die Tochter des Patrikos von Herakleia gewesen war, erbauen lassen. Der Ursprung dieser Anekdote liegt vermutlich in der Nachricht, die Tabarī III, 710, übers. Bosworth, 264, übermittelt, daß der byzantinische Kaiser eine der weiblichen Gefangenen auslösen wollte, die als Frau für seinen Sohn vorgeschrieben war.

²⁸¹ Tabarī III, 712 f.; übers. Bosworth, 268; Ibn Šaddād, Aʿlāq I/2, 342; übers. Édde, 160. Bonner (1996) 97 f.

²⁸² Becker – Becker (1999). Schon die runde Madīnat as-Salām war von dem Astrologen an-Naubakt (gest. etwa 160/777) nach astrologischen Gesichtspunkten geplant worden; vgl. Gutas (1998) 33; Suter (1900) I, Nr. 2. Sein Sohn Abū Saḥl al-Faḍl ibn Naubakt war der Hofastrologe von Hārūn ar-Rašīd; Suter (1900) 5, Nr. 7; Pingree, D.: Abū Saḥl B. Nawbakt. In: EIr I, 369.

²⁸³ Tabarī III, 730; übers. Bosworth, 291.

²⁸⁴ Tabarī III, 738 f.; übers. Bosworth, 303.

²⁸⁵ Michael XII.VI, übers. Chabot III, 21; Barhebraeus, Chronicon, übers. Budge, 124.

²⁸⁶ Yāqūt, Buldān IV, 862. Toucir (1990); Schürmer (1987) 68, führt einen Schnitt durch den nördlichen Kanal. Zu archäologischen Beobachtungen bei Sabī Abyaḍ am Nahr al-ʿAbbāra, die auf das frühislamische Kanalsystem hindeuten, siehe Wilkinson (1996) 17, 23 und ders. (1998), insb. 67–69, 82 f.

²⁸⁷ Chronicon 1234 II, 3; übers. Abouwa, 1; Michael XII.III; übers. Chabot III, 10. Siehe Übersetzung S. 84.

²⁸⁸ Vgl. Miglus (1999).

²⁸⁹ Vgl. Kohlmeier (1986) 63; Henderson (1996, 1998, 1999a), (1999b) 243–260.

bis in die Sāmarrā'-Zeit hinein belegen. Die qualitätvolle Keramik mit Ritz- und Modeldekor sowie die dünnwandigen Glasgefäße mit eingeritzter, reliefierter oder Lüster-Verzierung, wie sie zum Inventar der ausgegrabenen Paläste gehörten, wurden demnach zum größten Teil am Orte selbst hergestellt. Möglicherweise wurden auch die Rohmaterialien aus der unmittelbaren Umgebung besorgt. Südlich von ar-Raqqa auf der anderen Euphratseite, zwischen ar-Ruṣāfa und Tadmur, liegt der Ġabal Bišr. Dieser Ort war zumindest in ayyūbidischer Zeit für seine feinen weißen Sande, die wie Bleiweiß (*kal-isfi-dāğ*) waren, bekannt, die sich zur Glasherstellung eigneten²⁹⁰. Um den Geldbedarf der Großstadt zu decken, wurde ab dem Jahr 188/803-4 eine reguläre Münzstätte für Dirhams eingerichtet, die spätestens ab dem Jahr 190/805-6 auch Gold vermintzte. Hauptmünzstätten des Reiches blieben aber weiterhin Bagdad und al-Muḥammadiya.

6. Die spätere 'Abbāsidenzeit

6.1. Überblick

Nach dem Tod Hārūn ar-Rašids behielt ar-Raqqa/ar-Rāfiqa noch für mehrere Jahrzehnte seine überragende Bedeutung als militärisches, administratives und kulturelles Zentrum. Bis etwa zur Mitte des folgenden 3./9. Jahrhunderts war ar-Raqqa Hauptstadt für den Westen, so wie Nišāpūr Hauptstadt für den Osten des 'abbāsiden Reiches unter den Ṭāhiriden war.

Die Krise, des Reiches, die mit der Anarchie von Sāmarrā' im Zusammenhang steht, führte zu einer dramatischen Verkleinerung desjenigen Reichsgebietes, das unter unmittelbarer 'abbāsiden Kontrolle stand. Der Osten ging an die Ṣaffāriden verloren. Ägypten und Syrien kamen unter die autonome Herrschaft der Ṭulūniden. Aus der Hauptstadt des Westens wurde nun eine militärisch umstrittene Garnisonsstadt an der Nahtstelle zweier Herrschaftsbereiche.

6.2. Hauptstadt des Westens

Kurz nach dem plötzlichen Tod von Hārūn ar-Rašid in der Stadt Ṭūs in Ḥurāsān organisierte seine Witwe Umm Ġa'far Zubaida im Ša'bān 193/Mai–Juni 809 die Rück-

führung des Hofes und des Staatsschatzes nach Bagdad²⁹¹.

Im Ša'bān brach Umm Ġa'far von ar-Raqqa auf, mit allem was dort bei ihr an Staatsschätzen war (*mā kāna ma ḥā hunālika mina l-ḥazā'in*) und anderem [mehr]²⁹².

Ähnlich äußert sich auch Michael der Syrer, nur bei ihm ist es al-Amīn, der den Staatsschatz seines Vaters von ar-Raqqa nach Bagdad brachte, einschließlich des Vermögens von al-Ma'mūn, was letzteren zornig machte²⁹³.

In Bagdad wurde ihrem Sohn al-Amīn (reg. 193–198/809–813) als neuem Herrscher des 'Abbāsidenreiches gehuldigt²⁹⁴. Mit dem Abzug des Staatsschatzes endete auch die reguläre Münzprägung in ar-Rāfiqa, die möglicherweise noch in den ersten Monaten unter al-Amīn fortgesetzt worden war²⁹⁵. Bagdad wurde wieder zum uneingeschränkten Verwaltungszentrum und zur Kalifenresidenz im westlichen von al-Amīn kontrollierten islamischen Reich. Die Stadt ar-Raqqa behielt ihre Bedeutung als Gouverneurssitz nicht nur für die Ġazīra, sondern bis zum ersten Viertel des 3./9. Jahrhunderts auch für den gesamten Westen des Reiches bei, welcher Nordmesopotamien, Syrien und Ägypten einschloß. Ar-Raqqa/ar-Rāfiqa bildete somit das Gegenstück zu Nišāpūr, der Hauptstadt des Ostens des Reiches.

Im Jahr 196/811-2 zerfiel die Macht al-Amīns. In der Ġazīra brachen latente Spannungen zwischen den dort stationierten ḥurāsānischen Garnisonen und den arabischen, tribalen Hilfstruppen auf²⁹⁶. Eine Revolte arabischer Stämme, deren prominentester Anführer Naṣr ibn Šabat war, verursachte im Jahr 196/811-2 einen vernichtenden Brand im Marktviertel (*b-šūqā*) zwischen den Schwesterstädten ar-Raqqa und ar-Rāfiqa. Dabei brannte das Säulenloster (*dairā d-eṣṭinā*) nieder. Wenig-

²⁹¹ In dieser Zeit klagt der Dichter und ehemalige Protegé von Ġa'far al-Barmakī, al-Ašğā' ibn 'Amr as-Sulamī (gest. nach 206/821) über das Ende des Hoflebens: „Ein Wehklagen erhob sich über die Residenzen (*manāzil*) des Kalifen Hārūn am Ufer des Euphrat / Die Seelen der Residenzen waren dabei zu entschwinden, des Kleides der Herrschaft (*ridā' al-mulk*) beraubt und der war schön. / Sie trugen die Schmuckstücke der Herrschaft (*ḥuliy al-mulk*); dann wurden sie ihrer beraubt, sodaß sie – da es keine Schmuckstücke für sie [mehr, S.H.] gibt – entblößt sind. / Die Spuren der Herrschaft künden mir von Hārūn und jene Erinnerung – wenn ich bleibe – sind lang.“ In Hassūn (1981) 111, 239 (Nr. 80); Zakkar (1992) 215; Beitrag XVI von K. Toucir in Raqqa III. Zu as-Sulamī: Pellat, Ch.: al-Ašhdja' b. 'Amr al-Sulamī. In: EI² I, 697; Hassūn (1981), insb. 40–45. Iṣfahānī, Aḡānī XVIII, 212-253; Ibn al-'Adīm, Buḡya IV, 1866–1875

²⁹² Ṭabarī III, 775; übers. Fishbein, 18.

²⁹³ Michael XII.VI; übers. Chabot III, 21.

²⁹⁴ Ṭabarī III, 775; übers. Fishbein, 18 f.; Azdī, Tārīḥ, 193.

²⁹⁵ Siehe unten ausführlich Beitrag IX, S. 124 f., Nr. 7.

²⁹⁶ Vgl. Sivers (1979) 220 und Lassner (1980) 215.

²⁹⁰ Yāqūt, Buldān I, 631. Eddé (1999) 500. Yāqūt, der in ayyūbidischer Zeit lebte, berichtet, daß diese Sande zu seiner Zeit für die Glasherstellung in Aleppo verwendet wurden. Es ist anzunehmen, daß die Qualität dieser Sande auch schon zu 'abbāsidenischer Zeit bekannt war. Ġabal Bišr wurde schon von umayyadischen Dichtern erwähnt, die bei Yāqūt zitiert werden.

ge Jahre danach wurde jedoch im Säulenkloster am Freitag, dem 22. Muḥarram 203/30. 7. 818, Dionysius (I.) von Tall Mahrē zum Diakon geweiht und tags darauf im Kloster Mār Zakkai zum Patriarchen. Dies spricht für eine nur teilweise Zerstörung oder für einen Wiederaufbau des Säulenklosters. Danach wird das Kloster nicht mehr erwähnt. Möglicherweise nahm die später von al-Muqaddasī erwähnte „Säulenmoschee“ (*masǧid mu‘al-laq ‘alā ‘umūd*; s.u.) den Platz jenes Klosters ein²⁹⁷.

In dem Krieg zwischen al-Amīn und al-Ma‘mūn (gest. 198–218/813–833) gelang es dem Oberbefehlshaber von al-Ma‘mūns Truppen, Ṭāhir ibn al-Ḥusain, die Stadt Bagdad im Muḥarram 198/September 813 zu erobern. Entgegen dem Willen al-Ma‘mūns ließ Ṭāhir den Kalifen al-Amīn hinrichten. Al-Ma‘mūn schickte Ṭāhir daraufhin nach ar-Raqqā/ar-Rāfiqa als Gouverneur des Westens aus mehreren Gründen. Erstens, um Ṭāhir aus der Hauptstadt zu entfernen; zweitens, um die mächtige Festungsstadt im Westen seinem Herrschaftsbereich fest einzufügen sowie drittens, zur Bekämpfung der noch immer marodierenden Stämme in der Ġazīra. Da Ṭāhir in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa die Entwicklungen im Reich abwartete, bis er wieder eine Gelegenheit sah, in die große Politik einzugreifen, einigte er sich mit den Stämmen auf einen *modus vivendi* und ließ sie ansonsten gewähren, ohne das Problem zu lösen²⁹⁸. Ṭāhir, so schreibt Michael, wendete sich dem Lesen und der Beschäftigung mit den Philosophen und Literaten zu²⁹⁹. Michael und

Barhebräus berichten, daß Ṭāhir im Jahr 1127 seleukischer Zeitrechnung, das am 22. Šafar 200/1. 10. 815 begann, zwischen beiden Städten, ar-Raqqā und ar-Rāfiqa, eine Mauer (*šūrā*) ziehen zu lassen und ar-Rāfiqa befestigte. Diese Maßnahme stellt wahrscheinlich einen Ausdruck der latenten Spannungen zwischen der Doppelstadt und ihrem Umland dar. Es ist anzunehmen, daß er diese Mauer zum Schutz der Märkte errichten ließ³⁰⁰.

Ṭāhir blieb Gouverneur von ar-Raqqā/ar-Rāfiqa bis zum Dū l-Qa‘da 205/April–Mai 821, bis er nach Bagdad und in die Reichspolitik zurückkehrte und Gouverneur der Ostprovinzen in Nīšāpūr wurde. Sechs Monate nachdem Ṭāhir ar-Raqqā/ar-Rāfiqa verlassen hatte, folgte ihm sein Sohn ‘Abdallāh ibn Ṭāhir (gest. 230/844)³⁰¹ in dieser Position als Gouverneur der Westprovinzen in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa. Ṭāhirs Brief an seinen Sohn, als dieser sein Amt in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa antrat, ist berühmt geworden. Ṭāhir gibt darin Ratschläge über das gute Regieren und wie ein guter Herrscher sein soll. Dieser Brief ist einer der frühen Beispiele für die später reiche Literatur der Fürstenspiegel. Al-Ma‘mūn, der von diesem Brief Kenntnis erhielt, ließ ihn an alle Gouverneure verbreiten³⁰². Wie der Hof von Ṭāhir so war auch der seines Sohnes ‘Abdallāh in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa ein literarischer Mittelpunkt³⁰³. ‘Abdallāh blieb Gouverneur des Westens vom Jahr 206/821 bis zum Jahr 213/828–9. Erst ihm gelang es, die Rebellion der arabischen Stämme, allen voran der Araber unter Našr ibn Šabaṭ, im Jahr 209/824–5 niederzuwerfen³⁰⁴. Im Jahr 210/825–6 verlagerte ‘Abdallāh ibn Ṭāhir seine Residenz als Gouverneur des Westens nach Ägypten. Dort stellte eine Revolte unter ‘Ubaidallāh ibn Sārī die Autorität des Kalifen al-Ma‘mūn ebenfalls in Frage. In ar-Raqqā/ar-Rāfiqa hin-

²⁹⁷ Michael XII.VII (Verwüstungen in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa) und X (Dionysius); übers. Chabot III, 26, 43. Barhebräus, *Chronicon Ecclesiasticum* I, Sp. 351/352. Krebernik (1991) 51 f.; Ḥassūn (1993) 229; Kbalaf – Kohlmeier (1985) 140, 161, bringen mit diesem Brand Rußspuren an der justinianischen Stadtbefestigung von Kallinikos in Zusammenhang.

²⁹⁸ Tabarī III, 975 f.; übers. Uhrig, 4, 6; Ya‘qūbī, *Tārīḥ* II, 542. Zu den politischen Einzelheiten der Entwicklungen in der Ġazīra und ar-Raqqā im Licht der numismatischen Dokumente, siehe ausführlich das Beitrag IX, Abschnitt 3 und 4.

²⁹⁹ Michael XII.IX, übers. Chabot III, 36; Barhebräus, *Chronicon*, übers. Budge, 128. Darüber hinaus ist bekannt, daß Ṭāhir die *Phaenomena* des Aratos aus Soloi in Kilikien (um 275 v.Chr.) übersetzen ließ; Honigmann (1950); Ullmann (1972) 277 f.; Gutas (1998) 110. Die Quelle für diese Information ist Agapius, ‘Unwān, 60 f. Allerdings sagt Agapius nicht, wo und wann Ṭāhir die Übersetzung anfertigen ließ. An Ṭāhirs Hof in ar-Raqqā lebte der Literat al-‘Attābī (gest. 220/835), der zuvor zum Umfeld der Barmakiden gehört hatte. Al-‘Attābī hatte in der Zwischenzeit Persisch gelernt und Pahlawī-Manuskripte in der Hauptstadt al-Ma‘mūns, in Marw, kopiert. Zu al-‘Attābī: Yāqūt, *Iršād* VI, 212–213; Ibn Ṭaifūr, *Bagdād*, 157 f.; übers., 11; Mas‘ūdī, *Murūǧ*, ed. Pellat IV, 310 § 2716; Blachère, R.: al-‘Attābī. In: EI², 751; Richter (1932) 84; Bosworth (1969a) 56; ders. (1969b) 105 f. Von einem jedoch eher frommen Maglis in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa berichtet einer der Offiziere Ṭāhirs namens Ahmad ibn Yazīd ibn Asyad as-Sulamī; Ibn al-Asākir, *Tārīḥ* XXXIV, 218 f. und Ibn al-‘Adīm, *Buǧya* III, 1246 f. Zu Ṭāhirs Zirkel in ar-Raqqā gehörte auch der Dichter ‘Auf ibn Muḥallim al-Ḥuzā‘ī al-Ḥarrānī (gest. 220/835), der seit der Eroberung Bagdads zu Ṭāhirs Entourage zählte. Später, zur Zeit ‘Abdallāh

ibn Ṭāhirs in ar-Raqqā, kehrte ‘Auf von Ḥurāsān in seine Heimat zurück, wahrscheinlich an den Hof ‘Abdallāhs. Zu ‘Auf ibn Muḥallim: Yāqūt, *Iršād* VI, 95–99; Bosworth (1969a) 57, 60; Sczgin (1967–1984) II, 630 f. Zu Ṭāhirs Verhältnis zur persischen Sprache und Literatur vgl. Bosworth (1969a) 47, 54 f.; ders. (1969b).

³⁰⁰ Michael XII.IX; übers. Chabot III, 36 (mit Datumsangabe); Barhebräus, *Chronicon*, übers. Budge, 128.

³⁰¹ Ibn Ḥallikān, *Wafayāt*, ed. Iḥsān III, 83–89; übers. de Slane II, 49–55. Marin, E.: ‘Abd Allāh b. Ṭāhir. In: EI² I, 52 f.

³⁰² Tabarī III, 1045–1062; übers. Bosworth, 109–129. Richter (1932) 80–85; Bosworth (1969a) 55 f.; ders. (1970). Leider enthält dieser Brief keinerlei Hinweise, die sich auf die politische Situation in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa beziehen.

³⁰³ Zu den Dichtern, die ‘Abdallāh in seiner Zeit in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa preisen, gehören unter anderen: ‘Auf ibn Muḥallim al-Ḥuzā‘ī al-Ḥarrānī (s.o. Anm. 299) und Abū l-Ašbaǧ Muḥammad ibn Yazīd al-Ḥiṣnī (die *Kunya* bezieht sich auf Ḥiṣn Maslama; *Iṣfahānī*, *Aǧānī* XII, 103–106; Yāqūt, *Iršād* V, 68; *Šafādī*, *Wāfi* V, 218 f.; Sczgin [1967–1984] II, 631; Bosworth [1969a] 65).

³⁰⁴ Ibn Ṭaifūr, *Bagdād*, 137–143; übers., 63–65; Tabarī III, 1068–1072; übers. Bosworth, 138–144; übers. Uhrig, 168–175; Ya‘qūbī, *Tārīḥ* II, 560. Šaban (1976) 52. Zur Diskussion des Datums vgl. Beitrag IX, Abschnitt 5.

terließ er seinen jüngeren Bruder Muḥammad als Stellvertreter. Daß 'Abdallāh auch tatsächlich noch die Oberhoheit über die Ġazīra ausübte, beweist die Reise von Dionysius von Tell Maḥrē in das Lager von 'Abdallāh nach Ägypten, um sich über die Zerstörung von Kirchen und Tötung von Christen in ar-Ruhā' durch Muḥammad ibn Ṭāhir zu beklagen³⁰⁵.

Zur Zeit des Bruderkrieges und der Aufstände der arabischen Stämme unter den Ṭāhiriden verfielen vermutlich die Palastanlagen außerhalb der beiden befestigten Schwesterstädte. Doch trotz der Plünderungen und Massaker dieser Zeit ist archäologisch keine Brandschicht nachzuweisen, die auf eine plötzliche Zerstörung weisen würde. Zweimal besuchte al-Ma'mūn in seinen letzten Lebensjahren ar-Raqqā/ar-Rāfiqa. Zwischen den Jahren 215/830 und 218/833 leitete al-Ma'mūn persönlich die jährlichen Sommerfeldzüge nach Byzanz. Operationsbasis war jeweils Ṭarsūs in Kilikien. Nach Ibn A'ṣam al-Kūfi zog er im Jahr 215/830 mit einer großen Armee von Bagdad heran und machte in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa Station. Dort vereinigte er seine Truppen mit denen seines Sohnes al-'Abbās, den er zwei Jahre zuvor zum Gouverneur der Ġazīra und der Grenzprovinzen, den Ṭugūr und 'Awāṣim, bestimmt hatte. Ibn A'ṣam al-Kūfi berichtet, daß al-Ma'mūn „nach ar-Raqqā zu dem Palast seines Vaters ar-Rašīd (*ilā r-Raqqati ilā qaṣri abihī r-Rašīd*)“ kam. Dieser Ausdruck kann aber möglicherweise auch pars pro toto für ar-Raqqā/ar-Rāfiqa als der Palaststadt ar-Rašīds gedeutet werden. Nachdem al-Ma'mūn den Winter 215–216/830-1 in Damaskus und den 216–217/831-2 in Damaskus und in Ägypten verbrachte, zog er im Winter 217–218/832-3 nach ar-Raqqā/ar-Rāfiqa zurück, um sich dort für mehrere Monate aufzuhalten. Einen indirekten Hinweis auf den ungeeigneten Zustand des weitläufigen Palastareals für einen Winteraufenthalt des Kalifen gibt eine Textstelle bei aṭ-Ṭabarī. Al-Ma'mūn befahl, die Stadt ar-Rāfiqa zu räumen, um sein Gefolge dort unterzubringen. Aufgrund des Protestes der Bevölkerung unterblieb aber diese Maßnahme. Die Paläste seines Vaters selbst bleiben bei aṭ-Ṭabarī und al-Azdī unerwähnt³⁰⁶. Während seines

Aufenthaltes in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa ließ al-Ma'mūn aus Bagdad einige Gelehrte kommen, die ihm über die Erschaffenheit des Qur'āns berichten sollten³⁰⁷. Vermutlich fällt in diese Zeit auch die Messung des Erdumfangs, den Astronomen in der Ebene zwischen ar-Raqqā und Tadmur durchführten³⁰⁸. Während des nächsten Sommerfeldzuges, der im Ġumādā II 218/Juli 833 begann, starb al-Ma'mūn nach kurzer Krankheit im Raġab 218/August 833 auf byzantinischem Gebiet.

Meinecke³⁰⁹ erwägt eine zweite Reaktivierungsphase des Palastareals für die Zeit des Kalifen al-Mu'taṣim billāh (reg. 218–227/833–842). Er brachte drei Argumente vor, die aber alle einer näheren Prüfung nicht standhalten: eine Freskoinscription in Palast B östlich von Hārūn ar-Rašīds Hauptpalast, zweitens die Vermutung, daß ar-Raqqā dem Kalifen al-Mu'taṣim billāh im Jahr 223/838 als Basis für seine Expedition nach Kappadokien gedient haben könnte, sowie drittens eine vermeintliche Münzprägung in der Stadt im Jahr 223/838³¹⁰. Die fragmentarische Inschrift, die sich heute im Nationalmuseum von Damaskus befindet, wurde von dem Ausgräber Naṣīb Ṣalībī als Schriftzug (*al-Mu*) *ṣaṣ(im billāh)* gedeutet (Taf. 36.3)³¹¹. Doch der als *ṣain* gelesene Buchstabe läuft oben spitz zu und ist daher nur als *qāf* oder als *fā'* zu deuten. Damit wird eine Lesung als *al-Muṣaṣim* für das Graffito hinfällig. Obwohl die untersuchten Quellen es nicht erwähnen, wird al-Mu'taṣim billāh wahrscheinlich durch ar-Raqqā gegen Byzanz gezogen sein, jedoch seine Operationsbasis lag wie bei dem vorangegangenen Feldzug al-Ma'mūns in Kili-

Institution zur ideologischen Kontrolle der Verwaltung des Reiches, um die religiöse Richtung der Mu'tazila politisch durchzusetzen. Mas'ūdī, Murūġ, ed. Barbier de Meynard VII, 99 f.; ed. Pellat IV, 442 § 2782, berichtet die Anekdote, daß al-Ma'mūn geweissagt wurde, er werde an einem Ort mit Namen ar-Raqqā sterben, daher vermied er – so heißt es –, in ar-Raqqā zu residieren. Als er auf seinem Feldzug gegen Byzanz starb, soll der Name des Ortes auf Arabisch gleichbedeutend mit ar-Raqqā gewesen sein. Sein mehrmonatiger Aufenthalt in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa verweist aber diese Geschichte in den Bereich der Legende. Zur Historiographie und der Legende vgl. El-Hibri (1999) 35. Zur strategischen Bedeutung von Ṭarsūs während der Feldzüge vgl. Bosworth (1992) 274. Zu 'Abbās ibn al-Ma'mūn vgl. Šammā (1995) 95 f.

³⁰⁷ Ṭabarī III, 1116 f.; übers. Bosworth, 204 f.; Ibn Ṭaifūr, Baġdād, 343 f.; übers., 155 f.

³⁰⁸ Mas'ūdī, Murūġ, ed. Pellat I, 104f. §200. Sezgin, GAS X, 95.

³⁰⁹ Meinecke, al-Raqqā; ders. (1991b) 232 f.; ders. (1996a) 19.

³¹⁰ Meinecke (1991b) 232.

³¹¹ Zuerst findet sich die Deutung in einem Ausstellungskatalog Musée de Damas (1952); Ṣalībī (1952–4) 208, 211 (franz.), 76 (arab.), Tafel 8, Abb. 15; Ush – Joundi – Zouhdi (1980) 155; auch in Creswell (1989) 275. Vgl. Grohmann (1971), Tafel 18; Grohmann enthält sich eines Lesevorschlages. Ṣalībī selbst war auch davon überzeugt, den Palast von al-Mu'taṣim billāh vor sich zu haben, vgl. Ṣalībī (1984) 39 f. Siehe Beitrag VIII von C.-P. Haasc, S. 108, Nr. 38b.

³⁰⁵ Ṭabarī III, 1092–1094; übers. Ubrig, 212 f.; übers. Bosworth, 165, 168 f. Zu Muḥammad ibn Ṭāhir: Michael XII.XIII; übers. Chabot III, 61–64; Barhebraeus, Chronicon Ecclesiasticum I, Sp. 359/360–361/362.

³⁰⁶ Ṭabarī III, 1100, 1102–1111, insb. 1111 (*amara bi-taḥliyatī r-Rāfiqa li-yunzila bihā ḥaṣamahū*); übers. Bosworth, 178, 184–199, insb. 198; übers. Ubrig, 230–248, insb. 248; Azdī, Tārīḥ, 385, 404 (Besetzung des Richteramtes in ar-Raqqā und Aleppo mit einem Richter aus ar-Raqqā im Jahr 215 h.), 412; Kūfi, Futūḥ VIII, 333–338, Zitat S. 333; 'Azīmī, Tārīḥ, 247; Ibn al-'Adīm, Zubda I, 67. Dieses harte Begehren von al-Ma'mūn gegen die Bevölkerung von ar-Raqqā im Jahr 218/833 kann auch im Zusammenhang mit der *miḥna* gestanden haben; vgl. Ibn al-'Adīm, Bugya IV, 1636; IX, 3871. Die *miḥna* war al-Ma'mūns

kien³¹². Der Feldzug endete mit der Eroberung der byzantinischen Stadt 'Ammūriya/Amorion. Von dort ließ der Kalif die berühmte Eisentür in seine neu gegründete Hauptstadt Sāmarrā' bringen, um sie in seiner im Bau befindlichen offiziellen Residenz anzubringen. Von dieser Tür wird noch die Rede sein, da sie Jahrhunderte später nach ar-Rāfiqa verbracht wurde. Jene von Michael Meinecke erwähnte Münzprägung erfolgte nicht im Jahr 223 h., sondern im Jahr 226/840-1 und wurde vom Gouverneur des Westens und nicht vom Kalifen veranlaßt³¹³.

Die weitere städtische Entwicklung von ar-Raqqā/ar-Rāfiqa vollzog sich nun im vergleichsweise geschützten Areal zwischen den beiden Schwesterstädten. Sondagen des Syrischen Antikendienstes legten in den Jahren 1953 und 1969 dort Stuckdekorationen im Sāmarrā'-Schrägschnitt aus der Mitte des 3./9. Jahrhunderts frei³¹⁴. Auch die Sondage von M. al-Khalaf und K. Kohlmeyer im Jahr 1983 im südlichen Bereich brachte Sāmarrā'-Keramik zum Vorschein³¹⁵. Diese Baukomplexe sind wahrscheinlich nicht – wie M. Meinecke vermutete – al-Mu'tašim billāh und seiner vermeintlichen Residenz in ar-Raqqā zuzurechnen, sondern der Zeit Abū Ġa'far Ašinās³¹⁶, des Gouverneurs des Westens einschließlich Ägyptens. Er residierte in ar-Raqqā zwischen den Jahren 225/839-40 und 230/844-5³¹⁷. Da der Sāmarrā'-zeitliche Baukomplex innerhalb des Markt- und Industriebezirkes lag, ist ein wie auch immer gearteter funktioneller Zusammenhang nicht auszuschließen.

Eine Glashütte³¹⁸ (Tall Zuġāġ/Glas-Tall) und wahrscheinlich auch die erwähnte Keramikwerkstätte (Tall Aswad) waren nach dem Münzbefund zu dieser Zeit noch in Betrieb. Eine Münzstätte produzierte Kupfermünzen. Lokale Auseinandersetzungen mit arabischen

Beduinen oder zwischen verschiedenen Parteien in beiden Städten, wie noch unter den Tāhīriden, werden für die Zeit von Abū Ġa'far Ašinās nicht berichtet. Es scheint, daß ar-Raqqā/ar-Rāfiqa in dieser Zeit an Prosperität wiedergewonnen hatte.

Etwa zur gleichen Zeit wurde auch der Mihrāb der Versammlungsmoschee von ar-Rāfiqa mit einer Nischenplatte im sogenannten Sāmarrā'-Stil erneuert, die sich heute im Museum von ar-Raqqā befindet (Taf. 20.2)³¹⁹. Al-Qušairī berichtet von einer Errichtung eines Mihrāb, welche sich möglicherweise auf diese Erneuerung beziehen könnte³²⁰. Vermutlich wurde auch in dieser Zeit der Fußboden verputzt³²¹. Eine Reihe von Kapitellen aus Stein, jetzt in zahlreichen Museumssammlungen verstreut, belegen mit ihrem Schrägschnitt und verwandten Ornamenten Bauvorhaben während des 3./9. Jahrhunderts (Taf. 17.3)³²². Obwohl die Größe des bewohnten Gebietes sich nun auf ar-Raqqā und ar-Rāfiqa sowie dem Areal dazwischen beschränkte, blieb die Stadt das einzige westliche Gegenstück zu Bagdad und Sāmarrā' im Zentrum des Reiches und Nišāpūr im Osten des Reiches.

Die Stadt war jedoch nicht nur als befestigte Garnisonsstadt bekannt, sondern ihr Ruhm beruhte auch auf den aus ar-Raqqā/ar-Rāfiqa stammenden oder dort lebenden und unterrichtenden Gelehrten. Bis in das 4./10. Jahrhundert hinein stellte die Stadt ein intellektuelles Zentrum dar. Zu nennen sind Rechtsgelehrte, wie Abū l-Ḥasan 'Abd al-Malik ibn 'Abd al-Ḥamīd ibn Maimūn ibn Mihrān, bekannt als al-Maimūnī (gest. 274/887)³²³, der berühmte Astronom Abū 'Abd Allāh Muḥammad ibn Ġābir al-Battānī (gest. 317/929), der nach Ḥarrān ging, oder Abū 'Alī Muḥammad ibn Sa'īd al-Qušairī (gest. 334/945), der Hadīthgelehrte und Autor des Tārīḥ ar-Raqqā, der Dichter und Grammatiker al-Ḥusain ibn Muḥammad ibn Ġa'far ibn Muḥammad al-Ḥālī' ar-Rāfiqī (gest.

³¹⁹ Zur Inschrift siehe den Beitrag VIII von C.-P. Haasc, S. 106, Nr. 6.

³²⁰ Qušairī, Tārīḥ, ed. an-Na'sānī, 73; ed. Šāliḥ, 96, berichtet einem Hilāl ibn 'Alā' (gest. 280/893-4) zufolge: „Abū l-Aḥnas errichtete (*'ammara*) den Mihrāb der Versammlungsmoschee von ar-Rāfiqa (*masġid ġāmi' ar-Rāfiqa*).“ Der Text selbst legt nahe, daß es sich um den Vater des al-Aḥnas ibn Abī al-Aḥnas oder wie er bei Ibn Ḥaġar, Tahdīb I, 194, genannt wird, al-Aḥnas ibn Ḥalīfa ad-Dabbī, handelt, der noch den Prophetengenossen Ibn Mas'ūd in al-Kūfa gehört hat. Die Identifizierung von Abū l-Aḥnas mit dem Erbauer des Mihrāb ist aus historischen Gründen nicht möglich.

³²¹ In der Nordostecke der Moschee fand sich in den Verputzschichten eine Münze des Jahres 213/828-9, s. Heidemann (1999b), Nr. 13.

³²² Sarre – Herzfeld (1911-1920) II, 351 f.; Dimand (1937) 317-324; Meinecke (1991b) 232-235.

³²³ Qušairī, Tārīḥ, ed. an-Na'sānī, 159; ed. Šāliḥ, 179; Dahabī, Siyar XIII, 89 f.; Ibn al-'Adīm, Buġya V, 2456.

³¹² Ṭabarī III, 1236-1257; übers. Bosworth, 97-121; Azdī, Tārīḥ, 426-429; Michael XII.XIX-XXI, übers. Chabot III, 94-101; Barhebräus, Chronicon, übers. Budg, 136-138. Die von Meinecke, al-Rakka, angesprochene Passage bei Ibn Šaddād, A'lāq V/2, 341; übers., 163, berichtet statt eines Aufenthaltes von al-Mu'tašim billāh in ar-Raqqā nur den von al-Ma'mūn im Jahr 217/832-3; dagegen berichtet Ibn Šaddād auf der gleichen Seite 341, übers., 165, von Ṭarsūs als Operationsbasis von al-Mu'tašim. Meinecke (1991b) 234, Anm. 31, leitet einen möglichen Aufenthalt von al-Mu'tašim in ar-Raqqā indirekt aus der Tatsache ab, daß das Metalltor von 'Ammūriya nach Sāmarrā' gebracht wurde, wobei hier der Bezug zu ar-Raqqā nicht deutlich ist. Zu dem Feldzug des al-Mu'tašim vgl. Bury (1909).

³¹³ Vgl. Beitrag IX, Abschnitt 6, Emission XI.

³¹⁴ Die Sondage von 1953 ist kurz erwähnt bei Meinecke (1991b) 234, die des Jahres 1969 bei Voute (1971-72) 123. Siehe auch Beitrag XV von K. Toueir in Raqqā III.

³¹⁵ Khalaf – Kohlmeyer (1985) 138, Sondage 1, Meßpunkt 203.

³¹⁶ Zur Vokalisierung des Namens Ṭabarī III, 1017; übers. Bosworth, 68.

³¹⁷ Zu Abū Ġa'far Ašinās vgl. Beitrag IX, Abschnitt 2.5.

³¹⁸ Henderson (1996).

388/998 oder 422/1031)³²⁴, der nach Bagdad ging, oder eine Reihe von Ärzten während des 4./10. Jahrhunderts³²⁵. Auch war ar-Raqqā zu dieser Zeit für seine jüdischen Gelehrten bekannt³²⁶.

6.3. Die 'abbāsīdische Garnisonsstadt

Der schleichende Niedergang von ar-Raqqā/ar-Rāfiqā gegen Ende des 3./9. und am Beginn des 4./10. Jhs. war nur Folge und Ausdruck der umfassenden Krise des 'Abbāsīden-Reiches und seiner militärischen und fiskalischen Institutionen. Das Reich verlor die Fähigkeit, sein wichtigstes Machtinstrument, eine auf Sold basierende Armee nichtarabischer Militärsklaven zu finanzieren. Während dieser Zeit blieb ar-Rāfiqā Garnisonsstadt³²⁷.

Die Provinzen Ägypten und Syrien sowie deren Steuererträge wurden durch den Amīr Gouverneur Aḥmad ibn Ṭūlūn (reg. 254–270/868–884) der Kontrolle der 'abbāsīdischen Zentrale entzogen. Ab dem Jahr 254/868 organisierte er von Ägypten aus einen autonomen Herrschaftsbereich. Ar-Raqqā/Rāfiqā wurden damit zu einer Grenzstadt des 'abbāsīdischen Kernreiches. Sie spielte eine wichtige Rolle in der Zeit der Kriege der 'Abbāsīden mit den Ṭūlūniden zwischen 264/877–8 und 280/893–4. Mehrfach wechselte die Herrschaft über die Stadt zwischen beiden Parteien. Auch in den nachfolgenden Jahrzehnten, in den Kämpfen mit den Qarmāṭen sowie nochmals in den Kriegen der Oberemire (sg. *amīr al-umarā'*) um die Vorherrschaft im Reich in den 320er/930ern, blieb ar-Raqqā/ar-Rāfiqā zwar umkämpfte, doch stark befestigte Garnisonsstadt und 'abbāsīdischer Vorposten an der Nahtstelle zwischen Ägypten, Syrien und dem 'abbāsīdischen Irak.

Ar-Raqqā/ar-Rāfiqā war jedoch keine kalifale Residenzstadt mehr, die repräsentative Bauvorhaben benötigte. Kalifen machten nur noch auf Feldzügen Station oder weil sie temporär vor den Militärmachthabern des Irak Zuflucht suchten. Im Jahr 269/882 wollte der Kalif al-Mu'tamid 'alā Allāh (reg. 256–279/870–892) sich hier in der Grenzgarnison, die in diesen Jahren ṭūlūnidisch war, mit ṭūlūnidischen Emissären, die ihn nach Ägypten

bringen sollten, treffen. Jedoch wurde der Kalif zuvor vom Gouverneur von Mosul abgefangen und der Fluchtversuch des Kalifen unterbunden³²⁸. In den Jahren 271/884–5³²⁹, 286/899³³⁰ und 287/900³³¹ machte al-Mu'taqid billāh (reg. 279–289/892–902) zuerst als Befehlshaber der Armee und dann als Kalif in ar-Raqqā/ar-Rāfiqā auf seinen Feldzügen Station. Er ernannte seinen Sohn 'Alī, den späteren Kalifen al-Muktafi billāh im Jahr 286/899 zum Gouverneur der von den Ṭūlūniden wiedergewonnenen Provinzen Qinnasrīn und der 'Awāṣim sowie der Diyār Muḍar und der Diyār Rabī'a. Seine Residenz ar-Raqqā/ar-Rāfiqā. Die Nachricht vom Tode seines Vaters erreichte ihn dort. Als Kalif nutzte al-Muktafi billāh (reg. 289–295/902–908) dann in den Jahren 290/902 bis 291/903 die Stadt als militärische Basis im Krieg gegen die Qarmāṭen. Dies war eine radikale, aufständische, militärisch organisierte, 'alīdische Gruppierung in Syrien, der Ġazīra und dem Südirak, die eine ernste Bedrohung für das Reich darstellte³³². Und schließlich diente die Stadt dem Kalifen al-Mutaqqī lillāh in den Jahren 332–3/944 als Zuflucht vor den türkischen Gardēn und ihren Kommandanten im Irak³³³.

Die Bedeutung der Garnisonsstadt ar-Raqqā/ar-Rāfiqā als militärisches und ökonomisches Zentrum der Ġazīra in der zweiten Hälfte des 3./9. Jahrhunderts zeigt sich auch in der Münzprägung dieser Zeit. Der Kalif al-Mu'tazz billāh (reg. 251–255/866–869) organisierte die Münzwesen im Reich neu. Bei zentraler Verwaltung wurden eine Vielzahl von Münzstätten in den Provinzen eingerichtet. Seit dem Jahr 255/868–9 bzw. seit 259/872–3 wurde in ar-Rāfiqā wieder jährlich Silber- und Gold ausgeprägt. In der Ġazīra eröffneten weitere Münzstätten für Gold- und Silber in Naṣībīn, Mosul und in Ra's al-'Ain³³⁴.

³²⁸ Ṭabarī III, 2037–2039; übers. Fields – Lassner, 288–290. Kconady (1986a) 176.

³²⁹ Eine Beschreibung ar-Raqqā/ar-Rāfiqas ist im Bericht des Aḥmad ibn al-Ṭayyib as-Sarāḥsī enthalten, der von Yāqūt, Buldān II, 734, wiedergegeben wird. Rosenthal (1943) 65 f.

³³⁰ Ṭabarī III, 2187–2190; übers. Rosenthal, 76–79; Ibn Šaddād, A'lāq I/2, 336; übers., 176.

³³¹ Ṭabarī III, 2200; übers. Rosenthal, 91; Ibn Šaddād, A'lāq I/2, 336; übers., 177.

³³² Ṭabarī III, 2187 f. 2207–2209, 2231 f., 2237 f., 2243 f.; übers. Rosenthal, 76, 103–105, 128, 134 f., 141 f.; Mas'ūdī, Murūğ, ed. Pellat V, 176 § 3357, 181 § 3368; Mas'ūdī, Tanbīh, 372; Isfahānī, Agānī XVI, 382; Ibn al-'Adīm, Buğya VI, 2725. Sourdel (1959) 350 f.; Šaban (1976) 132.

³³³ Süli, Aḥbar, 257, 260–264, 270, 277 f.; Miskawih, Tağārīb II, 49–69; Hamāḍānī, Takmila, 341 f.; Mas'ūdī, Murūğ, ed. Pellat II, 416 § 1436; IV, 88 § 2299; V, 232 f. § 3511, 234–237 § 3516–3521; Ibn al-'Adīm, Buğya V, 2408; Ibn Šaddād, A'lāq I/2, 296, 314; übers., 238, 288. Bussc (1969) 23; Bikhazī (1981) 521–525.

³³⁴ Das Exemplar ar-Rāfiqā 255 h. in Qaṭar I, Nr. 2005. Ob der Dirhām aus ar-Raqqā al-Mu'tazziya, J. 254 b. (Qaṭar I, Nr.

³²⁴ Er schrieb einen Kommentar zu den Gedichten von Abū Tanrānā. Ḥaṭīb al-Bağdādī, Tārīḥ VIII, 105 f., Nr. 4222 (gest. 422 b.); Yāqūt, Iršād IV, 91 (gest. 388 h.); Ḍababī, Tārīḥ 381–400, 212 f. Man sagte, daß er von al-Mu'āwiya ibn Abī Sufyān abstammte. Sczgio (1967–2000) II, 106 (Nr. 21), 554.

³²⁵ Zu den Ärzten mit der Nisba ar-Raqqī siehe Kijyālī (1984) und Uṣāibi'a, 'Uyūn I, 234; II, 140.

³²⁶ Siehe oben Anm. 75.

³²⁷ Für das Jahr 251/865 wird ar-Rāfiqā als Standort von 1.300 Mann der wahrscheinlich ḥuāsānischen Šākirīya-Truppen angegeben; Ṭabarī III, 1595; übers. Saliba, 179. Zu den Šākirīya-Truppen vgl. Kconady (2001) 201–203.

Die anhaltenden militärischen Auseinandersetzungen wirkten sich drückend auf die landwirtschaftliche Produktion aus. Dies ist, trotz der methodischen Probleme beim Vergleich historischer Daten, an dem Steueraufkommen in den Diyār Muḍar ablesbar³³⁵. In der ersten Hälfte des 3./9. Jahrhunderts lag nach Ibn Ḥurrādāḍbih (gest. um 244/848) das agrarische Steueraufkommen (*ḥarāḡ*) der Diyār Muḍar bei 5,6 Millionen Dirham³³⁶. Dagegen meldet Ibn al-Faqīh (gest. nach 290/ 903) zum Ende des 3./9. Jahrhunderts nur ein Gesamtaufkommen (*ḥarāḡ*) aus der Landwirtschaft der Diyār Muḍar von nur 2,857 Millionen Dirham. Auch der Unterschied zwischen ar-Raqqa/ar-Rāfiqa und der nördlichen Region der Diyār Muḍar ist auffallend. Sie sind Beleg für den Niedergang ar-Raqqa/ar-Rāfiqas. Ibn al-Faqīh nennt 160 Tausend Dirham für ar-Raqqa und 57 Tausend für ar-Rāfiqa und den angrenzenden Bezirk ar-Rawābī³³⁷ im Vergleich zu 740 Tausend für Ḥarrān, 1,3 Millionen für ar-Ruhā' und 600 Tausend Dirham für Sarūḡ im Norden der Diyār Muḍar³³⁸.

Ein Bericht aus dieser Zeit findet sich im geographischen Lexikon von Yāqūt. Seine Quelle war Aḥmad ibn at-Ṭayyib as-Sarahsī (gest. 286/899)³³⁹. Im Jahr 271/884-5 begleitete er den Feldherren und Thronfolger Abū l-'Abbās Aḥmad ibn al-Muwaffaq, den späteren Kalifen al-Muṭaḍid billāh, während des Feldzuges gegen den ägyptisch-syrischen Ṭulūnidenherrscher Ḥumārawaih ibn Aḥmad. Sein Bericht enthält die früheste Beschreibung des Balīḥ-Tales und der Ġazīra, insbesondere aber von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa durch einen Zeitgenossen:

Es sagte Aḥmad ibn at-Ṭayyib: ar-Rāfiqa ist ein Ort (*balad*), dessen bauliche Ausdehnung mit ar-Raqqa verbunden ist (*muttaṣil al-binā' bir-Raqqa*). Beide liegen an einem Ufer des Euphrats. Zwischen ihnen ist ein Abstand von 300 Ellen [etwa 150 bis 200 m]. Er sagte: Und um ar-Rāfiqa sind zwei Mauern, zwischen ihnen ist ein [militärischer] Abstand (*faṣīl*). Sie

2006), aus ar-Raqqa/ar-Rāfiqa stammt, ist fraglich. Die Möglichkeit, daß er im Bagdader Palastviertel ar-Raqqa aš-Šammāsiya hergestellt wurde, sollte in Betracht gezogen werden. Siehe dazu ausführlich Beitrag IX, S. 238.

³³⁵ Der Vergleich zwischen beiden folgenden Zahlen ist insofern statthaft, als daß der gleiche Dirham diesen Zahlen zugrunde liegt. Dies ist deutlich daran, daß sich Dirhams in Schatzfunden aus der ersten und der zweiten Hälfte des 3./9. Jahrhunderts vermischen finden; vgl. Ilisch (1990) 126–128, mit der Auflistung von vier Schatzfunden aus der Ġazīra.

³³⁶ Ibn Ḥurrādāḍbih, *Masālik*, 73 f. Bikhazi (1981) 173.

³³⁷ Ar-Rawābī gehörte nach Yāqūt, *Buldān* II, 826, den Banū Tanīm und wird zu den Bezirken (*nawāḥi*) von ar-Raqqa gerechnet. Er läßt sich geographisch nicht näher eingrenzen.

³³⁸ Ibn al-Faqīh, *Muḥtaṣar*, 136. Vgl. auch zur Steuerentwicklung in Nordmesopotamien Ashtar (1976) 173.

³³⁹ Rosenthal (1943), insb. 23.

[ar-Rāfiqa] ist nach der Gestalt (*ḥai'a*) Madīnat as-Salāms [erbaut]. Zu ihr gehört eine Vorstadt (*rabaḍ*), die zwischen ihr und ar-Raqqa liegt. Dort sind ihre Märkte (*arwāquḥā*). Jedoch lagen Teile der Mauern von ar-Raqqa in Ruinen (*ḥaribat ba'du aswāri r-Raqqa*)³⁴⁰.

Die erwähnte Vorstadt von ar-Rāfiqa war aus dem Marktbezirk hervorgegangen, der von 'Alī ibn Sulaimān, Gouverneur Nordmesopotamiens zur Zeit des Kalifen al-Mahdī, angelegt worden war (Siehe oben Abschnitt 4.3.)

Das 'abbāsische Reich hatte sich durch die beiden überragenden Herrscherpersönlichkeiten al-Muwaffaq billāh und seinen Sohn, den Kalifen al-Muṭaḍid billāh, sowohl in seinem territorialen Bestand als auch in seinen administrativen Strukturen nach konsolidiert. Das von Bagdad aus kontrollierte Reich umfaßte im wesentlichen den Irak, den Westiran und die Ġazīra bis nach Nordsyrien hinein. Der Osten und der Westen des Reiches unterstand autonomen Gouverneuren, die nur noch der Form nach in der Freitagspredigt und der Münzprägung die kalifale Oberhoheit anerkannten. Im Jahr 292/905 marschierten jedoch 'abbāsische Truppen in Ägypten ein und unterstellten auch diese Provinz wieder der Autorität Bagdads. Nach dem Ende der Auseinandersetzungen mit den Ṭulūniden und den Qarmāten in Nordmesopotamien verlor die Garnisonsstadt ar-Raqqa ihre vormalige strategische Schlüsselstellung.

Die Mißwirtschaft unter der Herrschaft von al-Muqtadir billāh (reg. 295–320/908–932) war eine Katastrophe für das Reich. Probleme der Finanzierung der Armee und der Kontrolle über den Steuerertrag der Provinzen bedrohten erneut den Bestand des Reiches. Nach dem Tode von al-Muqtadir im Jahr 320/932 bestimmte das Militär die Besetzung des Kalifates. Sie erstrebten dadurch einen Zugriff auf den Steuerertrag der Provinzen zur Finanzierung ihrer Truppenverbände. Die kalifale Ziviladministration war nicht mehr in der Lage, die Finanzierung des Militärs sicherzustellen.

Die Beeinträchtigung der städtischen Entwicklung während der 320er/930er ist auch in der Münzprägung zu beobachten. Im Jahr 323/934-5 endete die kontinuierliche Münzproduktion in den beiden großen Städten der Diyār Muḍar ar-Rāfiqa und Ḥarrān. Danach wurden nur noch in den 320/930er und 330/940er Jahren sporadisch Münzen in ar-Rāfiqa ausgeprägt. In den nachfolgenden Jahrhunderten erfolgte nur noch selten eine Münzprägung, zumeist im Zusammenhang mit bestimmten militärischen Ereignissen³⁴¹.

³⁴⁰ Yāqūt, *Buldān* II, 734; übers. Rosenthal (1943) 74.

³⁴¹ Eine Darstellung der späteren Münzprägung von ar-Rāfiqa erfolgt vom Verfasser in *Raqqa V* (in Vorbereitung). Nach der Zeit des Kalifen ar-Rāḍī billāh erfolgten Münzmissionen nur

7. Der Niedergang unter den Ḥamdāniden und die beduinische Vorherrschaft

7.1. Überblick

Der Niedergang der Stadt ar-Raḡqa/ar-Rāfiqa beschleunigte sich mit der Herrschaft des Ḥamdāniden Saif ad-Daula. Ar-Rāfiqa verlor ihre Funktion als 'abbāsische Garnisonsstadt. Aleppo, Mayyāfariqīn und Mosul wurden ab den 330er/940er Jahren zu den drei Eckpfeilern des Ḥamdānidischen Emirats. Gleichzeitig wurden die Diyār Muḏar rücksichtslos von Saif ad-Daula ausgebeutet. Die Stadt verlor in dieser Zeit weit mehr als nur die Transfereinnahmen als Garnisonsstadt.

In diese Zeit fällt die Einwanderung neuer, nur oberflächlich islamisierter arabischer Stämme in die Ḡazira. In den Diyār Muḏar waren es namentlich die Banū Numair. Die Landwirtschaft ging zurück, und mit dem Zerfall der Macht der Ḥamdāniden konnte auch die Sicherheit der Überlandwege nicht mehr aufrechterhalten werden. Reisen, insbesondere für Fernhändler, wurde gefährlich. Es ist anzunehmen, daß dies eine der Faktoren für den Niedergang des Keramik- und Glasindustrie von ar-Raḡqa war. Der städtische Markt wurde kleiner und der Transport risikoreicher.

Die beduinische Herrscher der verschiedenen Stämme, die nach den Ḥamdāniden über die Städte der Region herrschten, hatten wenig Interesse an deren Entwicklung. Amīre der Banū Numair, Kilāb und 'Uqail lösten sich während des 5./11. Jahrhunderts ab, bis mit den Seldschuken eine ordnende, durchsetzungsfähige, politische Macht die Region 479/1086 eroberte, die ihre Herrschaft auf befestigte Städte und Festungen stützte.

7.2. Die Ḥamdāniden

In der schwierigen militärischen und finanziellen Lage seit dem Ende des 3./9. Jahrhunderts förderten die 'Abbāsiden die Ḥamdāniden³⁴². Die Banū Ḥamdān war der führende Klan der Banū Taglib, eines arabischen Stammes, der seit alters her in Nordsyrien und Nordmesopotamien ansässig war. Die Kalifen übertrugen ihnen die Macht in der Region Nordsyrien und Nordmesopotamien. Sie sollten im Westen ein loyales Gegengewicht zu den autonomen Iḥšīdiden in Syrien und Ägypten, dem

wiedererstarbten Byzanz im Norden und den weitgehend selbständigen und aus der Kontrolle der 'Abbāsiden geratenen turkmenischen Heerführern im Irak aufbauen. Die Streitmacht der Ḥamdāniden bestand zu wesentlichen Teilen aus rekrutierten Beduinen, deren Interesse nicht Sold, sondern Beute war³⁴³. Die 'Abbāsiden brauchten für die militärischen Dienste der Ḥamdāniden nicht mit knapper werdenden Steuergeldern zu zahlen im Gegensatz zu den hauptsächlich türkischen und dailamitischen Gardien, die ihren Sold einforderten. Dafür nahmen die 'Abbāsiden Steuereinnahmen aus diesen kaum noch zu kontrollierenden reichen Provinzen, Nordsyrien und Nordmesopotamien, hin.

Das Ende der 'abbāsidschen Kontrolle über die Stadt ar-Rāfiqa bedeutete auch ein Abzug des regulären 'abbāsidschen Militärs. Wann er genau erfolgte, ist nicht auszumachen. Vielleicht schon im Jahr 323/934-5, dem Datum der letzten regulären Münzprägung in der Stadt, spätestens aber mit der Einnahme der Stadt durch die Ḥamdāniden im Jahr 330/942. Der Abzug des Militärs bedeutete den Ausfall von militärischen Transferleistungen aus dem Irak und somit von Einkommensmöglichkeiten in der Stadt für Handwerker und Dienstleister.

Die Ḥamdāniden begannen, sich rücksichtslos an den ihnen unterstellten Provinzen zu bereichern und verwüsteten die ehemalige Kornkammer³⁴⁴, die zuvor wesentlich zur Versorgung Bagdads beigetragen hatte. Mit der Eroberung der Diyār Muḏar durch die Ḥamdāniden im Jahr 330/942 verlor die Stadt ar-Raḡqa/ar-Rāfiqa ihre Stellung als beherrschende Militärbasis in der Region. Eckpfeiler Ḥamdānidischer Macht wurden die Städte Aleppo in Syrien, Mayyāfariqīn in den Diyār Bakr und Mosul in den Diyār Rabī'a. Hier wurden Paläste und Gebäude nach der literarischen Überlieferung errichtet, nicht aber in ar-Rāfiqa.

Ar-Raḡqa/ar-Rāfiqa gehörte zum Herrschaftsgebiet von Saif ad-Daula 'Alī (reg. 333-356/945-967), dem Begründer des Aleppiner Zweiges der Ḥamdāniden. Er wird von Ibn Ḥauqal und in seiner Nachfolge von Ibn Šaddād für die rücksichtslose Ausbeutung und Verwüstung der Ḡazira und ihrer ehemaligen Hauptstadt ar-Raḡqa/ar-Rāfiqa verantwortlich gemacht. Ibn Ḥauqal war in Nordmesopotamien geboren und lebte dort bis 331/943. Nach langen Reisen kam er in seine Heimatregion nach dem Jahr 350/961 zurück. Er konnte die Veränderungen von ar-Raḡqa/ar-Rāfiqa während seiner Lebenszeit beobachten³⁴⁵:

noch in den Jahren 327/938-9, 332/943-4, 336-337/947-949, 344/955-6, 352/963-4, 356/966-7, 358-360/968-971, 369-370/979-981, 401/1010-1 und 450/1058-9.

³⁴² Zur Geschichte von ar-Raḡqa/ar-Rāfiqa unter den Ḥamdāniden vgl. Canard (1953) und Bikhazī (1981).

³⁴³ Zur Struktur der Armee vgl. McGeer (1995) 229-246.

³⁴⁴ Vgl. Ashtor (1976) 42.

³⁴⁵ Ibn Ḥauqal, Šūra, 225 f.; sein Text basiert auf der Beschreibung von Ištāhri, Masālik, 75, in die er gerade im Falle von ar-Raḡqa seine eigenen guten Ortskenntnisse einbrachte. Die erste Redaktion ist noch Saif ad-Daula gewidmet und damit vor dessen

Die prächtigste der Städte der Diyār Muḍar ist ar-Raqqā. Sie und ar-Rāfiqa sind zwei Städte, die miteinander verbunden sind. Und die eine ist von der anderen um viele Ellen getrennt. In jeder von beiden befindet sich eine Versammlungsmoschee (*masǧidun ḡāmiʿun*). Beide sind auf der östlichen Seite des Euphrats [gelegen]. Zu beiden gehören Ländereien (*ʿimāra*), Distrikte (*aʿmāl*), Dörfer mit Landwirtschaft (*rasāʿiq*)³⁴⁶ und Bezirke (*kuwar*)³⁴⁷. Ihrer beider Glück verringerte sich in jeder Beziehung. Ihr Niedergang kam durch das, was ihnen Saif ad-Daula aufgebürdet hat – Gott möge ihm verzeihen – an Abgaben (*kulaḡ*)³⁴⁸, an Schicksalsschlägen (*nawāʿib*), Zwangszahlungen (*maǧārim*) und Beschlagnahme (*muṣādara*) bei ihrer Bevölkerung, ein ums andere Mal. Die Prosperität lag in der Billigkeit der Preise und der Annehmlichkeit der Märkte. Ihre Bevölkerung waren heftige Parteigänger (*walāʿ*) der Banū Umayya³⁴⁹.

Ibn Hauqals Zeitgenosse al-Muqaddasī beschreibt den Zustand der Stadt ähnlich, möglicherweise unter Hinzuziehung älterer Quellen aus besseren Tagen:

Was die Diyār Muḍar anbetrifft, so ist ihre befestigte Hauptstadt (*qaṣaba*)³⁵⁰ ar-Raqqā und zu ihren Städten (*mudunuhā*) gehören al-Muḥtariqa³⁵¹, ar-Rāfiqa, Hānūqa³⁵², al-Ḥariṣ³⁵³, Tall Mahrā³⁵⁴, Bāǧarwān³⁵⁵,

Ḥiṣn Maslama³⁵⁶, Tarʿūz³⁵⁷, Ḥarrān, ar-Ruhā³⁵⁸ und der Bezirk (*nāḥiya*) Sarūǧ³⁵⁹, Kafr Zāb³⁶⁰, Kafr Sīrīn³⁶¹ [...]³⁶².

Ar-Raqqā ist die befestigte Hauptstadt (*qaṣaba*) der Diyār Muḍar am Euphrat mit einer ausgedehnten Festung [ar-Rāfiqa], auf deren Befestigungswerk (*matnuhū*) sich zwei Reiter fortbewegen können. Sie [die Stadt] ist nicht groß und hat zwei Tore³⁶³, aber sie ist schön und lieblich. Sie ist von alter Anlage. Sie hat den Vorzug der Märkte, viele Dörfer (*qurā*), Gärten (*basāʿin*) und Annehmlichkeiten. Sie ist Herkunftsort von guter Seife (*maʿdan aṣ-ṣābūn al-ǧayyid*) und von Oliven³⁶⁴. Zu ihr gehören eine wunderbare Moschee und gute Bäder; ihre Märkte waren beschattet, ihre Paläste (*quṣūruhā*) waren geschmückt³⁶⁵. Ihr Ruf verbreitete sich in beiden Weltgegenden. Syrien liegt an ihrer Grenze, und der Euphrat liegt neben ihr. Wissenschaft (*ʿilm*) gibt es reichlich bei ihr; nur daß Beduinen um sie herum und die Wege zu ihr schwierig sind [An anderer Stelle schreibt al-Muqaddasī: „Ar-Raqqā ist ein Ort der Ge-

Tod im Jahr 356/967 fertiggestellt. Eine spätere Version entstammt dem Jahre 367/977 und die letzte Redaktion erfolgte 378/988. Ähnlich auch später Idrīsī, Nuzha, 665.

³⁴⁶ Yāqūt, Buldān I, 41.

³⁴⁷ Yāqūt, Buldān I, 39.

³⁴⁸ WKAS, Kāf, 235, mit Bezug auf Ibn Hauqal.

³⁴⁹ Zur Beliebtheit der Umayyadendynastie in der Ǧazīra während der ʿAbbāsiden- und Büyidenzeit vgl. Busse (1969) 408 f. Insbesondere der Kalif al-Muʿāwiyā wurde verehrt; Pellat (1956), Kraemer (1992) 64. Der im Jahr 318/930 gestorbene Ḥarrāner Gelehrte Abū ʿArūba hatte sowohl schiitische als auch umayyadische Neigungen, daher wird er auch in der Biographie des Kalifen al-Muʿāwiyā erwähnt; Dahabī, Tārīḡ 301–320, 560 f. Nach Ṭabarī III, 706; übers. Bosworth, 256 f., äußerte sich Ḥārūn ar-Raṣīd im Jahr 189/804–5 sehr abwertend über die Bevölkerung der Diyār Muḍar als Anhänger der Umayyaden. Doch diese in Ṭabarīs Bericht eingefügte Anekdote soll dort wahrscheinlich als erzählerisches Mittel dazu dienen, die Vorzüge der ʿabbāsidschen Gründung Madīnat as-Salām gegenüber der Stadt ar-Raqqā/ar-Rāfiqa als der besseren Kalifenresidenz hervorzuheben.

³⁵⁰ Vgl. Muqaddasī, Aḡṣan, 47 f. In der Hierarchie der Städte, die al-Muqaddasī ableitet, rangiert eine *qaṣaba* unterhalb einer *miṣr*. Diese Einteilung, der al-Muqaddasī alle Städte des islamischen Reiches unterwirft, dürfte keine allgemein gebräuchliche Verwaltungsterminologie gewesen sein, sondern eigene Kategorien, mit denen der Autor die Bedeutung der besprochenen Städte klassifiziert.

³⁵¹ Siehe unten Anm. 367.

³⁵² Yāqūt, Buldān I, 394: Stadt (*madīna*) am Euphrat in der Nähe von ar-Raqqā. Sartre – Herzfeld (1911–1920) I, 164–166.

³⁵³ Wahrscheinlich ist al-Ḥariṣ nicht mit dem von Yāqūt, Buldān II, 254, erwähnten Dorf des Bezirkes (*kūra*) Farāǧ von den Distrikten (*aʿmāl*) von Mosul zu identifizieren. Sollte al-Ḥariṣ in der Nähe von ar-Raqqā liegen, so ist die Möglichkeit, es mit aṣ-Ṣāliḥiya zu identifizieren, nach Bartl (1994a) 257 nicht völlig ausgeschlossen. Bartl schlägt ebenfalls eine mögliche Lokalisierung mit dem nördlich von Ḥiṣn Maslama gelegenen Hügel BS 273 vor.

³⁵⁴ Yāqūt, Buldān I, 869 f., ein kleiner Ort (*bulaida*) zwischen Ḥiṣn Maslama und ar-Raqqā. Neue archäologische Forschungen vgl. Bartl (1994a) 255 f. und (1994b).

³⁵⁵ Ibn Ḥurrādāḡbih, Masālik, 97, von Bāǧarwān nach ar-Raqqā sind es drei Parasangen, ca. 18 km. Cornu (1985) 16; Bartl (1994a) 256.

³⁵⁶ Yāqūt, Buldān II, 278, in Nordmesopotamien zwischen Raʿs al-ʿAin und ar-Raqqā gelegen. Bartl (1994a) 253 f.

³⁵⁷ Yāqūt, Buldān I, 837 (Tarʿ ʿŪz), berühmtes Dorf bei Ḥarrān.

³⁵⁸ Yāqūt, Buldān II, 876 f., Stadt in Nordmesopotamien zwischen Mosul und Syrien.

³⁵⁹ Yāqūt, Buldān III, 85, kleiner Ort in der Nähe von Ḥarrān in den Diyār Muḍar.

³⁶⁰ Nicht bei Yāqūt, Buldān.

³⁶¹ Nicht bei Yāqūt, Buldān.

³⁶² Muqaddasī, Aḡṣan, 137; ähnlich auch S. 54.

³⁶³ Von den ursprünglich vier axial geplanten Toren der ʿabbāsidschen Stadt ar-Rāfiqa waren offenbar schon zwei geschlossen worden. Das Osttor, gegenüber der Stadt ar-Raqqā, das zum Industrie- und Marktbezirk führte, war mit Sicherheit offen.

³⁶⁴ Ähnlich Muqaddasī, Aḡṣan, 145: „[Zu den Produkten, S.H.] von ar-Raqqā gehören Seife, Olivenöl und Schreibrohre (*al-aqlām*).“ Ibn al-Faqīh, Muḥtaṣar, 134, erwähnt auch ein Duftöl (*duhn*), das gegen Gicht wirkte, und nur in einer bestimmten Schenke oder einem bestimmten Kontor (*ḥānūl*) in ar-Raqqā zu erwerben war; vgl. dazu auch Sturm (1979) 41.

³⁶⁵ De Goeje schreibt *burbiqat quṣūruhā* an. Aus inhaltlichen Gründen ist damit wohl *burriqat* gemeint: *geschmückt sein*. Vgl. Lane (1863–1894) I, 190.

fahren“]³⁶⁶. Ar-Raḡqa al-Muḡtariqa³⁶⁷ liegt nahe bei ihr. Sie ging nieder und fiel in Ruinen. Ar-Rāfiqa ist die Vorstadt (*rabaḡ*) von ar-Raḡqa. Die Versammlungsmoschee [von ar-Rāfiqa] liegt im Markt der Goldschmiede (*aṣ-ṣāḡa*). Und die Versammlungsmoschee von ar-Raḡqa im Markt der Stoffhändler (*al-bazzāzīn*), wo es zwei Brustbeerenbäume (*ʿunnāb*) und einen Maulbeerbaum (*tūt*) gibt. In der Nähe befindet sich eine mit Säulen versehene Moschee (*masḡid muʿallaq ʿalā ʿumūd*)³⁶⁸.

7.3. Das Ende des Industrieviertels

Die Erwähnung von *ar-Raḡqa al-Muḡtariqa*, dem brennenden ar-Raḡqa, hat zu verschiedenen Interpretationen geführt. Vielfach wurde in dem Begriff die Bezeichnung für einen abgebrannten, wüsten Stadtteil gesehen. Ein Großbrand ist in der Tat in der Zeit von al-Muḡaddasī in den Quellen nachweisbar. Während der politischen und militärischen Auseinandersetzungen am Anfang der Ḥamdānidenzeit wurde im Jahr 332/944 ein Teil von ar-Raḡqa (*min al-balad qitʿatan*) niedergebrannt³⁶⁹. Jedoch wäre dann eine Vokalisierung als Partizip passiv als *ar-Raḡqa al-Muḡtariqa*, das „verbrannte ar-Raḡqa“ angebracht. Der Ausdruck wird aber als Partizip aktiv vokalisiert. Für al-Muḡaddasī bildete *al-Muḡtariqa* eine selbständige urbane Einheit, die neben ar-Raḡqa und ar-Rāfiqa genannt wird. Die Erwähnung eines abgebrannten Stadtviertels würde in seiner Liste von Ortschaften in den Diyār Muḡar wenig Sinn ergeben, insbesondere mit der folgenden Bemerkung, daß es in Ruinen fiel.

Nach der Auffassung des Palastbezirkes gab es einen Bereich, der schon erwähnt wurde, den man als dritte urbane Einheit bezeichnen könnte. Dies ist aufgrund der archäologischen Befunde das Markt- und Industriegebiet zwischen ar-Raḡqa und ar-Rāfiqa, das von dem Gouverneur ʿAlī ibn Sulaimān angelegt wurde (s.o. S. 27–29). Wenn die mit Säulen versehene Moschee (*Masḡid muʿallaq ʿalā ʿumūd*) mit dem vormaligen erwähnten Säulenkloster zu identifizieren ist, so könnte in dieser Moschee auch der urbane Mittelpunkt gesehen werden. Möglicherweise hatte *al-Muḡtariqa* seit der Zeit Ṭāhir ibn al-Ḥusains auch eine eigene Mauer als Befestigung.

Der Begriff *ar-Raḡqa al-Muḡtariqa*, das brennende ar-Raḡqa, ist ein weiterer Hinweis auf das Markt- und Industriegebiet. Dieser Name kann auf die zahlreichen Keramik- und Glasöfen und deren Rauchschwaden anspielen. Dieser Bezirk muß einem entfernten Betrachter erschienen sein, als ob er stets brennen würde.

Wann setzte der Niedergang ein? Die archäologischen und literarischen Quellen führen zu unterschiedlichen Ergebnissen. Der archäologische Befund für das Ende der Produktion ist schwer zu fassen und reicht bis zum Beginn der Sāmarrāʾ-Periode. Die Grabungen waren punktuell, mit gewissen Schwerpunkten, von denen nicht gesagt werden kann, wie repräsentativ sie für das ganze weitläufige Areal sind. Der numismatische Befund ist ungenau und läßt aufgrund der Besonderheiten des Kupfermünzumlaufes (s. Beitrag XI) während des 3.–4./9.–10. Jhs. einen Spielraum von etwa einem Jahrhundert nach einem Terminus post quem von 226/840-1 offen. Eine zeitliche Beschränkung der Produktion in diesem Areal nur auf die Zeit der Residenz von Ḥārūn ar-Rašīd kann jedoch mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Die späteste datierte Kupfermünzemission, von einigem Umfang, die in Grabungen erwartet werden kann, ist die des Jahres 226/840-1. Eine Münze davon wurde im Tall Zuḡāḡ/Glas-Tall gefunden³⁷⁰. Auch der Tall Aswad ist aufgrund des Münzbefundes nach 210/825-6 zu datieren³⁷¹. Die Analyse der Keramik von Tall Aswad und Tall Zuḡāḡ bestätigt bislang eine Produktion an diesen Grabungsplätzen von der Zeit Ḥārūn ar-Rašīds mindestens bis zum Beginn der Sāmarrāʾ-Periode³⁷².

Genauere Daten liefern die literarischen Quellen. Zu Ibn Ḥauqals Zeiten lag das Industrieviertel schon in Ruinen. Als Aḡmad ibn aṭ-Ṭayyib die Stadt ar-Rāfiqa im Jahr 271/884-5 besuchte, erwähnte er das Marktviertel zwischen ar-Raḡqa und ar-Rāfiqa; nur einige der Mauern von ar-Raḡqa/Kallinikos waren schadhaft. Der Niedergang von al-Muḡtariqa trat danach ein. Er kann also eine Folge der Ṭūlūniden- und Qarmātenkriege – während denen wichtige Schlachten in der Nähe von ar-Raḡqa/ar-Rāfiqa ausgefochten wurden – sowie den Kriegen der Oberemire oder aber der Ḥamdānidischen Ausbeutung gewesen sein. Spätestens zur Ḥamdānidenzeit fehlte so der Stadt eine wesentliche Einkommensquelle.

³⁶⁶ Muḡaddasī, Aḡsan, 33.

³⁶⁷ Dieser Begriff kommt nur bei al-Muḡaddasī vor, der ihn vokalisiert angibt. Vgl. auch Muḡaddasī, Aḡsan, 54, 137.

³⁶⁸ Muḡaddasī, Aḡsan, 141.

³⁶⁹ Ibn al-Aṭīr, Kāmil VIII, 312; ed. Beirut, 417; Ibn al-ʿAdīm, Zubda I, 106; Abū l-Fidāʾ, Yawāqīt, 89f. (Erwähnung des Feuers). Vgl. Ṣūlī, Aḡbār, 257, 260 f., 264, 277 f. Über die politischen Ereignisse dieser Jahre ausführlich Bikhazi (1991) 511–531, 558–627 und Linder Welin (1961).

³⁷⁰ Beitrag XII, Katalog, Nr. 501 (Ra93-GT-16292).

³⁷¹ Heidemann (1999a), Nr. 4.

³⁷² Für Tall Aswad siehe Miglus – Stępniewski (1999) 21, 28, 40 f. Frühe Scherben von Sāmarrāʾ-Waren fanden sich in der obersten Schicht. Für Tall Zuḡāḡ siehe Henderson (1999a) 255 f. Er schlägt eine kurze Chronologie für den Betrieb des Industriegebietes von etwa 30 Jahren, von der Zeit Ḥārūn ar-Rašīds bis etwa zum im Jahr 210/825-5 vor. Dieser Vorschlag ist aber angesichts des Münzbefundes von Tall Aswad nicht haltbar. Eine Scherbe von Sāmarrāʾ-Lüsterware wurde auch in Tall Zuḡāḡ in den gestörten oberen Schichten gefunden.

7.4. Demontage und Zerfall

Ibn Ḥauqal berichtet von Zwangszahlungen (*mağārim*) und Konfiskationen (*muṣādara*) unter denen die Bevölkerung von ar-Raqqā/ar-Rāfiqa unter Saif ad-Daula zu leiden hatte. Aber auch die bauliche Substanz der Stadt wurde geplündert. Zu Lebzeiten von Ibn Ḥauqal wurden die eisernen Stadttore von ar-Rāfiqa ausgebaut. Miskawih berichtet, daß die Qarmaṭen in Bahrain im Jahr 353/964 Saif ad-Daula 'Alī zur Lieferung von Eisen verpflichtet hätten. Saif ad-Daula ließ daraufhin in den ganzen Diyār Muḍar Eisen einsammeln und die Tore von ar-Rāfiqa, die aus Eisen bestanden, herausreißen. Die offenen Tore wurden zugemauert. Al-Muqaddasī (s.o.) berichtet nur von zwei offenen Toren. Das Eisen wurde auf dem Euphrat in Richtung Bahrain transportiert. Dies stellt gleichsam ein Zeichen für den Verfall und Bedeutungsverlust der Stadt dar³⁷³.

Spätestens um das Jahr 400/1000 herum muß der Siedlungsplatz ar-Raqqā/Kallinikos zugunsten von ar-Rāfiqa aufgegeben worden sein. Auf būyidischen Münzen des Jahres 370/980-1 wird *ar-Rāfiqa* letztmalig mit diesem, dem offiziellen Namen genannt³⁷⁴. Auf einer fātimidischen Münze des Jahres 401/1010-1 wird das Zentrum ar-Rāfiqa dann offiziell mit dem gängigeren Namen ar-Raqqā bezeichnet und ebenso auf der letzten Münzmission der Stadt im Jahr 450/1058-9³⁷⁵.

In der zweiten Hälfte des 6./12. Jahrhunderts berichtet as-Sam'ānī (gest. 562/1166)³⁷⁶, der selbst ein bis zwei Tage in ar-Raqqā/ar-Rāfiqa auf dem Weg nach Aleppo verbrachte, einen Zustand von ar-Raqqā/Kallinikos, der aber auch schon für die Zeit der beduinischen Vorherrschaft Geltung haben dürfte:

[Ar-Rāfiqa] – das ist eine große Stadt (*balda kabīra*) am Euphrat, die man heute (*as-sā'a*) ar-Raqqā nennt. Ar-Raqqā lag neben ihr und ging in Trümmer³⁷⁷.

³⁷³ Miskawih, Tağārib II, 203; Ibn al-Ġawzī, Muntazam XIV, 156; Hamadānī, Takmila, 421; Dahabī, Tārīḥ 351–380, 13. Bikhazi (1981) 899–902.

³⁷⁴ Dirham, ar-Rāfiqa, 370 h.: Leuthold (1990), Nr. 94 (4,05g; Rv. unten *rā'*, Abb.; auch in Treadwell [2001] 162, Rf370); Peus 351 (1997), Nr. 1069 (2,91g; 25mm; 12h; o. Beizeichen im Avers und Revers; Abb.); Universität Tübingen (EE9-B5; 3,31g; 25mm; 11h; o. Beizeichen; auch in Treadwell [2001] 162, Nr. Rf370, Abb.), (EE9-B6; 4,76g; 27mm; 1h; J. n. lcsb.; auch in Treadwell [2001] 162, Nr. Rf37x, Abb.), (Bestand Ilisch; 3,53g; J. n. lcsb.; o. Beizeichen).

³⁷⁵ Jahr 401 h.: Heidemann (2002a), Nr. 1 und 2. Jahr 450 h.: Heidemann (1999b), Nr. 1 bis 8.

³⁷⁶ Sellheim, R.: al-Sam'ānī. In: EI² VIII, 1024 f.

³⁷⁷ Sam'ānī, Ansāb, ed. al-Bārūdī III, 28 (unter ar-Rāfiqī) (*hiya baldatun kabīratun 'alā l-Furāṭi yuqāla lahā r-Raqqatu s-sā'ata*,

Ibn al-'Adīm wiederholt dies in der ersten Hälfte des 7./13. Jahrhunderts mit fast denselben Worten³⁷⁸. Und Yāqūt schrieb im Anschluß an das erwähnte Zitat von Aḥmad ibn aṭ-Ṭayyib:

[Aḥmad ibn aṭ-Ṭayyib:] (...) Jedoch lagen Teile der Mauern von ar-Raqqā in Ruinen. Ich [Yāqūt] sage: Genauso war es zuerst. Jedoch heute liegt ar-Raqqā in Trümmern und [doch] ihr Name gewann Bekanntheit über [den Namen von] ar-Rāfiqa. So wurde der Name der Stadt [ar-Rāfiqa] ar-Raqqā. Sie ist eine große Stadt in den Distrikten der Ġazīra (*a'māl al-Ġazīra*) mit vielen Vorzügen³⁷⁹.

7.5. Die beduinische Vorherrschaft

In den ersten Jahrzehnten des 4./10. Jahrhunderts setzte die zweite große Einwanderungswelle arabischer Nomadenstämme von der Arabischen Halbinsel nach Syrien und Nordmesopotamien ein. Die Nomaden verdrängten einen Teil der sesshaften Bevölkerung von ihren Feldern und Dörfern und bedrohten die Wege zwischen den Städten. In der zweiten Hälfte des 4./10. Jahrhunderts waren die Ḥamdāniden, die als Führungsklan der alteingesessenen Banū Taglib mit den Stämmen der Ġazīra eng verbunden waren, nicht mehr in der Lage, die neuingewanderten Stämme zu kontrollieren³⁸⁰. Es kam zu einer Reihe von nomadischen Staatenbildungen im ehemaligen Herrschaftsbereich der Ḥamdāniden am Ende des 4./10. Jahrhunderts.

- In Nordsyrien waren es die Banū Kilāb mit dem Herrschaftsklan der Mirdāsiden. Sie hatten ihr Zentrum um Aleppo, jedoch lag in ihrem Schweifgebiet, das bis nach ar-Raḥba reichte, auch ar-Raqqā³⁸¹.
- In den Diyār Muḍar waren es die Banū Numair, die ihr Zentrum um Ḥarrān hatten, zu deren Gebiet zeitweilig auch ar-Raqqā gehörte³⁸².
- In den Diyār Rabī'a waren es Banū 'Uqail, deren wichtigste Stadt Mosul war³⁸³.
- Im Norden, in den Diyār Bakr, etablierten sich die kurdischen Marwāniden³⁸⁴.

war-Raqqatu kānat bi-ḡanibihā fa-ḥaribat). Ähnlich auch II, 84 (unter ar-Raqqī).

³⁷⁸ Ibn al-'Adīm, Buḡya II, 990: „[...] ar-Rāfiqa – das ist eine Stadt (*balda*) am Ufer des Euphrats, die heute als ar-Raqqā bekannt ist. Ar-Raqqā lag neben ihr und ging in Trümmer.“

³⁷⁹ Yāqūt, Bulḍān II, 735; ders., Muṣṭarik, 208; gefolgt von Dimasqī, Nuḥba, 191.

³⁸⁰ Bikhazi (1981) 878–939.

³⁸¹ Zakkar (1971).

³⁸² Rice (1952).

³⁸³ Kennedy (1986b); Degener (1987).

³⁸⁴ Ripper (2000).

Charakteristikum der nomadischen Vorherrschaft über die Region war ihr anderes Verhältnis zur Stadt. Die nomadischen Fürsten lebten in der Regel in ihren Zeltlagern (*hilla*). Sie hatten in den Städten unter ihrer Herrschaft Statthalter eingesetzt, denen die fiskalische Ausbeutung oblag. Die Beduinenamire hatten in der Regel kein Interesse an urbaner Repräsentation.

Ar-Raqqa kam nach einem im Jahr 401/1010-2 gescheiterten fātimidischen Feldzug unter die Herrschaft der Numairiden, die die fātimidische Oberhoheit anerkannten. Stammesfürsten der Numairiden, der Mirdāsiden und der 'Uqailiden wechselten sich in der Herrschaft über ar-Raqqa/ar-Rāfiqa und das Gebiet des mittleren Euphrats ab. Die Epoche der beduinischen Vorherrschaft ist in ar-Raqqa und im Balīḥ-Tal durch ein weitgehendes Fehlen von archäologischen Siedlungszeugnissen gekennzeichnet³⁸⁵.

Nur für die Zeit des Numairiden-Amīrs Manī' ibn Šabīb gibt es Belege für ein stärkeres Interesse an urbaner baulicher Repräsentation, allerdings unter fātimidischer Protektion. Der politische Hintergrund war der pro-fātimidische Aufstand des būyidischen Generals Abū l-Hārīḡ Arslān al-Basāsīrī gegen die seldschukische Herrschaft im Irak während der Jahre 447/1055 bis 452/1060. Um die strategisch wichtige Verbindungslinie des mittleren Euphrats zwischen Ägypten und dem Irak zu sichern, umwarben die Fātimiden die Banū Numair. Mit Hilfe der fātimidischen Diplomatie und vermutlich auch mit fātimidischen Geldern erweiterte Manī' ibn Šabīb seinen Machtbereich am mittleren Euphrat. Ar-Raqqa war seit langem zwischen Mirdāsiden und Numairiden umstritten. Die Fātimiden sorgten für die Rückgabe von ar-Raqqa an Manī' ibn Šabīb. Im Jahr 451/1059-60 ließ Manī' in Ḥarrān den ehemaligen Tempel der Šābier großzügig zu einem Palast ausbauen. Diese Maßnahme stellt nach Jahrzehnten die erste nachweisbare Bauaktivität in den Diyār Muḍar dar³⁸⁶. Für ar-Rāfiqa gibt Hinweise auf Bemühungen zur Restaurierung der Versammlungsmoschee, die sich in die Zeit unmittelbar nach 450/1058-9 datieren lassen. Nach dem archäologischen Befund wurden die Arbeiten schon nach kurzer Zeit ohne wesentlichen Ergebnisse eingestellt. Vermutlich lag der Grund in der veränderten politischen Lage nach dem Ende des Basāsīrī-Aufstandes und der Konsolidierung seldschukischer Herrschaft im Irak³⁸⁷.

³⁸⁵ Bartl (1994a) 116, 187. Zur nomadischen Vorherrschaft vgl. Ibn Šaddād, A'lāq III, 74–78; Ibn Hauqal, Šūra, 228, übers., Wiet, 222; Kennedy (1991). Über die Geschichte des Balīḥ-Tales unter den Numairiden und 'Uqailiden siehe Heidemann (2002a).

³⁸⁶ Ricci (1952b); Allen (1986) 35–46.

³⁸⁷ Zu den Restaurierungs Bemühungen in der Versammlungsmoschee und zum archäologischen Problem der Siedlungslücke vgl. Heidemann (1999b).

Seit der Zeit der fātimidischen Expansion läßt sich auch eine ismā'ilitischen Bevölkerungsgruppe in ar-Raqqa/ar-Rāfiqa nachweisen. Die früheste Beleg findet sich für das Jahr 428/1037. Ein Missionar der Ismā'iliya (*dā'ī*) namens al-Muqtana' erwähnt Anhänger in ar-Raqqatān³⁸⁸. Unter den šī'itischen 'Uqailiden wurden prominente šī'itische Flüchtlinge in Qal'at Ġa'bar, aber auch in ar-Raqqa/ar-Rāfiqa³⁸⁹ aufgenommen. Selbst in der zangidischen Zeit gab es noch Ismā'iliten in ar-Raqqa/ar-Rāfiqa. Auf der Durchreise im Jahr 552/1157-8 suchte der später bedeutende ismā'ilitischen Führer Syriens Rāšid ad-Dīn Sinān (gest. 589/1193)³⁹⁰ Glaubensbrüder in ar-Raqqa auf³⁹¹.

Die Entwicklung von ar-Raqqa war im Vergleich zu Ḥarrān in der Zeit der beduinischen Vorherrschaft weit weniger durch Razzien und Verwüstungen gekennzeichnet. Ansätze einer wieder neu entstehenden regional bedeutenden Keramikindustrie (Tall Šahīn-Ware) sind schon für die Mitte des 5./11. Jahrhunderts zu bestimmen³⁹².

8. Die Erneuerung ar-Raqqas

8.1. Die 'Uqailiden

Der seldschukische Sultan Malikšāh (reg. 465–485/1072–1092) unterwarf im Jahr 479/1086 auf seinem Feldzug nach Syrien die Städte Nordmesopotamiens und Syriens. Ar-Raqqa war schon seit dem Jahr 464/1071-2 in der Hand der 'Uqailiden³⁹³. Nach der Eroberung übertrug Malikšāh die Herrschaft sowohl in Qal'at Ġa'bar als auch in ar-Raqqa einem Angehörigen der Banū 'Uqail als Entschädigung für die Zitadelle von Aleppo. Im Gegensatz zu anderen nomadischen arabischen Stammesgruppen, die zuvor die Herrschaft in Nordmesopotamien und Nordsyrien hatten, paßte sich dieser Zweig der 'Uqailiden ganz der seldschukischen Herrschaftsform

³⁸⁸ Schreiben in der Bibliothèque National, nach De Sacy (1838) I, dviii (Nr.30), und Lewis (1966) 250.

³⁸⁹ Raqqa: Ḥusām ad-Dīn ibn ad-Damlāḡ, ein führender Aleppiner Bāṭinī-Šī'it floh nach Qal'at Ġa'bar und starb in ar-Raqqa im Jahr 507/1113-4; Ibn al-'Adīm, Zubda II, 168 f. Qal'at Ġa'bar: Köhler (1991) 146–148; Heidemann (2002a) 268–270.

³⁹⁰ Daftari, F.: Rāšid al-Dīn Sinān. In: EI² VIII, 442 f.

³⁹¹ Ibn al-'Adīm in Yūnīnī, Dail, ed. und übers. Melkonian, 50 (arab.), 105 f.; Šafadī, Wāfi XV, 464. Lewis (1966) 231, 262.

³⁹² Tonghini (1995); Tonghini – Henderson (1998).

³⁹³ Ibn al-Qalānisi, Dail, ed. Amedroz, 101, 106; ed. Zakkār, 168, 169 (Einnahme von ar-Raqqa 464 h.); 'Azīmī, Tārīḡ, ed. Cahen, 359 f., ed. Za'rūr, 348 (464 h.); Ibn al-'Adīm, Zubda II, 30–32; Ibn al-Aḡfir, Kāmil IX, 165 (463 h.), vgl. auch S. 285; Ibn Šaddād, A'lāq III, 77, (463 h. oder 464 h.). Ricci (1952b) 82; Zakkār (1971) 172 (gibt versentlich das Jahr 453 h. an) und 180; Degener (1987) 77.

an. Sie residierten nicht mehr in einer *hilla*, sondern auf einer Zitadelle, auf Qal'at Ġa'bar, dem antiken Dausar. Ihnen gelang es, das Fürstentum einerseits aus den militärischen Auseinandersetzungen der Seldschuken untereinander und andererseits aus denen der Seldschuken mit den Kreuzfahrern weitgehend herauszuhalten. Ebenfalls gelang es ihnen die Beduinen am mittleren Euphrat zu kontrollieren, was sich positiv auf den landwirtschaftlichen Ertrag ausgewirkt haben dürfte.

In ar-Raqqā residierte jeweils ein Sohn oder Bruder des regierenden 'Uqailiden von Qal'at Ġa'bar³⁹⁴. Unter ihrer Herrschaft erlebte ar-Raqqā eine positive ökonomische Entwicklung. Durch die Ausdehnung des Seldschukenreiches und eine größere Sicherheit der Überlandwege nahm der Fernhandel in dieser Zeit zu. Da ar-Raqqā an einer wichtigen überregionalen Handelsstraße lag, wird es wahrscheinlich von dieser Entwicklung profitiert haben. Die Bedeutung der Keramikindustrie von ar-Raqqā wuchs, worauf die weite Verbreitung ihrer Produkte hinweist³⁹⁵.

Mit Sicherheit errichteten die 'Uqailiden nach dem Jahr 500/1106-7 in ar-Rāfiqā ein heute verlorenes und nicht mehr zu lokalisierendes Gebäude. Eine fragmentarische Inschrift berichtet von der Einrichtung einer islamrechtlichen Stiftung, eines *waqf*, durch einen Sohn des 'Uqailiden von Qal'at Ġa'bar Abū z-Zimām Sālim ibn Mālik (Abb. 25.2. 3)³⁹⁶.

8.2. Der zangīdische Wiederaufbau

Der seldschukische Amīr 'Imād ad-Dīn Zangī ibn Āq-sunqur nutzte die interne Schwäche des seldschukischen Zentralreiches, um im Westen für sich eine autonome Herrschaft mit den Hauptstädten Mosul und Aleppo zu errichten. Im Jahr 521/1127 wurde er Gouverneur des Westens mit dem Sitz in Mosul. Im darauffolgenden Jahr besetzte er Aleppo. Es gelang ihm die Westprovinz militärisch zu konsolidieren. In den Jahren danach erweiterte er sein Herrschaftsgebiet zu Lasten der anderen autonomen seldschukischen Amīre und der fränkischen

Staaten. Im Jahr 529/1135 nahm er die Stadt ar-Raqqā (ar-Rāfiqā) mit Hilfe einer Kriegslist von einem 'Uqailiden-Amīr ein, um sein Herrschaftsgebiet weiter abzurunden. Im Verlauf dieser Ereignisse wird auch ein Badehaus des Amīrs (*hammām*) in ar-Raqqā erwähnt. Zangī setzte als seldschukisch-zangīdischen Gouverneur Šihāb ad-Dīn Amīrak al-Ġāndār in ar-Raqqā ein³⁹⁷. Er ist möglicherweise inschriftlich belegt (Taf. 33. 34)³⁹⁸.

Während die Seldschuken und 'Uqailiden die militärischen, administrativen und ökonomischen Grundlagen für die Veränderungen legten, so wurde die Renaissance der Städte erst unter der Herrschaft der Zangīden auch in der Architektur manifest³⁹⁹. Die Stadt war nun erneut in eine größere politische Struktur integriert. Ar-Raqqā gewann bald wieder an Bedeutung, wie durch Baumaßnahmen in den folgenden Jahrzehnten, die Ibn Šaddād aufgelistet, belegt ist. Er schrieb Mitte des 7./13. Jahrhunderts:

In ihr [ar-Raqqā = ar-Rāfiqā] gibt es zwei *madrasas*, eine šāfi'itische und eine hanafitische sowie ein Krankenhaus (*bīmāristān*) und einen Sūfi-Konvent (*ḥanqāh*), die von Nūr ad-Dīn erbaut wurden. Und 'Imād ad-Dīn al-Išfahānī⁴⁰⁰, der Wesir von Quṭb ad-Dīn⁴⁰¹, dem Herrn von al-Mauṣil, errichtete in ihr eine [weitere] *ḥanqāh*⁴⁰².

Als Zangī im Jahr 541/1146 während der Belagerung von Qal'at Ġa'bar ermordet wurde, begrub man ihn zunächst auf der rechten Seite des Einganges des Mašhad 'Alī in ar-Raqqā, ganz in der Nähe der Gräber anderer bei Šiffīn gefallener Prophetengenossen (s.o. S. 19). Aus religiösen Gründen ließ später sein Sohn Nūr ad-Dīn Maḥmūd (reg. 541–569/1147–1174)⁴⁰³ den Leichnam in einen neu errichteten Grabbau (*turba*) schaffen. Ibn al-'Adīm bezeichnet diesen Bau als gedrängten Schuppen (*ḥazīra muḥtašira*). An anderer Stelle sagt Ibn al-'Adīm aus, daß der Grabbau überwölbt war (*qubba*) und daß er eher für Bettler und Arme, als für Könige und Sultane geeignet gewesen sei⁴⁰⁴. Wahrscheinlich stammt die

³⁹⁷ Ibn al-'Adīm, *Zubda* II, 257; Ibn Šaddād, *A'lāq* III, 78.

³⁹⁸ Zu einer Inschrift, auf der C.-P. Haase den Namen des Amīrs vermutet, siehe Beitrag VIII, S. 106 f. Nr. 36.

³⁹⁹ Zur Geschichte ar-Raqqas unter den Zangīden vgl. Elisséeff (1967) und Alptegin (1978).

⁴⁰⁰ Ibn Šaddād gibt hier den falschen Ehrennamen, *laqab*, von al-Išfahānī an. Richtig ist Ġamāl ad-Dīn. Jener al-Ġawād al-Išfahānī wurde Wesir unter Zangī und blieb es bis zur Herrschaft von Maudūd. Er starb im Jahr 559/1164.

⁴⁰¹ Quṭb ad-Dīn Maudūd, zangīdischer Herrscher von Mosul (reg. 544–565/1149–1170).

⁴⁰² Ibn Šaddād, *A'lāq* III, 71.

⁴⁰³ Zu Nūr ad-Dīn Maḥmūd als Bauherrn vgl. al-Tabba (1982).

⁴⁰⁴ Ibn al-'Adīm, *Buġya* VIII, 3856 f. Ibn al-'Adīm, *Zubda* II, 285 (Erwähnung der *qubba*). Die Baukosten beziffert Ibn al-

³⁹⁴ Anonymus, *Bustān*, 116; Ibn Šaddād, *A'lāq* III, 77 f. s. Ibn al-'Adīm, *Zubda* II, 257.

³⁹⁵ Bartl (1994a); Tonghini (1998).

³⁹⁶ Siehe Beitrag VIII von C.-P. Haase, S. 103 Nr. 22. Die Inschrift wurde auf dem Friedhof in der Nähe des ehemaligen Grabgebäudes von Šaiḥ Uwais al-Qaranī gefunden. In dieses Gelände gelangten sekundär viele Spolien. Zur Kunya von Sālim ibn Mālik s. Ibn al-'Adīm, *Buġya* IX, 4157; ed. Sezgin IX, 372. Ibn al-'Adīm gibt zwei Varianten der Kunya an: Abū d-Dimām und Abū z-Zimām. Während C.-P. Haase die Kunya als Abū d-Dimām liest, erscheint mir im Vergleich mit den in der Inschrift verwendeten *dāls* eine Lesung als Abū z-Zimām ebenfalls möglich. Die Kunyā Abū z-Zimām ist darüber hinaus auch für den Numairidenherrscher Manī' ibn Šabīb mehrfach belegt.

sekundär verbaute Inschrift Nr. 30 h-j (Tafel 29.2-4) von diesem Gebäude. Sie nennt das Todesjahr von Zangī ibn Āqsunqur⁴⁰⁵.

Nach dem Tod Zangīs organisierte sein Wesir al-Ġawād Ġamāl ad-Dīn Muḥammad al-İṣfahānī von der Stadt ar-Raqqa aus die Nachfolge von Zangīs Sohn Nūr ad-Dīn Maḥmūd in Aleppo. In diesem Zusammenhang wird von höfischem Leben in ar-Raqqa berichtet. Meinecke weist auf eine Palastanlage hin, die intra muros südöstlich der Versammlungsmoschee von ar-Rāfiqa gelegen ist. Sie wird heute als *Qaṣr al-Banāt*, „Mädchenschloß“ bezeichnet (Taf. 13.1. 2 und 14.1). Er identifizierte den räumlichen Hintergrund der erwähnten Ereignisse um die Nachfolge Zangīs mit jener Anlage. Die literarischen Quellen jedoch geben keine Hinweise darauf oder auf den Erbauer und den Zweck des *Qaṣr al-Banāt*. Aus bauhistorischen Gründen vermutet Kassem Toueir seine Errichtung in der seldschukischen oder zangidischen Zeit. Der ayyübidische Chronist Ibn Naẓīf nennt später im Jahr 627/1229-30 eine *Dār al-Atābak*, einen Palast des Atābak in ar-Rāfiqa. Da *atābak* ein Titel der Zangiden aber keiner der Ayyübididen ist, handelt es sich wahrscheinlich um ein zangidisches Gebäude. Ob Ibn Naẓīf mit dieser Bezeichnung die heutige Ruine des *Qaṣr al-Banāt* meint, ist nicht ausgeschlossen⁴⁰⁶.

Ibn Šaddād erwähnt einen Süfi-Konvent, eine *ḥān-qāh*, die von al-Ġawād al-İṣfahānī errichtet wurde. Dies deutet auf eine nicht näher bekannte Beziehung von al-İṣfahānī zu ar-Rāfiqa⁴⁰⁷. Nūr ad-Dīn Maḥmūd, der ab

dem Jahr 544/1149 die Herrschaft über ar-Raqqa innehatte⁴⁰⁸, setzte den Ausbau der Stadt fort. Nach Ibn Šaddād baute auch er eine *ḥānqāh*, ein Krankenhaus (*bīmāristān*) und zwei Madrasas, eine für Šāfi‘iten und eine für Ḥanafiten.

Noch heute ist der zangidische Wiederaufbau der Stadt an der ‘abbāsiden Versammlungsmoschee von ar-Rāfiqa ablesbar. Über die Jahrhunderte waren wesentliche Teile der Moschee verfallen – wie insbesondere Grabungen in der Nordostecke der Moschee zeigten⁴⁰⁹. Die Moschee hatte bereits in den Jahren 541/1146-7 und 553/1158 Aus- und Umbauten erfahren, wie eine wiederverwendete Bauinschrift⁴¹⁰ und eine im Jahr 1986 entdeckte Inschriftenpaneele⁴¹¹ belegen. Die monumentale Inschrift an der Fassade des Qibla-Riwāqs besagt, daß schließlich der umfassende Wiederaufbau im Jahr 561/1165 seinen Abschluß erfuhr (Taf. 32)⁴¹². Im Vergleich zum ‘abbāsiden Vorgängerbau war die Moschee verkleinert worden. Statt der ursprünglich vier *riwāqs* war nur die Gebetschale, der Qibla-Riwāq, neu errichtet worden. Zu dieser Phase gehören die noch heute erhaltenen Teile der Moschee, die Fassade des Qibla-Riwāq (Taf. 9.1. 2) und wahrscheinlich auch das freistehende zylindrische Minarett innerhalb des Moscheehofes (Taf. 10.1)⁴¹³ sowie die Erneuerung der Zisterne unter dem Moscheehof (Taf. 3 Nr. 12)⁴¹⁴.

Trotz des erneuten wirtschaftlichen Aufstiegs von ar-Raqqa (ar-Rāfiqa) und des Wiederaufbauprogramms erreichte die Stadt in der Ausdehnung und damit wahrscheinlich auch bezüglich der Bevölkerungszahl nicht mehr die Größe, die es in der ‘Abbāsidenzeit hatte. Die Stadt beanspruchte nur noch die Osthälfte der ehemaligen ‘abbāsiden Stadt, wo vermutlich die meisten der erwähnten und heute verlorenen religiösen Bauwerke lagen.

Als Hauptzugang zur zangidisch-ayyübidischen Stadt diente möglicherweise das heute als Bāb Baġdād be-

⁴⁰⁵ Adīm auf bescheidene 4.000 Kupfermünzen (*qartīs*). Ibn al-Aṭīr, Bāhir, 75 f., berichtet nur, daß Zangī bei Šifīn begraben worden sei. Doch da Ibn al-‘Adīm die Örtlichkeit wesentlich genauer beschreibt und sich dabei namentlich auf den Qāḍī von ar-Raqqa und seinen eigenen Augenschein beruft, ist seiner Version der Vorzug zu geben. Im Kāmil XI, 72, schreibt Ibn al-Aṭīr nur, daß Zangī in ar-Raqqa begraben worden sei. Vgl. Alptegin (1978) 92; Elisséeff (1967) II, 385, beruft sich nur auf Ibn al-Aṭīr.

⁴⁰⁶ S. C.-P. Haase, Beitrag VIII, 104 f. Nr. 30 h-j, vgl. Nr. 39.

⁴⁰⁷ Ein Palast wird entgegen der Annahme von Meinecke, al-Rakka, in den Quellen im Zusammenhang mit dem Machtwechsel von ‘Imād ad-Dīn Zangī zu Nūr ad-Dīn Maḥmūd nicht genannt. Ibn al-Aṭīr, Bāhir, 84-86; ders., Kāmil XI, 74; Abū Šāma, Raudatain, ed. Kairo, 47; ed. Zuraiq I, 169 f. Vgl. auch Michael XVI. IV; übers. Chabot III, 268. Elisséeff (1967) II, 390-392. Erst später findet sich die Erwähnung eines *dār al-atābak fī r-Raqqa* bei Ibn Naẓīf, Tārīḥ, 197. Zur Archäologie des *Qaṣr al-Banāt*: Sarre – Herzfeld (1911-1920) II, 364, vermutet ‘uqailidische Bauherren für den Palast; Kortz (1980); Toucir (1985) 297-319; Hillenbrand (1985) 26, 37 f.; Meinecke (1991a) 23.

⁴⁰⁸ Nach Ed.: al-Djawād al-İṣfahānī. In: EI² II, 489, soll er Iqtā‘-Halter von ar-Raqqa gewesen sein. Dies ist ein Fehler, der aus EI¹ übernommen wurde. Elisséeff (1967) II, 390, beruft sich wiederum auf den Artikel in der EI. Die Hauptquellen des EI Artikels sind Ibn al-Aṭīr, Bāhir, 118, und Ibn Ḥallikān, Wafayāt V, 143; übers. de Slane III, 295; Abū Šāma, Raudatain, ed. Kairo I, 136; ed. Aḥmad – Ziyāda I/2, 348; ed. Zabīq, 426. Sie nennen al-İṣfahānī nur als Iqtā‘-Halter von Naṣībīn und ar-Rahba. Ibn Šaddād zählt al-İṣfahānī ebenfalls nicht unter den Iqtā‘-Haltern von ar-Raqqa auf. Die anderen genannten Quellen geben weder

eine Beziehung von al-İṣfahānī zu ar-Raqqa noch zu ar-Rahba an. Vgl. aber Ibn al-Aṭīr, Bāhir, 130. Er berichtet, daß sein Vater in ar-Raqqa al-Ġawād angetroffen habe.

⁴⁰⁹ Ibn al-Aṭīr, Bāhir, 98. Elisséeff (1967) II, 441.

⁴¹⁰ Vgl. Heidemann (1999b).

⁴¹¹ Im Jahr 1909 von Gertrude Bell fotografiert, vgl. Bell (1911) 53-61; Hill – Ritchie – Hathaway (1985) 88, Nr. 191, 192, 193, 195 und Beitrag VIII von C.-P. Haase, Nr. 31 (541 h.).

⁴¹² Die Inschrift wird im archäologischen Museum von ar-Raqqa ausgestellt. Beitrag VIII von C.-P. Haase, Nr. 36 (553 h.).

⁴¹³ RCEA IX, 46-48, Nr. 3269. Beitrag VIII von Claus-Peter Haase, S. 105 f. Nr. 35 (561 h.).

⁴¹⁴ Zur Moschee und Minarett: Elisséeff (1952-54) 162; Max van Berchem in Sarre – Herzfeld (1911-1920) I, 4; Hillenbrand (1985) 39-42; Hagen – Meinecke – Porter (1987), auch in Raqqa III. Vgl. Tonghini (1998) 26 zum Minarett von Qal‘at Ġa‘bar.

⁴¹⁵ Meinecke, ar-Raqqa XI (1993), Preliminary Report.

zeichnete Torgebäude in der Südostecke der zweiten äußeren 'abbāsīdischen Stadtmauer (Taf. 14.2 15.1). Der Bau hatte eher einen repräsentativen als einen militärischen Charakter. Jedoch sichert die Lage des Tores direkt vor dem massiven Südostturm der inneren Hauptmauer den Zugang zur Stadt. Ein Eindringling konnte von erhöhter Position aus bekämpft werden, sobald er durch das Tor kam. Der Besucher von ar-Raḡqa erreichte das eigentliche Stadtgebiet erst nach einem längeren Weg zwischen der inneren und der äußeren Mauer durch das Südtor oder vielleicht auch durch das Westtor. Die Datierung des Tores wurde und wird kontrovers diskutiert. Aufgrund seiner Ziegeldekoration datierte J. Warren das Tor in das 4.–5./10.–11. Jahrhundert und R. Hillenbrand sah Parallelen in der seldschukischen Architektur der zangīdischen Zeit. L. Korn dagegen findet in der Baudekoration Anklänge an spät-Sāmarrā'-zeitlichen Dekor. Er datiert daher den Bau auch in die zweite Hälfte des 3./9. Jahrhunderts⁴¹⁵. Die politische Geschichte der späten Sāmarrā'-Zeit in ar-Raḡqa gibt jedoch keine Hinweise darauf, warum ein eher repräsentatives Torgebäude an dieser militärisch exponierten Stelle der Stadanlage während einer fast permanenten Kriegssituation errichtet worden sein sollte.

Die stilistischen Anklänge an die späte Sāmarrā'-Zeit können auch anders interpretiert werden. Dieser repräsentative Torbau ist vielleicht mit jenen von Ibn al-'Adīm genannten monumentalen eisernen Torflügeln in Zusammenhang zu bringen, die sich in ar-Raḡqa befunden haben. Diese Torflügel waren ursprünglich Beutestücke aus der byzantinischen Stadt Amorion oder 'Am-mūriya in Kleinasien gewesen. Der Kalif al-Mu'taṣim billāh hatte diese Stadt im Jahr 223/838 erobert und die Torflügel in seine neugegründete Residenz Sāmarrā' bringen und in der Freitagsmoschee seines Palastes einbauen lassen. Als Sāmarrā' in Trümmern lag (*ḥaribat*) wurden die Torflügel nach ar-Raḡqa (ar-Rāfiqa) verbracht. Ibn al-'Adīm datiert den Zeitpunkt nicht genauer. Jedoch der Ḥaṭīb al-Baḡdādī, der im Jahr 463/1071 starb, bezeugt, daß sie sich noch zu seiner Zeit in Sāmarrā' befunden haben (*wa-huwa bāqin ḥattā l-ān*). Möglicherweise sind die Anklänge an den späten Sāmarrā'-Stil als Anspielungen an die Herkunft der Torflügel zu verstehen. Als historisch wahrscheinlicher Zeitraum für den aufwendigen Transport der eisernen Torflügel nach ar-

Raḡqa ist die zweite Blüteperiode der Stadt unter den Zangīden und Ayyūbiden in Betracht zu ziehen⁴¹⁶.

Ob auch das benachbarte ar-Raḡqa/Kallinikos in das Wiederaufbauprogramm einbezogen wurde, dafür gibt es in den literarischen Quellen keinerlei Hinweis. Eher deuten die oben zitierten Passagen (s.o. S. 45 f.) von as-Sam'ānī und Yāqūt, die in der zangīdischen und ayyūbīdischen Epoche lebten, auf das Gegenteil. Daher bleibt trotz der vereinzelt Keramikkunde des 6.–7./12.–13. Jahrhunderts und der Ähnlichkeiten des Minarets von ar-Raḡqa/Kallinikos mit dem von ar-Rāfiqa, nämlich ein Ziegelminarett innerhalb des Moscheehofes (Taf. 10.2), die Datierung einer Siedlung in die seldschukisch-zangīdische Zeit problematisch⁴¹⁷.

8.3. Die ayyūbīdische Residenz

Im Jahr 578/1182 eroberte Ṣalāḥ ad-Dīn ibn Ayyūb oder auch Saladin genannt (reg. 564–589/1169–1193) die Stadt und brachte sie unter ayyūbīdische Oberherrschaft. Sie blieb jedoch vorerst in der Hand der Zangīden von Sinḡār, die die Oberhoheit der Ayyūbiden anerkannten. Die Stadt ar-Raḡqa gewann als einer der strategisch wichtigen Verbindungsorte zwischen Aleppo und Mosul weiter an Bedeutung und wurde neben Ḥarrān Hauptstadt der Diyār Muḏar. Erst nach dem Tod Saladins im Jahr 589/1193 eroberte al-Malik al-'Ādil Abū Bakr die Stadt von einem ehemals verbündeten, nun aber aufständischen Zangīden. Al-'Ādil machte schließlich seinen Sohn al-Aṣraf Mūsā zum Herrn der Diyār Muḏar. Al-

⁴¹⁵ Herzfeld in Sarre – Herzfeld (1911–1920) II, 358–359 führt Sāmarrā'-zeitliche Parallelen an, datiert aber trotzdem das Torgebäude aus historischen Gründen in die Zeit Ḥārūn ar-Raṣīds. Creswell (1940) 42–45, datiert das Tor in die Zeit al-Manṣūrs; Creswell (1989) 244–247. Neu datiert von Warren (1978) und Hillenbrand (1985) 27–36; Mcinecke (1991a) 21 übernimmt die Datierung von Hillenbrand. L. Korn in Raḡqa III äußert Zweifel an dieser späten Datierung. Siehe auch Beitrag VIII in Raḡqa III „Die Zitadelle von ar-Rāfiqa“.

⁴¹⁶ Ḥaṭīb al-Baḡdādī, *Tārīḥ* III, 344. Auch in der Chronik von Sibṭ ibn al-Ḡauzī, *Mir'āt*, ed. Sevim, 137, wird über 200 Jahre nach der Eroberung von Amorion vom byzantinischen Kaiser im Jahr 461/1068 an die verheerende Plünderung der Stadt erinnert. Sehr viel später im 8./14. Jahrhundert berichtet der irakische Chronist Ibn at-Tiḡtaqā in einem Adab-Werk, daß al-Mu'taṣim billāh die Torflügel an dem westlichen Haupttor seines Palastes, dem Bāb al-'Āmma, anbringen ließ. Jedoch der Aussage des Zeitzugens, dem Ḥaṭīb al-Baḡdādī, ist der Vorzug zu geben, denn zur Zeit von Ibn at-Tiḡtaqā war das Tor nicht mehr in Sāmarrā'. Ibn at-Tiḡtaqā muß einen älteren Bericht übernommen haben; Ibn at-Tiḡtaqā, *Faḥrī*, 275 f. (Und jetzt [*al-ān*] ist es an einem der Tore des Kalifenpalastes, das Bāb al-'Āmma genannt wird). Ibn Ṣaddād, *A'lāq* I/1, 19 f.; ihm folgt Ibn Ṣīḡna, *Durr*, 40 f. Ibn Ṣaddād berichtet über die eisernen Torflügel von Amorion im Zusammenhang mit der Erneuerung des Bāb Qinnasrīn im Jahr 654/1256. Im Zuge dieser Arbeiten wurden die Tore von ar-Raḡqa nach Aleppo gebracht. Ibn Ṣaddād beruft sich bei der Beschreibung des Bāb Qinnasrīn weitgehend auf Ibn al-'Adīm. Die entsprechende Passage jedoch über den Bāb Qinnasrīn bei Ibn al-'Adīm, *Buḡya* I, 58, auf der auch der erste Teil der Notiz bei Ibn Ṣaddād fußt, erwähnt jedoch jene Tore aus ar-Raḡqa nicht. Diese ist Ibn Ṣaddād wohl, wie er selbst berichtet (*mā ḥakāhu lī*), persönlich mitgeteilt worden. Barhebräus, *Chronicon*, übers. Budge, 114 f. (Erwähnung der doppelflügeligen Tore). Vgl. Herzfeld (1948) 143 f., Herzfeld (1954–6) 60. Vgl. den Transport von Holz von der Moschee in Sāmarrā' nach Bagdad im Jahr 484/1091; Sibṭ ibn al-Ḡauzī, *Mir'āt*, ed. Ḡamidī, 158.

⁴¹⁷ Siehe zu dieser Diskussion ausführlich oben Abschnitt 3.4.

Ašraf Mūsā nahm in ar-Raqqa zwischen den Jahren 597/1201 und 626/1129 zeitweise seine Residenz. Er förderte die städtische Entwicklung und baute ar-Raqqa weiter aus⁴¹⁸. Ibn Šaddād berichtet:

Als al-Malik al-Ašraf sie [die Stadt] in Besitz nahm, legte er viele Gärten bei ihr an. Aus jedem Land schaffte er Pflanzen heran, sogar Dattelpalmen und Bananen. Er errichtete in ihr Paläste (*ğawāsiq*) und Bäder⁴¹⁹.

Nur wenige Details sind über seine Baumaßnahmen bekannt. Der ayyübidische Chronist Ibn Naẓīf (gest. 637/1240) berichtet:

In diesem [Jahr 622/1225] befahl al-Ašraf den Abriß von fünf Türmen der Stadtmauer von ar-Raqqa gegenüber den Palastanlagen (*al-ādār*), die er in der neuen Zitadelle (*al-qal'a al-ğadida*) errichten ließ⁴²⁰.

Diese „neue Zitadelle“, über deren Erweiterung nur Ibn Naẓīf berichtet, ist mit der auf den Luftbildern aus den Jahren 1922 und 1936 gut erkennbaren Anlage, die sich im Südwesten der hufeisenförmigen Stadtmauer anschließt, zu identifizieren (Taf. 12.1). Durch das rapide Wachstum der modernen Stadt ar-Raqqa seit der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts ist diese Anlage aus dem heutigen Stadtbild vollständig verschwunden. Nach Ibn Naẓīf wurde ein Teil der Stadtmauer abgerissen, um eine Verbindung zwischen den neuerrichteten Palastanlagen in der Zitadelle und der Stadt zu schaffen. Bei der Zitadelle handelt sich um einen quadratischen Komplex von etwa 200 × 200 m, was den erwähnten abgerissenen fünf Türmen der Stadtmauer entspricht. Der Nordwestturm der Zitadelle ist mit dem Südwestturm der Stadtbefestigung identisch (Taf. 12.2)⁴²¹. Sachau erwähnt die Zitadelle nur kurz in seiner Beschreibung der Stadt⁴²². Der Komplex ist symmetrisch zu seiner Nord-Südachse aufgebaut. Auf den Luftphotos ist deutlich zu erkennen, daß die Zitadelle auf einem Vorsprung der ansonsten geraden Abbruchkante der Geröll- und Lößterrasse errichtet wurde. Ob die „neue Zitadelle“

einen Vorgängerbau aus numairidischer, zangidischer oder aus der Zeit Saladins hatte, ist aus den literarischen Quellen nicht bekannt⁴²³.

Ibn al-Furāt berichtet, daß al-Ašraf Mūsā im Jahr 625/1127-8 mit dem Bau eines Krankenhauses (*bīmāristān*) begann. Es soll außerhalb von ar-Raqqa (ar-Rāfiqa) beim Wassertor (*bāb al-mā'*) auf der Südseite gelegen haben. Dieses Krankenhaus stattete er mit einer großzügigen Stiftung zu dessen Unterhalt aus. Ibn Šaddād berichtet in der oben erwähnten Passage jedoch nur von einem einzigen *bīmāristān* in ar-Raqqa, welches von Nūr ad-Dīn Maḥmūd erbaut worden sein soll. Ob es sich bei dem von al-Malik al-Ašraf um ein zweites Krankenhaus oder um einen Erweiterungsbau einer zangidischen Gründung handelt, kann ohne archäologische Evidenz nicht entschieden werden⁴²⁴.

Von diesen ayyübidischen Bauten ist innerhalb und außerhalb der Stadt nichts erhalten geblieben. Auf den Luftphotos ist ein weiteres Gebäude, das sich an prominenter Stelle intra muros etwa gegenüber dem Westtor befindet auszumachen. Alter und Funktion sind unbekannt. Es wird auf der Karte von Chesney (Taf. 19) als 'temple' und von Oppenheim und Herzfeld als 'Kenise' oder 'Kirche' bezeichnet (Taf. 8.1. 11.2)⁴²⁵. Der Eindruck, daß es sich um ein zumindest zweischiffiges Gebäude handelt, wird durch die Luftphotos bestätigt.

Yāqūt, der zur Ayyübidzeit schrieb, erwähnt noch einen *Bāb al-Ğinān*, das *Tor der paradisischen Gärten*. Welches Tor er damit genau bezeichnete, läßt sich bislang nicht sagen, möglicherweise das Bagdad-Tor⁴²⁶.

Die schon seit 'uqailidischer Zeit, seit dem 5./11. Jahrhundert, in ar-Raqqa bestehende Keramikindustrie entwickelte sich in der Ayyübidzeit bedeutend weiter. Im 6./12. Jahrhundert stieg ar-Raqqa zu einem überregional bedeutenden Produktionszentrum für Glasurkeramik auf, die weithin exportiert wurde. Sie ahmt hauptsächlich seldschukische Keramik aus dem iranischen Produktionszentrum Kāšān nach. Am häufigsten finden sich figürliche und vegetabile Muster in schwarz unter transparenter türkisfarbener Glasur, aber daneben gibt es Variationen mit Lüster auf türkiser oder purpurfarbener Glasur, oder farbige Muster, auch in rot, unter farbloser

⁴¹⁸ Ibn Šaddād, A'lāq III, 80 f. Humphreys (1977) 90, 125, 198 f. Al-Ašraf Mūsā erwies sich ebenfalls in seiner Zeit als Herr in Damaskus als baufreudig, vgl. Gottschalk (1958) insb. 34 f., 150-152. Humphreys (1977) 208-214.

⁴¹⁹ Ibn Šaddād, A'lāq III, 72.

⁴²⁰ Ibn Naẓīf, Tārīḥ, 114 (*wa-fihā amara l-Maliku l-Ašrafu bi-ḥirābi ḥamsati abrağatin min süri r-Raqqati qubālata l-ādāri llati 'ammarahā fi l-qal'ati l-ğadida*).

⁴²¹ Siehe zu diesem Turm bei Creswell (1940) 40, Tafel 3c.

⁴²² Sachau (1883) 242. Bell (1911) 55, hält den Nordwestturm für ein rundes Minarett. Khalaf – Kohlmeier (1985) 159.

⁴²³ Die Zitadelle wird in Beitrag VIII in Raqqa III behandelt.

⁴²⁴ Ibn al-Furāt, Tārīḥ V, fol. 200v, zitiert in Ibn Naẓīf, Tārīḥ, 154 f. Anm. 5. (*wa-fihā šara'a l-Maliku l-Ašrafu fi 'imārati bīmāristāni r-Raqqati bi-zāhiriḥā 'inda bābi l-mā' bil-ğānibi l-qibālī wa-waqafa 'alaihi l-wuqūfa l-ḥasana*).

⁴²⁵ Sartre – Herzfeld (1911-1920) I, 158. Ainsworth (1888) 288 sieht darin die Ruinen einer kleinen Moschee oder eines anderen öffentlichen Gebäudes.

⁴²⁶ Yāqūt, Buldān I, 443; II, 125. Vgl. Anm. 246. Siehe in Raqqa III von L. Korn Beitrag III und von Heidemann Beitrag VIII.

Glasur⁴²⁷. Die Keramikwerkstätten lagen in der direkten Umgebung der städtischen Siedlung, wie der Tall Fuḥḥār⁴²⁸, 200 m östlich der Stadtmauer, und wie die von Sauvaget beschriebene Werkstatt innerhalb der 'abbāsidschen Stadtmauer südlich der Versammlungsmoschee⁴²⁹.

Auf mögliche kommerzielle Aktivitäten in ayyūbidscher Zeit in dem Bereich zwischen der Versammlungsmoschee und dem Bagdad-Tor weist ein Schatzfund in der Nähe des Qaṣr al-Banāt hin. Im Jahr 1954 wurde dort in etwa drei Metern Tiefe ein Schatzfund von etwa 50 kg oder etwa 13.000 Kupfermünzen in sieben Tongefäßen entdeckt. Das Schlußdatum des Schatzfundes ist das Jahr 585/1189-90⁴³⁰.

In den letzten drei Jahrzehnten ayyūbidscher Herrschaft wurde ar-Raqqā mehrmals militärisch in Mitleidenschaft gezogen und verlor an Bedeutung. In den Jahren 632–633/1235–1236 besetzten die Rūm-Seldschuken die Diyār Muḍar und ar-Raqqā. Sie konnten zurückgeschlagen und vertrieben werden⁴³¹. Im Jahr 638/1240-1 brachten die aus Zentralasien vertriebenen ḥwārizmischen Truppenverbände für kurze Zeit ar-Raqqā gewaltsam in ihren Besitz⁴³².

Wie sehr die Stadt in den letzten Jahren der Ayyūbidenherrschaft ihre Bedeutung verloren hatte, wird daran deutlich, daß im Jahr 654/1256-7 jene doppelflügeligen, massiven eisernen Tore, die noch vom Feldzug al-Mu'taṣim billāhs stammten, aus ar-Raqqā/ar-Rāfiqa nach Aleppo verbracht wurden. Dort wurden sie im Bāb Qinnasrīn in Aleppo eingebaut, wie Ibn al-'Adīm und Barhebrāus, beides Augenzeugen, berichten. Nach Barhebrāus gelang der Einbau zweier weiterer, kleinerer doppelflügeliger Tore aus ar-Raqqā in Aleppo nicht mehr⁴³³. Diese Baumaßnahme stand vermutlich im Zusammenhang mit Befestigungsarbeiten in Aleppo in Vorbereitung auf die Abwehr der mongolischen Invasion.

Im Jahr 657/1259 drangen die Mongolen nach Nordmesopotamien vor. Städtisches Leben endete in den Diyār Muḍar in den frühen Jahren der Mamlūkenzeit, als

um 663/1265 alle befestigten Städte am mittleren Euphrat aus taktischen Gründen zerstört wurden, auch ar-Raqqā⁴³⁴. Ibn 'Abd az-Zāhir berichtet als Zeitgenosse Ende des Jahres 685/1288 über die letzten Überlebenden der Katastrophe:

Und eine Meldung traf ein, daß eine Gruppe des Feindes [der Mongolen] nach ar-Raqqā gekommen war; sie fanden nichts außer sechs Personen (*anfār*) und einer Frau (*imra'a*) vor. Sie töteten fünf von ihnen. Sie nahmen einen Mann und die Frau mit und kehrten zurück⁴³⁵.

Während der Mamlūkenzeit blieb ar-Raqqā verlassen, wie der Chronist Abū l-Fidā' (gest. 732/1331) bezeugt:

Ar-Raqqā ist in unserer Zeit eine Ruinenstadt (*madīnat ḥarāb*), in ihr ist niemand zuhause⁴³⁶.

Jedoch zeigen die Inschriften auf dem Friedhof eine gewisse Besiedlung für das 9./15. Jahrhundert an.

9. Das osmanische ar-Raqqā im 16. Jahrhundert

Im 10./16. Jahrhundert wurde in ar-Raqqā eine kleine Militär- und Zollstation eingerichtet. Der Syrien-Feldzug des osmanischen Sultans Salīm I. (reg. 918–926/1512–1520) endete mit dem Zusammenbruch des gesamten mamlūkischen Reiches. Der Ort ar-Raqqā wurde – dem osmanischen Literaten Evliyā Čelebi (gest. 1095/1684?) zufolge – gemeinsam mit ar-Ruhā' im Jahr 922/1516 von dem osmanischen Wesir und Oberbefehlshaber Ṭawāšī Sinān Pāšā (gest. 922/1517)⁴³⁷ erobert. Danach wurde ar-Raqqā als militärischer Vorposten erneut ausgebaut.

Nach Evliyā Čelebi ließ der Sultan Sulaimān Qānūnī (reg. 926–974/1520–1566) eine Katastrierung der Region durchführen. Doch der Urkundenbefund, den N. Göyünç und W.-D. Hütteroth vorlegten, zeigt einen anderen Gang der historischen Ereignisse. Die Katastrierung der Region fand schon vor dem Jahr 1518 statt, also noch zur Zeit von Salīm I.⁴³⁸ Ebenso erwähnt Evliyā Čelebi, daß der Sultan Sulaimān Qānūnī die Festung (*qal'a*) ar-Raqqā dem Gouverneur von Āmid (*ḥākīm-i*

⁴²⁷ Vgl. die detaillierten Untersuchungen von Grube (1963) und Porter (1981) sowie die ausführliche Bibliographie von Tonghini – Grube (1989).

⁴²⁸ Zur Grabung im Jahr 1996 am Tall Fuḥḥār s. Tonghini – Henderson (1998) und Henderson (1999) 260–264.

⁴²⁹ Zu einem im Jahr 1924 ausgegrabenen Brennofen direkt vor der Ostmauer der Stadt Sauvaget (1948) 32–45.

⁴³⁰ 'Uṣṣ (1958–9) 26 (Fundortbeschreibung), letztes datierbares Exemplar Nr. 15. Siehe zur geldgeschichtlichen Einordnung Beitrag XI, S. 167.

⁴³¹ Ibn Šaddād, A'lāq III, 59, 81. Gottschalk (1958) 219–222; Humphreys (1977) 227.

⁴³² Ibn Šaddād, A'lāq III, 82. Humphreys (1977) 269 f.

⁴³³ Belegstellen wie oben Anm. 416.

⁴³⁴ Ibn Šaddād, A'lāq III, 82. Zu ar-Raqqā in der Zeit der Mongolenkriege: Ilisch (1984) 51 f.; Heidemann (1994) 135 f., 199, 292 Anm. 118; 293 Anm. 122.

⁴³⁵ Ibn 'Abd az-Zāhir, Tašrif, 146.

⁴³⁶ Abū l-Fidā', Taqwīm, 227.

⁴³⁷ H., T.: Sinan Paşa. In: İslām Ansiklopedesi X, 661–666; Woodhead, C.: Sinan Paşa Kḥādīm. In: EI² IX, 630.

⁴³⁸ Göyünç – Hütteroth (1997) 23. Die Datierung von Einrichtungen in die Zeit Sultan Sulaimāns stellt durchaus nichts ungewöhnliches in der osmanischen Literatur dar; Hagen (1998) 118.

Āmid) entzogen und ein Eyālet (Provinz) ar-Raqa eingerichtet haben soll, welches ar-Ruhā' einschloß. Jedoch nach dem Urkundenbefund fand die Einrichtung einer selbständigen Provinz mit Namen ar-Raqa erst am 17. Dū l-Qa'da 994/29. 11. 1586 statt. Dieses Datum wird indirekt durch den *Fihrist* des Geschichtswerkes von Ġalālzāde Muṣṭafā bestätigt, das vor dem Jahr 1561 abgeschlossen wurde. Eine Provinz ar-Raqa wird in ihm nicht erwähnt. Es wird nur ein Ṣanġaq ar-Ruhā' innerhalb des Eyālets Āmid genannt. Eine zweite indirekte Bestätigung dafür findet sich in der Reisebeschreibung von Leonhart Rauwolff (1535–1596), der im Jahr 982/1573 ar-Raqa passierte. Für seine Beschwerde und die seiner Weggenossen über den örtlichen Zoll mußten sie sich an den vier Tagesreisen entfernten zuständigen Pāšā in Qarā-Āmid (*Carahemit*) wenden.

Ob nach der Einrichtung des Eyālets ar-Raqa zuerst die Stadt selbst Sitz des Beglerbeg wurde, wie Evliyā Ćelebi behauptet, ist ebenso fraglich⁴³⁹. Später war mit Sicherheit ar-Ruhā' Sitz des Beglerbeg und ar-Raqa nur der Provinzname. Spätestens seit der Zeit Sulaimān Qānūnīs war jedoch ar-Raqa Sitz eines untergeordneten Ṣanġaq-Beg. Eine Erwähnung eines Ṣanġaq-Beg findet sich sowohl bei Leonhart Rauwolff als auch bei seinem Zeitgenossen G. Balbi.

Die Zeit der osmanischen Eroberung bis in die 990er/1580er Jahre war für die Region zwischen Aleppo und Mosul eine Zeit der wirtschaftlichen Erholung, landwirtschaftlichen Rekultivierung und Repeuplierung. Erst die Krise des osmanischen Reiches ab den 990ern/1580ern setzte dieser Periode ein Ende⁴⁴⁰.

In dieser Zeit, ab der Regierung Sulaimān Qānūnīs, wird auch die Reaktivierung des Geländes von ar-Raqa/ar-Rāfiqa als osmanischem Militär- und Verwaltungsstandort literarisch und archäologisch faßbar.

- Erstens, der Augsburger L. Rauwolff, der zwischen dem 9. und 27. September 1574 (22. Ġumādā I–10. Ġumādā II 982) die Stadt besuchte, vermittelt einen guten Bericht über den Baubestand zu dieser Zeit. Jedoch wirft sein Bericht einige Interpretationsprobleme auf.
- Zweitens, der Bericht Rauwolffs kann durch die zeitgleichen Beobachtungen des Venezianers Gasparo Balbi (1550–1621 oder 1625)⁴⁴¹ ergänzt werden, der die Stadt ar-Raqa im Dezember 1579 (Dū l-Qa'da 987) besuchte.

⁴³⁹ Evliyā Ćelebi, *Seyāhat-nāme* I, 186. Ġalālzāde Muṣṭafā, *Tabaqāt*, fol. 17b. Rauwolff, *Beschreibung*, 166–168. Göyünç – Hütteroth (1997) 25, 28.

⁴⁴⁰ Khoury (1997) 23–43.

⁴⁴¹ Zur Biographie vgl. Pinto in Balbi, *Viaggio*, xxvi–xlvi.

- Drittens liefern die Berichte aus dem 19. Jahrhundert zusätzliche Hinweise auf den Zustand ar-Raqqas vor der Einrichtung eines osmanischen Militärpostens im Jahr 1864⁴⁴².
- Und viertens gibt es inschriftliche Belege über die Bautätigkeit in ar-Raqa unter dem Sultan Sulaimān Qānūnī.

Unter Sulaimān Qānūnī war osmanisches Militär in ar-Rāfiqa stationiert, offenbar um für Landfrieden zu sorgen und die Stadtruine gegen das Eindringen von Nomaden zu schützen. Gleichzeitig war ar-Raqa eine Zollstation, die – wie Rauwolff und der Venezianer Balbi mitteilen – sich einige Tage mit der Abfertigung eines einzigen Schiffes beschäftigen konnte.

Die Lokalisierung des Ṣanġaqen-Palastes im Areal nach den literarischen Quellen stellt das größte Problem dar. Über den Palast und die kleine osmanische Siedlung im Areal gibt es widersprüchliche Informationen. Rauwolff ist beeindruckt von einem „*Schloß welches einem Sangiachen sampt der Statt mit 1200 Spacchis [Reiter] vom Türckischen Kayser zuverwaren untergeben worden*“ war. Ebenso berichtet Balbi von einem Ort mit einem schönen, befestigten *castello* des Ṣanġaqen (*Raccha, la quale è una terra con un bel castello in fortezza guardato da un sangiacco turco*). Zwei Ruinen kommen für den Ṣanġaqen-Palast in Frage, die Ruine der ayyūbidischen Zitadelle in der Südwestecke und der Qaṣr al-Banāt intra muros, südöstlich der Versammlungsmoschee von ar-Rāfiqa. Kay Kohlmeyer bringt noch einen dritten Ort, zwischen ar-Rāfiqa und ar-Raqa/Kallinikos beim Grab des Uwais al-Qaranī, in die Diskussion, wo allerdings keine entsprechende Ruine auf den Luftbildern aus dem Jahr 1936 zu erkennen ist.

Es gibt bislang keinen archäologischen Hinweis, ob die ehemalige ayyūbidische Zitadelle an der Südwestecke in osmanischer Zeit reaktiviert wurde, doch ist dies nicht ausgeschlossen. Heute ist der Zitadellenhügel vollständig überbaut und archäologischer Nachforschung vorerst entzogen. Eine Formulierung Rauwolffs läßt auf die Instandsetzung und osmanische Nutzung des Qaṣr al-Banāt als Palast des Ṣanġaqen schließen. Er lokalisiert: „*Zwischen diser und der neuen Statt/ ligt noch ein altes schloß/ welches zimlich starck/ unnd mit Türckischer besatzung verwaret wirt.*“ Die Bestimmung der Lage des alten Schlosses hängt von der topographischen Interpretation ab, was mit „*diser*“ und was mit der „*neuen Statt*“ bezeichnet werden sollte. Mit „*diser*“ ist wahrscheinlich die nur wenige Zeilen zuvor erwähnte „*sehr alte hohe behausung*“ gemeint, die Ruine des Minarets der Versammlungsmoschee, deren Arkadenpfeiler als „*gemaur-*

⁴⁴² Siehe Beitrag VI von Kay Kohlmeyer und die folgende Anmerkung.

te(n) stoecke und boegen“ beschrieben werden. Die angesprochene neue Stadt lag wahrscheinlich wie die vor-mongolische Stadt innerhalb der Mauern im Südosten beim Bagdad-Tor. Daher ist möglicherweise das dazwischen liegende „alte Schloß“ mit dem Qaṣr al-Banāt zu identifizieren⁴⁴³. Die Baugeschichte des Qaṣr al-Banāt

⁴⁴³ Kay Kohlmeier in Khalaf – Kohlmeier (1985) 161 und in Beitrag VI schlägt eine andere Verteilung der in den Berichten von Rauwolff und Balbi erwähnten Gebäude aufgrund der Angaben von Ainsworth vor. Kohlmeier geht von der Existenz dreier verschiedener Befestigungsanlagen oder festungsartiger Paläste aus. Die eine Befestigung ist für Kohlmeier die Zitadelle in der Südwestecke der Anlage von ar-Rāfiqa. Eine zweite liegt für ihn innerhalb der Mauern von ar-Rāfiqa, dem Bericht von Balbi zufolge. Eine dritte befestigte Anlage lokalisiert Kohlmeier vor dem Südosttor beim Grab von Uwais al-Qaranī. Allerdings vermerkt er, daß sie archäologisch derzeit nicht nachweisbar ist, da von diesem offenbar einst mächtigen Bauwerk „die letzten Reste [...] abgetragen worden (S. 161)“ seien. Drei Argumente führt Kohlmeier für dieses Bauwerk an. Erstens, eine Ortsbestimmung bei Ainsworth, der im Jahr 1836 außerhalb der Mauern im Südosten die Ruine einer sarazenischen Burg gesehen haben will. Da Ainsworth aber bei seiner sonst sehr detailreichen Beschreibung der Ortschaft den damals noch weithin sichtbaren und markanten Zitadellenhügel im Südwesten der Stadt nicht erwähnt, vermute ich, daß es sich bei Ainsworths Beschreibung um eine Verwechslung von Südosten und Südwesten handelt. Kohlmeier selbst sieht ähnliche Schwierigkeiten auch bei einer anderen Lokalisierung von Ainsworth. Der Friedhof, den Ainsworth erwähnt, kann nicht die beschriebene Lage haben (S. 161). Das zweite Argument Kohlmeiers für die osmanische Palastanlage beim Grab des Uwais entstammt der unterschiedlichen Interpretation von Rauwolffs Text. Rauwolffs „*altes Schloß*“ ist jenes, das „zwischen dieser und der neuen Stadt liegt“. Kohlmeiers Argumentation hängt ebenso von der Bestimmung von „dieser“ und der „neuen Stadt“ ab. Kohlmeier sieht ar-Raqa/Kallinikos als die alte Stadt und ar-Rāfiqa als die neue Stadt an. Daher verortet er das alte Schloß dazwischen, eben beim Grab des Uwais al-Qaranī. Rauwolff beschreibt folgendermaßen die Lage dieser neuen Stadt: „*Diese Stadt ist schlecht erbawet/ und mit mauren ubel verwaret: auch ist die erst/ nach der alten Stadt abgang und verhoerung/ dahin gesetzt worden/ welche zuvor underhalb auff der höhin gelegen/ wie dann darvon noch die alte zerfallne Stadtmauren verhanden/ die neben anderen gemauerten stoecken und boegen/ da sie gestanden/ zu sehen. Under anderen steht noch sonderlich ein sehr alte und hohe Behausung [...]*“. Kohlmeier bezieht diese letzte Passage auf ar-Raqa/Kallinikos. Sein Hauptargument besteht darin, daß die alte Stadt „*underhalb*“, nach seinem Verständnis flußabwärts gelegen haben muß. Ob dies aus dem einen Wort zu folgern ist, bleibt fraglich. Jedenfalls ist aufgrund des leicht abfallenden Geländes die Versammlungsmoschee gegenüber dem Qaṣr al-Banāt und dem Gebiet hinter dem Bāb Bagdād „*auff der höhin gelegen*“. Die „*hohe behausung*“ bezieht Kohlmeier folglich nicht auf das Minarett von ar-Rāfiqa, sondern auf das quadratische Minarett von ar-Raqa. Die „*stoecke und boegen*“ sieht er als Teil der alten Stadtmauer von ar-Raqa/Kallinikos an. Folgt man Kohlmeiers Interpretation, so muß Rauwolff die noch heute eindrucksvolle Ruine der Versammlungsmoschee in ar-Rāfiqa in seiner Beschreibung gänzlich übergangen haben. Die von Rauwolff oben beschriebene Raumsituation läßt sich aber ebenfalls auf das Innere der Stadt ar-Rāfiqa beziehen. Die „*stoecke und boegen*“ müssen dem Text zufolge nicht unbedingt als Teil der Stadtmauer gedeutet werden, sondern können separat daneben gestanden haben. Die heutige Raumsituation läßt es als wahrscheinlich erscheinen, daß es sich um die Arkadenspieler der Versammlungsmoschee in ar-Rāfiqa handelt, genauso wie die „*hohe behausung*“ das dortige Minarett meinen kann. Ich nehme daher an, daß Rauwolff bei der Ver-

geht mindestens in die zangidisch-ayyübidische Zeit zurück. Eine Nutzungsphase des Gebäudes während der zweiten Hälfte des 10./16. Jahrhunderts ist nachgewiesen. Kassem Toueir berichtet von einer datierte Tuschinschrift aus dem Jahr 974/1566-7, die sich im Qaṣr al-Banāt befand⁴⁴⁴. Noch Ainsworth im 19. Jahrhundert beschreibt den Qaṣr al-Banāt als die „Haupttruine“ im Stadttinneren. Der Qaṣr wurde dann, Ende des 19. Jahrhunderts, als Steinbruch verwendet.

Eine Bauinschrift von Sultan Sulaimān⁴⁴⁵, die Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhundert sekundär über

sammlungsmoschee von ar-Rāfiqa das Zentrum der alten zerfallenen Stadt gesehen hat. Die neue Stadt lag für ihn vorwiegend im Südosten beim Bagdad-Tor. Bei der Ausdehnung der Ruine von ar-Rāfiqa ist es gut vorstellbar, daß der städtische Zusammenhang zwischen den verfallenen Gebäuden bei der Moschee und der osmanischen Siedlung im Südosten abgerissen war und sie Rauwolff als zwei nebeneinander liegende Ortschaften wahrnahm. Die Entfernung zwischen der Versammlungsmoschee und einem Siedlungskern im Südosten beträgt etwa 750 m. Zwischen diesen beiden Lokalitäten lag tatsächlich ein in osmanischer Zeit genutztes Schloß, der Qaṣr al-Banāt (s.o.). Kohlmeiers drittes Argument für eine palastartige Anlage beim Grab des Uwais al-Qaranī ist eine Inschrift aus der Zeit Sultan Sulaimān Qānūnī, die von der Neuerrichtung einer Zitadelle (*qal'a*) und eines Heiligtums (*haram*) spricht (siehe Beitrag VIII von C.-P. Haase, S. 100 Nr. 4). Diese Inschrift befand sich im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert in Sekundärverwendung am Grabbau Uwais al-Qaranī. Kohlmeier geht davon aus, daß die Inschrift nicht aus anderen Arealen der weitläufigen Stadtruine dorthin verbracht wurde, sondern sich schon zuvor in der Nähe des Grabes befunden habe. Somit sei mit dem Heiligtum (*haram*) das Grab Uwais' gemeint und mit der Erwähnung der *qal'a* die archäologisch bislang noch nicht nachgewiesene Zitadelle. Für die Prämisse dieses Argumentes, der Identifizierung von *haram* mit einem Grabgebäude und hier im speziellen Fall mit dem Grab von Uwais, gibt es jedoch keinen Parallelen. Es kann auch ein anderer Ort und kein Heiligengrab damit gemeint sein. Gegen die Existenz einer Schloßanlage (*qal'a*) beim Grab Uwais al-Qaranī spricht auch der Befund, der sich aus den französischen Luftbildern des Jahres 1936 ergibt. Sie zeigen in der Region des Grabbaus keinerlei Spuren einer Anlage mit starkem militärischem Verteidigungscharakter, sondern nur einfache, rezente Gehöfte auf ebennem Grund, wie sie für das Euphrattal typisch sind. Es ist unwahrscheinlich, daß diese großzügigen Hofanlagen mit kleinem Einraum-Lehmziegelhaus eine Palastanlage aus osmanischer Zeit völlig zum Verschwinden bringen, wie es Kohlmeier annehmen muß. Damit muß aber eine wie auch immer geartete Bebauung in osmanischer Zeit nicht ausgeschlossen werden, denn bei einer Sondage in der Nähe des Grabmals von Uwais fand Kohlmeier in einer Rollkiesellage eine osmanische Scherbe; Khalaf – Kohlmeier (1985) 139 f. Kohlmeiers Hypothese einer verschwundenen Zitadelle beim Grab des Uwais wirft noch weitere Fragen nach der grundsätzlichen Plausibilität einer solchen Annahme auf. Die Osmanen nutzten – wie Rauwolff schreibt – den Mauerring von ar-Rāfiqa zur Verteidigung und Sicherung sowie die intramuros Freiflächen als Truppenübungsplatz. Aus strategischen Überlegungen erscheint es unwahrscheinlich, daß die Osmanen ein Schloß auf einer Freifläche bauten oder erneuerten, das in keiner baulichen Verbindung mit dem Befestigungsring von ar-Rāfiqa stand, während es strategische Höhen wie den Zitadellenhügel und den Tall al-Bī'a gab, die sich besser für neue militärische Einrichtungen eigneten.

⁴⁴⁴ Toucir (1985) 307 f. und Taf. 82d.

⁴⁴⁵ Die Inschrift war nach Bell (1911) 56, und Herzfeld, Sarre – Herzfeld (1911–1920) II, 350, am Mausoleum des Uwais al-

dem nördlichen Eingang an dem Grabbau von Uwais al-Qaranī angebracht war, spricht von der Restaurierung oder Neuerrichtung⁴⁴⁶ einer Zitadelle und eines Heiligtums (*ğaddada hāđihi al-qal'a wal-ħaram*) (Taf. 21.1). Um welches Heiligtum es sich handelt, ist noch ungeklärt⁴⁴⁷. Mit der *Qal'a* lassen sich im Gelände nur die beiden schon oben erwähnten Gebäudegruppen identifizieren, entweder der Bereich der ayyūbidischen Zitadelle in der Südwestecke oder der *Qaṣr al-Banāt*. Ainsworth im Jahr 1836 berichtet von einer Bauinschrift, die er auf der Burg gesehen haben will, die von einer Restaurierung Sulaimāns berichtet. Diese ist vermutlich mit der noch vorhandenen Inschrift identisch und bezieht sich damit auf die Zitadelle in der Südwestecke⁴⁴⁸.

Der Reisende Ainsworth berichtet im Jahr 1836 noch von einem weiteren Baukomplex intra muros am südöstlichen Tor, in denen er die Ruinen einer Karawanserei sehen will. Auf den schon erwähnten Luftbildern läßt sich dieser Komplex mit einer quadratischen, etwa 25 × 25 m großen Anlage mit Innenhof identifizieren. Wann dieser auf den Luftbildern erkennbare Komplex erbaut wurde und welche Funktionen er hatte, ist unbekannt⁴⁴⁹.

Evliyā Ćelebi macht für ar-Raqqā und die umliegende Region noch einige Bemerkungen über die Nomaden und über die Landwirtschaft. Zu seiner Zeit, Mitte des 11./17. Jahrhunderts, stand ar-Raqqā unter der Verwaltung eines Offiziers im Rang eines *Ṣubāṣi*. Im Winter 1059/1649 fand Evliyā Ćelebi ar-Raqqā und *Ḥar-rān* von arabischen Beduinen (*urbān*) verwüstet vor. An anderer Stelle berichtet er, daß nicht nur Araber, sondern auch Turkmenen (*urbān-u turkumān*) die Gegend vor kurzem verwüstet hätten⁴⁵⁰. Die nomadisierenden Ara-

ber und Turkmenen schlugen ihm zufolge in ar-Raqqā ihr Winterlager auf und im Sommer wäre die Stadt verlassen gewesen. Die Obst- und Maulbeerbäume (*bađları dūd bāğĉeleri*) würden verwildern. Und der Pāṣā in ar-Ruhā' würde die Weidepacht (*oṭlaq haqqı*) von Turkmenen⁴⁵¹ und Arabern einziehen. Die ganze Provinz ar-Raqqā/ar-Ruhā', das heißt die *Diyār Muḍar*, finanzierten zu seiner Zeit 3 *zi'amet* (je 20 bis 100 Tausend *aqĉe*) und 132 *tīmār*-Lehen (je unter 20 Tausend *aqĉe*). Evliyā Ćelebi berichtet fernerhin vom Anbau von Maulbeerbäumen (*dūt*) und der Seidenproduktion in der Region des *Balıĥ*-Tales⁴⁵². Abū Bakr ibn Bahrām ad-Dimaṣqī (gest. 1102/1691) berichtet in seiner Ergänzung zur Universalgeographie des Kätib Ćelebi, daß ar-Raqqā in Ruinen läge, aber daß es reiche Obstgärten beherberge⁴⁵³.

Die Inschrift vom *Dū l-Qa'da* 1094/Okt.-Nov. 1683 (C.-P. Haase, Beitrag VIII, 110 f. Nr. 58) zeugt dagegen von Bauaktivitäten und einer administrativen Bedeutung von ar-Raqqā im 11./17. Jahrhundert.

10. Ar-Raqqā im 19. und 20. Jahrhundert

Die moderne Geschichte des Ortes beginnt im Jahr 1864/1865. Zuvor gab es vielleicht schon einen (temporären) Siedlungsplatz. Ainsworth traf im Jahr 1836 einen „Mullah“ an⁴⁵⁴. Seit dem Ende der fünfziger Jahre des 19. Jahrhunderts bemühten sich die *Walīs* von Aleppo, das nomadische Euphratgebiet wieder osmanischer Kontrolle zu unterwerfen. *Turayyā* Pāṣā ibn 'Uṭmān Pāṣā al-Kurkġi, der Gouverneur von Aleppo, führte im Rabi' II-Ķumādā II 1281/September–November 1864 eine erfolgreiche militärische Expedition entlang des Euphrat durch. Infolge dieser Expedition wurde ein Militärposten

Qaranī angebracht; jetzt ist sie im Archäologischen Museum der Stadt ausgestellt. Khalaf – Kohlmeier (1985) 160, Tafel 47b. Beitrag VIII von C.-P. Haase, Nr. 4. C.-P. Haase bringt die Inschrift mit dem osmanisch-ṣafawidischen Krieg im Jahr 1553 in Zusammenhang. Im Verlauf der Kriegereignisse überschritt Sulaimān Qānūnī bei al-Bīra den Euphrat; Albéri, *Relazione*, 240, 246 f. Jedoch aufgrund der permanenten Besetzung von ar-Raqqā durch einen *Ṣanġaq*-Beg ist eine direkte Beziehung dieser Baumaßnahme mit dem Feldzug Sulaimāns nicht zwingend.

⁴⁴⁶ Nach Max von Berchem (1922) 301 kann *ğaddada* seit der Mamlūkenzeit auch „neu errichten“ im Sinne von *anṣa'a* heißen.

⁴⁴⁷ Zur Ansicht Kohlmeiers, daß es sich auf den Grabbau von Uwais al-Qaranī selbst bezieht, siehe Anm. 445 und 443.

⁴⁴⁸ Ainsworth (1888) 288; auch bei Khalaf – Kohlmeier (1985) 158 und Beitrag VI. Bei der von Ainsworth angegebenen Jahreszahl 1090/1679-80 der Inschrift handelt es sich aus historischen Gründen um einen Lesefehler.

⁴⁴⁹ Rauwolff, Beschreibung, 164–174, insb. 165; Balbi, *Viaggio*, 76 f. Übersetzungen dieser beiden Texte auch bei Khalaf – Kohlmeier (1985) 151–154 und unten in Beitrag VIII. Ainsworth (1888) 288 auch bei nach Khalaf – Kohlmeier (1985) 151–158, vgl. auch 159, 171. Sachau (1883) 242.

⁴⁵⁰ Evliyā Ćelebi, *Seyāhat-nāme* I, 186 (*urbān*); III, 162 (*urbān-u turkumān*); übers. Buğday, 73. Meincecke, al-Raqqā,

spricht fälschlicherweise von Kurden und Turkmenen unter Berufung auf Evliyā Ćelebi.

⁴⁵¹ Heute leben Turkmenen zwischen Tall *Ḥammām* und *Slūk*; Habannakeh (1972) 103. Eigener Besuch August 2001.

⁴⁵² Die Örtlichkeit der Seidenproduktion, die Evliyā Ćelebi, *Seyāhat-nāme* III, 162; übers. Buğday, 75, erwähnt, ist geographisch nicht bestimmbar. Er berichtet, daß sechs Stunden südlich von ar-Raqqā bei einem See, den er *būk* nennt und der vom *Balıĥ* gespeist wird, beduinische Araber, die man Fisch-Araber nannte (*semek urbāni*), Seide produzierten und nach ar-Ruhā' lieferten. Bei einer fast gleichnamigen Örtlichkeit in Nordsyrien wird aufgrund der Etymologie eine morastige Landschaft vermutet, eine Landschaftsformation, wie sie auch in der Nähe von ar-Raqqā häufig vorkommt. Möglicherweise irrt sich Evliyā Ćelebi in der Himmelsrichtung. Nördlich von ar-Raqqā gab es einen See, den Sachau (1883) 238 *Göl-Bāsi* nennt. Oppenheim (1939–1968) I, 208, 307, identifiziert die *Semekiya* mit der noch heute in der Region ar-Raqqā lebenden *Āl Bū Ṣa'bān*.

⁴⁵³ Evliyā Ćelebi, *Seyāhat-nāme* I, 186 (Zerstörung durch Beduinen), 193, 199; III, 147–150, 162; übers. Buğday, 38, 43–47, 73–75; Abū Bakr, Ergänzung, 444. Birken (1976) 200, 202.

⁴⁵⁴ Ainsworth (1888) 288; Khalaf – Kohlmeier (1985) 155.

in der Südwestecke der 'abbāsīdischen Stadtruine von ar-Rāfiqa eingerichtet. Einige Gräber der bei Siffin gefallenen Prophetengenossen auf dem frühislamischen Friedhof wurden restauriert. Vier Heiligengräber gab es Ende des 19. Jahrhunderts. Sie zeigen das Weiterleben aber auch die Neubegründung lokaler Traditionen. Das bekannteste Grab ist dasjenige des Uwais al-Qaranī vor dem Bāb Bagdād, dessen Restaurierung oder Erbauung im Jahr 1281/1864-5 durch eine Inschrift bezeugt ist (Abb. 15.1 21.2)⁴⁵⁵. In der Nähe davon befand sich das Grab des Ubaiy ibn Ka'b⁴⁵⁶, das nach einer Inschrift, die Sachau noch sah, im Jahr 1286/1869⁴⁵⁷ entstand (Abb. 16.1). Die klassische Literatur zeigt keine Beziehung von Ubaiy ibn Ka'b zu ar-Raqqa auf. Das dritte Grabmal wurde Ende des 19. Jahrhunderts als dasjenige eines Yahyā al-Ġarīb bezeichnet. Es lag nordwestlich des Minarets von ar-Raqqa/Kallinikos und war schon zu Sachaus Zeiten halb verfallen (Taf. 16.2 17.1)⁴⁵⁸. Auch bei der historisch nur schwer zu fassenden Person des Yahyā al-Ġarīb⁴⁵⁹, Yahyā, der Fremdling, kann es sich um eine neuere Benennung handeln. Herzfeld nennt als erster in der Literatur die lokale Deutung des Grabmals als dasjenige des 'Ammār ibn Yāsir. Max von Oppenheim ist die Ruine nur wenig später noch als das des Yahyā gezeigt worden⁴⁶⁰. Auch diese Deutung des Grabes als das des 'Ammār ibn Yāsir kann neu sein. Harawī kennt das Grab des 'Ammār ibn Yāsir auf dem Friedhof westlich von ar-Raqqa/Kallinikos, also in anderer Lage⁴⁶¹. Alle drei Gräber, das des Uwais al-Qaranī, Ubaiy ibn Ka'b und des 'Ammār ibn Yāsir, wurden 1988 in einem monumentalen schiitischen Pilgerzentrum iranischen Stils zusammengefaßt. Seit dem Jahr 1994 ist der Ort noch immer eine monumentale, verwitterte Bauruine mit lokalem Pilgerverkehr⁴⁶².

⁴⁵⁵ Sachau (1883) 243; Ababsa (2002) 658; Haase, VIII, Nr. 4.

⁴⁵⁶ Ubaiy ibn Ka'b starb zur Zeit des Kalifates von 'Umrān (reg. 23–35/644–656). Ibn Sa'd, *Ṭabaqāt* III/2, 59–62; Ibn Ḥaġar, *Ṭabḍīb* I, 187 f. Sachau (1883) 243 auch bei Khalaf – Kohlmeier (1985) 160; Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 156 f.; II, 350. Ubaiy ibn Ka'b hat nach den genannten Biographica keine Beziehung zu ar-Raqqa; auch wird er von al-Quṣairī nicht erwähnt. Möglicherweise handelt es sich hierbei um eine lokale Verwechslung mit Ubaiy ibn Qais, der zwar auch nicht von al-Quṣairī und al-Harawī genannt wird, der aber bei Siffin fiel; *Ṭabarī* II, 3310; übers. Hawting, 58.

⁴⁵⁷ Vermutlich wurde dieses Grabmal von Oppenheim abgeleitet; Oppenheim (1911) 35, Nr. S.I.39. Dem Bewuchs der Umgebung nach zu urteilen, lag dieses überkuppelte Mazār südlich von dem des Uwais al-Qaranī. Oberhalb des Einganges ist eine Nische, die eine Inschriftentafel enthalten haben könnte.

⁴⁵⁸ Sachau (1883) 243. Vgl. C.-P. Haase, *Beitrag* VIII, Nr. 3.

⁴⁵⁹ Siehe oben S. 18 und Anm. 111.

⁴⁶⁰ Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 157; II, 350. Oppenheim (1913) VII, D130 und D131 (Bildunterschriften).

⁴⁶¹ Harawī, *Ziyārāt*, 62.

⁴⁶² Ababsa (2002).

Noch vor 1864-5, der eigentlichen Wiederbegründung von ar-Raqqa, hatte ein 'Alī Agā ibn Ismā'il Agā im Jahr 1252/1836-7 gemäß einer Inschrift im Hof der Versammlungsmoschee von ar-Rāfiqa ein kleines Kuppelgrab restauriert, das als Grab des *Wābiṣa ibn Ma'bad al-Asadī* bekannt ist (Taf. 11.1)⁴⁶³. Etwa im Jahr der Restaurierung, 1836, besuchte der Brite W. F. Ainsworth ar-Raqqa und nennt das Minarett neben dem Grabbau als das des „Shaikh Awabā“⁴⁶⁴. Es handelt sich wahrscheinlich um einen Hörfehler und ein Mißverständnis. Ähnlich auch Sachau. Er nennt als Namen des Grabbaus *Bāb Essinn*; doch auch hier scheint eine Verballhornung oder Hörfehler von „Wābisa ibn“ vorzuliegen, da Bāb as-Sinn nirgendwo sonst belegt ist⁴⁶⁵. Die Angabe als *Wābiṣa ibn Ma'bad al-Asadī* deckt sich nicht mit den historischen Quellen zum Grab des Wābiṣa (s.o. S. 18). Auch in der Ruine des Qaṣr al-Banāt wurden nach der Einrichtung des osmanischen Militärpostens Räume wiederhergestellt⁴⁶⁶.

Im Jahr 1878 reiste die Engländerin Anne Blunt von Aleppo nach Dair az-Zūr. Sie setzte mit einer Fähre über den Euphrat nach ar-Raqqa. Sie fand nur ein paar Zelte aber keine festen Häuser vor. Sie wurde dort vom osmanischen Qā'immaqām empfangen⁴⁶⁷.

In der Folge der Tschetschenienkriege Russlands kam es ab den sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts zu einer Ansiedlung von tschetschenischen Flüchtlingen (Taf. 18.1)⁴⁶⁸ in der Ġazira, die ein Gegengewicht zu den Arabern und Kurden der Region bilden sollten. Hauptkolonie der Tschetschenen wurde Ra's al-'Ain. Einige dieser Tschetschenen dienten jedoch auch in dem Militärposten von ar-Raqqa. Nachdem ar-Raqqa zunächst bei dem neu eingerichteten *liwā' ez-Zūr* belassen worden war, kam es dann unter die Verwaltung des Wilāyat Ḥalab. Seit 1303/1885-6 wurde es als *qaḍā'* (Distrikt) ar-Raqqa geführt⁴⁶⁹. Im Jahr 1885 gab es in ar-Raqqa ungefähr 50 Häuser und im Jahr 1898 waren es zwischen 100 bis 200. Am Anfang des 20. Jahrhunderts kam es erneut zu einer Auswanderungswelle aus dem

⁴⁶³ Gertrude Bell (1911) 56 wurde erzählt, daß es sich um das Grab von Yahyā al-Barmakī handeln solle; hier handelt es sich wahrscheinlich um eine Verwechslung mit dem des Yahyā al-Ġarīb. Sarre – Herzfeld (1911–1920) I, 157. Möglicherweise handelt es sich bei 'Alī Agā ibn Ismā'il Agā um den Sohn von Ismā'il, den Ainsworth im Jahr 1836 als Mullah oder Geistlichen vom Stamm der Rammal Dar bezeichnet; Ainsworth (1888) 288; auch in Khalaf – Kohlmeier (1985) 158. Auch „Rammal Dar“ dürfte ein nicht mehr zu rekonstruierender Hörfehler sein.

⁴⁶⁴ Ainsworth (1888) 284–288.

⁴⁶⁵ Sachau (1883) 242; Khalaf – Kohlmeier (1985) 159.

⁴⁶⁶ Toucir (1985) 308.

⁴⁶⁷ Blunt (1879) I, 93–97. Besuch in ar-Raqqa am 13. 1. 1878.

⁴⁶⁸ Benningsen, A.: *Čečens*. In: EI² II, 18 f.

⁴⁶⁹ Hartmann (1901) 40 f.

russisch besetzten Kaukasus in das osmanische Reich. In den Jahren 1905–6 wurden 47 Familien von Kabarday-Tscherkessen in ar-Raqqa angesiedelt; weitere folgten später. Die osmanischen Behörden wiesen ihnen westlich der Zitadelle extra muros Grundstücke für ihre Häuser zu; ihnen wurde Ackerland, Ochsen, ein Pflug und Saatgetreide gegeben. Dem Führer der Gruppe, Talustan Anzor, wurde als Geschenk ein Steinhaus gebaut, vermutlich aus 'abbäsiden Spolien. Herzfeld berichtet für das Jahr 1907, daß die ökonomischen Grundlagen der Bevölkerung von ar-Raqqa aus dem Handel mit den Beduinen, dem Süßholzanbau zwischen ar-Raqqa und Tall Zaidān, Raubgrabungen und dem Antikenhandel bestanden. Im Jahr 1912 lebten ungefähr 300 Familien in der Stadt, die außer dem Militärposten inzwischen eine Moschee, einen kleinen Bazar, ein Café, eine Post- und Telegraphenstation und die Niederlassung einer Süßholzkompagnie – westlich der Zitadelle gelegen – beherbergte⁴⁷⁰. Nach dem ersten Weltkrieg flüchteten auch armenische Familien nach ar-Raqqa⁴⁷¹.

Im Jahr 1920–1 wurde ar-Raqqa Zentrum einer Beduinenherrschaft, die „Daulat Hāġim“ genannt wurde. Im Juli 1920 hatten französische Truppen Aleppo und Damaskus eingenommen und dem arabischen Königreich von Faiṣal ein Ende gesetzt. Die politische Zukunft der Araber und auch der Stämme in der Ġazīra war unentschieden. Notable aus ar-Raqqa und ehemalige Mitglieder von Faiṣals Regierung taten sich mit dem ambitionierten Beduinen-Šaiḥ Hāġim ibn Muḥaid⁴⁷² von den Wuld, einem Unterstamm der Fid'ān⁴⁷³, zusammen. Sie proklamierten in einer längeren Erklärung, welche Ideen des arabischen Nationalismus widerspiegelte, am 10. August 1920 in ar-Raqqa einen eigenen Staat. Es dauerte über ein Jahr, bis die Franzosen nach einem komplizierten diplomatisch und militärisch geführten Krieg am 12. Dezember 1921 die Unterwerfung von Hāġim erreichten.

Am 4. Juli 1941, nach dem Zusammenbruch der französischen Vichy-Regierung, erlebte ar-Raqqa zum bisher letzten Male einen Beduinenüberfall. Die Āl 'Afa

⁴⁷⁰ Sarré – Herzfeld (1911–1920) I, 156f; II, 359. Creswell (1940) 40, irrt in der Lokalisierung des Tscherkessendorfes intra muros. Lewis (1987) 28 f., 36, 96–104. Diese Fabrik ist deutlich auf den Luftbildern aus dem Jahr 1936 zu erkennen. Zu verschiedenen Expeditionen, die ar-Raqqa berührten, ohne für den hiesigen Beitrag relevante Informationen hinzuzufügen: Der Reisebericht der Baronin Doris v. Gerstorf (1865), die ihrem Mann nach Dair az-Zūr im Jahr 1865 folgte und die Mesopotamien-Expedition des Naturwissenschaftlichen Orientvereins in Wien; Pietschmann (1910).

⁴⁷¹ Habannakch (1972) 130.

⁴⁷² Zu ihm siehe auch Oppenheim (1939–1968) I, Tafel I.

⁴⁷³ Oppenheim (1939–1968) I, 76–78. Das Hauptweidegebiet liegt bei 'Ain 'Isā am oberen Balīḥ. Das Schweifgebiet reicht bis zum Ġabal Biṣr.

ḍila⁴⁷⁴ und der Unterstamm Āl Mūsā az-Zāhir⁴⁷⁵ griffen den französischen Posten an und plünderten den Sūq. Kurz vor der Unabhängigkeit Syriens bombardierte die französische Armee ar-Raqqa am 6. Juli 1945⁴⁷⁶.

Um die Mitte des 20. Jahrhunderts zählte die Stadt etwas unter 5.000 Einwohner. Der Bau der eisernen Euphratbrücke im Jahr 1942 durch britische Truppen steht am Beginn einer neuen Entwicklung von ar-Raqqa. Sie erlaubte eine bessere und schnellere Anbindung der Stadt an das restliche Syrien⁴⁷⁷. In den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde Baumwolle als neues Produkt eingeführt und entwickelte sich zur wichtigsten Anbaupflanze neben Weizen und Gerste⁴⁷⁸. Im Jahr 1960 wurde ar-Raqqa wieder Hauptstadt eines gleichnamigen Gouvernorats (*muḥāfaẓa*)⁴⁷⁹. Eine Stadtplanung für den schnell wachsenden Ort setzte im Jahr 1962 ein⁴⁸⁰. Während 1960 ar-Raqqa 15.000 und 1970 40.000 Einwohner umfaßte, so erreichte sie unter anderem infolge des Baus des Euphratstaudamms⁴⁸¹ in den siebziger Jahren und der landwirtschaftlichen Großprojekte im Jahr 1981 einen Stand von 90.000 Einwohnern. 1994 waren es 160.000 und im Jahr 2000 nach Schätzungen des Gouverneur etwa 190.000 Einwohner⁴⁸². Die schnell wachsende Handels- und Industriestadt übertrifft am Anfang des neuen Jahrtausends längst die Ausdehnung der 'abbäsiden Stadt zu ihrer größten Blüte um ein vielfaches.

⁴⁷⁴ 'Ayyās (1969) 34 f.; Oppenheim (1939–1968) I, 210 f.

⁴⁷⁵ Oppenheim (1939–1968) I, 212, 214 Anm. 20.

⁴⁷⁶ Zur politischen Geschichte ar-Raqqa: Tabbāḥ, I'lām III, 444–449 (Expedition von Turayyā Pāšā); Ġazzī, Nahr II, 599 f.; III, 392 (Expedition von Turayyā Pāšā und neue Verwaltungsgliederungen in der Ġazīra), 466 (Ansiedlung von Tscherkessen). Oppenheim (1939–1968) I, 77–83 (Zu Hāġim ibn Muḥaid); Wirth (1960) (Ansiedlung tscherkessischer Wehrbauern); 'Uġaili (1965); 'Ayyās (1969) 17–31; Habannakch (1972) 43 f. (Bombardierung 1945); Khalaf (1981) 45–89 (soziale Gliederung und Daulat Hāġim, Angriff 1941); Lewis (1987) 148–154 (beste Rekonstruktion der Ereignisse und der Chronologie der Daulat Hāġim auf der Basis der arabischen und französischen Quellen). Zu den in der Provinz ar-Raqqa lebenden Stämmen vgl. Ġazzī, Nahr I, 477 f.; 'Ayyās (1969) 34–36; ihm folgt Habannakch (1972) 100–103. Rabo (1986) und Ababsa (2002) über die Entwicklung von ar-Raqqa, insbesondere nach dem Bau des Euphratstaudammes.

⁴⁷⁷ 'Ayyās (1969) 29, ihm folgt Habannakch (1972) 130. Zu dem sozialen Wandel in ar-Raqqa und der Provinz vgl. Khalaf (1981) 90–125.

⁴⁷⁸ Habannakch (1972) 47, 60 f., 66–75.

⁴⁷⁹ 'Ayyās (1969) 36 f.; Habannakch (1972) 4.

⁴⁸⁰ Habannakch (1972) 131.

⁴⁸¹ Zur Geschichte des Projektes Meyer (1984) 27 f. und Mikael (1987).

⁴⁸² Habannakch (1972) 47, 96, 98, 129–135; Syrian Arab Republic, Central Bureau of Statistics (Hrsg.): Statistical abstract XXXVII, Damaskus 1984; Meyer (1984) insb. 48 f., 73–76; Heil (1987) insb. 287; Ababsa (2002) 651.

XIV. LITERATUR UND ABKÜRZUNGEN

1. Quellenwerke

Die griechischen und lateinischen Quellenwerke, sofern sie nicht auch noch in anderen Beiträgen Verwendung finden, sind bibliographisch in dem Beitrag von Thomas Weber erfaßt.

Abū Bakr, Ergänzung: Abū Bakr ibn Bahrām ad-Dimašqī (gest. 1102/1691): Ergänzung zu Kātib Čelebi (gest. 1069/1657): *Ġihān-nūmā*, Istanbul 1145/1732.

Abū l-Fidā', Taqwīm: 'Imād ad-Dīn Abū l-Fidā' Ismā'il al-Ayyūbī al-Ĥamawī (gest. 732/1331): *Taqwīm al-buldān*. Ed. M. Reinaud – M. MacGuckin de Slane, Paris 1840, unveränderter Neudruck, Beirut o.J. (ca. 1990).

— Yawāqīt: *Al-Yawāqīt waḍ-ḍarb fī tāriḥ Ḥalab*. Edd. Muḥammad Kamāl - Fāliḥ al-Bakkūr, Aleppo 1410/1989.

Abū Firās, Dīwān: Abū Firās al-Ĥamdānī (gest. 358/969): *Dīwān Abī Firās al-Ĥamdānī (320–358 h.) – Riwāyat Abī 'Abdallāh al-Ĥusain ibn Ḥālawaih (300–370 h.)*. Ed. Sāmī ad-Dahhān: *Le Diwan d'Abu Firas al-Hamdani*, Bd. 2, 2. und 3. Teil, Beirut 1944.

Abū Šāma, Raudatain: Šihāb ad-Dīn 'Abd ar-Raḥmān ibn Ismā'il, bekannt als Abū Šāma ad-Dimašqī (gest. 665/1267): *Kitāb ar-Raudatain fī aḥbār ad-daulatain an-nūrīya waṣ-ṣalāḥīya*, 2 Bde., Kairo 1287–88/1870–1 (zitiert als I oder II).

— Ed. Muḥammad Ḥilmī Muḥammad Aḥmad – Muḥammad Muṣṭafā Ziyāda, Band I, Teil 1, Kairo 1957 (zitiert als I/1); Band I, Teil 2, Kairo 1962 (zitiert als I/2).

— Ed. Ibrāhīm az-Zabīq, 5 Bde., Beirut 1997.

Abū Tammām, Waḥšiyāt: Abū Tammām Ḥabīb ibn Aus (gest. 231/845): *Kitāb al-Waḥšiyāt wa-huwa al-ḥamāsa aṣ-ṣuḡrā*. Ed. 'Abd al-'Azīz al-Mairanī ar-Raḡkūtī (Daḥā'ir al-'arab 33), 3. Auflage, Kairo 1987.

Abū Yūsuf, Ḥarāğ: Abū Yūsuf Ya'qūb ibn Ibrāhīm al-Anṣārī (gest. 182/798): *Kitāb al-Ḥarāğ*. Übers. E. Fagnan: *Le Livre de l'impôt (Kitāb el-Kharādj)*, Paris 1921.

Agapius, 'Unwān: Agābiyūs (Maḥbūb) ibn Qusṭanṭīn ar-Rūmī al-Manbiḡī (gest. Mitte des 4./10. Jahrhunderts): *Kitāb al-'Unwān al-mukallal bi-faḍā'il al-ḥikma al-mutawwağ bi-anwā' al-falsafa*. Ed. L. Cheikho: *Agapius Episcopus Mabbugensis, Historia Universalis (CSCO 65, Arab. 10)*, Leipzig 1912.

— Ed. und übers. A. A. Vasiliev: *Kitāb al-'Unwān, histoire universelle (Patrologia Orientalis 8)*, Paris 1912.

Albēri (Hrsg.), Relazione: *Relazione anonima della Guerra di Persia dell' anno 1553 e di molū altri Particolari*. In: Eugenio Albēri (Hrsg.): *Relazioni degli Ambasciatori Veneti al senato, Serie III, Band 1*, Florenz 1840, 193–269.

Anonymus, Bustān: Anonymus (verfaßt um 592-3/1195-7): *Bustān al-ğāmi'*. Ed. C. Cahen: *Une chronique syrienne du VI^e/XII^e le „Bustān al-jāmi'“*. In: *Bulletin d'Études Orientales* 1–8 (1937–1938), 118–158.

Anonymus, Medicines: Anonymus (2.–7./8.–13. Jahrhundert). Ed. E.A.W. Budge: *The Syriac Book of Medicines*, 2 Bde., London 1913, unveränderter Neudruck Amsterdam 1976.

Aṣmā'ī, Tāriḥ: 'Abd al-Malik ibn Quraib al-Aṣmā'ī (gest. 217/833): *Tāriḥ al-'Arab qabla al-Islām 'an nuṣṣa kutūbat 'ām 243 h. bi-ḥaṭṭ Ya'qūb ibn as-Sukait*. Ed. Muḥammad Ḥasan Āl Yāsīn, Bagdad 1379/1959.

Azdī, Tāriḥ: Abū Zakariyā Yazīd ibn Muḥammad ibn Iyās ibn al-Qāsīm al-Azdī (gest. 334/945): *Tāriḥ al-Mauṣil*. Ed. 'Alī Ḥabīb, Kairo 1387/1967.

'Azīmī, Tāriḥ: Muḥammad ibn 'Alī ibn Muḥammad ibn Aḥmad ibn Nizār Abū 'Abdallāh, bekannt als al-'Azīmī (gest. 556/1161): *Tāriḥ Ḥalab*. Ed. Ibrāhīm Za'rūr, Damaskus 1984.

Azraqī, Aḥbār: Abū l-Walid Muḥammad ibn 'Abdallāh al-Azraqī (gest. 219/834-5 oder 222/836-7): *Kitāb Aḥbār Makka*. Ed. Ferdinand Wüstenfeld: *Geschichte und Beschreibung der Stadt Mekka von Abul-Walid Muhammed ben Abdallah el-Azrakī*, Leipzig 1858.

Bakrī, Mu'ğam: Abū 'Ubaid 'Abdallāh ibn 'Abd al-'Azīz ibn Abī Muṣ'ab al-Bakrī al-Wazīr (gest. 487/1094): *Kitāb Mu'ğam mā ista'ğam*. Ed. F. Wüstenfeld: *Das geographische Wörterbuch des Abu 'Obeid 'Abdallah ben 'Abd el-'Aziz el-Bekrī*, 2 Bde., Leiden 1876, 1877.

- Bakrī, Mu‘ğam: Ed. Muṣṭafā al-Sakkā’, Kairo, 4 Bde., 1945–1951.
- Balādurī, Futūḥ: Abū l-‘Abbās Aḥmad ibn Yaḥyā ibn Ġābir al-Balādurī (gest. 279/892): *Kitāb Futūḥ al-buldān*. Ed. M. J. de Goeje: *Liber Expugnationis Regium*, Leiden 1866, unveränderter Neudruck 1968.
- *Ansāb: Ansāb al-ašraf*. Band III. Ed. ‘Abd al-‘Aziz ad-Dūrī, Wiesbaden 1978. Band V. Ed. S. D. F. Goitein, Jerusalem 1936. Band V. Ed. Iḥsān ‘Abbās, Beirut 1996. [Band V in der Jerusalem Edition und in der Beirut Edition sind unterschiedliche Abschnitte des Gesamttextes]. Band VI B. Ed. Ḥalīl ‘Atāmina (The Max Schloessinger Memorial Series 7), Jerusalem 1993.
- Balbi, Viaggio: Gasparo Balbi (gest. 1621 oder 1625 n.Chr.): *Viaggio dell’Indie Orientali* di Gasparo Balbi, Gioielliere Venetiano. Nelquale si contiene quanto egli in detto viaggio ha veduto per lo spatio di 9 anni consumati in esso dal 1579 fino al 1588. Con la relatione de i datij, pesi, & misure di tutte le Città di tal viaggio & del governo del Re del Pegù & delle guerre fatte da lui con altri Re di Auuā & di Sion. Ed. in: O. Pinto (Hrsg.): *Viaggi di C. Frederici e G. Balbo alle Indie Orientali*, Rom 1962.
- Barhebräus, Chronicon: Yuḥannā Abū l-Farağ ibn al-‘Ibrī, bekannt als Barhebräus (gest. 688/1289): *Makṭbānūt zabnē – Chronicon Syriacum*. Ed. und Übers. E. A. Wallis Budge: *The Chronography of Bar Hebräus*, 2 Bde. In 3 Teilen, Amsterdam, London 1932, unveränderter Neudruck 1976.
- *Chronicon Ecclesiasticum: Makṭbānūt zabnē – Chronicon Ecclesiasticum*: Ed. und Übers. J. B. Abbeloos – T. J. Lamy: *Gergorii Barhebraei chronicon ecclesiasticum*, 3 Bde., Leuven 1872–1877.
- Benjamin von Tudela: Binyamīn Ben Yōna (gest. nach 1168) *Sēfer ha-massā’ot*. Ed. und Übers. Marcus Nathan Adler: *The Itinerary of Benjamin of Tudela*, London 1907.
- Übers. J. P. Baratier: *Voyages de Rabbi Benjamin fils de Jona de Tudèle en Europe, en Asie et en Afrique, depuis l’Espagne jusqu’à la Chine: où l’on trouve plusieurs choses remarquables concernant l’histoire et la géographie et particulièrement l’état des juifs au douzième siècle*, 2 Bde., Amsterdam 1734.
- Übers. Hans Peter Rüger: *Syrien und Palästina nach dem Reisebericht des Benjamin von Tudela* (Abhandlungen des Deutschen Palästinavereins 12), Wiesbaden 1990.
- Birūnī, Āṭār: Abū ar-Raiḥān Muḥammad ibn Aḥmad al-Birūnī al-Ḥwārizmī (gest. 440/1048): *Al-Āṭār al-bāqiya ‘an al-qurūn al-ḥāliya*. Ed. E. Sachau: *Chronologie orientalischer Völker von al-Bêrūnī*, Leipzig 1878.
- Buḥturī, Dīwān: Abū ‘Ubāda al-Walīd ibn ‘Ubaid ibn Yaḥyā al-Buḥturī (gest. 284/897): *Dīwān al-Buḥturī*. Ed. Ḥannā al-Fāḥūrī, 2 Bde., Beirut 1995.
- Chronicon 724: *Chronicon miscellaneum ad annum domini 724 pertinens*. Ed. E. W. Brooks. In: *Chronica Minora 2*, (CSCO 3), Leuven 1905, 77–238; Übers. (CSCO 4), Leuven 1955, 61–180.
- Chronicon 775: *Chronicon Anonymum, Pseudo-Dionysianum vulgo dictum*. Ed. I. B. Chabot, Band I (CSCO 91), Leuven 1927; Band II (CSCO 104), Leuven 1933.
- Übers. I. B. Chabot (CSCO 121), Leuven 1949; R. Hespel (CSCO 507), Leuven 1989.
- Chronicon 813: *Fragmenta chronici anonymi auctoris ad A.D. 813 pertinentia*. Ed. und Übers. E. W. Brooks. In: *Chronica Minora 2* (CSCO 5) Paris 1905, 243–260; Übers. (CSCO 6), Paris 1907, unveränderter Neuabdruck Leuven 1960, 185–196.
- Chronicon 846: *Chronicon anonymum ad annum domini 846 pertinens*. Ed. E. W. Brooks in: *Chronica Minora 2* (CSCO 3), Leuven 1904, 157–238; Übers. (CSCO 4), unveränderter Neuabdruck Leuven 1955, 121–180.
- Chronicon 1234: *Chronicon ad annum Christi 1234 pertinens, I, praemisum est Chronicon anonymum ad A.D. 819 pertinens*. Ed. und übers. I. B. Chabot (CSCO 81), Leuven 1920; Band II (CSCO 82), Leuven 1916; Übers. (CSCO 109), Leuven 1937; A. Abouna (CSCO 354), Leuven 1974.
- Chronicon Edessenum: *Chronicon Edessenum*. Ed. und übers. E. Guidi. In: *Chronica Minora 1* (CSCO 1), Leuven 1960, 1–13; Übers. (CSCO 2), Paris 1903, unveränderter Neudruck Leuven 1907, 3–11.
- Ed. und übers. J. S. Assemani: *Bibliotheca Orientalis Clementino-Vaticana I. De scriptoribus Syris orthodoxis*, Rom 1719, 387–417.
- Übers. A. F. Pfeiffer: *Joseph Simonius Assemanns orientalische Bibliothek oder Nachrichten von syrischen Schriftstellern I*, Erlangen 1776, 126–144.

- Dahabī, Tārīḥ: Šams ad-Dīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn Aḥmad ibn ‘Uṭmān ibn Qāimāz ibn ‘Abdallāh ad-Dahabī at-Turkumānī (gest. 746/1345-6): *Tārīḥ al-Islām wa-ṭabaqāt al-mašāhīr wal-a‘lām* 181–190, 301–320, 321–330, 351–380, 381–400, 401–420, 421–440, 441–460, 471–480, 481–490. Ed. ‘Umar ‘Abd as-Salām Tadmurī, Beirut 1990–1994.
- Tadhkira: *Kitāb Tadhkirat al-ḥuffāz*. Ed. Haidarābād, 4 Bde., 1955–1958, unveränderter Neudruck Beirut o.J.
- Dimašqī, Nuḥba: Šams ad-Dīn Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn Ibrāhīm ibn Abū Ṭalīb al-Anṣārī aš-Šūfī ad-Dimašqī (gest. 727/1327): *Nuḥbat ad-dahr fi ‘aḡā’ib al-barr wal-baḥr*. Ed. August Ferdinand Michael Mehren: *Cosmographie de Chems-ed-Din Abou Abdallah Mohammed ed-Dimichqui*, St. Petersburg 1865–6, unveränderter Neudruck Osnabrück 1982.
- Elias von Nisibis: Elias von Nisibis (gest. 440/1049): *Eliae Metropolitae Nisibeni Opus Chronologicum*. Ed. und übers. E. W. Brooks (CSCO 62 und 63), in 4 Bde., Paris 1909–1910.
- Evlüyā Čelebi, *Seyāḥat-nāme*: Evlüyā Čelebi (gest. 1095/1684?): *Seyāḥat-nāme*. Ed. Aḥmed Ğevdet, 3 Bde., Istanbul 1314/1896-7.
- Übers. Joseph von Hammer: *Narrative of Travels in Europe, Asia and Africa in the Seventeenth Century*, 2 Bde. London 1834–1850.
- Übers. Korkut M. Buğday: *Evlüyā Čelebis Anatolienreise aus dem dritten Band des Sayāḥatnāme*, Leiden u.a. 1996.
- Federici, Viaggio: Cesare Federici (gest. 1598): *Viaggio di M. Cesare de i Federici, nell’ India orientale, et oltra l’India: Nel quale si contengono cose dilettevoli de i riti, & de i costumi di quei paesi, et insieme si descrivono le spetiarie, droghe, gioie, & perle che d’essi sicavano. Con alcuni avertimenti utilissimi a quelli, che tal viaggio volessero fare*. Ed. in: O. Pinto (Hrsg.): *Viaggi di C. Federici e G. Balio alle Indie Orientali*, Rom 1962.
- Fernberger, Auszug: Georg Christoph Fernberger von Egenberg (gest. 1594): *Kurtzer Summarischer Auszug der ansehnlichen und ganz verwunderlichen Raiss, So der Edl und Gestreng Herr Georg Cristoff Fernberger von Egenberg auss Österreich ob der Enss in der Türckej nach Constantinopel, von dannen nach dem Berg Sinay, femer nach Babylon und entlich in die Orientalische Indien verricht und folgendts durch Persien, das gelobte Land, Poln und Littaw wider in sein Vatterland angelangt ist*, Ms. Wien, Codex Vindobonensis Palatinus N^o 8135.
- Peregrinatio: *Peregrinatio montis Synai et Terrae Sanctae cum itineribus Babylonico, Persico & Indio a Georgio Christophoro Fernberger ab Egenberg confecta, breviterque descripta. Anno MDXCIII*, Ms. Wien, Codex Vindobonensis Palatinus N^o 15434.
- Ġahšiyārī, Wuzarā’: Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn ‘Abdūs al-Ġahšiyārī (gest. 331/942): *Kitāb al-Wuzarā’ wal-kuttāb*. Ed. Muṣṭafā as-Saqqā’ – Ibrāhīm al-Abyārī, Kairo, 2. Auflage, 1401/1980. [Wenn nicht anders erwähnt wurde diese Ausgabe zitiert].
- Ed. Ḥassan az-Zain, Beirut 1988.
- Ġalālzāde Muṣṭafā, Ṭabaqāt: Ġalālzāde Muṣṭafā, bekannt als Qoḡa Nišānḡī (gest. 975/1567): *Ṭabaqāt al-mamālik wa-daraḡāt al-masālik*. Ed. Petra Kappert: *Geschichte Sultan Süleymān Kānūrūs von 1520 bis 1557*, Wiesbaden 1981.
- Ġazzī, Nahr: Kāmil ibn Ḥusain ibn Muṣṭafā Bāšā al-Ḥalabī, bekannt als al-Ġazzi (gest. 1351/1933): *Nahr ad-dahab fi tāriḥ Ḥalab*, 3 Bde., Aleppo 1926.
- Ḥamaḡānī, Takmilā: Muḥammad ibn ‘Abd al-Malik al-Ḥamaḡānī (gest. 521/1127): *Takmilat tāriḥ at-Ṭabarī*. In: at-Ṭabarī: *Tārīḥ al-Umam wal-mulūk* [=Tārīḥ ar-Rusul wal-mulūk]. Ed. Kairo, Bd. XI, Kairo, o.J., 180–486.
- Harawī, Ziyārāt: Abū l-Ḥasan ‘Alī ibn Abī Bakr al-Harawī (gest. 611/1215): *Kitāb az-Ziyārāt*. Ed. und Übers. Janine Sourdel-Thomine: *Guide des Lieux de Pélerinage*, Damaskus 1953, 1957.
- Ḥaṭīb al-Baḡdādī, Tārīḥ: Abū Bakr Aḥmad ibn ‘Alī ibn Ṭābit ibn Aḥmad ibn Mahdī aš-Šāfi‘ī, bekannt als al-Ḥaṭīb al-Baḡdādī (gest. 463/1071): *At-Tārīḥ al-Baḡdādī*. Ed. Kairo 1349/1931, unveränderter Neudruck Kairo (Maktaba al-Ḥānḡī – Dār al-Fikr) o.J.
- Ibn ‘Abd az-Zāḥir, Tašrif: Muḥyī ad-Dīn Abū l-Faḡl ‘Abdallāh ibn Rašīd ad-Dīn Abū Muḥammad ‘Abd az-Zāḥir ibn Našwān ibn ‘Abd az-Zāḥir as-Sa‘dī al-Miṣrī al-Munšī (gest. 692/1292): *Tašrif al-ayyām wal-ḥṣūr fi sirat al-Malik al-Manṣūr*. Edd. Marwān Kāmil – Muḥammad ‘Alī an-Naḡḡār, Kairo 1961.

- Ibn al-‘Adīm, Buġya: Kamāl ad-Dīn Abū l-Qāsim ‘Umar ibn Aḥmad ibn Hibat Allāh ibn al-‘Adīm (gest. 660/1262): *Buġyat at-talab fī tāriḥ Ḥalab*. Ed. Suhail Zakkār, 12 Bde., Damaskus 1988. [Wenn nicht anders angegeben, wird die Zakkārsche Ausgabe zitiert].
- Ed. Fuat Sezgin: Everything Desirable about the History of Aleppo (...) Ahmet III Collection, Topkapı Sarayı Library MS 2925/7 (Publications of the Institute for the History of Arabic-Islamic Studies, Serie C, Bd. 33), 11 Bde., Frankfurt 1986–1990.
- Zubda: *Zubdat al-ḥalab min tāriḥ Ḥalab*. Ed. Sāmī ad-Dahhān: Histoire d’Alep, 3 Bde., Damaskus 1951–1968.
- Ibn ‘Asākir, Tāriḥ: Ṭīqat ad-Dīn Abū l-Qāsim ‘Alī ibn al-Ḥasan ibn Hibat Allāh aš-Šāfi‘ī, bekannt als Ibn ‘Asākir (gest. 571/1175-6): *Tāriḥ Madīnat Dimašq. Tarāġim harf al-‘ain ‘Abdallāh ibn Ġābir – ‘Abdallāh ibn Zaid*. Ed. Šukrī Faiṣal – Sakīna aš-Šihābī – Muṭā‘ at-Ṭarābīšī, Damaskus 1981.
- *Ġuz’ 34 ‘Abdallāh ibn Sālim – ‘Abdallāh ibn Abī ‘A īša*. Ed. Muṭā‘ at-Ṭarābīšī, Damaskus 1986.
- Tahdīb: *Tahdīb tāriḥ Dimašq al-kabīr*. Ed. ‘Abd al-Qādir Badrān, 7 Bde., 3. Auflage, Beirut 1407/1987.
- Ibn al-Aṭīr, Kāmīl: ‘Izz ad-Dīn ‘Alī ibn Muḥammad ibn al-Aṭīr (gest. 630/1232): *Al-Kāmīl fī t-tāriḥ*. Ed. Carl J. Tornberg, 13 Bde., Leiden 1851–1874. [Wenn nicht anders angegeben, wird die Tornbergsche Ausgabe zitiert].
- Ed. Beirut, 13 Bde., Beirut 1399/1979.
- Bāhir: *At-Tāriḥ al-Bāhir fī d-daula al-atābakīya*. Ed. ‘Abd al-Qādir Aḥmad Ṭulaimāt, Kairo 1382/1963.
- Ibn al-Faqīh, Muḥtaṣar: Abū Bakr Aḥmad ibn Muḥammad al-Hamaḍānī, bekannt als Ibn al-Faqīh (gest. nach 290/903): *Muḥtaṣar kitāb al-buldān*. Ed. M. J. De Goeje: Compendium Libri Kitāb al-Boldān (Bibliotheca Geographorum Arabicorum V), Leiden 1885, unveränderter Neudruck Leiden 1967.
- Aḥbār: *Aḥbār al-buldān*. Ed. Fuat Sezgin in: Maġmū‘ fī l-ġuġrāfiyā (Manšūrāt ma‘had tāriḥ al-‘ulūm al-‘arabīya wal-islāmīya/Publications of the Institute for the History of Arabic-Islamic Science, Reihe ġīm/C, Nr. 43) Frankfurt a.M. 1407/1987, 1–137.
- Ibn al-Ġauzī, Muntazaṃ: ‘Abd ar-Raḥmān ibn ‘Alī ibn al-Ġauzī (gest. 597/1201): *Al-Muntazaṃ fī tāriḥ al-mulūk wal-umam*. Edd. Muḥammad ‘Abd al-Qādir ‘Aṭā – Muṣṭafā ‘Abd al-Qādir ‘Aṭā, 18 Bde., Beirut 1412/1992.
- Ibn Ḥaġar al-‘Asqalānī, Tahdīb: Šihāb ad-Dīn Aḥmad ibn ‘Alī ibn Muḥammad ibn Muḥammad ibn ‘Alī ibn Aḥmad, bekannt als Ibn Ḥaġar al-‘Asqalānī (gest. 852/1448-9): *Tahdīb at-tahdīb*. 12 Bde., Kairo 1325–1327/1907–1909.
- Ibn Ḥallikān, Wafayāt: Aḥmad ibn Muḥammad ibn Ibrāhīm Abu l-‘Abbās Šams al-Dīn ibn Ḥallikān al-Barmakī al-Irbilī aš-Šāfi‘ī (gest. 608/1211): *Wafayāt al-a yān wa-anbā’ al-zamān*. Ed. Iḥsān ‘Abbās, 8 Bde., Beirut 1994.
- Übers.: M. MacGuckin de Slane: *Ibn Khallikan’s Biographical Dictionary*, 4 Bde., Paris 1842–1871.
- Ibn Ḥauqal, Šūra: Abū l-Qāsim ibn ‘Alī an-Našībī (gest. nach 378/988): *Kitāb Šūrat al-ard*. Ed. J. H. Kramers: Opus geographicum, Liber Imaginis Terrae (Bibliotheca Geographorum Arabicorum II), Leiden 1938, unveränderter Neudruck 1967.
- Übers. Gaston Wiet: Configuration de la Terre, 2 Bde., Beirut, Paris 1964.
- Ibn Ḥazm, Ġamhara: Abū Muḥammad ‘Alī ibn Aḥmad ibn Sa‘īd ibn Ḥazm al-Andalusī (gest. 456/1063-4): *Ġamharat ansāb al-‘arab*. Ed. ‘Abd as-Salām Muḥammad Hārūn, Kairo 1962.
- Ibn Ḥurraḍāḍbih, Masālik: Abū l-Qāsim ‘Ubaidallāh ibn ‘Abdallāh ibn Ḥurraḍāḍbih (gest. um 244/848): *Kitāb al-Masālik wal-mamālik*. Ed. M. J. de Goeje: Kitāb al-Masālik wa’l-Mamālik (Liber Viarum et Regnorum), (Bibliotheca Geographorum Arabicorum VI), Leiden 1889, unveränderter Neudruck 1967.
- Ibn al-‘Imād, Šadarāt: Šihāb ad-Dīn Abū l-Falāḥ ‘Abd al-Ḥayy ibn Aḥmad ibn Muḥammad, bekannt als al-‘Imād al-Ḥanbalī (gest. 1089/1678-9): *Šadarāt ad-dahab fī aḥbār man dahab*. Ed. ‘Abd al-Qādir al-Arnā‘ūt – Muḥammad al-Arnā‘ūt, 11 Bde., Beirut 1406–1416/1986–1995.
- Ibn Naẓīf, Tāriḥ: Abū l-Faḍā’il Muḥammad ibn ‘Alī ibn Naẓīf al-Ḥamawī (gest. 637/1240): *At-Tāriḥ al-Manšūrī*. Ed. Abū l-‘Īd Dūdū, Damaskus 1401/1981.
- Ibn Rustah, A‘lāq: Abū ‘Alī Aḥmad ibn ‘Umar ibn Rustah (3./9. Jh.): *Kitāb al-A‘lāq an-nafīsa*. Ed. M. J. de Goeje: Kitāb al-A‘lāk an-Nafīsa (Bibliotheca Geographorum Arabicorum VII), Leiden 1892, unveränderter Neudruck Leiden 1967, 1–230.
- Ibn Sa‘d, Ṭabaqāt: Abū ‘Alī Muḥammad ibn Sa‘d ibn Manī‘ az-Zuhrī (gest. 230/845): *Kitāb at-Ṭabaqāt al-kabīr*. Ed. Eduard Sachau: Ibn Saad Biographien, 8 Bde., Leiden 1904–1917, Bd. IX Indices, Leiden, 1921–1928.
- Ibn Šaddād, A‘lāq I/1: ‘Izz ad-Dīn Muḥammad ibn ‘Alī ibn Ibrāhīm ibn Šaddād (gest. 684/1285): *Al-A‘lāq al-ḥatīra fī dīkr umarā’ aš-Šām wal-Ġazīra*. Ed. Dominique Sourdel: La description d’Alep d’Ibn Šaddād, Damaskus 1953.

- Ibn Šaddād, A'lāq I/2: *Al-A'lāq al-ḥaṭīra*. Waṣf li-šamāl Sūriya [Nordsyrien]. Ed. Anne-Marie Eddé. In: *Bulletin d'Études Orientales* 32–33 (1980–1981) 265–402 [zitiert nach der europäischen Seitenzählung].
- Übers. Anne-Marie Eddé-Terrasse: *La description de la Syrie du Nord*, Damaskus 1984.
- A'lāq II/1: *Al-A'lāq al-ḥaṭīra*. Tārīḥ Madinat Dimašq. Ed. Sāmī Dahhān, Damaskus 1956.
- A'lāq III: *Al-A'lāq al-ḥaṭīra*, Band III (al-Ġazīra), 2 Teile. Ed. Yaḥyā 'Ibbāra, Damaskus 1978.
- Ibn Sa'īd, Ġuġrafiyā: Abū l-Ḥasan 'Alī ibn Mūsā ibn Sa'īd al-Maġribī (gest. 685/1286): *Kitāb Ġuġrafiyā*. Ed. Ismā'īl al-'Arabī, Beirut 1970.
- Ibn aš-Šiḥna, Durr: Abū l-Faḍl Muḥammad ibn Šihāb Ġāzī ibn Ayyūb ibn Maḥmūd ibn aš-Šiḥna (gest. 890/1485): *Ad-Durr al-muntaḥab fi tāriḥ mamlakat Ḥalab*. Ed. 'Abdallāh Muḥammad ad-Darwiš, Damakus 1404/1984.
- Ibn aṭ-Ṭiqṭaqā, Fahrī: Šafī ad-Dīn Muḥammad ibn 'Alī ibn aṭ-Ṭiqṭaqā (gest. nach 701/1302): *Kitāb al-Fahrī fi ādāb as-sultāniya wad-duwal al-islāmiya*. Ed. W. Ahlwardt: *Elfachri – Geschichte der islamischen Reiche vom Anfang bis zum Ende des Chalifates von Ibn ethiqṭhaqa*, Arabisch, Gotha 1860.
- Ibn Ṭaifur, Baġdād: Abū l-Faḍl Aḥmad ibn Abī Ṭāhir Ṭaifur (gest. 280/893): *Kitāb Baġdād*. Ed. und Übers. Hans Keller: *Sechster Band des Kitāb Baġdād*, Leipzig 1908.
- Ibn Uṣaibi'a, 'Uyūn: Muwaffaq ad-Dīn Abū l-'Abbās Aḥmad ibn Qāsim ibn Ḥalīfa ibn Yūnus al-Ḥazraġī, bekannt als Ibn Uṣaibi'a (gest. 668/1270): *'Uyūn al-anbā' fi ṭabaqāt al-aḫbbā'*. Ed. August Müller, 2 Bde., Kairo 1299/1882, unveränderter Neudruck (Islamic Medicine 1), Frankfurt a/M. 1416/1995.
- Ibn Wāšil, Mufarriġ: Ġamāl ad-Dīn ibn Sālim ibn Wāšil (gest. 697/1298): *Mufarriġ al-kurūb fi aḥbār banī Ayyūb*. Bibliothèque Nationale, Paris, Ms. Arabe 1703; Ms. Arabe 1702.
- Idrīsī, Nuzha: Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Muḥammad ibn 'Abdallāh ibn Idrīs al-Ḥamūdī al-Ḥasanī (gest. ungefähr 560/1165): *Kitāb Nuzhat al-muštāq fi iḥtirāq al-afāq*. Edd. E. Cerulli, F. Gabrieli, G. Levi della Vida (et al.): *Opus geographorum*, Neapel, Rom 1970–1984.
- Iṣfahānī, Aġānī: Abū l-Faraġ 'Alī ibn al-Ḥusain ibn Muḥammad ibn Aḥmad al-Iṣfahānī (gest. 356/967): *Kitāb al-Aġānī*. Band IV, V, X, XII, XIII: Ed. Muḥammad Abū Faḍl, Kairo 1992. Band XVI: Ed. Muṣṭafā as-Saqqā', Kairo 1993. Band XVII: Ed. 'Abd al-Karīm Ibrāhīm al-Azabwī, Kairo 1993.
- Iṣṭaḥrī, Masālik: Abū Ishāq Ibrāhīm ibn Muḥammad al-Fārisī al-Iṣṭaḥrī (gest. um 390/951): *Masālik al-mamālik*. Ed. M. J. De Goeje: *Viae Regnorum, Descriptio Ditionis Moslemicae* (Bibliotheca Geographorum Arabicorum I), Leiden 1870, dritter unveränderter Neudruck Leiden 1967.
- Jacob, Chronicon: Jacob von Edessa (gest. 708 n.Chr.): *Chronicon Iacobi Edesseni*. Ed. und Übers. E. W. Brooks. In: *Chronica Minora* 3 (CSCO 5), Leuven 1905, unveränderter Neuabdruck Leuven 1955, 261–330; Übers. E. W. Brooks (CSCO 6), Paris 1907, unveränderter Neuabdruck Leuven 1960, 197–258.
- Übers. E. W. Brooks: *The Chronological Canon of James of Edessa*. In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 53 (1899), 261–327.
- Josua Stylites: Josua Stylites (gest. nach 507 n.Chr.): *Chronicon*. Ed. und übers. W. Wright: *The Chronicle of Joshua the Stylite Composed in Syriac A.D. 507*, Cambridge 1882, unveränderter Neudruck 1968.
- Kāsānī, Badā'ī: 'Alā' ad-Dīn Abū Bakr ibn al-Mas'ūd al-Kāšānī oder al-Kāsānī (gest. 587/1191): *Kitāb al-Badā'ī 'aš-šanā'ī fi tartīb aš-šarā'ī*, 7 Bde., Kairo o.J., unveränderter Neudruck, Beirut 1406/1986.
- Kindī, Wulāt: Abū 'Umar Muḥammad ibn Yūsuf al-Kindī al-Miṣrī (gest. 350/961): *Kitāb al-Wulāt wal-kitāb al-quḍāt*. Ed. R. Guest: *The Govenors and Judges of Egypt*, Leiden, London 1912.
- Kūfī, Futūḥ: Abū Muḥammad Aḥmad ibn A'ṭam al-Kūfī (gest. ca. 314/926): *Kitāb al-Futūḥ*. Edd. Muḥammad 'Azīm ad-Dīn Kāmil – 'Abd al-Wahhāb al-Buḥārī, 8 Bde., Haidarābād 1968–1975.
- Mas'ūdī, Murūġ: Abū l-Ḥasan 'Alī ibn al-Ḥusain al-Mas'ūdī (gest. 345/956): *Kitāb Murūġ ad-dahab wa-ma'ādin al-ġauhar*. Ed. und Übers. C. Barbier de Meynard: *Maçoudi, Les prairies d'or*, 9 Bde., Paris 1861–1914.
- Ed. Charles Pellat (Manšūrāt al-ġāmi'a al-lubnāniya – qišm ad-dirāsa at-tārīḥiyya 10–11), 7 Bde., Beirut 1965–1979.
- Tanbih: *Kitāb tanbih wal-iṣrāf*. Ed. Michael Jan de Goeje (Bibliotheca Geographorum Arabicorum VIII), Leiden 1894.
- Matthäus: Matthäus von Edessa (6./12. Jahrhundert): *Patmowt'awn*. Ed. und Übers. E. Dulaurier: *Chronique de Matthieu d'Édesse*, Paris 1858.

- Michael: Michael der Syrer (gest. 596/1199): *Maktēbānūt zabnē*. Ed. und Übers. J. B. Chabot: Chronique de Michel le Syrien, 3 Bde., Paris 1905. [Zitiert wird erst nach Buch und Kapitel; dann folgt der Band und Seitenzahl der Übersetzung].
- Miskawaih, Tağārib: Abū 'Alī Aḥmad ibn Muḥammad, bekannt als Miskawaih (gest. 421/1030): *Tağārib al-umam*. Edd. und Übers. Henri F. Amedroz – David Samuel Margoliouth: The Eclipse of the 'Abbasid Caliphate, Band I und II; Übers. IV und V, Oxford 1920, 1921.
- Muqaddasī, Aḥsan: Šams ad-Dīn Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn Aḥmad ibn Abī Bakr al-Bannā' al-Bašārī al-Muqaddasī (gest. 381/991): *Aḥsan at-taqāsīm fī ma'rifat al-aqālīm*. Ed. Michael Jan De Goeje: Description Imperii Moslemici, Leiden, 2. Auflage 1906, unveränderter Neudruck Leiden 1967.
- Teilübers. André Miquel: La meilleure répartition pour connaissance des provinces, Damaskus 1963.
- Na'īma, Tārīḥ: Muṣṭafā Na'īma (gest. 1128/1716): *Tārīḥ-i Na'īma*, 6 Bde., Istanbul 1281–1283/1864–1866.
- Nāšir-i Ḥusrau, Safarnāme: Abū Mu'īn Nāšir ibn Ḥusrau ibn Ḥārīt al-Qubādiyānī (gest. zwischen 465/1072 und 471/1078): *Safarnāme*. Ed. und übers. Charles Schefer: Sefer Nameh. Relation du voyage de Nassiri Khosrau en Syrie, en Palestine, en Égypte, en Arabie et en Perse, Paris 1881.
- Übers. Uto von Meltzer – Manfred Mayrhofer (Hrsg.): Safarnāme. Das Reisetagebuch des persischen Dichters Nāšir-i Ḥusrau, Graz 1993.
- Našr ibn Muzāḥim, Waq'at: Abū l-Faḍl Našr ibn Muzāḥim ibn Sayyār al-Minqarī at-Tamīmī (gest. 212/827): *Waq'at Šiffīn*. Ed. 'Abd as-Salām Muḥammad Hārūn, 2. Auflage, Kairo 1382/1962-3.
- Nawawī, Tahdīb: Abū Zakariyā' Yaḥyā ibn Šaraf ibn Murī ibn Ḥasan an-Nawawī (gest. 676/1278): *Tahdīb al-asmā'*. Ed. Ferdinand Wüstenfeld: The Biographical Dictionary of Illustrious Men Chiefly at the Beginning of Islamism, Göttingen 1842–1847.
- Newbery, Voyages: John Newbery (gest. 1584): *Two Voyages of Master John Newberie*. One into the Holy Land, the Other to Balsara, Ormus, Persia and Backe Thorow Turkie. In: Samuel Purchas (Hrsg.): Hakluytus Posthumus Purchas his Pilgrimes Contayning a History of the World in Sea Voyages and Land Travells by Englishmen and others, Bd. VIII, Glasgow 1905, 449–481.
- al-Qāḍī ar-Rašīd, Daḥā'ir: al-Qāḍī ar-Rašīd (gest. 562/1166-7 oder 563/1167-8): *Kitāb ad-Daḥā'ir wat-tuḥaf*, 2. Auflage, Kuwait 1984.
- Qirqisānī, Anwār: Abū Yūsuf Ya'qūb ibn Ishāq ibn Sam'awaih al-Qirqisānī (gest. ca. 2. Viertel des 4./10. Jh.): *Kitāb al-Anwār wal-marāqib*. Ed. Leon Nemoy: Code of Karaite Law, 5 Bde. durchgehende Paginierung, New York 1939–1943.
- Qudāma, Ḥarāğ: Abū l-Farağ Qudāma ibn Ğa'far (gest. vor 320/932, 328/939-940 oder 337/948): *Kitāb al-Ḥarāğ*. In: Ibn Ḥurradādhbih, Masālik, 184–266 (arab.), 144–208 (franz.).
- Qušairī, Tārīḥ: Abū 'Alī Muḥammad ibn Sa'īd ibn 'Abd ar-Raḥmān ibn Ibrāhīm ibn 'Īsā ibn Marzūq al-Qušairī ar-Raqqī al-Ḥarrānī al-Ḥāfīz (gest. 334/945-6): *Tārīḥ ar-Raqqā wa-man nazalahā min ašḥāb rasūl Allāh ṣallā Allāh 'alaihi wa-salam wat-tābi 'in wal-fuqahā' wal-muḥadditīn*. Ed. Ṭāhir an-Na'sānī, Ḥamāh o.J. (1959–1960).
- Ed. Ibrāhīm Šāliḥ, Damaskus 1419/1998.
- Rauwolff, Beschreibung: Leonhard Rauwolff (gest. 1596): *Aigentliche Beschreibung der Raiss inn die Morgenlaender*, Lauingen Willers, 1583. Unveränderter Neudruck mit einer Einleitung von Dietmar Henze (Frühe Reisen und Seefahrten in Originalberichten 9), Graz 1971.
- Ruqayyāt, Dīwān: 'Ubaidallāh ibn Qais ar-Ruqayyāt (gest. ca. 80/700): *Dīwān*. Ed. und Übers. N. Rhodokanakis (Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Classe 144, Nr. 10), Wien 1902.
- Šābuštī, Diyārāt: Abū l-Ḥasan 'Alī ibn Muḥammad aš-Šābuštī (gest. 388/988): *Kitāb ad-Diyārāt*. Ed. Gūrgis 'Awwād, 3. Auflage, Beirut 1407/1986.
- Šafadī, Wāfi: Šalāḥ ad-Dīn Ḥalīl ibn Aibak aš-Šafadī (gest. 764/1362-3): *Kitāb al-Wāfi bil-wafayāt*. Das biographische Lexikon des Šalāḥaddīn Ḥalīl Ibn Aibak aš-Šafadī. Band III: Ed. Sven Dederling, Wiesbaden, 1981. Band V: Ed. Sven Dederling, Wiesbaden 1970. Band IX: Ed. Josef Van Ess, Wiesbaden 1974. Band XIII: Ed. Muḥammad al-Ḥuğairī, Wiesbaden 1984. Band XV: Ed. Bernd Ramzi, Wiesbaden 1979. Band XXII: Ed. Ramzī Ba'lbakkī, Wiesbaden 1983. Band XXVII: Ed. O. Weintritt, Berlin 1997.
- Sibṭ ibn al-Ğauzī, Mir'āt: Šams ad-Dīn Abū l-Muzaffar Yūsuf Qizūglū Sibṭ ibn al-Ğauzī (gest. 654/1256): *Mir'āt az-zamān fī tāriḥ al-a'yan*. Ed. Misfar ibn 'Arīğ al-Ğamidī, 2 Bde. durchgehende Paginierung, Mekka 1407/1987.
- Ms. Bibliothèque Nationale, Paris, Ms. Arabe 5866. [für die Jahre 358–400 h.].

- Samʿānī, Ansāb: Abū Saʿd ʿAbd al-Karīm ibn Muḥammad ibn Mansūr at-Tamīmī as-Samʿānī (gest. 562/1166): *Al-Ansāb*. Ed. D. S. Margoliouth: The Kitāb al-Ansāb of ʿAbd al-Karīm ibn Muḥammad al-Samʿānī (E. J. W. Gibb Memorial Series 20), Leiden 1912.
- Ed. ʿAbdallāh ʿUmar al-Bārūdī, 5 Bde., Beirut 1408/1988.
- Sarahsī, Mabsūt: Muḥammad ibn Aḥmad ibn Abī Sahl Abū Bakr Šams al-Aʿīma as-Sarahsī (gest. ca. 500/1106): *Kitāb al-Mabsūt*, 30 Bde., Kairo 1324/1906-7.
- Suhrāb, ʿAġāʾib: Suhrāb oder Ibn Serapion (gest. zwischen 289/902 und 334/945): *Kitāb Aġāʾib al-aqālīm as-sabʿa*. Ed. und Übersetzung Guy Le Strange: Description of Mesopotamia and Baghdād, written about the year 900 A.D. by Ibn Serapion. In: *Journal of the Royal Asiatic Society* (1895) 1–76.
- Šulī, Aḥbār: Abū Bakr Muḥammad ibn Yahyā aš-Šulī (gest. 335/946-7): *Aḥbār ar-Rādī billāh wa l-Muttaqī lillāh*. Ed. J. Heyworth-Dunne, London, Kairo 1935.
- Ašʿār: *Ašʿār aulād al-ḥulafāʾ wa-aḥbāruhum min kitāb al-aurāq*. Ed. J. Heyworth-Dunne, London 1355/1966.
- Ṭabarī: Abū Ġaʿfar Muḥammad ibn Ġarīr aṭ-Ṭabarī (gest. 310/923): *Tārīḥ ar-Rusul wal-mulūk*. Ed. M. J. De Goeje, 15 Bde., Leiden 1879–1901.
- Übers. E. Yar-Shater (Ed.): *The History of al-Ṭabarī*, 38 Bde., Albany, New York 1974ff: Band XII: Y. Friedman: *The Battle of Qādisiyya and the Conquest of Syria and Palestine*, 1992. Band XIII: G. H. A. Juynboll: *The Conquest of Iraq, Southwestern Persia, and Egypt*, 1989. Band XX: G. R. Hawting: *The Collapse of Sufyānid Authority and the Coming of the Marwānids*, 1989. Band XXIV: D. S. Powers: *The Empire in Transition*, 1985. Band XXV: Kh. Y. Blankinship: *The End of Expansion*, 1989. Band XXVI: C. Hillenbrand: *The Waning of the Umayyad Caliphate*, 1989. Band XXVII: J. A. Williams: *The ʿAbbāsīd Revolution*, 1985. XXVIII: J. D. McAuliffe: *ʿAbbāsīd Authority Affirmed*, 1985. Band XXIX: H. Kennedy, *Al-Mansūr and al-Mahdī*, 1990. Band XXX: C. E. Bosworth, *The ʿAbbāsīd Caliphate in Equilibrium*, 1989. Band XXXI: M. Fishbein, *The War Between Brothers*, 1985. Band XXXII: C. E. Bosworth, *The Reunification of The ʿAbbāsīd Caliphate*, 1987. Band XXXIII: C. E. Bosworth, *Storm and Stress Along the Northern Frontiers of the ʿAbbāsīd Caliphate*, 1991. Band XXXIV: J. L. Kraemer, *Incipient Decline*, 1989. Band XXXV: G. Saliba, *The Crisis of the ʿAbbāsīd Caliphate*, 1985. Band XXXVI: D. Waines, *The Revolt of the Zanj*, 1992. Band XXXVII: P. M. Fields – J. Lassner: *The ʿAbbāsīd Recovery*, 1987. Band XXXVIII: F. Rosenthal: *The Return of the Caliphate to Baghdad*, 1984.
- Übers.: Franz-Christoph Muth: *Der Kalif al-Mansūr im Anfang seines Kalifates (136/754 bis 145/762)* (Heidelberger Orientalistische Studien 8), Frankfurt a/M, Bern, New York, Paris 1987.
- Übers.: H. F. Uhrig: *Das Kalifat von al-Maʾmūn* (Heidelberger Orientalistische Studien 10), Frankfurt a/M, Bern, New York, Paris 1985.
- Ṭabbāḥ, Iʿlām: Muḥammad Rāġib ibn Maḥmūd ibn Hāšim aṭ-Ṭabbāḥ al-Ḥalabī (gest. 1370/1950-1): *Iʿlām an-nubalāʾ bi-tārīḥ Ḥalab aš-šahbāʾ*, 7 Bde., Aleppo 1926.
- Tanūḥī, Nišwār: al-Qādī Abū ʿAlī al-Ḥasan ibn ʿAlī at-Tanūḥī (gest. 384/994): *Nišwār al-muhādara wa-aḥbār al-muḍākara*. Ed. ʿAbbūd aš-Šāliḥī: The Table-Talk of a Mesopotamian Judge, 8 Bde., o.O. 1972–1973.
- Taifel, Viaggio: Giovanni Christoforo Taifel (16. Jh.): *Il viaggio del Molto illustre signor Giovanni Christophoro Taifel, Barone in Gunderstorff Austriaco, fatto di Constantinopoli verso Levante*, Wien 1598.
- Thomas von Marga: Thomas von Marga (Mitte 3./9. Jh.): *Tašʾyātā w-šurrābē mautrānē d-ʿal nāšā qaddīšē*. Ed. und Übers. E. A. Wallis Budge: *The Book of Governors*. The Historia Monastica of Thomas Bishop of Margā A.D. 840, London 1893.
- Ps.-al-Wāqidi, Futūḥ: Pseudo-al-Wāqidi (gest. ca. Anfang 3./9. Jh.): *Futūḥ aš-Šām*, 2 Bde., Bulāq o.J.; unveränderter Neudruck Beirut (al-Maktaba aš-Šaʿbīya) o.J.
- *Tārīḥ Futūḥ al-Ġazīra wal-Ḥabūr wa-Diyār Bakr wal-ʾIrāq*. Ed. ʿAbd al-ʿAzīz Fayyād Harfūš, Damaskus 1417/1996.
- Yaʿqūbī, Buldān: Aḥmad ibn Abī Yaʿqūb Ishāq ibn Ġaʿfar ibn Wahb ibn Wāḍiḥ al-ʿAbbāsī, bekannt als Yaʿqūbī (gest. 284/897): *Kitāb al-Buldān*. Ed. Michael Jan de Goeje: Kitāb al-Buldān (Bibliotheca Geographorum Arabicorum VII), Leiden 1892, unveränderter Neudruck Leiden 1967, 231–373.
- Übers. Gaston Wiet: *Yaʿqūbī – Les Pays* (Publication de l’Institut Français d’Archéologie Orientale, Textes et Traductions d’Auteurs Orientaux 1), Kairo 1937, unveränderter Neudruck (Publication of the Institute for the History of Arabic-Islamic Science. Islamic Geography 265), Frankfurt 1997.
- Tārīḥ: *Tārīḥ*. Ed. M. Th. Houtsma: Ibn-Wāḍiḥ qui dicitur al-Jaʿqūbī, *Historiae*, 2 Bde., Leiden 1883.

- Yāqūt, Buldān: ‘Abdallāh Yāqūt ibn ‘Abdallāh al-Ḥamawī ar-Rūmī al-Baġdādī (gest. 626/1229): *Kitāb Muḡam al-buldān*. Ed. Ferdinand Wüstenfeld: Jacut's geographisches Wörterbuch aus den Handschriften aus Berlin, St. Petersburg und Paris, 6 Bde., Leipzig 1866–1870.
- Iršād: *Iršād al-arīb ilā ma‘rifat al-adīb*. Ed. D. S. Margoliouth: The Irshād al-Arīb ilā Ma‘rifat al-Adīb or Dictionary of Learned Men of Yāqūt (E. J. W. Gibb Memorial Series 6), 7 Bde., Leiden, London 1907–1931. [Wenn nicht anders angegeben, wird diese Ausgabe zitiert].
- *Muḡam al-udabā’*. Ed. Aḡmad Farīd ar-Rifā‘ī, 20 Bde., Kairo 1936–1938.
- Muštarik: *Kitāb al-Muštarik waḍ‘an wal-muštariq saq‘an*. Ed. Ferdinand Wüstenfeld: Jācūt's Moschtarik, das ist: Lexikon geographischer Homonyme. Aus den Handschriften zu Wien und Leyden, Göttingen 1846.
- Yūnīnī, Dail: Qutb ad-Dīn Abū l-Faḥ Mūsā ibn Abū ‘Abdallāh Muḡammad al-Ba‘labakkī al-Yūnīnī al-Ḥanbalī (gest. 726/1325): *Dail mir‘āt az-zamān*. Teiled. und Übers. A. Melkonian: Die Jahre 1287–1291 in der Chronik al-Yūnīnīs, Freiburg (Diss.) 1975.
- Zubairī, Nasab: ‘Abdallāh al-Muḡ‘ab ibn ‘Abdallāh ibn al-Muḡ‘ab az-Zubairī (gest. 236/851): *Kitāb Nasab Quraiš*. Ed. E. Lévi-Provençal: Kitab Nasab Kuraish. Recension andalouse du généalogie des Kuraishites, Kairo 1976.

2. Forschungsliteratur

- Ababsa, Myriam (2002): Les mausolées invisibles: Raqqa, ville de pèlerinage ou pôle étatique en Jazīra syrienne? In: *Annales de Géographie* 622, 647–664.
- Abbott, N. (1946): *Two Queens of Baghdad*. Mother and Wife of Hārūn al-Rashīd, Chicago.
- ‘Abd al-Ḥaqq, S. ‘A. – [Ṣalībī, N.] (1951): Les fouilles de la Direction Générale des Antiquités à Rakka. Ḥuḡriyāt Mudīriyyat al-Āṭār al-‘Āmma fī madīnat ar-Raqqa al-qadīma. In: *AAS* 1, Teil 1, 111–121 (europ. Teil), 156–161 (arab. Teil).
- [= Abdul Hak, S.] (1964): *The Treasures of the National Museum of Damascus*, Damaskus.
- Abdur Rahman, Kh. M. (1938): Sources of Yāqūt's Geographical Dictionary. In: *The Dacca University Studies* 2, 70–104.
- Abramowski, R. (1940): *Dionysius von Tellmahre, jakobitischer Patriarch von 818–845* (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes 25,2), Leipzig.
- Ainsworth, W. F. (1888): *A Personal Narrative of the Euphrates Expedition*, 2 Bde., London 1888.
- Album, S. (1977): *Marsden's Numismata Orientalia Illustrata*, New York.
- (1998a): *A Checklist of Islamic Coins*, 2. erweiterte Auflage, Santa Rosa.
- (1998b): An Overview of the Coinage of Sistan I. Before the Mongols. In: *Yarmouk Numismatics* 10, 11–30.
- Stephen Album, Santa Rosa: *Price List* 35, (1984), 40 (1985), 49 (1986), 53 (1987), 57 (1989), 165 (2000), 167 (2001), 173 (2001), 180 (2002).
- Aleksiejūnas, V. (1992): Monetary Circulation in the Territory of Lithuania Before the Introduction of its Own Coinage. In: B. Hardt – B. Wyszomirska-Werbart (Hrsg.): *Contacts Across the Baltic Sea During the Late Iron Age (5th–12th Centuries)*, *Baltic Sea Conference, Lund October 25–27, 1991* (University of Lund, Institute of Archaeology. Report Series 43), Lund, 153–158.
- Alptekin, C. (1978): *The Reign of Zangī (521–541/1127–1146)*, Erzurum.
- Amitai-Preiss, R. (1995): *Mongols and Mamluks: The Mamluk–Ilkhanid War 1260–1281*, Cambridge.
- Anderson, W. (1926): *Chalifenmünzfund von Kochtel*, Dorpat.
- Artuk, I. – Artuk, C. (1971): *Istanbul Arkeoloji Müzeleri Teshirdeki islāmī Sikkeler Kataloġu* 1. Band, Istanbul.
- Ashtor, E. (1976): *A Social and Economic History of the Near East in the Middle Ages*, Berkeley, Los Angeles, London.
- Assemani, J. S. (1725–1728): *Bibliotheca Orientalis Clementino-Vaticana* III, 1/III/2, Rom.
- Aydın, Ş. (1988): Rakka Keramikleri. In: *Sanat Dünyamız* Jg. 14, Nr. 37, 32–40.
- Aykut, T. – Pamuk, Ş. (1992): *Ak Akçe*. Moġol ve İlhanlı Sikkeleri. Mongol and Ilkhanid Coins (Yapı ve Kredi Para Koleksiyonları 1), Istanbul.
- ‘Ayyāš, ‘Abd al-Qādir (1969): *Ar-Raqqa, kubrā al-mudun al-furātīya al-qadīma, al-qism at-tānī, silsalat tāriḥ al-mudun al-furātīya al-qadīma fī Sūriya*, Dair az-Zūr.

- Bacharach, J. (1996): Al-Amīn's Designated Successor: The Limitations of Numismatic Evidence. In: *Journal of the American Oriental Society* 116, 108–113.
- Balog, P. (1980): *The Coinage of the Ayyūbids*, London.
- (1981): Fātimid Glass Jetons: Token Currency or Coin-Weights? In: *Journal of the Economic and Social History of the Orient* 24, 63–92.
- Baron, S. W. (1958): *A Social and Religious History of the Jews*, Bd. 8, New York.
- Bartl, K.: (1994a): *Frühislamische Besiedlung im Balīḥ-Tal/Nordsyrien* (Berliner Beiträge zum Vorderen Orient 15), Berlin.
- (1994b): Tell Sheikh Hasan. A Settlement of the Roman-Parthian to the Islamic Period in the Balikh Valley/Northern Syria. In: *Archéologie Islamique* 4, 5–17.
- (1996): Balīḥ Valley Survey. Settlements of the Late Roman/Early Byzantine and Islamic Period. In: Bartl – Hauser (1996) 333–348.
- Bartl, K. – Hauser, S. R. (Hrsg.) (1996): *Continuity and Change in Northern Mesopotamia from the Hellenistic to the Early Islamic Period* (Berliner Beiträge zum Vorderen Orient 17), Berlin.
- Bates, M. (1981): The Function of Fātimid and Ayyūbid Glass Weights. In: *JESHO* 24, 63–92.
- (1989): The Dirham Mint of the Northern Provinces of the Umayyad Caliphate. In: Y. T. Necessian (Hrsg.): *Essays Dedicated in Honor of Dr. Paul Z. Bedoukian On the Fortieth Year of His Contributions* (Armenian Numismatic Journal 15), 89–111.
- (1991): Coins and Money in Arabic Papyri. In: Yūsuf Rāghib (Hrsg.): *Documents de l'islam médiéval, nouvelles perspectives de recherche*. Actes de la table ronde organisée par le Centre National de la Recherche Scientifique (Paris, 3–5 mars 1988), Institut Français d'Archéologie Orientale (TAEI 29), Kairo, 43–64.
- (1996): An 'Abbāsīd Dīnār of the year 200 from Wāsiṭ. In: *Italiam fato profugi, Hesperinaque venerunt litora. Numismatique studies dedicated to Vladimir and Elvira Eliza Clain-Stafanelli* (Numismatica Lovaniensia 12), Leuven, 33–36.
- Kurasani Revolutionaries and Mahdi's Title. In: *Festschrift Wilferd Madelung* (in Druck).
- Baudrillart, A. – Vogt, A. – Rouziés, K. (Hrsg.) (1949): *Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclésiastiques XI*, Paris.
- Bauer, F. A. (1996): *Stadt, Platz und Denkmal in der Spätantike*. Untersuchungen zur Ausstattung des öffentlichen Raums in den spätantiken Städten Rom, Konstantinopel und Ephesos, Mainz.
- Baumstark, A. (1922): *Geschichte der syrischen Literatur mit Ausschluß der christlich-palästinensischen Texte*, Bonn.
- Becker, A. – Becker, U. (1999): „Hiraqla erschien uns zunächst als eine sehr rätselhafte Ruine“. In: *DaM* 11 (Gedenkschrift für Michael Meinecke) 37–48.
- Bell, G. (1911): *Amurath to Amurath*, London.
- Berchem, M. van (1922): *Matériaux pour un Corpus Inscriptionum Arabicum*. 2. Teil, Syrie de Sud, Bd. 1 Jérusalem „Ville“, Paris.
- Berger, A. (1988): *Untersuchungen zu den Patria Konstantinopoleos* (Ποικίλα Βυζαντινά VIII), Berlin.
- Berliner Münzauktion: Münzhandlung Priese und Mehlhausen, Berlin: *Berliner Münzauktion* 92 (13. Oktober 2001).
- Bikhazi, R. J. (1981): *The Ḥamdānīd Dynasty of Mesopotamia and North Syria 254–404/868–1014*, Ph.D. diss., Ann Arbor.
- Birken, A. (1976): *Die Provinzen des osmanischen Reiches* (Beihefte zum TAVO. Reihe B (Gesieswissenschaften) 13, Wiesbaden).
- Blair, S. (1992): *Monumental Inscriptions from Early Islamic Iran and Tansoxiana*, Leiden.
- Blankinship, Kh. Y. (1994): *The End of the Jihād state*. The Reign of Hishām ibn 'Abd al-Malik and the Collapse of the Umayyads, Albany.
- Blau, O. – Stickel, J. G. (1857): Über einige muhammedanische Münzen. In: *Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft* 11, 443–459.
- Blunt, A. (1879): *Bedouin Tribes of the Euphrates*, 2. Bde., London, unveränderter Neudruck London, Edinburgh 1968.
- BMCO I: Lane-Poole, S: *Catalogue of the Oriental Coins in the British Museum I. The Coins of the Eastern Khaleefes*, London 1875.

- BMCO II: Lane-Poole, S: *Catalogue of the Oriental Coins in the British Museum II*. The Coins of the Mohammedan Dynasties, London 1876.
- BMCO IX: Lane-Poole, S: *Catalogue of the Oriental Coins in the British Museum IX*. Additions to the Oriental Collection 1876–1888, Part I, Additions to Vol. I–IV, London 1889.
- Bonner, M. (1996): *Aristocratic Violence and Holy War*. Studies in the Jihad and the Arab-Byzantine Frontier, New Haven.
- Bosworth, C. E. (1969a): The Ṭāhirids and Arabic Culture. In: *Journal of Semitic Studies* 14, 45–79.
- (1969b): The Ṭāhirids and Persian Literature. In: *Iran* 7, 103–106.
- (1970): An Early Arabic Mirror for Princes: Ṭāhir Dhū l-Yamīnain's Epistle to His Son 'Abdallāh (206/821). In: *Journal of Near Eastern Studies* 29, 25–41.
- (1991): Byzantium and the Syrian Frontier in the Early Abbasid Period. In: Muhammad Adnan al-Bakhit – Robert Schick (Hrsg.): *Bilād al-Shām During the 'Abbāsīd Period (132 A.H./750A.D.–451 A.H./1059A.D.)*. Proceedings of the Fifth International Conference for the History of the Bilād al-Shām 7–11 Sha'ban 1410 A.H./4–8 March, 1990, English and French Section, Amman 1412/1991, 54–62.
- (1992): The City of Tarsus and the Arab-Byzantine Frontiers in Early and Middle 'Abbāsīd Times. In: *Oriens* 33, 268–286.
- Bowersock, G. W. (1997): Jacoby's Fragments and Two Greek Historians of Pre-Islamic Arabia. In: G. W. Most (Hrsg.): *Collecting Fragments – Fragmente sammeln*, Göttingen.
- Brock, S.P. (1979–80): Syriac Historical Writing. A Survey of the Main Sources. In: *Journal of the Iraqi Academy (Syriac Corporation)* 5, 1–30. Neuabdruck in ders.: *Studies in Syriac Christianity*, London 1992, Aufsatz I.
- Broome, M. (1985): *A Handbook of Islamic Coins*, London.
- Bury, J. W. (1909): Mutasim's March Through Cappadocia in A.D. 838. In: *Journal of Hellenic Studies* 29 (1909) 120–129.
- Busse, H. (1969): *Chalif und Großkönig*. Die Buyiden im Iraq (945–1055) (Beiruter Texte und Studien 6), Beirut, Wiesbaden.
- Caetani, L. (1905–1926): *Annali dell'Islam*, 10 Bde., Mailand.
- (1912): *Chronographia Islamica*, Paris.
- Cahen, C. (1954): La fiscalité sous les premiers 'Abbāsīdes. In: *Arabica* 1, 136–152.
- Canard, M. (1953): *Histoire de la dynastie des H'amdānīdes de Jazīra et de Syrie* (Publications de la Faculté des Lettres d'Alger 2^e série XXI), Paris.
- (1962): La prise d'Héraclée et les relations entre Hārūn ar-Rashīd et l'Empereur Nicéphore I^{er}. In: *Byzantion* 32, 345–379.
- Castiglioni, C. O. (1819): *Monete cufiche dell'I. R. Museo di Milano*, Mailand.
- Chabot, J.-B. (1934): *Littérature syriaque*, Paris.
- Chaumont, M. L. (1984): *Etudes d'histoire parthe*, 5. La route royale des Parthes de Zeugma à Séleucie du Tigre d'après l'itinéraire d'Isidore de Charax. In: *Syria* 61, 63–107.
- Chesney, F. R. (1850): *The Expedition for the Survey of the Rivers Euphrates and Tigris*, 4 Bde., New York 1960, unveränderter Neudruck der Ausgabe London 1850.
- (1868): *Narrative of the Euphrates Expedition Carried on by Order of the British Government During the Years 1835, 1836, and 1837*, London.
- Clauss, M. (1980): *Der magister officiorum in der Spätantike (4.–6. Jahrhundert)*. Das Amt und sein Einfluß auf die kaiserliche Politik, München.
- CNS: Malmer, B. – Rasmusson, N. L. (Hrsg.): *Corpus nummorum saeculorum LX–XI qui in Suecia reperti sunt*. I *Gotland: Akebäck-Atlingbo*; II *Gotland: Bäl-Buttle*, Stockholm, 1977.
- Cobb, P. M. (2001): *White Banners*. Contention in 'Abbāsīd Syria, 750–880, Albany N.Y.
- Codrington, O. (1902): Some Rare Islamic coins. In: *NumChron* 4th series 2, 267–274.
- Conrad, L. I. (1990): Theophanes and the Arabic Historical Tradition. Some Indication for Intercultural Transmission. In: *Byzantinische Forschungen* 15, 1–44.

- Conrad, L. I. (1991): Syriac Perspectives on Bilad al-Sham During the Abbasid Period. In: Muhammad Adnan al-Bakhit – Robert Schick (Hrsg.): *Bilād al-Shām During the ‘Abbāsīd Period (132 A.H./750A.D.–451 A.H./1059A.D.)*. Proceedings of the Fifth International Conference for the History of the Bilād al-Shām 7–11 Sha‘ban 1410 A.H./4–8 March, 1990, English and French Section, Amman 1412, 1–44.
- (1992): The Conquest of Arwād. A Source-Critical Study in the Historiography of the Early Medieval Near East. In: A. Cameron – L. I. Conrad (Hrsg.): *The Byzantine and Early Islamic Near East I*. Problems in the Literary Source Material, Princeton, 317–401
- Comu, G. (1985): *Atlas du monde arabo-islamique a l’époque classique IX^e–X^e siècles*. Leiden.
- Cousson, D. – Desreumaux, A. – Poher, C. (1998): Présentation des motifs gravés. In: J.-B. Humbert (Hrsg.): *Fouilles de Khirbet es-Samra en Jordanie I*, Turnhout, 319–357.
- Creswell, K. A. C. (1934): The Great Mosque of Al-Manṣūr in Baghdād. In: *Iraq* 1, 105–111.
- (1940): *Early Muslim Architecture* II, Oxford.
- (1969): *Early Muslim Architecture* I. Umayyads. A.D. 622–750, 2. überarbeitete Auflage, Oxford.
- (1989): *A Short Account of Early Muslim Architecture*. Revised and Supplemented by James W. Allen, Aldershot.
- Crone, P. (1980): *Slaves on Horses*, Cambridge.
- (1994): Were the Qays and Yemen of the Umayyad Period Political Parties? In: *Der Islam* 71, 1–57.
- Czapkiewicz et al. (1957): Czapkiewicz, A. – Lewicki, T. – Nosek, S. – Opozda-Czapkiewicz, M.: *Skarb Dirhemów Arabskich z Chechowa* (Polskie Towarzystwo Archeologiczne Biblioteka Archeologiczna 10), Warschau.
- Daftar, N. A. R. (1980): The Medaillon of Ja‘far al-Barmakī. In: *NumChron* 7th ser. 20, 191 f.
- Degener, G. (1987): *Das Emirat der Banū ‘Uqail*. Eine Untersuchung zum Zerfall des ‘abbāsīdischen Kalifats und zur Beduinisierung des Fruchtbaren Halbmonds, Göttingen (Diss.).
- Dennett, D. C. (1950): *Conversion and the Poll Tax in Early Islam* (Harvard Historical Monographs 22), Cambridge MA.
- DeShazo, A. S. – Bates, M. L. (1974): The Umayyad Governors of al-‘Irāq and the Changing Arnulet Patterns on Their Dirhams. In: *NumChron* 7th series 14, 110–118.
- Dimand, M. S. (1937): Studies in Islamic Ornament. I. Some Aspects of Omayyad and Early ‘Abbāsīd Ornament. In: *Ars Islamica* 4, 293–337.
- Dimitroff, I. (1908): Asch-Schaibānī und sein corpus juris „al-ḡāmi‘ aṣ-ṣaḡīr“. In: *Mitteilungen des Seminars für Orientalische Sprachen zu Berlin, 2. Abteilung, Westasiatische Studien*, 60–206.
- DOC: *Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and the Whittemore Collection*. Teil I, A. R. Bellinger, Washington 1966. Teil II, Ph. Grierson, Washington 1968. Bd. IV, 2 Teile, M. F. Hendy, Washington 1999.
- Donner, H. (1979): *Pilgerfahrt ins heilige Land*. Die ältesten Berichte christlicher Palästina-pilger, 4.–7. Jahrhundert, Stuttgart.
- Duval, R. (1907): *La littérature syriaque*, Paris.
- Eddé, A. M. (1999): *La principauté ayyoubide d’Alep (579/1183–658/1250)* (Freiburger Islamstudien 21), Stuttgart.
- El-Hibri, T. (1992): Harun al-Rashīd and the Mecca Protocol of 802. A Plan for Division or Succession? In: *International Journal of Middle East Studies* 24, 461–480.
- (1993): Coinage Reform Under the ‘Abbāsīd Caliph al-Ma‘mūn. In: *Journal of the Social and Economic History of the Orient* 36, 58–83.
- (1999): *Reinterpreting Islamic Historiography*. Hārūn al-Rashīd and the Narrative of the ‘Abbāsīd Caliphate (Cambridge Studies in Islamic Civilization), Cambridge 1999.
- EI¹ *Enzyklopädie des Islams*, 5 Bde., Leiden, Leipzig 1913–1934, Ergänzungsband, Leiden 1938
- EI² *The Encyclopaedia of Islam*. New Edition, Leiden 1972 ff.
- Einwag, D. (1993): Vorbericht über die archäologische Geländebegehung in der Westgazīra. In: *DaM* 7, 23–43.
- EIr *Encyclopaedia Iranica*, London, Costa Mesa, N.Y. 1985 ff.
- Elisséeff, N. (1952–4): La titulature de Nūr ad-dīn d’après ses inscriptions. In: *Bulletin d’Études Orientales* 14, 155–196.

- Elisséeff, N. (1967): *Nūr ad-Dīn un grand prince musulman de Syrie au temps des croisades (511–569 H./1118–1174)*, 3 Bde., Damaskus.
- Elsen: Jean Elsen, Brüssel: *Vente publique* (August 1989).
- *Liste* 207 (Jan.–Fev. 2000), 210 (Juin–Juillet 2000), 216 (Juin–Juillet 2001).
- Fahmī, ‘A. (1965): *Mausū‘at an-nuqūd al-‘arabīya wa-‘ilm an-nummīyat* I. Fağr al-Islām al-‘arabīya, Kairo.
- Fahmy, A. M. (1980): *Muslim Naval Organisation in the Eastern Mediterranean from the Seventh to the Tenth Century A.D.*, 3. Auflage, Kairo.
- Fedalto, G. (1988): *Hierarchia Ecclesiastica Orientalis* II. Series episcoporum ecclesiarum Christianarum Orientalium, Padova.
- Fiey, J. M. (1993): *Pour un Oriens Christianus novus*. Répertoire des diocèses syriaques orientaux et occidentaux (Beiruter Texte und Studien 49), Stuttgart, Beirut.
- Foerster, G. (1981): A Survey of Ancient Diaspora Synagogues. In: L. I. Levine (Hrsg.): *Ancient Synagogues Revealed* (The Israel Exploration Society), Jerusalem, 169–171.
- Fonrobert, J. (1878): A. Weyl: *Verzeichnis von Münzen und Denkmünzen der Erdtheile Australien, Asien, Afrika und verschiedener mohammedanischer Dynastien der Jules Fonrobert’schen Sammlung*, Berlin.
- Forand, P. G. (1969): The Governors of Mosul According to al-Azdī’s Ta’rīkh al-Mawṣil. In: *Journal of the American Oriental Society* 89, 88–105.
- Forstner, M. (1968): *Das Kalifat des Abbasiden al-Musta‘īn (248/862–252/866)*, Diss., Mainz 1968.
- Frähn, Ch. M. (1822): [Besprechung von Castiglioni (1819)]. In: *Ergänzungsblätter zur Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung*, Nr. 55–60, Sp. 49–96.
- (1826): *Recensio Numorum Muhammedanorum*, St. Petersburg.
- (1855): Dorn, Bernhard (Hrsg.): *Chr. M. Fraehnii Opusculorum Postumorum*, St. Petersburg.
- (1877): Dorn, Bernhard (Hrsg.): *Chr. M. Fraehnii Opusculorum Postumorum II*, St. Petersburg.
- Gabrieli, F. (1926–8): La successione di Hārūn ar-Rašīd e la guerra fra al-Amīn e al-Ma‘mūn (Studio storico su un periodo del Califato ‘Abbāsīde). In: *Rivista degli studi Orientali* 9, 341–397.
- (1935): *Il Califato di Hishām*. Studi di storia omayyade, Alexandria.
- Galster, G. (1977–8): Vikingetidets møntfund fra Bornholm. In: *Nordisk Numismatisk Årsskrift*, 5–246.
- Gaube, H. – Wirth, E. (1984): *Aleppo*. Historische und geographische Beiträge zur baulichen Gestaltung, zur sozialen Organisation und zur wirtschaftlichen Dynamik einer vorderasiatischen Fernhandelsmetropole (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Reihe B [Geisteswissenschaften] Nr. 58), Wiesbaden.
- Gawlikowski, M. (1988): La route de l’Euphrat d’Isidore à Julien. In: P.-L. Gatier (Hrsg.): *Géographie historique au Proche-Orient (Syrie, Phénicie, Arabie, grecues, romaines) Actes de la table ronde de Valbonne, 16–18 septembre 1985* (Notes et monographies techniques 23), Paris, 77–98.
- Gerstorf, D. v. (1865): Frau Baronin v. Gerstorf’s Reise in Syrien und Aleppo nach Deir am Euphrat 1864. Mit Bemerkungen von Dr. A. D. Mordtmann. In: A. Petermann (Hrsg.): *Mittheilungen aus Justus Perthes’ geographischer Anstalt über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie* 11, Gotha, 52–55, 90–94.
- de Goeje, M. J. (1879): *Indices Glossarium et Addenda et Emendanda* (Bibliotheca Geographorum Arabicorum IV), Leiden.
- Gogräfe, R. (1995): *Die Grabtürme von Sirrin (Osrhoene)*. In: *DaM* 8, 165–201.
- Gonnella, J. (1995): *Islamische Heiligenverehrung im urbanen Kontext am Beispiel von Aleppo* (Islamkundliche Untersuchungen 190), Berlin.
- (1999): VI. Reliefkeramik. In: P. A. Miglus (Hrsg.): *Ar-Raqqa I. Die frühislamische Keramik von Tall Aswad*, Mainz, 55–75.
- Göttlicher, A. (1977): Naves onerariae. Bau und Einsatz römischer Handelsschiffe. In: *AW* 8,3, 47–54.
- Gottschalk, H. L. (1958): *Al-Malik al-Kāmil von Egypten und seine Zeit*. Eine Studie zur Geschichte Vorderasiens und Egyptens in der ersten Hälfte des 7./13. Jahrhunderts, Wiesbaden.
- Göyünç, N. – Hütteroth, W.-D. (1997): *Land an der Grenze*. Osmanische Verwaltung im türkisch-syrisch-irakischen Grenzgebiet im 16. Jahrhundert, Istanbul.
- Grabar, O. (1957): *The Coinage of the Tūlūnids* (NNM 139), New York.

- Grabar, O. – Holod, R. – Knustad, J. – Trousdale, W. (1978): *City in the Desert*. Qasr al-Hayr East (Harvard Middle Eastern Monographs 23–24), Cambridge.
- Granberg, B. (1966): *Förteckning över Kufiska myntfynd i Finland* (Studia Orientalia edidit Societas Orientalis Fennica 34), Helsinki.
- Grohmann, A. (1971): *Arabische Paläographie*. II. Teil. Das Schriftwesen. Die Lapidarschrift (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philologisch-historische Klasse. Denkschriften 94. Band, 2. Abhandlung. Forschungen zur Islamischen Philologie und Kulturgeschichte II), Wien.
- Grube, E. J. (1963): Raqqa-Keramik in der Sammlung des Metropolitan Museums in New York. In: Ernst Kühnel (Hrsg.): *Die Kunst des Orients IV*, Wiesbaden, 42–78.
- Gutas, D. (1998): *Greek Thought, Arabic Culture*. The Graeco-Arabic Translation Movement in Baghdad and Early 'Abbāsīd Society, London, New York.
- Gyselen, R. – Nègre, A. (1982): Un trésor de Ġazīra (Haute Mesopotamie): monnaies d'argent sasanides et islamiques enfouies au début du III^e siècle de l-Hégire/LX^e siècle de notre ère. In: *Revue Numismatique* 24, 171–205.
- Haase, C.-P. (1991): Madīnat al-Fār/Hiṣn Maslama – First Archeological Soundings at the Site and the History of an Umayyad Domain in 'Abbāsīd Times. In: Muhammad Adnan al-Bakhit – Robert Schick (Hrsg.): *Bilād al-Shām During the 'Abbāsīd Period (132 A.H./750 A.D.–451 A.H./1059 A.D.)*. Proceedings of the Fifth International Conference for the History of the Bilād al-Shām 7–11 Sha'ban 1410 A.H./4–8 March, 1990, English and French Section, Amman 1412, 206–225.
- (1994): Is Madinat al-Fār in the Balikh Region of Northern Syria an Umayyad Foundation. In: *Aram* 6, 245–257.
- (1996): Madīnat al-Fār: The Regional Late Antique Tradition of Early Islamic Foundation. In: Bartl – Hauser (1996) Berlin, 165–172.
- Habannakeh, M. (1972): *Die syrische Provinz al-Raqqa*. Eine Regionalgeographie mit besonderer Berücksichtigung der ländlichen Bevölkerung, maschinenschriftlich Diss., Wien.
- Hage, W. (1966): *Die syrisch-jakobitische Kirche in frühislamischer Zeit*, Wiesbaden.
- Hagen, G. (1998): Kätib Čelebis Darstellung der *Eyālets* und *Sangāqs* des Osmanischen Reiches. In: *Archivum Ottomanicum* 16, 101–123.
- Hagen, N. – Hassūn, M. – Meinecke, M. – Porter, V. (1987): *Die Große Moschee von ar-Raqqa/ar-Rāfiqa*. Vorbericht der Freilegung und Restaurierung von 1983–1987, unveröffentlichtes Manuskript, Berlin.
- Hahn, W. (1981): *Moneta Imperii, Byzantini. Rekonstruktion des Prägeaufbaues auf synoptisch-tabellarischer Grundlage 3. Teil. Von Heraclius bis Leo III./Alleinregierung (610–720)* (Veröffentlichungen der Numismatischen Kommission, Band X. Österreichische Akademie der Wissenschaften Philosophisch-Historische Klasse Denkschriften 148), Wien.
- al-Ḥalaf, M. – Weber, T. (1995): Spätantiker Badeluxus an der Quelle des Balicha. Ein unveröffentlichtes Mosaik aus 'Ain al-'Arūs in Nordsyrien. In: *AW* 26, 273–277.
- s. auch al-Khalaf.
- Hammer, J. von (1827–1835): *Geschichte des osmanischen Reiches*, grossentheils aus bisher unbenützten Handschriften und Archiven, 10 Bde., 1827–1835.
- Hammershaimb, E. – Thomson, R. (1969): Les monnaies, monnaies islamiques, monnaies non-islamiques. In: G. Ploug – E. Oldenburg – E. Hammershaimb – R. Thomsen – F. Løkkegaard – P. J. Riis (Hrsg.): *Hama, Fouilles et recherches de la Fondation Carlsberg 1931–1938, IV₃, Les petits objets médiévaux sauf les verreries et poteries*, (Nationalmuseets Skrifter Storre Beretninger 7), Kopenhagen, 142–171.
- Harper, R. P. (1980): Athis – Neocaesarea – Qasrin – Dibsī Faraj. In: J. C. Margueron (Hrsg.): *Le moyen Euphrate*. Zone de contacts et d'échanges. Actes du colloques de Strasbourg 1977, 327–348.
- Hartmann, M. (1901): Beiträge zur Kenntnis der Syrischen Steppe. In: *Zeitschrift des Deutschen Palästinavereins* 23, 1–77.
- al-Ḥassūn, Ḥ. B. (1981): *Ašḡa 'as-Sulamī*. Ḥayātuhū wa-šī'ruḥī, Beirut.
- Ḥassūn, M. (1993): Ar-Raqqatān. In: *Bulletin d'Études Orientales* 41–42 (1989–90) 238–220.
- Hawting, G. R. (1986): *The First Dynasty of Islam*. The Umayyad Caliphate AD 661–750, London.

- Heer, F. J. (1898): *Die historischen und geographischen Quellen in Jāqūt's Geographischem Wörterbuch*, Straßburg. Unveränderter Neuabdruck in: Fuat Sezgin (Hrsg.): *Studies on Yāqūt al-Ḥamawī (d. 1229) II* (Islamic Geography 224), Frankfurt 1994.
- Heidemann, S. (1998): The Merger of Two Currency Zones in Early Islam. In: *Iran* 36, 95–112.
- (1999a): IV. Fundmünzen. In: P. A. Miglus (Hrsg.): *Ar-Raqqa I. Die frühislamische Keramik von Tall Aswad*, Mainz, 15–17.
- (1999b): Ein Schatzfund aus dem Raqqa der Numairidenzeit, die „Siedlungslücke“ in Nordmesopotamien und eine Werkstatt in der Großen Moschee. In: *DaM* 11 (Gedenkschrift für Michael Meinecke) 227–242.
- (2002a): *Die Renaissance der Städte in Nordsyrien und Nordmesopotamien*. Städtische Entwicklung und wirtschaftliche Bedingungen in ar-Raqqa und Ḥarrān von der Zeit der beduinischen Vorherrschaft (11. Jh.) bis zu den Seldschuken (12. Jh.) (Islamic History and Civilizations. Studies and Texts 40), Leiden.
- (2002b): Die Fundmünzen von Ḥarrān und ihr Verhältnis zur lokalen Geschichte. In: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 65, 267–299.
- Heidemann, S. – Miglus, P. A. (1996): Fundmünzen aus Assur und Lokalgeschichte in Islamischer Zeit. In: Peter A. Miglus: *Das Wohngebiet von Assur*. Stratigraphie und Architektur (Wissenschaftliche Veröffentlichung der Deutschen Orientgesellschaft 93), Berlin, 353–376.
- Heil, W. (1987): Zur Problematik der Migration im Projektgebiet. In: Salim Mikael (Hrsg.): *Lehrforschungsprojekt Syrien: Das Euphratprojekt in Syrien – Auswirkungen des Euphratprojekts auf die ländliche Entwicklung und die Lebensbedingungen im Euphrattal* (Arbeitspapiere zu Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Entwicklungsländern 7), Berlin, 279–323.
- Henderson, J. (1994): An Investigation of Early Islamic Glass Production in ar-Raqqa, Syria. In: P. Vandiver et al. (Hrsg.): *Issues in Art and Archaeology* 4, 433–443.
- (1996): New Light on Early Islamic Industry. Excavations in Raqqa, Syria. In: R. J. A. Wilson (Hrsg.): *From River Trent to Raqqa*. Nottingham University Archeological Fieldwork in Britain, Europe and the Middle East, 1991–1995, Nottingham, 59–71.
- (1998): Recent Investigations of Islamic Industry at Raqqa. Harun ar-Rashid's Glass Workshop. In: *Syrian/British Archaeological Cooperation. A Symposium Held 3rd–4th May, 1998 at Al-Assad Library, Damascus*. Organised by the Directorate General of Antiquities & Museums, the Council for British Research in the Levant and the British Council, Damaskus.
- (1999a): Archeological and Scientific Evidence for the Production of Early Islamic Glass in al-Raqqa, Syria. In: *Levant* 31, 225–240.
- (1999b): Archeological Investigation of an Islamic Industrial Complex at Raqqa, Syria. In: *DaM* 11 (Gedenkschrift für Michael Meinecke) 243–265.
- Hennequin, G. (1983): *Catalogue des monnaies orientales* (Archives de la Ville de Marseille, Cabinet des Médailles), Avignon.
- (1985): *Catalogue des monnaies musulmanes de la Bibliothèque Nationale, Asie pré-mongole, les Salǧūqs et leurs successeurs* (BN), Paris.
- Hennequin, G. – 'Ušš, A. M. (1978): *Le monnaies de Bālis*, Damaskus.
- Herzfeld, E. (1948): *Geschichte der Stadt Samarra*, Hamburg.
- (1954–6): *Matériaux pour un Corpus Inscriptionum Arabicarum*, deuxième partie: Syrie du Nord, inscriptions et monuments d'Alep [CIA II], 2 Bde. und Tafelband, Kairo.
- Heusch, J.-C. – Meinecke, M. (1985): Grabungen im abbasidischen Palastareal von ar-Raqqa/ar-Rafīqa 1982–83. In: *DaM* 2, 85–105.
- Hill, S. – Ritchie, L. – Hathaway, B. (1985): *Catalogue of the Gertrude Bell Photographic Archive*, Newcastle upon Tyne.
- Hillenbrand, R. (1985): Eastern Islamic Influences in Syria: Raqqa and Qal'at Ja'bar in the Later 12th Century. In: Julian Raby (Hrsg.): *The Art of Syria and the Jazira 1100–1250* (Oxford Studies in Islamic Art 1), Oxford, 21–48.
- al-Hilou, A. (1986): *Topographische Namen des Syro-Palästinensischen Raumes nach arabischen Geographen*, Diss., Berlin.

- Hinz, W. (1955): *Islamische Maße und Gewichte, umgerechnet ins metrische System* (Handbuch der Orientalistik, 1. Abteilung, Ergänzungsband I, Heft 1), Leiden 1955.
- Höckmann, O. (1985): *Antike Seefahrt*, München.
- Honigsmann, E. (1935): *Die Ostgrenze des byzantinischen Reiches von 363 bis 1071 nach griechischen, arabischen, syrischen und armenischen Quellen* (Corpus Bruxellense Historiae Byzantinae 3, Band III), Brüssel.
- (1950): The Arabic Translation of Aratus' *Phaenomena*. In: *Isis* 41, 30 f.
- (1954): Le couvent de Baršaumā et le patriarchat Jacobite d'Antioche et de Syrie (CSCO 146), Leuven, unveränderter Neudruck Leuven 1967.
- Humphreys, S. R. (1977): *From Saladin to the Mongols*, Albany.
- Ilisch, L. (1980): Die umayyadischen und 'abbäsiden Kupfermünzen von Hims. Versuch einer Chronologie. In: *Münstersche Numismatische Zeitung*, 10. Jg. Nr. 3 (August 1980) 23–30.
- (1981a): Ein Fund von Dirhams des Mirdāsiden Naṣr und das Münzwesen von Aleppo im 2. Viertel des 11. Jahrhunderts A.D. In: *Münstersche Numismatische Zeitung* 11. Jg. Nr. 4 (August 1981), 41–50.
- (1981b): [Besprechung] Gilles Hennequin et Abū-I-Faraj al-'Ush: Les monnaies de Bālis. In: *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 73, 192–196.
- (1984): *Geschichte der Artuqidherrschaft von Mardin zwischen Mamluken und Mongolen 1260–1410 AD*, Diss., Münster.
- (1984–5): Münzgeschenke und Geschenkmünzen in der mittelalterlichen islamischen Welt. In: *Münstersche Numismatische Zeitung* 14. Jg. Nr. 2 (Juni 1984) 7–12; 14. Jg. Nr. 3 (September 1984) 15–24; 14. Jg. Nr. 3 (Dezember 1984) 27–34; 15. Jg. Nr. 1 (April 1985) 5–12.
- (1986): Die Kupferprägung Nordmesopotamiens unter Hārūn ar-Rašīd und seinen Söhnen (786–842 A.D.). In: International Association of Professional Numismatists (Hrsg.): *Numismatics – Witness to History* (IAPN Publication 8), Basel, 101–121.
- (1990): Whole and Fragmented Dirhams in Near Eastern Hoards. In: K. Jonsson – B. Malmer (Hrsg.): *Sigtuna Papers. Proceedings of the Sigtuna Symposium on Viking-Age Coinage 1–4 June 1989, Stockholm* (Commentationes de nummis saeculorum in Suecia repertis. Nova Series 6), London, 121–128.
- (1993): *Sylloge Numorum Arabicorum Tübingen. Palästina IVa Bilād aš-Šām*, Tübingen.
- (1996a): Die islamischen Fundmünzen. In: D. Sack (Hrsg.): *Resafa IV. Die Große Moschee von Resafa – Rušāfat Hišām*, Mainz, 110–132.
- (1996b): *The Turath Collection. Coins of the Islamic World*. Leu Numismatics Ltd., Zürich, Auction 64, 27th March 1996.
- (1999): VI.104 Abbasidischer Dinar. In: C. Stiegemann – M. Wemhoff (Hrsg.): *799, Karl der Große und Papst Leo III. in Paderborn: Kunst und Kultur zur Karolingerzeit*, Band 1, Paderborn, 391 f.
- Institut du Monde Arabe (Hrsg.) (1993): *Syrie. Mémoires et civilisation*, Paris.
- Ishāq, Y. M. (1989): Mašādir Abī I-Faraġ al-Malaṭī at-tārḥīya wa-ātāruhā fī manāhiġihī. In: *Aram* 1, 149–172 (arab. Teil).
- Jeffreys, E. (1986): *The Chronicle of John Malalas* (Byzantina Australiensia IV), Melbourne.
- Johansen, B. (1981–2): The All-Embracing Town and Its Mosques. Al-Miṣr al-Ġāmi'. In: *Revue de l'Occident Musulman et de la Méditerranée* 32, 139–161.
- Jones, A. H. M. (1971): *The Cities of the Eastern Roman Provinces*, 2. bearbeitete Auflage, Oxford.
- Jordan-Ruwe, M. (1995): *Das Säulenmonument. Zur Geschichte der erhöhten Aufstellung antiker Porträtstatuen* (Asia-Minor-Studien 19), Bonn.
- Jungfleisch, M. (1952–3): Un fels sadjite du Mohtady Billah frappé a Rāfikah en 255 H. In: *Bulletin de l'Institut d'Égypte* 35, 113–116.
- Kaegi, W. (1992): *Byzantium and the Early Islamic Conquests*, Cambridge.
- Kalla, G. (1991): Das ältere Mosaik des byzantinischen Klosters in Tall Bi'a. In: *MDOG* 123, 35–39.
- (1999): Christentum am oberen Euphrat. Das byzantinische Kloster von Tall Bi'a. In: *AW* 30, 131–142.
- Kawerau, P. (1969): *Die jakobitische Kirche im Zeitalter der syrischen Renaissance*, Berlin.

- Kazan, W. (1983): R. Darley-Doran – E. Darley-Doran: *The Coinage of Islam*. Collection of William Kazan, Beirut 1404/1983.
- Kazhdan, A. (Hrsg.) (1991): *Oxford Dictionary of Byzantium*, Washington, D.C.
- Kellner-Heinkele, B. (1996): Ruṣāfa in den arabischen Quellen. In: D. Sack (Hrsg.): *Resafa* IV. Die Große Moschee von Resafa – Ruṣāfat Hišām, Mainz, 133–154.
- Kennedy, H. (1981): *The Early Abbasid Caliphate*. A Political History, London, Totowa/N. J.
- (1986a): *The Prophet and the Age of the Caliphates*. The Islamic Near East from the Sixth to the Eleventh Century, London.
- (1986b): The Uqailids of Mosul, the Origins and Structure of a Nomad Dynasty. In: Union Européenne d'Arabistes et d'Islamisants (Hrsg.): *Actas del XII Congreso de la U.E.A.I. (Malaga 1984)*, Madrid.
- (1990): The Barmakid Revolution in Islamic Government. In: Charles Melville (Hrsg.): *Persian and Islamic Studies: in Honor of P. W. Avery* (Pembroke Papers 1), Cambridge, 89–98.
- (1991): Nomads and Settled People in Bilad al-Sham in the Forth/Ninth and Fifth/Tenth Centuries'. In: Muhammad Adnan al-Bakhit – Robert Schick (Hrsg.): *Bilād al-Shām During the Abbasid Period (132 A.H./750 A.D.–451 A.H./1059 A.D.)*. Proceedings of the Fifth International Conference for the History of the Bilād al-Shām 7–11 Sha'ban 1410 A.H./4–8 March, 1990, English and French Section, Amman 1412/1991, 105–113.
- (2001): *The Armies of the Caliphs*. Military and Society in the Early Islamic State, London, New York.
- al-Khalaf, M. (1985): Die 'abbāsische Stadtmauer von ar-Raqqā/ar-Rāfiqa mit einem Beitrag von Norbert Hagen. In: *DaM* 2, 123–131.
- al-Khalaf, M. – Kohlmeyer, K. (1985): Untersuchungen zu ar-Raqqā – Nikephorion/Callinicum. In: *DaM* 2, 133–162.
- Khalaf, S. N. (1981): *Family, Village and the Political Party*. Articulation of Social Change in Contemporary Rural Syria, PhD. diss, Los Angeles.
- Khoury, D. R. (1997): *State and Provincial Society in the Ottoman Empire*. Mosul, 1540–1834 (Cambridge Studies in Islamic Civilization), Cambridge.
- Kimber, R. A. (1986): Hārūn al-Rashīd's Meccan Settlement of AH 186/AD 802. In: *Occasional Papers of the School of Abbasid Studies* 1, 55–79.
- Kindermann, H. (1934): „Schiff“ im Arabischen. Untersuchungen und Bedeutung der Termini, Diss., Zwickau.
- Kissel, Th. (1995): *Untersuchungen zur Logistik des römischen Heeres in den Provinzen des griechischen Ostens (27 v. Chr.–235 n. Chr.)* (Pharos 6), St. Katharinen.
- al-Kiyyālī, Ṭ. I. (1984): Ar-Raqqā fī-tārīḥ at-ṭibb al-'arabī. In: *Waqā'i'* (1984) 137–139.
- KMK: Sammlung des Kungliga Myntkabinettet, Stockholm.
- Koechlin, R. (1928): Les céramiques musulmanes de Suse au Musée du Louvre (Mémoires de la mission archéologique de Perse XIX), Paris.
- Köhler, M. A. (1991): *Allianzen und Verträge zwischen fränkischen und islamischen Herrschern im Vorderen Orient*. Eine Studie über das zwischenstaatliche Zusammenleben vom 12. bis ins 13. Jahrhundert (Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur des islamischen Orients, Beihefte zur Zeitschrift „Der Islam“ 12), Berlin, New York.
- Kohlmeyer, K. (1984): Euphrat-Survey. In: *MDOG* 116, 95–118.
- (1986): Euphrat-Survey 1984. In: *MDOG* 118, 51–65.
- Korn, L. (1998): *Sylloge Numorum Arabicorum Tübingen*. Ḥamāh IVc Bilād aš-Šām, Tübingen, Berlin.
- Kortz, M. (1980): Ausgrabung und Rekonstruktion des islamischen Ziegelbaus Qasr al-Benat in Raqqā. In: *MDOG* 112, 69–74.
- KP Ziegler, K. (Hrsg.): *Der kleine Pauli*. Lexikon der Antike, 5 Bde., München 1964–1975.
- Kraeling, C. H. (1956): *The Excavations at Dura Europos. The Synagogue, Mithraeum and Christian Chapel* (Final Report 8,1), New Haven.
- Kraemer, J. L. (1992): *Humanism in the Renaissance of Islam*. The Cultural Revival During the Būyid Age, Leyden.
- Krebernik, M. (1991): Schriftfunde aus Tall Bi'a 1990. In: *MDOG* 123, 41–70.
- Krebernik, M. – Strommenger, E. (1999): 1980–1995: Tuttul (Tall Bi'a). In: Gernot Wilhelm (Hrsg.): *Zwischen Tigris und Nil*. 100 Jahre Ausgrabungen der Deutschen Orient-Gesellschaft in Vorderasien und Ägypten, Mainz, 126–137.
- Künker: Rudolf Künker, Osnabrück: *Auktion* 43 (1998).

- Kurpfälzische Münzhandlung: Kurpfälzische Münzhandlung, Mannheim: *Auktionskatalog* 47 (Dezember 1994).
- Lampe, G. W. H. (1987): *A Patristic Greek Lexicon*, 8. Auflage, Oxford.
- Lapidus, I. M. (1969): Muslim Cities and Islamic Societies. In: Dies. (Hrsg.): *Middle Eastern Cities. A Symposium on Ancient, Islamic and Contemporary Middle Eastern Urbanism*, Berkley, Los Angeles, 47–79.
- (1981): Arab Settlement and Economic Development of Iraq and Iran in the Age of the Umayyad and Early Abbasid Caliphs. In: A. L. Udovitch (Hrsg.): *The Islamic Middle East, 700–1900. Studies in Economic and Social History*, Princeton, 177–208.
- Lassner, J. (1967): Municipal Entities and Mosques: An Additional Note on the Imperial Center. In: *Journal of the Social and Economic History of the Orient* 10, 53–63.
- (1970): *The Topography of Baghdad in the Early Middle Ages*, Detroit.
- (1980): *The Shaping of 'Abbāsīd Rule*, Princeton.
- Lavoix, H. (1887): *Catalogue des monnaies musulmanes de la Bibliothèque Nationale I. Khalifes Orientaux*, Paris.
- (1898): *Catalogue des monnaies musulmanes de la Bibliothèque Nationale III. Égypte et Syrie*, Paris.
- Lemaire, P. (1938): Muhammadan Coins in the Convent of Flagellation, Jerusalem. In: *NumChron* 18, 295–299.
- Lendle, O. (1995): *Kommentar zu Xenophons Anabasis, Bücher I–VII*, Darmstadt.
- Leschhorn, W. (1991): Mythos und Stadtgründung im Nahen Osten. In: 'Ο 'Ελληνισμός στην 'Ανατολή. Πρακτικά του Α' Διεθνούς 'Αρχαιολογικού Συνεδρίου, Δέλοφοι 6–9. Νοεμβρίου 1986, Athen, 441–452.
- Le Strange, G. (1905): *The Lands of the Eastern Caliphate*, Cambridge.
- (1924): *Baghdad During the Abbasid Caliphate from Contemporary Arabic and Persian Sources*, 2. Auflage, Oxford.
- Leuthold, E. (1988): *1056 Dirham Umayyadī ed Abbasidī*, Mailand.
- (1990): *Inizio e splendore della Dinastia Buwayhidī. 50 Anni di Storia del IV. Sec. H./ X. Sec. d. C. Illustrati da 100 Dirham inediti e rari*, Mailand.
- Lewis, B. (1966): Kamāl al-Dīn's Biography of Rāsid al-Dīn Sinān. In: *Arabica* 13, 225–267.
- Lewis, N. N. (1987): *Nomads and Settlers in Syria and Jordan 1800–1980*, Cambridge.
- LexMa: Bautier, R.-H. u. a. (Hrsg.): *Lexikon des Mittelalters*, 10 Bde., München u. a. 1980–1999.
- Liebeschütz, J. H. W. G. (1961): Money Economy and Taxation in Kind in Syria in the Fourth Century A.D. In: *RhM* 104, 242–256.
- (1972): *Antioch. City and Imperial Administration in the Later Roman Empire*, Oxford.
- Linder Welin, U. S. (1941): Ein grosser Fund arabischer Münzen aus Stora Vellinge, Gotland. In: *Nordisk Numismatisk Årsskrift*, 74–120.
- (1961): Sayf ad-Dawlah's Reign in Syria and Diyarbekr in the Light of the Numismatic Evidence. In: *Commentationes de Nummis Saeculorum IX–XI in Suecia Repertis I* (Kungl. Vitterhets Historie och Antikvitets Akademiens Handlingar Antikvariska Serien 9), Stockholm, 17–102.
- Løkkegard, F. (1950): *Islamic Taxation in the Classical Period, With Special Reference to the Circumstances in Iraq*, Kopenhagen.
- Lowick, N. (1980): [Besprechung] Les monnaies de Bālis. By Gilles Hennequin. In: *NumChron* 140, 225 f.
- (1983): The Sinaw Hoard of Early Islamic Silver Coins. In: *Journal of Oman Studies* 6, 199–230.
- (1996): *Early 'Abbāsīd Coinage. A Type Catalogue 132–218 H/AD 750–833. A Posthumous Work by Nicholas Lowick. Edited by Elisabeth Savage*, unveröffentlichtes Manuskript, London.
- LRBC: R. A. G. Carson – P. V. Hill – J. P. C. Kent: *Late Roman Bronze Coinage A.D. 324–498*, New York 1978.
- Mackensen, M. (1984): *Resafa I. Eine befestigte spätantike Anlage vor den Stadtmauern von Resafa*, Mainz.
- Malter: Joel L. Malter & Co., Inc., Encino, California: *Auction* 39 (2. 4. 1989).
- Margoliouth, D. S. (1927): *Supplement to the Thesaurus Syriacus of R. Payne-Smith*, Oxford 1927, unveränderter Neudruck Hildesheim, New York 1981.
- Markov, A. K. (1910): *Topografija kladov vostočnich monet (sasanidskich i kufičeskich)*, St. Petersburg.
- Marsden, W. (1823–5): *Numismata Orientalia Illustrata. The Oriental Coins, Ancient and Modern, of His Collection Described and Historically Illustrated*, 2 Bde., London 1823, 1825.
- Martindale, J. R. (1980): *The Prosopography of the Later Roman Empire II, A.D. 395–527*, Cambridge.

- McGeer, E. (1995): *Sowing the Dragon's Teeth*. Byzantine Warfare in the Tenth Century (Dumbarton Oaks Studies 23), Washington D.C.
- Meinecke, M. (1982): Islamische Zeit. In: Kay Kohlmeyer – Eva Strommenger (Hrsg.): *Land des Baal*. Syrien – Forum der Völker und Kulturen, Mainz, 254–291, Katalog-Nr. 236–265, 267–269.
- (1991a): Raqqa on the Euphrates. Recent Excavations at the Residence of Harun er-Rashid. In: Susanne Kerner (Hrsg.): *The Near East in Antiquity*. German Contributions to the Archaeology of Jordan, Palestine, Syria, Lebanon and Egypt II, Amman, 17–32.
- (1991b): Early Abbasid Stucco Decoration in Bilād al-Shām. In: Muhammad Adnan al-Bakhit – Robert Schick (Hrsg.): *Bilād al-Shām During the 'Abbāsid Period (132 A.H./750A.D.–451 A.H./1059A.D.)*. Proceedings of the Fifth International Conference for the History of the Bilād al-Shām 7–11 Sha'ban 1410 A.H./4–8 March, 1990, English and French Section, Amman 1412, 226–237.
- (1996a): Forced Labor in Early Islamic Architecture: The Case of ar-Raqqa/ar-Rāfiqa on the Euphrates. In: Ders.: *Patterns and Stylistic Changes in Islamic Architecture*. Local Traditions Versus Migrating Artists, New York, London, 5–30.
- (1996b): Ar-Raqqa am Euphrat: Imperiale und religiöse Strukturen der islamischen Stadt. In: *MDOG* 128, 157–172.
- (1996c): Die frühislamischen Kalifenresidenzen. Tradition oder Rezeption. In: Bartl – Hauser (1996) 139–164.
- (1999): 'Abbāsische Stuckdekorationen aus ar-Raqqa. In: Barbara Finster – Christa Fagner – Herta Hafenrichter (Hrsg.): *Bamberger Symposium: Rezeption in der islamischen Kunst vom 26. 6.–28. 6. 1992* (Beiruter Texte und Studien 61), Beirut, 247–267.
- al-Rakka. In: *EI*² VIII, 410–414.
- *Ar-Raqqa XI (1993)*, Preliminary Report, unveröffentlichtes Manuskript, Berlin 1993.
- Meinecke, M. – Schmidt-Colinet, A. (1993): Palmyra und die frühislamische Architekturdekoration von Raqqa. In: E. Ruprechtsberger (Hrsg.): *Syrien*. Von den Aposteln zu den Kalifen, Linz, 352–359.
- Meyer, G. (1984): *Ländliche Lebens- und Wirtschaftsformen Syriens im Wandel*. Sozialgeographische Studien zur Entwicklung im bäuerlichen und nomadischen Lebensraum (Erlanger geographische Arbeiten 16), Erlangen.
- Mez, A. (1892): *Geschichte der Stadt Harrân in Mesopotamien bis zum Einfall der Araber*, Diss., Straßburg.
- (1922): *Die Renaissance des Islams*, Heidelberg.
- Miglus, P. A. (1999) (Hrsg.): *Ar-Raqqa I*. Die frühislamische Keramik von Tall Aswad, Mainz.
- Miglus, P. A. – Stępniewski, F. (1999): Verzierung und Verteilung der Keramik. In: Miglus (1999) 19–54.
- Mikael, S. (1987): Die nationalen und regionalen Bedingungen des Euphratprojekts. In: Salim Mikael (Hrsg.): *Lehrforschungsprojekt Syrien: Das Euphratprojekt in Syrien – Auswirkungen des Euphratprojekts auf die ländliche Entwicklung und die Lebensbedingungen im Euphrattal* (Arbeitspapiere zu Wirtschaft, Gesellschaft und Politik in Entwicklungsländern 7), Berlin, 4–82.
- Miles, G. C. (1938): *The Numismatic History of Rayy* (NNM 2), New York.
- (1948a): Islamic Coins. In: Frederick O. Waagé (Hrsg.): *Antiochia on-the-Orontes IV, Part One*. Ceramics and Islamic Coins, Princeton, 109–124.
- (1948b): Some Early Arab Dīnārs. In: *ANSMusNotes* 3, 93–114.
- (1950): *Rare Islamic Coins* (NNM 118), New York.
- (1956): Islamic Coins from the Tarsus Excavations of 1935–1937. In: S. S. Weinberg (Hrsg.): *The Aegean and the Near East*. Studies Presented to Hetty Goldman, New York, 297–312.
- (1958): The Early Islamic Bronze Coinage of Egypt. In: H. Ingholt (Hrsg.): *Centennial Publication of the American Numismatic Society*, New York, 471–502.
- Millward, W. G. (1971–2): Al-Ya'qūbī's Sources. In: *Abr-Nahrain* 12, 47–74.
- Miquel, A. (1960): Les portes d'Alep chez al-Muqaddasī. In: *Arabica* 7, 60–71.
- Mitchener, M. (1977): *Oriental Coins and Their Values I*. The World of Islam, London.
- Möller, J. H. (1826): [Besprechung Castiglioni (1819); Frähn (1821); J. Hallenberg, *Numismata Orientalia*, Uppsala 1822]. In: *Hallische Allgemeine Literatur Zeitung, Ergänzungsblätter* (1826): Nr. 66 (Juni), Sp. 521–528; Nr. 67 (Juni), Sp. 529–532; Nr. 101 (September), Sp. 807 f.

- Morony, M. G. (1981): Landholding in Seventh-Century Iraq. Late Sasanian and Early Islamic Patterns. In: A. L. Udovitch (Hrsg.): *The Islamic Middle East, 700–1900*. Studies in Economic and Social History, Princeton, 135–175.
- Morrisson, C. (1970): *Catalogue des monnaies byzantines de la Bibliothèque Nationale*, 2 Bde., Paris.
- (1980): Les monnaies, Dêhès (Syrie du Nord) campagnes I–III (1976–1978). *Recherches sur l'habitat rural*. In: *Syria* 57, 267–287.
- Morton, A. H. (1985): *A Catalogue of Early Islamic Glass Stamps in the British Museum*, London.
- Müller-Wiener, W. (1977): *Bildlexikon zur Topographie Istanbuls*. Byzantion, Konstantinoplis, Istanbul bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts, Tübingen.
- Münzen und Medaillen: Münzen und Medaillen AG, Basel: *Auktion 75* (1989).
- Münzzentrum: Albrecht und Hoffmann, Köln: *Auktion 33* (1978), 62 (1987), 65 (1988).
- Muryani, M. (1973): *Die Prophetengenossen in der frühislamischen Geschichte* (Bonner Orientalistische Studien. Neue Serie 28), Bonn.
- Musée de Damas (1952): *Exposition des découvertes archéologiques de l'année 1952 organisée par la Direction Générale des Antiquités de Syrie*, Damaskus.
- Musil A. (1927): *The Middle Euphrates*. A Topographical Itinerary, New York.
- Nashef, Kh. (1982): *Répertoire géographique des textes cunéiformes* Band 5. Die Orts- und Gewässernamen der mittelbabylonischen und mittelassyrischen Zeit, Wiesbaden.
- Nau, F. (1909): *Histoires d'Ahoudemmeh et de Marouta* (Patrologia Orientalis 3), Paris.
- Nesselmann, G. H. F. (1846): *Numorum orientalium, quæ in Numophylacio Academico Regimontano asservatur, Definitio et Explicatio*, Königsberg.
- (1854): Kufische Münzen [Fund auf dem Gut Ramsau bei Wartenberg]. In: *Neue Preussische Provinzialblätter* 6, 401–410.
- (1858): *Die Orientalischen Münzen des Akademischen Münzcabinet in Königsberg*, Leipzig.
- Nicol, N. D. (1986): Balog's Coinage of the Ayyubids. Additions and Corrections. In: *NumChron* 146, 119–154.
- Nicol et al. (1982): N. D. Nicol – R. el-Nabarawy – J. L. Bacharach: *Catalog of the Islamic Coins Glass Weights, Dies and Medals in the Egyptian National Library, Cairo*, Malibu, California.
- Noonan, T. S. (1981): Ninth-Century Dirham Hoards from European Russia, a Preliminary Analysis. In: M. A. S. Blackburn – D. M. Metcalf (Hrsg.): *Viking-Age Coinage in the Northern Lands*. The Sixth Oxford Symposium on Coinage and Monetary History (BAR. International Series 122 [i]), Oxford, 47–118.
- (1984): The Regional Composition of Ninth-Century Dirham Hoards from European Russia. In: *NumChron* 144, 153–165.
- (1986): Early 'Abbāsid Mint Output. In: *Journal of the Economic and Social History of the Orient* 29, 113–175.
- Northedge, A. (1990): The Racecourses at Samarra. In: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 53, 31–56.
- (1994): Archeology and New Urban Settlement in Early Islamic Syria and Iraq. In: G. R. D. King – Averil Cameron (Hrsg.): *The Byzantine and Early Islamic Near East II*. Land Use and Settlement Patterns (Studies in Late Antiquity and Early Islam 1), Princeton, 231–265, Fig. 47–57.
- Northedge, A. – Falkner, R. (1987): The 1986 Survey Season at Sāmarrā'. In: *Iraq* 49, 143–173.
- Noth, A. (1973a): Die literarisch überlieferten Verträge der Eroberungszeit als historische Quellen für die Behandlung der unterworfenen Nicht-Muslims durch ihre neuen muslimischen Oberherren. In: *Studien zum Minderheitenproblem im Islam* (Bonner Orientalische Studien. Neue Serie 27/1), 297–301.
- (1973b): Zum Verhältnis von kalifaler Zentralgewalt und Provinzen in umayyadischer Zeit. In: *Welt des Islams* 14, 150–162.
- (1994): *The Early Arabic Historical Tradition, a Source-Critical Study*. Second Edition, in Collaboration with Lawrence I. Conrad (Studies in Late Antiquity and Early Islam 3), Princeton.
- Numismatic Circular: Spink & Son, London (Hrsg.), Jg. 105, Heft 3 (1997).
- Nützel, H. (1898): *Königliche Museen zu Berlin, Katalog der orientalischen Münzen I*, Berlin.
- Oestrup, J. (1938): *Catalogue des monnaies arabes et turques du Cabinet Royal des Médailles du Musée National de Copenhague*, Kopenhagen.
- Oppenheim, M. Freiherr von (1911): *Bālis = Tell Halaf 1911, Tell Halaf = Mardin und zurück 1911*, 3. Bd. [Fotoalbum], Archiv Sal. Oppenheim & Cie, Köln.

- Oppenheim, M. Freiherr von (1913): *Djebel Abd al-Aziz 1913*, 7. u 9. Bd. [Fotoalbum], Archiv Sal. Oppenheim & Cie.
- (1939–1968): *Die Beduinen*, 4 Bde., Leipzig, Wiesbaden.
- Ormerod, H. A. – Robinson, E. S. G. (1910–1): Notes and Inscriptions from Pamphylia. In: *BSA* 17, 215–249.
- Palmer, A. W. (1990): *Monk and Mason on the Tigris Frontier*. The Early History of the Tur 'Abdin (University of Cambridge Oriental Publications 39), Cambridge.
- (1992): Une chronique syriaque contemporaine de la conquête arabe. In: Pierre Canivet – Jean-Paul Rey-Coquais (Hrsg.): *La Syrie de Byzance à l'Islam VII^e–VIII^e siècles*. Actes du colloque international Lyon, Maison de l'Orient Méditerranéen Paris, Institut du Monde Arabe 11–15 Septembre 1990, Damaskus, 31–46.
- (1993): *The Seventh Century in the West-Syrian Chronicles* (Translated Texts for Historians 15), Liverpool.
- Parry, W. (1601): *A New and Large Discourse on the Travels of Sir Anthony Sherley, Knight, by Sea and Over Land, to the Persian Empire Wherein are Related Many Strange and Wonderful Accidents: and Also the Description and Conditions of Those Countries and People He Passed by: With his Return into Christendom*. Written by William Parry Gentleman Who Accompanied Sir Anthony in His Travels, London.
- Payne-Smith, R. (1897–1901): *Thesaurus Syriacus*, 2 Bände, Oxford.
- Peeters, P. (1951): *Recherches d'histoire et de philologie orientales* I, Brüssel.
- Pellat, Ch. (1956): Le culte de Mu'āwiya au III^e siècle de l'hégira. In: *Studia Islamica* 6, 53–66.
- Petit, P. (1956): *Libanius et la vie municipale à Antioche au IV^e siècle après J.C.*, Paris.
- Peus: Busso Peus Nachf., Frankfurt: *Auktion* 343 (26.–28. April 1995), 351 (23.–25. April 1997), 360 (27.–30. April 1999), 361 (3.–6. November 1999), 363 (26. April 2000), 367 (26.–28. Oktober 2000), 369 (31. Oktober 2001).
- PG Migne, J. P. (Hrsg.): *Patrologiae cursus completus, Series Graeca*, Paris 1944 ff.
- Phillips, M. – Goodwin, T. (1997): A Seventh-Century Syrian Hoard of Byzantine and Imitative Copper Coins. In: *NumChron* 157, 61–87.
- Pietschmann, V. (1910): Von Mosul nach Rakka. In: A. Petermann (Hrsg.): *Mittheilungen aus Justus Perthes' geographischer Anstalt über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie* 56, I, 129, 208, 319; II, 79.
- Poinsignon: Poinsignon Numismatique, Straßburg: *Liste à prix fixes* 39 (1995), 41 (1996).
- Porter, H. (1921): Unpublished Coins of the Caliphate. In: *NumChron* 5th series 1, 337–332.
- Porter, V. (1981): *Medieval Syrian Pottery* (Raqqa ware), Oxford.
- Posner, N. F. (1985): *The Muslim Conquest of Northern Mesopotamia*. An Introductory Essay into its Historical Background and Historiography, Diss., New York.
- (1988): Whence the Conquest of Northern Mesopotamia? In: Farhad Kazemi – R. D. McChesney (Hrsg.): *A Way Prepared*. Essays on Islamic Culture in Honor of Richard Bayly Winder, New York, 27–52.
- Prinzing, G. (1994): *Ortsnamenindex zu stadtdenkmälischen Arbeiten aus der Byzantinistik*, Wiesbaden.
- Qatar I: Abū l-Farağ Muḥammad al-'Ušš: *An-Nuqūd al-'arabīya al-islāmīya al-mahfūza fī muthaf Qatar al-waṭanī*. Arab Islamic Coins Preserved in the National Museum of Qatar I, Doha 1404/1984.
- Qazzāz, W. (1965): Ad-Dirham al-'abbāsī fī zaman al-ḫalīfa ar-Rašīd. In: *Sumer* 21, 167–228.
- Rabo, A. (1986): *Change on the Euphrates*. Villagers, Townsmen and Employees in Northeast Syria, Stockholm.
- RCEA: Etienne Combé – Jean Sauvaget – Gaston Wiet (Hrsg.): *Répertoire chronologique d'épigraphie arabe*, 17 Bde., Kairo 1931–1982.
- Rice, D. S. (1952): Medieval Harran. Studies on its Topography and Monuments I. In: *Anatolian Studies* 2, 36–84.
- Rice, D. T. (1934) The Oxford Excavation at Hira. In: *Ars Islamica* I, 51–73.
- Richter, G. (1932): *Studien zur Geschichte der älteren arabischen Fürstenspiegel* (Leipziger semitistische Studien. Neue Folge 3), Leipzig.
- Rihaoui, A. (1969): Aperçu sur la civilisation et de la vallée de l'Euphrate à l'époque arabe-musulmane. In: *AAS* 19, 77–100.
- Ripper, Th. (2000): *Die Marwāniden von Diyār Bakr*. Eine kurdische Dynastie im islamischen Mittelalter (Mitteilungen zur Sozial- und Kulturgeschichte der Islamischen Welt 6), Würzburg.
- Ritter, C. (1843): *Die Erdkunde im Verhältniss zur Natur und zur Geschichte des Menschen oder allgemeine vergleichende Geographie*, 10. Teil, 3. Buch: Westasien, 7. Bd., 1. Abt.: Das Stufenland des Euphrat- und Tigrissystems, Berlin.

- Rjabcevič, V. N. (1965): Dva monetno-vešev'ich klada IX. v. iz Vitebskoi oblasti. In: *Numizmatika i epigrafika* 5, 121–160.
- Robinson, C. (2000): *Empire and Elites after the Muslim Conquest*. The Transformation of Northern Mesopotamia (Cambridge Studies in Islamic Civilization), Cambridge.
- Rogers, T. E. (1877): Notice on the Dinars of the Abbasid Dynasty. In: *Journal of the Royal Asiatic Society*, 262–304.
- Rosenthal, F. (1943): *Aḥmad b. al-Ṭayyib as-Sarāḥsī* (American Oriental Series 26), New Haven.
- (1948): A Jewish Philosopher of the Tenth Century. In: *Hebrew Union College Annual* 21, 155–173.
- Ross, E. D. (1933): *Sir Anthony Sherley and his Persian Adventure. Including some Contemporary Narratives Relating Thereto*, London.
- Rotter, G. (1974): The Umayyad Fulūs of Mosul. In: *ANSMusNotes* 19, 165–198.
- (1982): *Die Umayyaden und der zweite Bürgerkrieg (680–692)*, Wiesbaden.
- Rowton, M. (1974): Enclosed Nomadism. In: *Journal of the Social and Economic History of the Orient* 17, 1–30.
- Sachau, E. (1883): *Reise in Syrien und Mesopotamien*, Leipzig.
- (1900): *Am Euphrat und Tigris*. Reisenotizen aus dem Winter 1897–1898, Leipzig.
- De Sacy, A. S. (1838): *Exposé de la religion des Druzes*, 2 Bde., Paris.
- Sack, D. (1996) (Hrsg.): *Resafa IV*. Die Große Moschee von Resafa – Ruṣāfat Hišām, Mainz.
- Šalībī, N. (1954–5): Rapport préliminaire sur la deuxième campagne de fouilles a Raqqa (Automne 1952). Ḥufriyāt ar-Raqqa. Taqrīr awwalī 'an al-mauṣim at-ṭānī ḥarīf 1952. In: *AAS* 4-5, 205–212 (europ. Teil), 69–76 (arab. Teil).
- (1956): Ḥufriyāt ar-Raqqa. Taqrīr awwalī 'an al-mauṣim at-ṭalāṭ ḥarīf 1953, iktišāf al-qaṣr ḡīm. In: *AAS* 6, 25–40 (arab. Teil).
- (1983): At-Tanqīb fi Madinat al-Fār – Hiṣn Maslama 1981. Al-mauṣim al-awwal. In: *AAS* 33/1, 69–88.
- (1984): Ṭalāṭat quṣūr min ar-Raqqa al-qadīma. In: *Waqā'ī'* (1984) 39–43.
- Samadi, S. B. (1958): The Struggle Between the Two Brothers al-Amin and al-Ma'mūn. In: *Islamic Culture* 32, 99–120.
- Šammā, S. (1989): Mīdāliyat wilāyat 'ahd Muḥammad al-Amīn ibn Hārūn ar-Rašīd. In: *Yarmouk Numismatics* 1 (1409/1989) 53–55.
- (1995): *Aḥdāt 'aṣr al-Ma'mūn kamā tarwihā an-nuqūd*, Irbid 1415.
- (1998): *A Catalogue of 'Abbāsīd Copper Coins*. Ṭabat al-fulūs al-'abbāsīya, London.
- Sarre, F. – Herzfeld, E. (1911–1920): *Archäologische Reise im Euphrat- und Tigrisgebiet*, 4 Bde., Berlin.
- Sartre, M. (1982): *Bostra: nos. 9001 à 9472* (Inscriptions grecques et latines de la Syrie 13, Fasc. 1. Bibliothèque Archéologique et Historique 113), Paris.
- (1991): *L'Orient romain*. Provinces et sociétés provinciales en méditerranée orientale d'Auguste aux Sévères (31 avant J.-C.–235 après J.-C.), Paris.
- Sauvaget, J. (1941): *Alep*. Essai sur le développement d'une grande ville syrienne des origines au milieu XIX^e siècle, Paris.
- (1948): Tessons de Rakka. In: *Ars Islamica* 13–14, 31–45.
- SC *Sources Chrétiennes*, Paris 1941 ff.
- Schirmer, W. (1987): Landschaftsgeschichte um Tall Bi'a am syrischen Euphrat. In: *MDOG* 119, 57–71.
- Schmidt-Colinet, A. (1999): Überlegungen zur Bauornamentik in Hiraqla. In: *DaM* 11 (Gedenkschrift für Michael Meinel) 385–389.
- Schmitt, O. (2001): Untersuchungen zur Organisation und zur militärischen Stärke oströmischer Herrschaft im Vorderen Orient zwischen 628 und 633. In: *Byzantinische Zeitschrift* 94, 197–229.
- Schreiner, P. (1985): *Theophylaktos Simokates* (Bibliothek der griechischen Literatur 20), Stuttgart.
- Schulten: Schulten + Co., Köln: *Auktion* (19.–21. April 1989).
- Sears, S. (1994): A Late Umayyad Hoard from Nippur. In: *NumChron* 154, 133–146.
- (1995): The Sasanian Style Coins of 'Muhammad' and Related Coins. In: *Yarmouk Numismatics* 7 (1415/1995) 7–20.
- (1997): *A Monetary History of Iraq and Iran, ca. CE 500 to 750*, Diss., Chicago.
- (2000): An 'Abbasid Revolution Hoard from the Western Jazira (al-Raqqa ?). In: *AmJ Num* 12, 171–193.
- Segal, J. B. (1970): *Edessa 'The Blessed City'*, Oxford.

- Sezgin, F. (1967–2000): *Geschichte des arabischen Schrifttums* (GAS), 11 Bde., Leiden.
- Shaban, M. A. (1976): *Islamic History. A New Interpretation II. A.D. 750–1055 (A.H. 132–448)*, Cambridge.
- Shams-Eshragh, A. (= Šams-Išrāq) (1990): *A Study of the Earliest Coinage of the Islam Empire*, Isfahan 1349/1990.
- Shboul, A. M. H. (1979): *Al-Mas ūdī and His World. A Muslim Humanist and his Interest in Non-Muslims*, London.
- SHM: Statens Historiska Museum, Stockholm; vor 1975 wurden alle Fundmünzen mit SMH Inventarnummern versehen. Die Münzen selbst befinden sich im KMK.
- Siġill-i ʿosmānī*, s. Süreyyā, M. (1890–1897).
- Sivers, P. von (1979): Military, Merchants and Nomads. The Social Evolution of Syrian Cities and the Countryside During the Classical Period 780–969/164–358. In: *Der Islam* 56, 212–244.
- (1982): Taxes and Trade in the ʿAbbāsīd Thughūr 750–962/133–351. In: *Journal of the Social and Economic History of the Orient* 25, 71–99.
- Soden, W. von (1965–1981): *Akkadisches Handwörterbuch*, 3 Bde., Wiesbaden.
- Soret, F. (1851): Lettre a son Excellence M. le Conseiller d'État Actuel de Fraehn, sur les exemplaires inédits de la collection des monnaies orientales de Mr. Frédéric Soret. In: *Extrait des mémoires de la Société Impériale d'Archéologie de St. Petersbourg*, Nr. 13, 14, 15.
- Sourdel, D. (1959): *Le vizirat ʿabbāsīde de 749 a 936 (132 à 324 de l-Hégire)*, 2 Bde., Damaskus.
- Space Image Atlas: General Organization of Remote Sensing (Hrsg.): *Syria Space Image Atlas*, Damaskus 1976.
- Speck, P. (1988): War Bronze ein knappes Metall? Die Legende von dem Stier auf dem Bus in den „Parastaseis“ 42. In: *Hellenika* 39, 3–17.
- Spengler, W. F. – Sayles, W. G. (1996): *Turkoman Figural Bronze Coinage and Their Iconography Volume II. The Zangids*, Lodi/Wisconsin.
- Spink, London: Spink & Son Numismatic Ltd., London: *The Coinex Sale* (2000).
- Spink, Zürich: Spink & Son Numismatic Ltd., Zürich: *Auction Sale* 18 (1986), 22 (1987), 27 (1988), 31 (1989).
- Spink Tasei: Spink Tasei Ltd., Zürich: *Auction* 34 (1990).
- Stein, A. (1923): Kallinikos von Petra. In: *Hermes* 58, 448–456.
- Štepková, J. (1962): The Islamic Silver Hoard from Wischendorf (Wismar). In: *Annals of the Náprstek Museum* 1, 131–158.
- Stickel, J. G. (1845): *Das Grossherzogliche Orientalische Münzcabinet zu Jena, erstes Heft. Omayyaden- und Abbāsīden-Münzen*, Leipzig.
- Sturm, D. (1979): Zur Bedeutung der syrischen Stadt ar-Raqa von der arabischen Eroberung bis zur Gegenwart. In: *Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft* 1 (15), 35–72.
- Strommenger, E. (1981): Die archäologischen Forschungen in Tall Bīʿa 1980. In: *MDOG* 113, 23–34.
- (1984): Hügel B. Die spätrömische Nekropole. In: *MDOG* 116, 49.
- et. al. (1989): Ausgrabungen in Tall Bīʿa 1987. In: *MDOG* 121, 5–63.
- Stroumsa, S. (1989): *Dāwūd ibn Marwān al-Muqammiš's Twenty Chapters (ʿIshrūn Maqāla) (Études sur le judaïsme médiéval 13)*, Leiden u.a.
- Süreyyā, M. (1890–1897): *Siġill-i ʿosmānī*, 4 Bde., Istanbul 1308–1315.
- Suter, H. (1900): *Die Mathematiker und Astronomen der Araber und ihre Werke* (Abhandlungen zur Geschichte der mathematischen Wissenschaften mit Einschluß ihrer Anwendungen 10/Zeitschrift für Mathematik und Physik 45, Supplement), Leipzig.
- Tabātabāʿī, Ğ. T. (1995): *Sikkahhā-yi islāmī-yi īrānī az āgāz tā ḥamla-yi muġul*, Teheran 1373.
- al-Tabba, Y. A. (1982): *The Architectural Patronage of Nūr al-Dīn (1146–1174)*, Ph.D. Thesis, New York.
- Tiesenhausen, W. (1873): *Monnaies de khalifes orientaux*, St. Petersburg.
- Todt, K.-P. (1999): *Region und griechisch-orthodoxes Patriarchat von Antiocheia in mittelbyzantinischer Zeit und im Zeitalter der Kreuzzüge*, Habil.-Schrift, Mainz.
- Tonghini, C. (1997): Ceramica 'Selgiuchide' e ceramica 'di Raqa': considerazioni sui criteri di classificazione alla luce di recenti indagni. In: S. Gelichi (Hrsg.): *I congresso nazionale di archeologia medievale*. Auditorium del Centro Studi della Cassa di Risparmio di Pisa (ex Benedettine) Pisa, 29–31 maggio 1997, Florenz, 427–433.
- (1998): *Qalʿat Jaʿbar Pottery. A Study of a Syrian Fortified Site of the Late 11th–14th Centuries* (British Academy Monographs in Archaeology 11), Oxford.

- Tonghini, C. – Grube, E. (1989): Towards a History of Syrian Islamic Pottery Before 1500. In: *Islamic Art* 3, 59–93.
- Tonghini, C. – Henderson, J. (1998): An Eleventh-Century Pottery Production Workshop at al-Raqqa. Preliminary Report. In: *Levant* 30, 113–127.
- Tornberg, C. J. (1848): *Numi Cufici Regii numophylacii Holmiensis quas omnes in terra Sueciae repertos et interpretatus est*, Uppsala.
- Toueir, K. (=Tuwait, Qāsim) (1977–78): Al-Mausim al-awwal waṭ-ṭānī lit-tanqīb fī Hiraqla. In: *AAS* 27–28, 111–130.
- (1983a): Natā'ig at-tanqīb fī Hiraqla 1976–1981. In: *AAS* 33/1, 99–112.
- (1983b): Tārīḥ at-tanqīb al-aṭarī fī l-mawāqī' al-'arabiya al-islāmiya fī Sūriya. In: *AAS* 33/1, 123–139.
- (1983c): Heraqlah. A Unique Victory Monument of Harun ar-Rashid. In: *World Archeology* 14,3, 296–304.
- (1985): Das Qaşr al-Banāt in ar-Raqqa. Ausgrabung, Rekonstruktion und Wiederaufbau (1977–1982). In: *DaM* 2, 297–319.
- (1990): Le Nahr el-Nil entre Raqqa et Heraqlah. In: Bernard Geyer (Hrsg.): *Techniques et pratiques hydro-agricoles traditionnelles en domaine irrigué. Approche pluridisciplinaire des modes de culture avant la motorisation en Syrie. Actes du colloque de Damas 27 juin–1^{er} juillet 1987* (Bibliothèque Archéologique et Historique 136, Bd. 1), Paris, 217–227.
- [=Tweir, Qassem] (1992): L'Hiraqla de Hārūn al-Rašīd à Raqqa. In: Pierre Canivet – Jean-Paul Rey-Coquais (Hrsg.): *La Syrie de Byzance à l'Islam VII^e–VIII^e Siècles. Actes du colloque international Lyon, Maison de l'Orient Méditerranéen Paris, Institut du Monde Arabe 11–15 Septembre 1990*, Damaskus, 179–186.
- Treadwell, L. (2001): *Buyid Coinage. A Die Corpus (322–445 A.H.)*, Oxford.
- Ṭurrayyā, M., s. Süreyyā, M.
- Udovitch, A. (1970): *Partnership and Profit in Medieval Islam*, Princeton.
- al-'Uğailī, 'A. (1965): Tārīḥ ad-Daula al-mağhūla. In: 'Abd as-Salām al-'Uğailī: *Aḥādīṯ al-'aš'ryāt*, Damaskus, 47–67.
- Ulbert, T. (1989): Villes et fortifications de l'Euphrate à l'époque paléo-chrétienne (IV–VII S.). In: J.-M. Dentzer – W. Orthmann (Hrsg.): *Archéologie et histoire de la Syrie II. La Syrie de l'époque achéménide à l'avènement d'Islam* (Schriften zur Vorderasiatischen Archäologie 1), Saarbrücken, 283–296.
- Ullmann, M. (1972): *Die Natur- und Geheimwissenschaften im Islam* (Handbuch der Orientalistik 1. Abt., Erg.-Bd. VI, 2. Abschnitt), Leiden, Köln.
- Urbina, I. O. de (1965): *Patrologia Syriaca*, 2. Auflage, Rom.
- al-Ush, A. M. – Joundi, A. – Zouhdi, B. (1969): *Catalogue du Musée National de Damas*, Damaskus.
- (1980): *A Concise Guide to the National Museum of Damascus*, Damaskus.
- al-'Ušš, A. M. (1958–9): Al-Kanz an-nuḥāsī fī r-Raqqa. In: *AAS* 8–9, 53–66.
- (1960): Al-Fahḥār ġair al-maṭlī. In: *AAS* 10, 135–184.
- (1963): Al-Fahḥār ġair al-maṭlī II. In: *AAS* 13, 25–52.
- (1977): Ğarrat ar-Raqqa al-ḥazafiya fī l-Muḥaf al-waṭānī bi-Dimašq. In: *Sumer* 33/1, 112–117 (arab. Teil).
- s. auch Qaṭar I.
- UT Sammlung der Forschungsstelle für Islamische Numismatik der Universität Tübingen.
- Vööbus, A. (1960): *Syriac and Arabic Documents Regarding Legislation Relative to Syrian Asceticism*, Stockholm.
- (1970a): *Syrische Kanonensammlungen. Westsyrische Originalurkunden. Beitrag zur Quellenkunde, 1A* (CSCO 307, subsidia 35), Leuven.
- (1970b): *Syrische Kanonensammlungen. Westsyrische Originalurkunden. Beitrag zur Quellenkunde, 1B* (CSCO 317, subsidia 38), Leuven.
- Voûte, P. H. E. (1971–72): Chronique des houilles et prospections en Syrie de 1965–1970. In: *Anatolica* 4, 83–132.
- Wagner, J. (1983): Provincia Osrohoenae. New Archaeological Finds Illustrating the Military Organisation under the Severan Dynasty. In: S. Mitchell (Hrsg.): *Armies and Frontiers in Roman and Byzantine Anatolia. Proceedings of a Colloquium Held at University College, Swansea, in April 1981* (BAR. International Series 156), Oxford, 103–130.
- (1985): *Die Römer an Euphrat und Tigris*. In: *AW Sondernummer*.
- Wahrmund, A. (1898): *Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache*, 2 Bde., Giessen.

- Walker, J. (1941): *A Catalogue of the Muhammadan Coins in the British Museum I. A Catalogue of Arab-Sassanian Coins*, London, unveränderter Neudruck 1967.
- (1956): *A Catalogue of the Muhammadan Coins in the British Museum II. A Catalogue of Arab-Byzantine and Post-Reform Umayyad Coins*, London.
- Waqā'i' (1984): *Waqā'ī' an-nadwa ad-duwalī li-tārīḥ ar-Raqqā wa-ātārīhā 24–28 tišrīn awwal 1981*. Symposium international de l'histoire de Raqqā 24–28 10 1981, Damaskus.
- Warren, J. (1978): The Date of the Baghdad Gate at Raqqā. In: *Art and Archaeology Research Papers* 31, 22–23.
- Wellhausen, J. (1902): *Das arabische Reich und sein Sturz*, Berlin.
- (1927): *The Arab Kingdom and its Fall*, Kalkutta.
- Wendell, C. (1971): Bagdad: *Imago Mundi* and Other Foundation-Lore. In: *International Journal of Middle Eastern Studies* 2, 99–128.
- Whitby, M. – Whitby, M. (1986): *The History of Theophylact Simocatta*. An English Translation with Introduction and Notes, Oxford.
- (1995): Recruitment in Roman Armies from Justinian to Heraclius (ca. 565–615). In: A. Cameron (Hrsg.): *The Byzantine and Early Islamic Near East III. States, Resources and Armies*, Princeton, 61–124.
- Wiesehöfer, J. (1994): *Das antike Persien von 550 v. Chr. bis 650 n. Chr.*, Zürich.
- Wilkinson, T. (1996): Sabi Abyad: The Geoarcheology of a Complex Landscape. In: Peter M.M.G. Akkermans (Hrsg.): *Tell Sabi Abyad, the late Neolithic Settlement*, Istanbul, 1–24.
- (1998): Water and Human Settlement in the Balikh Valley, Syria. In: *Journal of Field Archeology* 25, 63–87.
- Winter, E. (1987): Handel und Wirtschaft in sasanidisch-(ost)römischen Verträgen und Abkommen. In: *Münstersche Beiträge zur Antiken Handelsgeschichte* 6,2, 46–74.
- Wirth, E. (1963): Die Rolle der tscherkessischen „Wehrbauern“ bei der Wiederbesiedlung von Steppen und Ödland im Osmanischen Reich. In: *Bustan* 4, 16–19.
- (1971): *Syrien. Eine geographische Landeskunde* (Wissenschaftliche Länderkunde 4/5), Darmstadt.
- Witakowski, W. (1984–6): Chronicles of Edessa. In: *Orientalia Suecana* 33–35, 487–498.
- (1987): *The Syriac Chronicle of Pseudo-Dionysius of Tel-Mahrē*. A Study in the History of Historiography (Acta Universitatis Upsaliensis. Studia Semitica Upsaliensia 9), Uppsala.
- (1991): The Sources of Ps.-Dionysius for the Third Part of His 'Chronicle'. In: *Orientalia Suecana* 40, 252–275.
- WKAS: *Wörterbuch der klassischen arabischen Sprache*, Band I (*kāf*), begründet von J. Kramer und H. Gätje, in Verbindung mit A. Spitaler bearbeitet von Manfred Ullmann, Wiesbaden 1970; Band II, Teil 1 und 2 (*lām*), bearbeitet von Manfred Ullmann, Wiesbaden, 1983, 1991; Band II, 21. – 27. Lieferung 1993–1998.
- Wolska, W. (1983): Die spätrömische Nekropole von Tall Bi'a. In: *MDOG* 115, 43–63.
- Yerasimos, S. (1991): *Les voyageurs dans l'empire ottoman (XIVe–XVIIe siècles)* (Conseil suprême d'Atatürk pour la culture, langue et histoire. Publications de la société turque d'histoire série VII, Nr. 117), Ankara 1991.
- Zambaur, E. von (1922): Neue Khalifenmünzen. In: *NumZ* 55, 1–16.
- Zakkar, S. (1971): *The Emirate of Aleppo (1004–1094)*, Beirut.
- (Hrsg.) (1992): *Ar-Raqqā durrat al-Furāt*, o.O. 1312.
- Zayadine, F. (1973): Recent Excavations on the Citadel of Amman. A Preliminary Report. In: *AAJ* 18, 17–35.
- Zirikli, Ḥ. (1995): *Al-A'lām*. Qāmūs tarāḡim li-ašhar ar-riḡāl wan-nisā' min al-'arab musta'ribīn wal-mustašriqīn, 8 Bde., Beirut.

XV. REGISTER

1. Geographische Namen

- al-‘Abbāsiya, 126, 146
Abū Huraira, 19
‘Afza, 10 Anm. 9
Ägypten, 13 Anm. 39, 29, 36–42, 46, 68 Anm. 28, 76,
116 Anm. 5, 117, 121 Anm. 33, 132 Anm. 78, 82,
133, 136 Anm. 94, 137, 140, 144, 154, 195 f.
‘Ain al-‘Arūs, 72, 77
‘Ain ‘Īsā, 56 Anm. 473
‘Ain ar-Rūmīya, 21, 31, 58
‘Aizāra, 10 Anm. 9
Aleppo (Halab), 3 f., 10, 16, 20, 36 Anm. 290, 38 Anm.
306, 42, 45–49, 51 f., 54–56, 88 f., 91, 105, 116
Anm. 5, 129, 130, 137 Anm. 100, 164, 167, 174,
183–185
Alexandria, s. auch Tağr al-Iskandariya, 10 Anm. 7, 20
Anm. 115
Altınbaşak, s. Harrān, 77
Amida, s. Āmid
Āmid (Amida, Carahemit, Qarā-Āmid), 29 Anm. 221,
51 f., 81 f.
‘Ammūriya (Amorion), 39, 49, 60
Amorion, s. ‘Ammūriya
Amran, 89
Anatolien, 13, 22, 59, 60, 167, 186
Anbār, s. Tall Anbār
‘Anğar, 27
Antākiya, s. Antiochia
Anthemusia (Charax Sidu, Batnai, Suruc), s. auch Sarūğ,
77 f.
Antiocheia, mygdonisches (Nisibis), s. auch Naşībīn, 77
Antiochia (Antākiya, Antiocheia), 15, 16, 72, 77, 82
Anm. 16, 126, 146, 149, 151 f., 154, 159, 164, 170 f.
Antoninopolis, s. Konstantia
Aphumon, 76
Aralyk, 79
Ararat, 79
Araxes, 79
Armenien, 22, 24, 56–59, 67, 71, 76–79, 88, 138, 145
Armīniya, s. Armenien
Artaxata (Artaxiasata), 73, 78 f.
Artemita, 78
Arzanene, 76
Asad-Staudamm und - See, 3 f., 56
Aserbajdschan, 22, 59, 137 f., 145
‘Āşī, s. Orontes
Assur, 167
Athen, 70
al-‘Awāşim, s. auch Tuğūr, 16 Anm. 66, 24 Anm. 162,
38, 139
Bāb, s. auch Südtor u. Westtor
Bāb al-‘Āmma, 49 Anm. 416
Bāb Bāğarwān, 18
Bāb Bağdād, 6, 27 f., 48, 50 f., 53, 55, 90, 92, 100
Bāb al-Ġinān, 10 Anm. 9, 32 Anm. 246, 50
Bāb al-Ḥağarain, 18, 20
Bāb al-‘Irāq, 20
Bāb Lutt, 10 Anm. 9
Bāb al-Mā’, s. auch Südtor, 27, 50
Bāb Qinnasrīn, 49 Anm. 416, 51
Bāb ar-Ruhā’ (Nordtor), 6, 14, 16 Anm. 65, 18, 26 f., 92,
207, 209
Bāb as-Sibāl (Osttor), 26, 28, 32, 43 Anm. 363, 207
Bāb Essinn, s. auch Mazār Wābişa, 55, 99
Babel, s. Babylon
Babylon, 11, 67, 68 Anm. 33, 76, 84, 87
Babylonien, s. Babylon
Bāğaddā, 10 Anm. 9
Bāğarwān, 10 Anm. 9, 18 Anm. 97, 43
Bagdad (Bağdād), s. auch Madīnat as-Salām, 9, 16 f.,
21, 24–31, 33–42, 49 Anm. 416, 58–61, 84 f., 87, 99,
117 f., 122 Anm. 35, 127, 129 f., 132 f., 133 Anm.
84, 138, 144–146, 164, 199, 207, 209, 211 f.
Bagdad-Tor, s. Bāb Bağdād
Baḥrā, s. Tall Baḥrā
Baḥrain, 45
Bait Amariya, 73
al-Balad, 25 Anm. 172
Balḥ, 116 Anm. 3, 121 Anm. 34
al-Baliḥ (Balicha, Belias, Balissos), 3 f., 6, 10–16, 20–
22, 41, 46, 54, 58, 65, 67 f., 72, 75, 77 f., 91, 116
Anm. 3
Bālis (Barbalissos, Bēt Bālāš), 10 Anm. 9, 13, 19 Anm.
106, 22 f., 31, 57, 60, 67 f., 70, 72, 84, 126, 146, 167,
169 Anm. 2
Bālis-Meskene, s. auch Bālis, 70, 169 Anm. 2
Balissos, s. al-Baliḥ
al-Balqīs, s. Zeugma
Bāmardā, 10 Anm. 9
Barbalissos, s. Balis

- al-Bašra, 12 Anm. 28, 23, 24 Anm. 129, 34, 109, 117, 123, 145–148, 152, 155, 164, 173, 179
- Batnai, s. Anthemusia
- al-Bazzāzīn, 44
- Beirut (Berytus), 71
- Belias, s. al-Baliḥ
- Berytus, s. Beirut
- Bēṭ Bālāš, s. Bālis
- Bīmāristān in ar-Rāfiqa, 47 f., 50
- Binā' 'ālin bei ar-Rāfiqa, 34
- al-Bīra (Birecik, Bīrtā), 54 Anm. 445, 58, 84 Anm. 54, 87–89, 100
- Birecik, s. al-Bīra
- Bīrtā, s. al-Bīra,
- Bitlīs, 20 Anm. 119
- Bityās, 10 Anm. 9, 16
- Bizūnā-Kloster, s. Dairā d-Eṣṭūnā
- Budandūn (Podandos), 60
- Burma, 88
- Brücke, s. Gešrā
- Byzanz, byzantinisches Kaiserreich, s. auch Konstantinopel, 11, 13, 14 Anm. 44, 22, 24, 27, 30, 31, 34 f. Anm. 280, 38, 42, 57–61, 67, 71, 73, 75 f., 83, 85, 137, 146, 163, 171, 182
- Caesareum (Kaisarion), s. Qāširīn
- Callinicum, s. Kallinikos
- Calneh, s. Kalnēh
- Cappadocia, s. Kappadokien
- Carahemit, s. Āmid
- Carrhae (Karrhai), s. auch Ḥarrān, 71, 75, 77 f., 137
- Chaboras, s. al-Ḥābūr
- Chalkedon, 69
- Charax Sidu, s. Anthemusia
- Chordizara, 77
- Cilicia, s. Kilikien
- Cirta, 78
- Cizre, s. Ġazīrat ibn 'Umar
- Cyrrhus, s. Qūrus
- ad-Ḍahbāna (Davana), 10 Anm. 9, 12 Anm. 31, 72
- ad-Ḍahbāniya, s. ad-Ḍahbāna
- Dair, s. Dair az-Zūr
- Dair al-Qā'im al-Aqsā, 10 Anm. 9, 16, 17 Anm. 70
- Dair ar-Rummān, 10 Anm. 9
- Dair Zakkā ('Umrā d-Mār Zakkai, Zacchäus-Kloster), 3, 11, 15 f.
- Dair az-Zūr (Deir ez-Zor), 10 Anm. 9, 11, 55, 56 Anm. 470, 87, 91 f.
- Dairā d-Eṣṭūnā (Bizūnā, Säulenloster), 15 f., 36 f., 44, 129, 166
- Dairā d-Kurḥē, 16
- Dairā d-Mār Quzmā (Kosmas-Kloster), 17
- Dairā Qeddar, 16
- Dāmān, 10 Anm. 9
- Damaskus (Dimašq), 5 f., 19, 20 Anm. 119, 30, 33 f., 38, 50 Anm. 418, 56, 58 f., 69, 108–110, 115 Anm. 1, 117–120, 121 Anm. 34, 125, 149, 154, 161, 164, 172, 174, 180, 184 f., 190, 195
- Dār al-Atābak, 48
- Dār al-Imāra, s. Dār min dūr al-imāra
- Dār min dūr al-imāra, s. auch Palast südlich der Versammlungsmoschee von ar-Rāfiqa, 16 Anm. 66, 27 Anm. 194, 59
- Dār ar-Rimāḥ, 18
- Dārā, 74, 76, 82
- Dausar, s. Qal'at Ġa'bar
- Dausara, s. Qal'at Ġa'bar
- Davana, s. auch ad-Ḍahbāna
- Déhès, 167 Anm. 24
- Deir ez-Zor, s. Dair az-Zūr
- Dibsi Farağ, 126
- Dimašq, s. Damaskus
- Diyār Bakr, 20 Anm. 119, 42, 45
- Diyār Muḍar, s. auch Osrhoene, 9, 10 Anm. 9, 13, 19–23, 31, 40 Anm. 332, 40–46, 49, 51, 54, 57 Anm. 5, 58 f., 65, 116 Anm. 3, 117, 128–130, 139, 163–165, 167, 183
- Diyār Rabī'a, 40, 42, 45
- Dura Europos, 58, 68
- Edessa, s. ar-Ruhā'
- Elamora, s. al-Ḥamrā'
- Emesa, s. Ḥimṣ
- Eneapoli, s. Hierapolis
- Ereğli, s. Herakleia
- Erivan, 79
- Euphrat, 3 f., 6, 10 Anm. 9, 11–13, 16, 18–23, 26, 29, 34–36, 41, 43, 45–47, 51, 53 Anm. 443, 54–58, 65–78, 81, 83 f., 87–89, 91, 100, 109, 115, 119, 139, 163, 200 f.
- Euphratstaudamm, s. Asad-Staudamm
- Fallūğa, 87 f.
- Fasā, 145
- Filaṣṭīn (Palästina), 70, 116 Anm. 3, 117 Anm. 13, 135, 140 Anm. 131, 154, 173
- Forum Bovis, 68, 71
- Friedhof bei ar-Raqqā, s. auch Ḥabīs und Mazār Uwais, 6, 9, 18–20, 51, 55, 91, 93, 99–101, 163 (römischer)
- Funduq Ḥusain al-Ḥādīm, 28
- al-Fuṣṭāt, 138, 149

- Ġabal Bišr, 10 Anm. 9, 36, 56 Anm. 473
 Ġabat Ibn Hubaira, 31
 Ġāmi' al-qadīm in ar-Raqqa, s. auch Masġid ar-Raqqa, 19
 al-Ġazūra (Nordmesopotamien), s. auch Mesopotamia, 9 Anm. 3, 10, 12 Anm. 30, 13 f., 16 Anm. 66, 17, 20–25, 28, 30, 32, 36–38, 40–42, 43 Anm. 349, 45, 55–61, 65, 77, 81, 83–85, 87, 111, 115–117, 128–130, 133, 136 Anm. 94, 137 f., 140, 147, 164, 167, 174, 185
 Ġazirat Ibn 'Umar (Cizre), 111
 Gešrā (Brücke) bei Raqqa, 18 f., 22 f., 89
 al-Ġibāl, 29 Anm. 221, 135, 146
 Ġisr Manbiġ, s. auch Qal'at an-Naġm, 59
 Glas-Tall, s. Tall Zuġāġ
 Göl-Bāšī, 54 Anm. 452
 Grabbau, s. Mazār
 Große Moschee, s. Masġid ġāmi'
 Ġundišābūr, 139
 Ġurġān, 25 Anm. 177
- Hābis (Friedhof bei ar-Raqqa), s. auch Mazār Uwais, 10 Anm. 9, 19
 al-Hābūr (Chaboras), 10 Anm. 9, 57 f., 66
 Hālab, s. Aleppo
 Halus, 78
 Hamaḍān, 121
 Hāmāh, 143 f., 146, 167, 169, 185
 al-Ĥamrā' (Elamora, al-Ĥamra, Ĥumrān), 10 Anm. 9, 12 Anm. 33, 89
 Hammām in ar-Rāfiqa, 47
 Hāndaq ar-Raqqa, 18, 20 Anm. 124
 al-Hanī wal-Marī, Domäne, s. auch Nahr al-Hanī u. Nahr al-Marī, 10 Anm. 9, 21, 31, 84
 al-Hānūqa, 10 Anm. 9, 43
 Hānqāh des Ġawād al-Išfahānī, 48
 Hānqāh des Nūr ad-Dīn, 48
 al-Ĥarīš, 43
 Ĥarrān (Carrhae, Karrhai), 9 Anm. 3, 10 Anm. 7 u. 9, 12 Anm. 31, 17–19, 22 f., 26 Anm. 180, 39, 41 Anm. 334, 41, 43, 45 f., 49, 54, 58, 71 f., 75–78, 82 Anm. 16, 83, 84 Anm. 54, 116 Anm. 3, 126, 130, 132, 164, 167, 172, 174, 183 f.
 Hauptpalast Hārūn ar-Rašīds, s. Qašr as-Salām u. Qašr al-Abyaḍ
 Haur al-Habbāniya, 12 Anm. 26
 Haura, 10 Anm. 9
 Ĥaznat Hālab, s. auch Aleppo, 174
 Heneapolis, s. Hierapolis
 Herakleia (Hiraqla, Ereġli), 35, 60, 128 Anm. 56
 Hierapolis (Heneapolis, Eneapoli), s. auch Manbiġ, 70
 al-Ĥiġāz, 58
- Ĥimš (Emesa), 13, 18, 58, 116 Anm. 5, 129 Anm. 65, 149, 164, 172, 185, 187, 191
 Hippodrom, s. Maidān al-Ĥail
 al-Hīra, 33
 Hiraqla, s. Herakleia
 Hiraqla, bei ar-Raqqa, 4, 6, 10 Anm. 9, 35, 89, 103, 199, 209 f., 212
 Ĥišn Maslama (Madinat al-Fār), 6, 10 Anm. 9, 22, 30, 37 Anm. 303, 43, 58, 126, 136 f., 169 Anm. 2
 Ĥišn al-Qādisiya, s. al-Qātūl
 Hormuz, s. Ormuz
 Ĥumrān, s. al-Ĥamrā'
 Ĥurāsān, 24 Anm. 163, 28, 35 f., 37 Anm. 299, 59, 121, 125, 130, 132, 133 Anm. 85
 Ĥüzistān, 139
- Iberien, s. auch Kaukasus, 76
 Ichnia, 78
 Ifriqiya, 146
 Indien, 87 f.
 Irak (al-'Irāq), 13, 14 Anm. 43, 20–22, 24, 29 f., 33, 40–42, 46, 87 f., 115, 117, 123 f., 126, 132 Anm. 79, 139, 141 f., 145–147, 159
 Iran, s. auch Persien, 41, 87, 93, 100, 108, 145
 'Isābād, (Qašr as-Salām), 145 f.
 'Isā-Kanal, s. Nahr 'Isā
 Išfahān, 26 Anm. 221
 Iskandariya, s. Alexandria u. Taġr al-Iskandariya
 Issos, 67
- Jerusalem, 68 Anm. 33, 84, 87
- Ka'ba, s. auch Mekka, 34
 Kafar Tūtā, 129 Anm. 65
 Kafr Sirin, 43
 Kafr Zāb, 43
 Kairo (al-Qāhira), 27
 Kaisarion, s. Qāširiñ
 Kaisūm, 128
 Kalahgaber, s. Qal'at Ġa'bar
 Kallinikos (Callinicum, Kallinikon, Qalliniqos), s. auch Kalnēh, Leontupolis, al-Mišlab, ar-Raqqa, ar-Raqqa al-Baiḍā', 3, 6, 6 Anm. 3, 10–15, 17–20, 25–28, 35, 37 Anm. 297, 44 f., 49, 52, 53 Anm. 443, 55, 57, 58 Anm. 7, 65–77, 81–85, 87, 89, 93, 130, 163, 170, 187
 Kallirrhoe, 77
 Kalnēh (Calneh), s. auch Kallinikos, 17 Anm. 72, 68 Anm. 33, 87
 Kanal, s. Nahr
 Kappadokien (Cappadocia), 38, 60, 77
 Karrhai, s. Carrhae u. Ĥarrān
 Kāšān, 50

- Kaukasus, s. auch Iberien, 22, 24, 56, 145
 Kilikien (Cilicia), 29 Anm. 221, 37 Anm. 299, 38 f., 60 f., 137, 139
 Kirche, s. Mār Tōmā
 'Kirche' von ar-Rāfiqa (temple, kleinere Moschee), 50, 90
 Kirkesion, s. Qarqīsiyā'
 Konstanti(n)a (Antoninopolis, Constantia, Konstanteia Viranşehir), 66, 70, 76 f., 79
 Konstantinopel, 4, 30, 60, 68, 70 f., 73, 76, 87 Anm. 3, 170–173, 182
 Koron, s. Qurra
 Kosmas-Kloster, s. Dairā d-Mār Quzmā
 Ktesiphon, s. auch al-Madā'in, 70, 73, 78, 177
 al-Kūfa, 21, 29 Anm. 221, 39 Anm. 320, 115, 119, 130 Anm. 67, 138 f., 141–154, 159 f., 163–165
 Kyros-Kloster, 17, s. auch Dairā d-Mār Quzmā
 Kyrrhos, s. Qūrus
- Lamos, 61
 Ledra, 71
 Leontupolis, s. auch Kallinikos u. ar-Raqqa, 65–67, 76, 82
 Ludd, 164, 173, 176
- Ma'arrat al-Miṣrīn, 164, 173
 al-Madā'in, s. Ktesiphon
 Ma'danat al-Munaiṭir, s. Manārat al-Munaiṭir
 Madīnat al-Fār, s. Hiṣn Maslama
 Madīnat as-Salām, s. auch Bagdad, 24 f., 25–27, 30, 31 Anm. 239, 35 Anm. 282, 41, 43 Anm. 349, 121–123, 127, 145, 147 f., 154, 199, 207, 209, 211
 al-Mahdiya, 26
 Maidān al-Ḥail (Hippodrom), 33
 Malatya, 22 Anm. 149, 60
 Manārat al-Munaiṭir, s. auch Kallinikos, al-Miṣlab u. ar-Raqqa, 12, 17, 90
 Manbiḡ, s. auch Hierapolis, 16 Anm. 66, 58, 60, 70, 83, 164
 al-Manṣūra, 3 Anm. 5
 Maqām, s. Mazār
 Mārdīn (Mardis), 76, 169 Anm. 2
 Mardis, s. Mārdīn
 Marī, 3
 al-Marī, s. Nahr al-Marī u. al-Hanī wal-Marī
 Marmarameer, 30, 60
 Marw, 37 Anm. 299, 132, 137
 Mār Tōmā, Kirche, 15
 Mār Zakkai, s. Dair Zakkā
 Marḡ aḍ-Dayāzin, 10 Anm. 9
 Masḡid Banī Wābiṣa, s. auch Mazār Wābiṣa al-Asadī, 18
- Masḡid ḡāmi' ar-Rāfiqa (Große Moschee, Versammlungsmoschee) 4, 6, 25, 27, 39, 43 f., 46, 48, 51 f., 55, 69, 89, 92, 97, 99 f., 104–106, 163, 167, 169 f., 199 f., 207, 212
 Masḡid (ḡāmi') ar-Raqqa (Versammlungsmoschee), s. auch al-Ḡāmi' al-qadīm, 17–19, 43 f., 49, 90–93, 100
 Masḡid Ġauṭ, 20
 Masḡid (Mašhad) al-Ḡanā'iz, 19 f.
 Masḡid Ibn aṣ-Ṣabbāḥ, 18
 Masḡid mu'allaq 'alā 'umūd (Säulenmoschee), 37, 44, 93
 Masḡid Quraiṣ, 18
 Mašhad 'Alī, 19 f., 47
 Mašhad al-Ḡanā'iz, s. Masḡid al-Ḡanā'iz
 Masios, 77
 al-Maṣṣiṣa, s. auch Ṭaḡr al-Maṣṣiṣa, 60
 al-Mauṣil, s. Mosul
 Mausoleum, s. Mazār
 Mayādīn, s. auch ar-Raḥba, 126
 Mayyāfāriqīn, 42
 Mazār 'Ammār ibn Yāsir, s. auch Mazār Yaḥyā al-Ḡarīb, 20, 55, 92 Anm. 28, 100
 Mazār Ubaiy al-Ka'b, 55, 92, 100
 Mazār Uwais al-Qaranī, 6, 20, 47 Anm. 396, 52–55, 90, 92 f., 99–101
 Mazār Wābiṣa al-Asadī, s. auch Masḡid Banī Wābiṣa, 55, 91 Anm. 25, 99
 Mazār Yaḥyā al-Ḡarīb, s. auch Mazār 'Ammār ibn Yāsir, 18–20, 55, 90, 100
 Medina, 20, 31, 34
 Mekka, 34, 121, 128, 137
 Meskene, s. Bālis-Meskene
 Mesopotamia, Provinz, s. auch Osrhoene, 57 f., 73, 77
 al-Miska al-Kubrā, 10 Anm. 9
 al-Miska aṣ-Ṣuḡrā, 10 Anm. 9
 al-Miṣlab, s. auch ar-Raqqa u. Kallinikos, 6 Anm. 17, 12, 100, 111, 163, 170
 Monokarton, 76
 Mopsuestia, s. al-Maṣṣiṣa
 Mosul (al-Mauṣil), 10, 16 Anm. 60 u. 66, 22 Anm. 149, 24, 25 Anm. 72, 29 Anm. 221, 32 Anm. 252, 40, 42, 43 Anm. 353 u. 358, 45, 47, 49, 52, 99, 130, 145–147, 164, 173, 176, 179
 al-Mubārak, s. al-Qātūl
 al-Muḥammadiya, s. auch ar-Rayy, 36, 122 f., 146, 164
 Muḥammad Aḡā, 21 Anm. 136
 al-Muḥtariqa, s. ar-Raqqa al-Muḥtariqa
 Mustagīdd Nuqaib, 12
 Mygdonios, 76 f.
- Nahr al-'Abbāra, 35 Anm. 286
 Nahr al-Balīḥ, s. al-Balīḥ

- Nahr al-Hanī, s. auch al-Hanī wal-Marī, 10 Anm. 9, 21 f., 31, 58, 84
 Nahr 'Īsā, 29
 Nahr al-Marī, s. auch al-Hanī wal-Marī, 10 Anm. 9, 21, 31, 58
 Nahr Maslama, 22
 Nahr an-Nihyā, 10 Anm. 9
 Nahr an-Nīl, 10 Anm. 9, 35
 Nahr Sa'id, 10 Anm. 9, 22
 Nahr al-Yihā, 10 Anm. 9
 Našībīn (Nisibis), s. auch Antiocheia, mygdonisches, 17 Anm. 71, 23, 29 Anm. 221, 40, 48 Anm. 407, 73, 76 f., 81 f., 117–120, 128, 138, 149, 154, 160, 176
 Nāyīn, 108
 Nikephorion, 66, 76–79
 Nikopolis, 77
 Nišāpūr (Nišābūr), s. auch aš-Šādīyah, Sabzpūšān, 36 f., 39, 24 Anm. 163, 108
 Nisibis, s. Našībīn
 Nordkomplex, 6, 33, 110, 165, 170, 180
 Nordostkomplex, 6, 33, 170
 Nordmesopotamien, s. al-Ġazīra
 Nordsyrien, 3, 15, 16 Anm. 66, 22, 29, 41 f., 45 f., 54 Anm. 452, 73, 77, 137 Anm. 100, 141, 145–147, 149, 163 f., 167
 Nordtor, s. Bāb ar-Ruhā'
 Numidien, 78

 Ormuz, 89
 Orontes ('Āšī), 72
 Osdroene, s. auch Osrhoene, 73
 Osrhoene, s. auch Diyār Muḍar, Mesopotamia, 13–15, 57, 65 f., 69, 71–73, 76–78, 82
 Ostkomplex, 6, 33, 165, 170
 Ostpalast, 6, 33, 165, 170, 207 Anm. 5

 Palästina, s. Filastīn
 Palast A, 5, 33 f., 109, 169 f., 175 f.
 Palast B, 5, 33 f., 38, 108–110, 115, 169, 195 f.
 Palast C, 5, 33, 108, 110
 Palast D, 5, 33, 110
 Palast südlich der Versammlungsmoschee von ar-Rāfiqa, s. auch Dār min Dūr al-Imāra, 27, 207
 Palastareal, 5 f., 9, 32–35, 38, 44, 108, 117 f., 132, 146, 155, 159 f., 163, 165 f., 180, 195
 s. zu einzelnen Palästen und Komplexen auch Maidān al-Ḥail (Hippodrom), Nahr (mehrere Lemmata), Nordkomplex, Nordostkomplex, Palast A bis D, Ostpalast, Ostkomplex, Qaṣr as-Salām (Hauptpalast?) und Qaṣr al-Abyaḍ, Westpalast
 Palmyra, s. Tadmur
 Persarmenien, s. Armenien
 Persien, s. auch Iran, 76, 89
 Persischer Golf, 29
 Petra, 69 f.
 Podandos, s. Budandūn

 al-Qādisīya, s. al-Qātūl
 (al-)Qalas, s. auch Kallinikos, 10 Anm. 9, 12 Anm. 33, 58 Anm. 7
 Qal'at Dausar, s. Qal'at Ġa'bar
 Qal'at Ġa'bar (Dausar, Dausara), 10 Anm. 9, 19, 46 f., 48 Anm. 413, 78 f., 87, 104 f.
 al-Qal'a al-Ġadīda, s. Zitadelle von ar-Rāfiqa
 Qal'at an-Naġm, s. auch Ġisr Manbiġ, 105
 Qal'a von ar-Rāfiqa, s. Zitadelle von ar-Rāfiqa
 Qalliniqos, s. Kallinikos
 Qarā-Āmid, s. Āmid
 Qarqīsiyā' (Kirkesion), 73 f., 83
 Qāšīrīn (Caesareum, Kaisarion), 57
 Qaṣr al-Abyaḍ (Hauptpalast?), s. auch Qaṣr as-Salām, 10 Anm. 9, 32
 Qaṣr al-Banāt, s. auch Dār al-Atābak, 4–6, 48, 51–55, 90
 Qaṣr al-Ḥair aš-Šarqī, 21 Anm. 137
 Qaṣr as-Salām, s. 'Īsābād
 Qaṣr as-Salām (Hauptpalast?), s. auch Qaṣr al-Abyaḍ, 5, 10 Anm. 9, 32 f., 38, 146 Anm. 25, 169 Anm. 1, 195
 Qaṣr al-Mubāarak s. al-Qātūl
 al-Qātūl (al-Mubāarak, al-Qādisīya), 30, 199, 209 f., 212
 Qeddar-Kloster, s. Dairā Qeddar
 Qinnasrīn, 51, 57, 60, 117–120, 129, 137 Anm. 100, 139, 145, 149, 154, 164, 166, 176
 al-Qiyār, 10 Anm. 9
 Qurra (Koron), 60
 Qūrus (Cyrrhus, Kyrrhos), 164

 Rabaḍ ar-Rāfiqa, s. auch ar-Raqqa al-Muḥtariqa, 10 Anm. 9, 28, 41, 44
 einzelne Gebäude s. Funduq Ḥusain al-Ḥādīm
 ar-Rāfiqa, s. auch Rabaḍ ar-Rāfiqa, ar-Raqqa 3, 6, 9 f., 12, 15–19, 23–34, 36–52, 55, 58–61, 66, 83–85, 89, 93, 97, 99, 104, 115–139, 141, 146 f., 156 f., 160, 163–167, 169 f. 174 f., 181, 187 f., 190 f., 193 f., 199–212
 s. zu einzelnen Gebäuden und Komplexen Bāb (mehrere Lemmata), al-Bazzāzīn, Bīmāristān, Binā' 'ālin (bei ar-Rāfiqa), Dār min dūr al-imāra, Dār al-Atābak, Ḥānqāh (mehrere Lemmata), Hammām, 'Kirche', Nahr (mehrere Lemmata), Nordtor, Palast südlich der Versammlungsmoschee, Qaṣr al-Banāt (Dār al-Atābak?), Sāmarrā'-zeitlicher Komplex, Stadtmauer, Südtor, Westtor, Zitadelle
 ar-Raḥba, s. auch Mayādīn, 10 Anm. 9, 26 Anm. 180, 45, 48 Anm. 407, 126

- Ralswiek, 115 Anm. 1, 123–125
 ar-Ramla, 116 Anm. 3, 140 Anm. 131, 164, 172
 Rapiqu, s. Tall Anbār
 ar-Raqqa, s. auch Ḥabīs, Kallinikos, Leontupolis, ar-Raqqa al-Baiḏā', 3–6, 9–61, 65 f., 68 Anm. 33, 69, 81–85, 87–93, 99–111, 115–122, 126–138, 141, 146 f., 149, 154–159, 163–167, 169 f., 174 f., 178, 180, 187 f., 190 f., 193–195, 210
 s. zu einzelnen Gebäuden und Komplexen Bāb (mehrere Lemmata), Brücke s. Ğesrā, Dair (mehrere Lemmata), Dār ar-Rimāḥ, Ğāmi' al-qadīm, Ğesrā, Ḥandaq ar-Raqqa, Mār Tōmā [Kirche], Mašğid (mehrere Lemmata), Mašhad (mehrere Lemmata), Mazār (mehrere Lemmata), aš-Šāga, Stadtmauer, Sūq (mehrere Lemmata), Tāqāt rūmiya
 ar-Raqqa al-'Auğā', s. ar-Raqqa as-Saudā'
 ar-Raqqa al-Baiḏā', s. auch Kallinikos, Leontupolis, ar-Raqqa, 10 Anm. 9, 12
 ar-Raqqa al-Ḥamrā', s. al-Ḥamrā'
 ar-Raqqa al-Muḥtariqa, 28, 43 f.
 ar-Raqqa al-Mu'tazzīya, 40 Anm. 334, 138
 ar-Raqqa aš-Šammāsiya, 41 Anm. 334, 138
 Raqqa Samra, s. auch ar-Raqqa as-Saudā', 13
 ar-Raqqa as-Saudā', s. auch Raqqa Samra, 10 Anm. 9, 12 f.
 ar-Raqqatān, 10 Anm. 9, 12, 24, 46, 58
 Raqqa Wāsiṭ, s. Wāsiṭ ar-Raqqa
 Ra's al-'Ain (Resaina), 10 Anm. 9, 13, 16, 40, 43 Anm. 356, 82, 117 f., 120, 128, 129 Anm. 65, 137, 138
 Raṭla, 21
 ar-Rawābī, 10 Anm. 9, 41
 ar-Rayy, s. auch al-Muḥammadiya, 145
 Resaina, s. Ra's al-'Ain
 Rom, 72, 78
 Römischer Kaiserreich, 170
 ar-Ruhā' (Edessa, Urfa, Urhay), 9 Anm. 3, 13–17, 22, 38, 41, 43, 51 f., 54, 57, 66 f., 75–77, 79, 81–84, 85 Anm. 63, 89, 91, 99, 118, 120, 130 f., 135 Anm. 91, 163 f., 167, 174, 184
 ar-Ruṣāfa (Ruṣāfat Hišām), 6, 9 Anm. 1, 10 Anm. 9, 18, 21–23, 36, 58, 60, 116 Anm. 3, 118, 126, 146, 164, 167
 ar-Ruṣāfa in Bagdad, 122 Anm. 35
 as-Sabḥa, 21
 Sabī Abyaḍ, 35 Anm. 286
 Sabzpušan, s. auch Nišāpūr, 108
 aš-Šāḏiyāḥ, 24 Anm. 163
 aš-Šāga, 44
 Šainūn, 10 Anm. 9
 aš-Šāliḥiya bei ar-Raqqa, 16, 43 Anm. 353
 aš-Šāliḥiya bei Dura Europas, 58
 Sāmarrā', 27, 30, 36, 39, 49, 210
 Sāmarrā'-zeitlicher Komplex, 28, 39, 118, 136, 166, 169 f., 175 f.
 Samosata, s. Sumaisāt
 Sardis, 71
 Sarmīn, 164
 Sarūğ (Suruc), s. auch Anthemusia, 12 Anm. 30, 21, 29 Anm. 221, 31, 41, 43, 77, 84, 164
 Säulenkloster, s. Dairā ḏ-Estūnā
 „Säulenmoschee“, s. Mašğid mu'allaq 'alā 'umūd
 Šiffīn, 10 Anm. 9, 19, 20 Anm. 117 121 u. 123, 47, 48 Anm. 404, 55, 93, 100
 Sinear, 68 Anm. 33, 87
 Singār, 49, 117, 145 Anm. 12, 147, 183
 Sinnaka, 77
 Slūk, 54 Anm. 451
 Soloi, 37 Anm. 299
 Stadtmauer von ar-Rāfiqa, 4 f., 6, 26, 32–34, 49–51, 53 Anm. 443, 88, 90, 93, 100, 136, 163, 169, 170, 175, 178, 199 f., 203, 205, 207
 Stadtmauer von Kallinikos, 12 Anm. 30, 26 f., 35, 74 f.
 Südtor von ar-Rāfiqa, 27, 49, 207, 209
 aš-Šuḥaila, s. aš-Šāliḥiya bei ar-Raqqa
 Sumaisāt (Samosata), 128
 Sūq al-Aḥad, 18
 [Sūq] al-Bazzāzīn, s. al-Bazzāzīn
 Sūq Hišām al-'Atīq, 18, 28
 [Sūq] aš-Šāga, s. aš-Šāga
 Šūra (Sura, Šūriya), 68, 75
 Suruc, s. Sarūğ
 Suanien, 75
 Tabaristān, 28 Anm. 213
 Ṭabariya (Tiberias), 135, 164, 172 f.
 Tabīl, 10 Anm. 9
 aṭ-Ṭabqa, 5
 Tadmur (Palmyra), 33, 36, 38, 58, 164
 Ṭağr al-Iskandariya, s. auch Alexandria, 20 Anm. 119
 Ṭağr al-Maššīsa, s. auch al-Maššīsa, 147
 Tall Abyaḍ, 169 Anm. 2
 Tall Anbār, 12 Anm. 26
 Tall Aswad, 6, 28, 35, 39, 44, 108 f., 165 Anm. 13, 169 f.
 Tall Baḥrā, s. auch Tall Maḥrā, 10 Anm. 9
 Tall Banī Sayyār, 10 Anm. 9
 Tall al-Bi'a, s. auch Tall Zufr, Tuttul, 3, 5, 11, 15 f., 20, 53 Anm. 443, 82 Anm. 22, 163, 169 f.
 Tall Fuḥḥār, 28, 51
 Tall Ḥammām, 54 Anm. 451
 Tall Maḥrā (Tell Maḥrē), s. auch Tall Baḥrā, 10 Anm. 9, 43
 Tall Šahīn, 46, 169 Anm. 2

- Tall Zādān, s. Tall Zaidān
 Tall Zādān, s. Tall Zaidān
 Tall Zaidān (Zenodotion), 10 Anm. 9, 3, 11 f., 56, 77
 Tall Zufr ibn al-Ḥārīṭ al-Kilābī, s. auch Tall al-Bī'a, 15
 Tall Zuḡāḡ (Glas-Tall), 28, 35, 39, 44, 115, 127 Anm. 48, 165 f., 169, 187, 195
 Tanūh, 164
 Tāqāt rūmīya, 18
 Ṭarsūs, 38, 39 Anm. 312, 60
 Tar'ūz (Tar' 'Ūz), 43
 aṭ-Ṭaura, 5
 Tella, 76
 Theodosiopolis, 79
 Thessalonika, 182
 Thomaskirche, s. Mār Tōmā
 Tiberias, s. Ṭabariya
 Tigranokerta, 77
 Tigris, 4, 12 Anm. 28, 30, 57, 76
 Tor, s. Bāb
 Tovin, 79
 Trimethus, 71
 Tuḡūr, s. auch al-'Awāšim, 24, 21, 38, 137, 164
 Ṭūr 'Abdīn, 82 Anm. 20
 Ṭūs, 35 f.
 Tuttul, s. auch Tall al-Bī'a, 3, 6, 11, 12 Anm. 20
 Ṭuwāna (Tyana), 60
 Tyana, s. Ṭuwāna
 Ubullā, 12 Anm. 28
 'Umrā d-Mār Zakkai, s. Dair Zakkā
 al-Urdunn (Jordanien/Ṭabariya), s. auch Ṭabariya, 164, 172
 Urfā, s. ar-Ruhā'
 Urhay, s. ar-Ruhā'
 Versammlungsmoschee, s. Masḡid ḡāmi'
 Viranşehir, s. Konstantia
 Wāsīt ar-Raqqā (Raqqā Wāsīt), 10 Anm. 9, 18, 21, 58
 Westpalast, 33, 165 f., 169 Anm. 1, 170, 180
 Westtor, 26 f., 49 f., 207
 Wien, 56 Anm. 470, 111
 Yarmūk, 57
 Zacchäus-Kloster, s. Dair Zakkā
 Zaitūn (az-Zaitūna), 21, 84
 Zaranḡ, 145
 Zenodotion, s. auch Tall Zaidān, 11 Anm. 17, 77
 Zenobia, 75
 Zeugma (arab. Balqīs), 58, 68 Anm. 27, 78, 163
 Zitadelle von ar-Rāfiqa (Qal'a), 50, 52–54, 56, 90, 93, 100
 Zypern, 29, 71

2. Personen-, Familien- und Völkernamen

- Abān aṣ-Ṣadaqa, Beamter, 117
 al-'Abbās ibn Muḥammad al-'Abbāsī, Amīr, 24, 164, 174
 al-'Abbās ibn Kaigalaḡ, Amīr, 16 Anm. 63
 al-'Abbās ibn al-Ma'mūn, 'Abbāsīde, 38
 'Abbāsīden, 9, 16 Anm. 66, 21, 23, 26, 29 Anm. 221, 30 f., 34, 36, 40–42, 58 f., 116 f., 121, 138–141, 173, 201
 'Abdallāh ibn 'Alī, 'Abbāsīde, 23, 59
 'Abdallāh ibn Ġa'far ibn Ḡailān, 21 Anm. 133
 'Abdallāh ibn Ḥumaid, Amīr, 129 Anm. 66
 'Abdallāh al-Ma'mūn, s. al-Ma'mūn
 'Abdallāh ibn Sa'īd al-Harašī, Amīr, 129 Anm. 65
 'Abdallāh ibn Sa'īd al-'Itābī, Amīr, 129 Anm. 65
 'Abdallāh ibn Šāliḡ, Amīr, 116 Anm. 5
 'Abdallāh ibn Ṭāhir ibn al-Ḥusain, Amīr, 15, 24 Anm. 163 f. u. 166, 37 f., 60, 132 f., 135
 'Abd al-Malik ibn 'Abd al-Ḥamīd ibn Ma'imūn ibn Mih-rān, Abū l-Ḥasan, bekannt als al-Maimūnī, Gelehrter, 39
 'Abd al-Malik ibn Marwān, Umayyade, 137 Anm. 96
 'Abd al-Malik ibn Quraib al-Aṣmā'ī, s. al-Aṣmā'ī
 'Abd al-Malik ibn Šāliḡ ibn 'Alī, Amīr, 16, 27 Anm. 194, 30, 34 Anm. 264 u. 266, 59 f., 116 Anm. 5, 129
 'Abd al-Qādir 'Ayyāš, s. 'Ayyāš, 'Abd al-Qādir
 'Abd ar-Raḥmān ibn Šaḡr, Qādī, 18 Anm. 92
 'Abd ar-Raḥmān Mubārak al-Maḡdalī, Bestatteter, 103
 'Abd aṣ-Šamad ibn 'Alī, Amīr, 23
 'Abd as-Salām al-'Uḡailī, s. al-'Uḡailī, 'Abd as-Salām
 Abgar VIII., Fürst von Edessa, 163
 Abgar X., Fürst von Edessa, 163
 Abū l-'Abbās Aḡmad ibn al-Muwaffaq, s. al-Mu'taḍid billāh
 Abū l-'Abbās as-Saffāh, 'Abbāsīde, 12 Anm. 30, 21, 23 f., 58 f.
 Abū 'Abdallāh, Prophetennachkomme in ar-Raqqā, 20 Anm. 124
 Abū 'Abdallāh Aḡmad ibn Abī 'Auf al-Marwazī, s. Aḡmad ibn Abī 'Auf, Abū 'Abdallāh
 Abū 'Abdallāh al-'Aufī, s. Aḡmad ibn 'Abī 'Auf, Abū 'Abdallāh

- Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn Ġābir al-Battānī ar-Raqqī, s. al-Battānī
- Abū ‘Abdallāh Muḥammad ibn ‘Umar al-Wāqidī, s. al-Wāqidī, Muḥammad
- Abū l-Aḥnas, Bewohner von Raqqā, 39 Anm. 320
- Abū ‘Alī Muḥammad ibn Sa‘īd al-Qušairī, s. al-Qušairī
- Abū ‘Arūba al-Ḥusain ibn Muḥammad ibn Abū Ma‘šar Maudūd as-Sulamī, Gelehrter, 43 Anm. 349
- Abū l-Ašbağ Muḥammad ibn Yazīd al-Ḥiṣnī, s. Muḥammad ibn Yazīd
- Abū l-Baḥtarī Wahb ibn Wahb al-Qurašī, s. Wahb ibn Wahb al-Qurašī
- Abū Bakr, al-‘Ādil Muḥammad, s. al-‘Ādil Abū Bakr Muḥammad
- Abū Bakr ibn Bahrām ad-Dimašqī, Gelehrter, 54
- Abū Bakr Muḥammad ibn Ġa‘far ibn Aḥmad aš-Šābūnī, s. Muḥammad ibn Ġa‘far ibn Aḥmad aš-Šābūnī
- Abū l-Farağ al-Išfahānī, Gelehrter, 16, 34
- Abū l-Fidā’, Chronist, 51
- Abū Ġa‘far Ašinās, s. Ašinās
- Abū Ġa‘far Muḥammad al-Manšūr s. al-Manšūr, Abū Ġa‘far Muḥammad
- Abū Ġaḥīfa al-Ağlah ibn ‘Abdallāh al-Kindī, s. al-Ağlah ibn ‘Abdallāh al-Kindī, Abū Ġaḥīfa
- Abū Ḥanīfa an-Nu‘mān ibn Tābit, Gelehrter, 24 Anm. 169, 25, 165
- Abū l-Ḥariṭ Arslān al-Basāsirī, s. Arslān al-Basāsirī
- Abū l-Ḥasan ‘Abd al-Malik ibn ‘Abd al-Ḥamīd ibn Maimūn ibn Mihrān, bekannt als al-Maimūnī, s. ‘Abd al-Malik ibn ‘Abd al-Ḥamīd al-Maimūnī
- Abū l-Ḥasan Tābit ibn Ibrāhīm al-Ḥarrānī al-Mutaṭabbib aš-Šābi’, s. Tābit ibn Ibrāhīm al-Ḥarrānī al-Mutaṭabbib aš-Šābi’
- Abū Huraira Muḥammad ibn Farrūḥ, s. Muḥammad ibn Farrūḥ, Abū Huraira
- Abū Ishāq al-Mu‘tašim billāh, s. al-Mu‘tašim billāh
- Abū Muḥammad ‘Alī al-Muktafi, s. al-Muktafi
- Abū l-Mundir Hišām ibn Muḥammad ibn as-Sā’ib al-Kalbī, s. Hišām ibn Muḥammad
- Abū Muslim, Amīr, 23
- Abū l-Qāsim Maḥmūd ibn Zangī ibn Āqsunqur, Nūr ad-Dīn, s. Nūr ad-Dīn Maḥmūd ibn Zangī
- Abū Rawah, Antonios, s. Antonios Abū Rawah
- Abū s-Sāğ Dīwdād ibn Dīwdast, s. Dīwdād ibn Dīwdast
- Abū Sahl al-Faḍl ibn Naubaḥt, s. al-Faḍl ibn Naubaḥt
- Abū Sa‘īd, İlḥān, 185
- Abū Sa‘īd Muḥammad ibn Yūsuf ibn ‘Abd ar-Raḥmān at-Ṭā’i al-Marwazī at-Ṭagrī, s. Muḥammad ibn Yūsuf
- Abū Tammām, Dichter, 24 Anm. 164, 40 Anm. 324
- Abū ṭ-Tanā’ Ḥammād ibn Hibat Allāh ibn Ḥammād al-Ḥarrānī, s. Ḥammād ibn Hibat Allāh ibn Ḥammād al-Ḥarrānī
- Abū ‘Ubaida ibn Ġarrāḥ, 13, 14 Anm. 43
- Abū Yūsuf, Gelehrter, 25, 29 Anm. 217, 165
- Abū Yūsuf Ya‘qūb ibn Ishāq ibn Šabbāḥ al-Kindī, s. Ibn Ishāq ibn Šabbāḥ al-Kindī, Abū Yūsuf Ya‘qūb
- Abū z-Zimām Sālim ibn Mālik ibn Badrān, Šams ad-Daula, s. Sālim ibn Mālik ibn Badrān al-‘Uqailī
- Adarmahan, sāsān. Militär, 76
- al-‘Ādil Abū Bakr Muḥammad, Ayyūbide, 49, 183
- Adormaanes, s. Adarmahan
- Aelius Herodianus, s. Herodianus, Aelius
- Afšīn, Amīr, 137
- Agapius o. Maḥbūb al-Manbiğī, Chronist, 37 Anm. 299, 81 Anm. 7
- al-Ağlah ibn ‘Abdallāh al-Kindī, Abū Ġaḥīfa, Gelehrter, 18 Anm. 36
- Aḥmad, Sar-i Mī‘mār (Oberbaumeister), 111
- Aḥmad ibn Abī ‘Auf al-Marwazī, Abū ‘Abdallāh, Kaufmann, 29
- Aḥmad ibn al-Ḥusain, Beamter, 138 f.
- Aḥmad ibn al-Muwaffaq, Abū l-‘Abbās al-Mu‘taḍid billāh, s. al-Mu‘taḍid billāh
- Aḥmad ibn at-Ṭayyib as-Saraḥsī, Gelehrter, 10, 28 Anm. 211, 40 Anm. 329, 41, 44 f., 78 Anm. 10
- Aḥmad ibn Ṭulūn, Ṭulūnide, 27, 40
- Aḥmad ibn Yaḥyā ibn Mu‘ād, Amīr, 133
- Aḥmad ibn Yazīd ibn Asyad as-Sulamī, Amīr, 37 Anm. 299
- al-Aḥnas ibn Abī al-Aḥnas Ḥalīfa aḍ-Ḍabbī, Gelehrter, 39 Anm. 320
- Ainsworth, W. F., Reisender, 20 Anm. 123, 27, 53–55, 90–93
- Āl ‘Afādila, 56, 91
- Āl Bū Ša‘bān, 54 Anm. 452
- Āl Mūsā aš-Zāhir, 56
- Al Fadhli, s. Āl ‘Afādila
- ‘Alā’ ad-Dīn Kaiqubād, s. Kaiqubād, ‘Alā’ ad-Dīn
- Alamundaros o. Alamundur, sāsān. Militär, 73 f., 76
- Alexander der Große, Makedone, 66, 76 f., 111
- Alexios I., byz. Kaiser, 182
- ‘Alī ibn Abī Ṭālib, Kalif, 19 f.
- ‘Alī Ağā ibn Ismā‘il Ağā, Beamter, 55, 99
- ‘Alī ibn Ḥamdān, Saif ad-Daula, s. Saif ad-Daula ‘Alī ibn Ḥamdān
- ‘Alī ibn al-Muhallab, Beamter, 173
- ‘Alī ibn Muḥammad ibn Sulaimān al-Ḥašimī, s. ‘Alī ibn Sulaimān
- ‘Alī ibn Muḥammad ibn ‘Abdallāh an-Nāğī, Propheten-genosse, 102
- ‘Alī ibn Mu‘taḍid billāh, Abū Muḥammad al-Muktafi, s. al-Muktafi billāh
- ‘Alī ibn ‘Izz ad-Dīn Muḥammad, Šams ad-Dīn, Bestat-teter, 102

- ‘Alī ibn Sulaimān ibn ‘Alī ibn ‘Abdallāh ibn al-Abbās al-Hāšimī, Amīr, 23, 28, 41, 44, 116 f., 147 f., 164 Anm. 11, 166
- ‘Alīden, 40, 19 Anm. 111, 22 Anm. 149
- al-Amīn, Muḥammad, ‘Abbāsīde, 32 Anm. 247, 34, 36 f., 59 f., 85, 115, 121–123, 125, 127–130
- Amīrak Ġāndār, Šihāb ad-Dīn, Amīr, 47, 105–107
- ‘Ammār ibn Yāsir, Prophetengenosse, 20, 55, 92 Anm. 28, 100
- Ammianus Marcellinus, Chronist, 72, 79
- ‘Amr ibn Yahyā, Amīr, 131
- ‘Amr, arab. Rebell, 131
- Antigonos I. Monophtalmos, hellenistischer König, 77
- Antiochos IV. Epiphanes, Seleukide, 77
- Antonios Abū Rawḥ, Heiliger, 69
- Antoninus Pius, röm. Kaiser, 78, 163
- Aper, röm. Militär, 70
- Appianus, Chronist, 66, 77, 79
- Aratos, Dichter, 37 Anm. 299
- Arcadius, röm. Kaiser, 171
- Aristainetos, Gelehrter, 70, 72
- Armenier, 56 f.
- Arrianus, Flavius, Chronist, 77, 79
- Arsakiden, s. auch Parther, 78
- Arslān al-Basāsīrī, Abū l-Ḥārīṭ Arslān, Amīr, 46
- Artabanos III., Arsakide, 78
- Artaxias, Armenier, 79
- al-Ašġā‘ ibn ‘Amr as-Sulamī, Dichter, 24 Anm. 164, 36 Anm. 291
- Ašinās, Abū Ġa‘far, Amīr, 39, 136–138, 166, 175, 193
- al-Ašmā‘ī, Abū Sa‘īd ‘Abd al-Malik ibn Quraib, Gelehrter, 11, 12 Anm. 25
- al-Ašrāf Mūsā ibn al-‘Ādil Abū Bakr, Ayyūbide, 49 f.
- Assyrer, 77
- Athanasius I., Patriarch, 82
- al-‘Attābī, Gelehrter, 37 Anm. 299
- ‘Auf ibn Muḥallim al-Ḥuzā‘ī al-Ḥarrānī, Gelehrter, 24 Anm. 164, 37 Anm. 299 u. 303
- al-‘Aufī, Abū ‘Abdallāh, s. Aḥmad ibn ‘Abī ‘Auf, Abū ‘Abdallāh
- Aurelius Victor, Chronist, 71
- ‘Ayyāš, ‘Abd al-Qādir, Gelehrter, 11, 101
- Ayyūb ibn al-‘Azīz Muḥammad, al-Malik aš-Šāliḥ, s. aš-Šāliḥ Ayyūb ibn al-‘Azīz Muḥammad
- Ayyūbiden, 10 f., 20, 48 f., 51, 167, 183, 185
- al-Azdī, Chronist, 10, 22 Anm. 149, 38, 129
- al-‘Azīz billāh, Fātimide, 29 Anm. 224
- al-‘Azīz Muḥammad ibn aḏ-Ḍāḥir Ġāzī, Ayyūbide, 184 f.
- Bābāi von Našībīn, Gelehrter, 17 Anm. 71
- Bābak al-Ḥurramī, Amīr, 137–139
- Bakkār ibn Muslim, Amīr, 23
- al-Bakrī, Gelehrter, 16, 32
- al-Balāḏurī, Gelehrter, 9 f., 12–14, 17 f., 21, 23, 28, 32, 116, 142
- Balbi, Gasparo, Reisender, 12 Anm. 33, 52, 53 Anm. 443, 88 f.
- Banū, s. auch Āl
- Banū ‘Āmir, 24, 59
- Banū Fid‘ān, 56
- Banū Ḥamdān, s. Ḥamdāniden
- Banū Hilāl, 59
- Banū Kalb, 58
- Banū Kilāb, s. auch Mirdāsiden, 23 Anm. 158, 42, 45
- Banū Numair, s. Numairiden
- Banū Qais, 23 Anm. 158, 57–59, 129,
- Banū Samak, s. Semek ‘Urbāni
- Banū Sulaim, 59
- Banū Ṭayy’, 137
- Banū Taġlib, 21, 42, 45, 58
- Banū Tamīm, 10 Anm. 9, 41, 117
- Banū Umayya, s. Umayyaden
- Banū ‘Uqail, s. ‘Uqailiden
- Banū al-Wuld, 56
- Barhebräus, Chronist, 22, 37, 51, 85
- Barmakiden, s. auch al-Faḏl, Ġa‘far und Yahyā al-Barmakī, 17 Anm. 70, 28 Anm. 213, 32 Anm. 247, 33 Anm. 259, 34, 37 Anm. 299, 59, 121 f., 145 Anm. 23
- al-Basāsīrī, Abū l-Ḥārīṭ Arslān, s. Arslān al-Basāsīrī
- al-Battānī, Abū ‘Abd Allāh Muḥammad ibn Ġābir ar-Raqī, Gelehrter, 17, 39
- Belisar, byz. Militär, 67, 73–75
- Bell, Gertrude, 12 Anm. 33, 17, 104
- Benjamin von Tudela, Reisender, 17, 68, 87
- al-Bīrūnī, Gelehrter, 69
- Bišr ibn Ḥuzaima al-Asadi, Beamter, 173
- Blunt, Anne, Reisende, 55, 89, 91 f.
- BNTS, byz. Beamter, 14
- Briten, 56
- al-Buḥturī, Dichter, 16 Anm. 65, 138
- Büyiden, 29 Anm. 221, 43 Anm. 349, 45 f.
- Byzantiner, s. auch Byzanz, 13, 22 Anm. 149, 24, 29 Anm. 221, 57–61, 67, 73, 75 f., 83
- Caracalla, röm. Kaiser, 66, 79
- Carus, röm. Kaiser, 70
- Cato, röm. Politiker, 78
- Čelebi, Evliyā, s. Evliyā Čelebi
- Čelebi, Kātib, s. Kātib Čelebi
- Celer, Militär, 67, 73
- Chesney, F. R., Geograph, 19, 50, 89–92
- Chosroes I., s. Ḥusrū I. Anūšīrwān

- Christen, s. auch Jakobiten, 3, 10, 14 f., 17, 20, 38, 57, 66–72, 81–83, 109, 128–130
- Cicero, röm. Politiker, 78
- Constans I., röm. Kaiser, 170
- Constans II., byz. Kaiser, 163, 171 f.
- Constantin X., byz. Kaiser, 182
- Constantius II., röm. Kaiser, 170
- Crassus, Marcus Licinius, röm. Militär, 77 f.
- Cyriacus, Patriarch, 15 f., 82
- ad-Daḥḥāk, Amīr, 23
- Damianos, Bischof, 69
- Dā'ūd al-Qūmišī, s. Dāwūd ibn Marwān al-Muqammiš
- Dā'ūd ibn 'Īsā al-Ḥurāsānī, Amīr in Rāfiqa, 128–131
- Dā'ūd ibn 'Īsā ibn Mūsā ibn Muḥammad ibn 'Alī, Amīr in Mekka, 128
- Dā'ūd ibn Mūsā ibn 'Īsā al-Ḥurāsānī, s. Dā'ūd ibn 'Īsā al-Ḥurāsānī
- Dāwūd ibn 'Abd al-Ḥamīd, Gelehrter, 10, 14
- Dāwūd ibn Marwān al-Muqammiš, Gelehrter, 17
- Diocletianus (Diokletianos), röm. Kaiser, 68, 71
- Dionysius I. von Tell Mahrē, Patriarch u. Chronist, 10, 15, 26 Anm. 186, 37, 81–85
- Dīwdād ibn Dīwdast, Abū s-Sāğ, Sāğide, 138 f.
- Eirene, Märtyrerin, 67–70
- Elias von Nisibis, Chronist, 81, 83 Anm. 37
- Elijah, s. Elias von Nisibis
- Esdras, s. Esra
- Esra, Erbauer der Synagoge von ar-Raqqā, 68 Anm. 33
- Eudokia, byz. Kaiserin, 182
- Eustathios, Patriarch, 68
- Eusebios, Chronist, 73
- Eutrop, Chronist, 71, 79
- Evliyā Čelebi, Gelehrter, 51 f., 54, 89
- 'Ezra, s. Esra
- Faḍīla, Bestatte, 103
- Faḍl Allāh, s. Faḍīla
- Faḍl Allāh Pāšā, Amīr, 111
- al-Faḍl ibn Naubaḥt, Abū Sahl, 35 Anm. 282
- al-Faḍl ibn Šāliḥ ibn 'Alī, Amīr, 59
- al-Faḍl ibn ar-Rabī', Wesir, 32
- al-Faḍl ibn Yaḥyā al-Barmakī, Wesir, 122
- Faiṣal, König, 56
- Federici, Cesare de, Reisender, 88
- Fernberger, Georg Christoph, Reisender, 89
- Fisch-Araber, s. Semek 'Urbāni
- Flavius Arrianus, s. Arrianus, Flavius
- Franzosen, 5, 56
- Fronto, Marcus Cornelius, Gelehrter, 78 f.
- Ġabala ibn Aiham, Ġassānide, 13, 14 Anm. 43
- Ġa'far ibn Yaḥyā al-Barmakī, Wesir, 24 Anm. 164, 30, 33 Anm. 259, 36 Anm. 291, 121–123, 145
- Gaius Gracchus, s. Gracchus, Gaius
- Ġalālzāde Muṣṭafā, Gelehrter, 52
- Galerius Maximianus, röm. Kaiser, 67, 71
- Gallienus, röm. Kaiser, 66, 70
- Ġamāl ad-Dīn Muḥammad al-Iṣfahānī, al-Ġawād, s. Muḥammad al-Iṣfahānī, al-Ġawād Ġamāl ad-Dīn
- Ġašm ibn Nā'il ibn Ziyād at-Tağlibī, genannt as-Saraṭān, Amīr, 20 Anm. 121
- Ġassāniden, 13
- al-Ġawād Ġamāl ad-Dīn Muḥammad al-Iṣfahānī, s. Muḥammad al-Iṣfahānī, al-Ġawād Ġamāl ad-Dīn
- Ġazī ibn Yūsuf, al-Malik aḏ-Zāhir, s. aḏ-Zāhir Ġazī ibn Yūsuf
- al-Ġazzī, Chronist, 11
- Genethlios, Gelehrter, 70
- Georgios Kyprios, Chronist, 66 f., 76, 79
- Gerstorf, Doris Baronin von, Reisende, 56 Anm. 470
- Gohar bint 'Abdallāh, Bestatte, 101
- Gracchus, Gaius, röm. Politiker, 78
- al-Ġumaḥī, Sa'id ibn 'Āmir ibn Hidyam, s. Sa'id ibn 'Āmir ibn Hidyam al-Ġumaḥī
- Ḥābis ibn Sa'd, 'Alīde, 20
- al-Ḥādī, Mūsā, 'Abbāsīde, 16 Anm. 66, 117, 145
- Ḥağar ibn 'Anbas al-Kūfī, Prophetengenosse, 20 Anm. 121
- al-Ḥağğāğ ibn Arṭāh, Gelehrter, 24 Anm. 169
- Ḥağim ibn Muḥaid, Amīr, 56
- Ḥalīd ibn al-Walīd, Amīr, 58
- al-Ḥalīdiyāni, Muḥammad und Sa'id ibnai Ḥāsim, 16
- Ḥalīma bin Abī Du'aib as-Sa'dīya, Pflegemutter des Propheten, 19
- al-Ḥālīša, Sklavin, 32 Anm. 252
- Ḥamdāniden, 9 f., 16, 42, 44 f., 61
- Ḥamdī Bey, 4
- Ḥammād ibn Hibat Allāh ibn Ḥammād al-Ḥarrānī, Abū t-Tanā', 10 Anm. 7
- al-Ḥarawī, Chronist, 19, 55
- Ḥarb ibn Qais, Amīr, 117
- Ḥariğiten, 23, 30
- Hārūn, Amīr, 176
- Hārūn ar-Rašīd, 'Abbāsīde, 4 f., 9 f., 12 Anm. 26, 15 f., 18 Anm. 92, 21 Anm. 139, 23, 25–36, 38, 43 Anm. 349, 44, 49 Anm. 415, 59, 69, 84 f., 90, 115–119, 121 f., 125–130, 137 f., 141, 145 f., 155, 164 f., 167, 169 Anm. 1, 173 f., 176, 190 f., 193–196., 209, 212
- al-Ḥasan ibn 'Umar ibn al-Ḥaṭṭāb at-Tağlibī, Amīr, 176
- Ḥāsim ibn Sa'id ibn Manšūr, Amīr, 142, 144
- al-Ḥaṭīb al-Bağdādī, Chronist, 49

- Ḥātūn, bestattete Sklavin, 103
 Ḥazaren, s. auch Kaukasus, 22, 24
 Heraklius (Heraclius, Herakleios), byz. Kaiser, 13, 57, 76, 169, 171
 Herodianus, Aelius, Gelehrter, 77, 79
 Herodot, Gelehrter, 70
 Herzfeld, Ernst, Reisender, 4, 12 f., 17 f., 19 Anm. 106, 30, 35, 50, 55 f., 93, 99 f., 212
 Hieronymus, Gelehrter, 73
 Hilāl, s. Banū Hilāl
 Hilāl ibn Nāfi', Bestatteter, 20
 Hierokles, Chronist, 66 f., 76, 79
 Hišām ibn 'Abd al-Malik, Umayyade, 18, 21–23, 58, 83 f.
 Hišām ibn 'Amr az-Zubairī, Amīr, 173
 Hišām ibn Muḥammad ibn as-Sā'ib al-Kalbī, Abū l-Munḍir, Gelehrter, 11
 Ḥiṣn ibn 'Adī al-Kalbī, Bestatteter, 20
 Honorius, röm. Kaiser, 171
 Ḥubaib ibn Ḡahm an-Numairī, Amīr, 128, 129 Anm. 65
 Hülāgū, İlḥān, 88
 Ḥumaid ibn Ma'yūf al-Ḥaḡūrī, Amīr, 61
 Ḥumārawaih ibn Aḥmad, Ṭülünide, 41, 136, 139 f., 181
 Ḥumārtagin al-Ḥafšī, Amīr, 29 Anm. 221
 Ḥurāsānīer, 20 Anm. 124, 24, 28, 36, 40 Anm. 327, 59, 116 f., 128–130, 166
 Ḥusain al-Ḥādīm, Eunuch, 28
 al-Ḥusain ibn 'Alī ibn 'Isā ibn Māhān, Amīr, 129
 al-Ḥusain ibn Muḥammad ibn Abū Ma'šar Maudūd as-Sulamī, Abū 'Arūba, s. Abū 'Arūba al-Ḥusain ibn Muḥammad
 al-Ḥusain ibn Muḥammad ibn Ḡa'far ibn Muḥammad al-Ḥālī' ar-Rāfiqī, Gelehrter, 39
 Ḥusain ibn 'Izz ad-Dīn, Ḥusām ad-Dīn, Bestatteter, 103
 Ḥusām ad-Dīn Ḥusain ibn al-Amīr 'Izz ad-Dīn, s. Ḥusain ibn 'Izz ad-Dīn, Ḥusām ad-Dīn
 Ḥusām ad-Dīn ibn ad-Damlāḡ, Gelehrter, 46 Anm. 389
 Ḥusnū I. Anūširwān, (Chosoes, Ḥusrau), Sāsānide, 11, 57, 67, 83, 163
 al-Ḥuzā'ī al-Ḥarrānī, 'Auf ibn Muḥallim, s. 'Auf ibn Muḥallim al-Ḥuzā'ī al-Ḥarrānī
 Ḥuzaima ibn Ḥāzim ibn Ḥuzaima, Amīr, 129

 Ibn 'Abd az-Zāhir, Chronist, 51
 Ibn Abī at-Ṭanā', Yahūdā ibn Yūsuf s. Yahūdā ibn Yūsuf, bekannt als Ibn Abī at-Ṭanā'
 Ibn al-'Adīm, Chronist, 18, 45, 47, 49, 51
 Ibn Ašlamīyā, s. Sa'id ibn 'Alī, bekannt als Ibn Ašlamīyā
 Ibn A'ṭam al-Kūfī, Chronist, 9 f., 13 f., 38
 Ibn al-Faqīh, Chronist, 30, 41
 Ibn al-Furāt, Chronist, 27, 50
 Ibn Ḥauqal, Chronist, 10, 26 f., 42–45, 60, 100
 Ibn Ḥurradāḡbih, Geograph, 41, 60, 72
 Ibn Ishāq ibn Šabbāḡ al-Kindī, Abū Yūsuf Ya'qūb, Gelehrter, 142
 Ibn Kaddām ad-Damm, Bestatteter, 19
 Ibn Mas'ūd, Prophetengenosse, 39 Anm. 320
 Ibn Naḡīf, Chronist, 48, 50
 Ibn Qais ar-Ruqqayāt, 'Ubaidallāh, s. 'Ubaidallāh ibn Qais ar-Ruqqayāt
 Ibn aš-Šabūnī, Abū Bakr Muḥammad ibn Ḡa'far ibn Aḥmad, s. Muḥammad ibn Ḡa'far ibn Aḥmad, genannt Ibn aš-Šabūnī
 Ibn Šaddād, 'Izz ad-Dīn Muḥammad, Chronist, 10 f., 32, 42, 47 f., 50, 117
 Ibn Serapion, s. Suhrāb
 Ibn Ṭaifur, Chronist, 130
 Ibn Ṭayyib as-Saraḡsī, Aḥmad, s. Aḥmad ibn Ṭayyib as-Saraḡsī
 Ibn at-Ṭiqtaqā, Chronist, 49 Anm. 416
 Ibrāhīm Āḡā, Beamter, 111
 Ibrāhīm ibn 'Uṭmān ibn Nahīk al-'Akkī, Beamter, 34 Anm. 274
 Ibrāhīm ibn Šālīḡ ibn 'Alī, Gouverneur, 116 f., 129
 Ibrāhīm an-Našrānī, Töpfer, 109
 Ibrāhīm, Amīr in ar-Rāfiqa, 130
 Iḡšīdiden, 42
 İlḥāne, 88, 185
 'Imād ad-Dīn Muḥammad ibn Zain ad-Dīn, s. Muḥammad ibn Zain ad-Dīn
 'Imād ad-Dīn Zangī ibn Āqsunqur, s. Zangī ibn Āqsunqur
 Irene, s. Eirene
 'Isā ibn Abān aš-Šadaqa, Beamter, 117–121, 145, 149, 159, 164–166, 174, 176, 190 f., 194
 'Isā ibn Muḥammad ibn Abī Ḥālīd al-Marwarūdī, Amīr, 130
 al-Išfahānī, al-Ḡawād Ḡamāl ad-Dīn Muḥammad, s. Muḥammad al-Išfahānī, al-Ḡawād Ḡamāl ad-Dīn
 al-Išfahānī, Abū l-Faraḡ, s. Abū l-Faraḡ al-Išfahānī
 Ishāq ibn Abī Rabī' Ibrāhīm al-Kātib ar-Rāfiqī, Beamter, 133 Anm. 85
 Ishāq ibn Ibrāhīm ibn Muš'ab, Gelehrter, 16 Anm. 70
 Ishāq ibn Muslim, Amīr, 23
 Ishāq ibn aš-Šabbāḡ al-Kindī, Beamter, 142, 148, 149
 Isidoros von Charax, Chronist, 66, 68 Anm. 27, 76 f., 79
 Ismā'il ibn 'Alī, Amīr, 176
 Ismā'il ibn Nūr ad-Dīn Maḥmūd ibn Zangī, al-Malik aš-Šālīḡ, s. aš-Šālīḡ Ismā'il ibn Nūr ad-Dīn Maḥmūd ibn Zangī
 Ismā'iliten, 46
 'Iyāḡ ibn Ḡanm, Amīr, 9, 13–15, 17, 18 Anm. 97, 57
 'Izz ad-Dīn Qiliḡ Arslān, s. Qiliḡ Arslān, 'Izz ad-Dīn

- Jakob von Edessa, Chronist, 83
 Jakobiten, s. auch Christen, 10, 14–16, 66, 82
 Joannes Malalas, s. Malalas
 Johannes, s. auch Yūḥannā
 Johannes, Bischof gest. 543-4, 69
 Johannes, Bischof gest. 764-5, 15
 Johannes, Einwohner von Kallinikos, 69, 74
 Johannes, Mönch des Dairā Mār Quzmā, 17 Anm. 71
 Johannes, Patriarch nach 846, 15, 82
 Johannes Komentiolios, 69, 75
 Johannes von Ephesos, Chronist, 73
 Joseph, Rabbi, 68 Anm. 33, 87
 Juden, 14, 17, 40, 67, 68, 72, 87
 Julianus Apostata, röm. Kaiser, 67–69, 72
 Justinianus I., byz. Kaiser, 11, 37 Anm. 297, 57, 67 f., 73–75, 163, 171
 Justinus I., byz. Kaiser, 171
 Justinus II., byz. Kaiser, 69, 75, 171
- Kabarday-Tscherkessen, 56
 Kaiḥusrū II. ibn Kaiqubād, Rūm-Seldschuke, 183
 Kaiqubād, 'Alā ad-Dīn, Rūm-Seldschuke, 51, 183
 Kallinikos Sutorios, Sophist, 66, 69 f.
 al-Kāmil Muḥammad ibn al-'Ādil Abū Bakr, Ayyūbide, 184
 Kara Muṣṭafā Pāšā, Wesir, 111
 Kātib Čelebi, Gelehrter, 54
 al-Kindī, Abū Yūsuf Ya'qūb ibn Ishāq ibn aṣ-Ṣabbāḥ, s. Ya'qūb ibn Ishāq al-Kindī, Abū Yūsuf
 al-Kindī, al-Aḡlaḥ ibn 'Abdallāh, s. al-Aḡlaḥ ibn 'Abdallāh al-Kindī, Abū Ḡaḥīfa
 al-Kindī, Ishāq ibn aṣ-Ṣabbāḥ, s. Ishāq ibn aṣ-Ṣabbāḥ al-Kindī, Abū Yūsuf Ya'qūb
 al-Kindī, Miqdād al-Aswad, s. Miqdād al-Aswad al-Kindī
 Konstantolios, byz. Militär, 74
 Kopten, 13
 Kosmas, Sohn der Ḥarrānerin, s. Quzmā bar Ḥarrānaitā
 Kreuzfahrer, 47, 85
 al-Kūfī, s. Ibn A'ṭam al-Kūfī
 Kurden, 45, 54 Anm. 450, 55
 Kyros von Myriandros, Militär, 67
- Leon I., röm. Kaiser, 67 f., 76, 82
 Libanios, Chronist, 66-72, 79
 Licinius, röm. Kaiser, 69 f.
 Lucius Verus, röm. Kaiser, 78
- Maḥbūb, s. Agapius
 al-Mahdī, Fātimide, 26
- al-Mahdī Muḥammad, 'Abbāsīde, 25 f., 28, 34, 41, 59, 84, 116, 138, 141, 145 f., 148, 154–156, 164, 173, 177 f.
 Maḥmūd ibn Zangī ibn Āqsunqur, Abū l-Qāsim Nūr ad-Dīn, s. Nūr ad-Dīn Maḥmūd ibn Zangī
 Makedonen, 78
 Makridi, Theodor, 4
 Maimūn ibn Mihrān, Gelehrter, 17 Anm. 70
 al-Maimūnī, Abū l-Ḥasan 'Abd al-Malik ibn 'Abd al-Ḥamīd ibn Maimūn ibn Mihrān, s. 'Abd al-Malik ibn 'Abd al-Ḥamīd al-Maimūnī
 al-Malik al-'Ādil Abū Bakr Muḥammad, s. al-'Ādil Abū Bakr Muḥammad
 al-Malik al-Ašrāf Mūsā ibn al-'Ādil Abū Bakr, s. al-Ašrāf Mūsā ibn al-'Ādil Abū Bakr
 al-Malik al-'Azīz Muḥammad ibn aṣ-Zāhir Ḡāzī, s. al-'Azīz Muḥammad ibn aṣ-Zāhir Ḡāzī
 al-Malik al-Kāmil Muḥammad ibn al-'Ādil Abū Bakr, s. al-Kāmil Muḥammad ibn al-'Ādil Abū Bakr
 al-Malik an-Nāšir Ṣalāḥ ad-Dīn Yūsuf ibn Ayyūb, s. Saladin
 al-Malik aṣ-Ṣāliḥ Ayyūb ibn al-'Azīz Muḥammad, s. aṣ-Ṣāliḥ Ayyūb ibn al-'Azīz Muḥammad
 al-Malik aṣ-Ṣāliḥ 'Imād ad-Dīn Ismā'īl ibn Nūr ad-Dīn Maḥmūd ibn Zangī, s. aṣ-Ṣāliḥ Ismā'īl ibn Nūr ad-Dīn Maḥmūd ibn Zangī, 'Imād ad-Dīn
 al-Malik aṣ-Zāhir Ḡāzī ibn Yūsuf, s. aṣ-Zāhir Ḡāzī ibn an-Nāšir Yūsuf
 Malalas, Joannes, Chronist, 73 f., 79
 Malikšāh ibn Alp Arslān, Seldschuke, 46
 Mamlūken, 51, 99
 al-Ma'mūn, 'Abdallah, 'Abbāsīde, 16 Anm. 66, 22, 31, 34, 36–38, 39 Anm. 312, 59 f., 115, 121 f., 125, 128–130, 132 f., 135, 137, 141, 175
 Manī' ibn Šabīb, Naḡīb ad-Daula wa-Raḍīḥā Abū z-Zimām, Amīr, 46, 47 Anm. 396
 Manlich d. Ä., M., Kaufmann, 87
 al-Manšūr, Abū Ḡa'far Muḥammad, 'Abbāsīde, 3, 9, 12 Anm. 30, 15, 23–26, 28, 30, 32 Anm. 245, 49 Anm. 415, 59, 84, 93, 116, 164, 212
 Manšūr ibn Ziyād, Amīr, 117
 Marcus Aurelius, röm. Kaiser, 78
 Marcellinus Comes, Chronist, 68, 73, 79
 Marcus Cornelius Fronto, s. Fronto, Marcus Cornelius
 Marwān II. ibn Muḥammad al-Ḥimār, Umayyade, 22, 58 f.
 Marwāniden, 45
 Mas'ūd, Vater von Bestatteten, 103
 al-Mas'ūdī, Chronist, 17, 33
 Maslama ibn 'Abd al-Malik, Amīr, 22, 31, 58, 84
 Maudūd, Quṭb ad-Dīn, Zangīde, 47 Anm. 400 f.
 Maurikios, byz. Militär, späterer Kaiser, 76

- Maximianus Galerius, s. Galerius Maximianus
Meder, s. auch Sāsāniden, 76
Mehmed IV., Osmane, 111
Metellus, röm. Politiker, 78
Michael der Syrer, Chronist, 10, 17, 32, 35–37, 66, 68, 75, 81–85, 129 f., 169
Miqdād al-Aswad al-Kindī, Prophetengenosse, 19 f.
Mirdāsiden, 45 f., 167, 169
Mongolen, s. auch Īlhāne, 9–11, 51, 88, 167
Mu'ād, Beamter, 135
al-Mu'āwiya ibn Abī Sufyān, Umayyade, 14, 19, 40 Anm. 324, 43 Anm. 349
al-Mufawwid ilā Allāh, 'Abbāsīde, 139 f., 181
Muḥammad IV. s. Mehmed IV.
Muḥammad al-Amīn, s. al-Amīn, Muḥammad
Muḥammad al-Manšūr, Abū Ġa'far, s. al-Manšūr, Abū Ġa'far Muḥammad
Muḥammad ibn al-'Ādil Abū Bakr, al-Malik al-Kāmil, s. al-Kāmil Muḥammad ibn al-'Ādil Abū Bakr
Muḥammad ibn Farrūḡ, Abū Huraira, Amīr, 116 f.
Muḥammad ibn Ġābir, al-Battānī ar-Raqqī, Abū 'Abd-allāh, s. al-Battānī, Muḥammad ibn Ġābir
Muḥammad ibn Ġa'far ibn Aḥmad, genannt Ibn aš-Šābūnī, Abū Bakr, Gelehrter, 28 Anm. 210
Muḥammad ibn Ġāzī, al-Malik al-'Azīz, s. al-'Azīz Muḥammad ibn aš-Zāhir Ġāzī
Muḥammad ibn Hāšim al-Ḥālīdī, s. al-Ḥālīdīyānī
Muḥammad ibn Muḥammad ibn Ayyūb, al-Kāmil, s. al-Kāmil Muḥammad ibn al-'Ādil Abū Bakr
Muḥammad al-Išfahānī, al-Ġawād Ġamāl ad-Dīn, Wesir, 47 f.
Muḥammad aš-Šaibānī, Rechtsgelehrter, 25, 117, 165, 167 Anm. 16
Muḥammad ibn Sa'īd al-Qušairī al-Ḥāfiẓ al-Ḥarrānī ar-Raqqī, s. al-Qušairī
Muḥammad ibn Tāhir ibn al-Husain, Amīr, 38
Muḥammad ibn 'Umar al-Wāqidī, s. al-Wāqidī, Muḥammad ibn 'Umar
Muḥammad ibn Yazīd al-Ḥiṣnī, Abū l-Ašbağ, Gelehrter, 37 Anm. 303
Muḥammad ibn Yūsuf ibn 'Abd ar-Raḥmān aṭ-Ṭā'ī al-Marwazī aṭ-Ṭağrī, Abū Sa'īd, Amīr, 16 Anm. 65, 136–138, 175, 193
Muḥammad ibn Zain ad-Dīn, 'Imād ad-Dīn, Bestatteter, 102
Muḥammad ibn Zangī, Quṭb ad-Dīn, Zangide, 183
al-Muhtadī billāh, 'Abbāsīde, 138
Muqātil ibn al-Ḥakam al-'Akkī, Amīr, 23
al-Muktafi billāh, Abū Muḥammad 'Alī 'Abbāsīde, 40
al-Mundar, Amīr, 250
al-Muqaddasī, Chronist, 27 f., 37, 43–45, 93
al-Muqammiš, Dāwūd ibn Marwān, s. Dāwūd ibn Marwān al-Muqammiš
Mūsā ibn al-'Ādil Abū Bakr, al-Malik al-Ašraf, s. al-Ašraf Mūsā ibn al-'Ādil Abū Bakr
Mūsā al-Hādī, s. al-Hādī, Mūsā
Mūsā ibn 'Isā ibn Mūsā ibn Muḥammad al-'Abbāsī, Amīr, 144
Mūsā ibn Ka'b, Amīr, 23, 25 Anm. 172, 164 Anm. 9
Mūsā ibn Muš'ab, Amīr, 25, 146, 164
Muštafā Ḍiyā', s. Muštafā Ḍiyā'
Muštafā Pāšā, s. Kara Muštafā Pāšā
Muštafā Ḍiyā', Reisender, 100
al-Musta'in billāh, 'Abbāsīde, 61, 139
al-Mustanšir billāh, Fātimide, 167, 182
al-Musta'simī, Gelehrter, 16 f. Anm. 70
al-Mu'tadid billāh, Abū l-'Abbās Aḥmad ibn al-Muwaffaq, 'Abbāsīde, 40 f., 140
al-Mu'tamid 'alā Allāh, 'Abbāsīde, 40, 139, 129, 181
al-Mutatabbib aš-Šābi', Ṭābit ibn Ibrāhīm al-Ḥarrānī, s. Ṭābit ibn Ibrāhīm al-Ḥarrānī al-Mutatabbib aš-Šābi'
al-Mutaqqī lillāh, 'Abbāsīde, 40
al-Mu'tasim billāh, Abū Ishāq, 'Abbāsīde, 30, 34, 38 f., 49, 51, 60 f., 108, 136 f., 165, 167, 175, 193
al-Mutawakkil 'alā Allāh, 'Abbāsīde, 27, 85
al-Mu'tazila, 38 Anm. 306
al-Mu'tazz billāh, 'Abbāsīde, 40, 61, 115, 138 f.
al-Muwaffaq billāh, 41, 140
Nadib, Rabbi, 68 Anm. 33, 87
Nāfi' ibn Hilāl, Bestatteter, 20
Nağīb ad-Dawla wa-Rađīhā Abū z-Zimām Manī' ibn Šabīb, s. Manī' ibn Šabīb
Narses, Sāsānide, 71
an-Nāšir Šalāḥ ad-Dīn Yūsuf ibn Ayyūb, s. Saladin
an-Nāšir Šalāḥ ad-Dīn Yūsuf ibn al-'Azīz Muḥammad, s. an-Nāšir Yūsuf
an-Nāšir Yūsuf ibn al-'Azīz Muḥammad, Šalāḥ ad-Dīn, Ayyūbide, 10, 184
Našr ibn Muḥammad ibn Aḥmad ibn Ya'qūb ibn Manšūr ibn Abī Našr aṭ-Ṭūsī al-'Aṭṭār al-Ḥāfiẓ, Gelehrter, 10 Anm. 7
Našr ibn Muzāhim, Chronist, 19, 20 Anm. 121
Našr ibn Šabaṭ al-'Uqailī, Amīr, 36 f., 60, 128–133, 166
an-Naubahṭ, Astrologe, 35 Anm. 282
Nedib, s. Nadib
Newbery, John, Reisender, 89
Nikentios, Militär, 72
Nikephoros I. Phocas, byz. Kaiser, 60
Nikephoros III., byz. Kaiser, 182
Nikolaos, Priester, 68
Nornos, Bestatteter, 69, 97
Numairiden (Banū Numair), 42, 45 f., 50, 167, 169

- an-Nu'mān ibn Ṭābit, Abū Ḥanīfa, s. Abū Ḥanīfa an-Nu'mān ibn Ṭābit
- Numerianus, Marcus Aurelius, röm. Kaiser, 68–70
- Nūr ad-Dīn Maḥmūd ibn Zangī ibn Āqsunqur, Abū l-Qāsim, Zangīde, 47 f., 50, 92, 105 f.
- Nuṣair, Beamter der Münzstättenverwaltung, 117, 144 f., 147 f., 164 Anm. 11
- Nuṣair al-Ḥādīm oder al-Waṣīf, Beamter, 145
- Osmanen, 4, 9 Anm. 1, 51–56, 93, 99–101, 111, 186
- Oppenheim, Max von, Reisender, 17, 50, 55
- Parther, 67, 71, 77 f.
- Phalaris von Agrigent, Legendengestalt, 68
- Phraates IV., Arsakide, 78
- Plinius, Chronist, 66, 76 f., 79
- Pompeius, Militär, 78
- Prokopius, Chronist, 74 f., 79
- Pseudo al-Wāqidī, Chronist, 13, 14 Anm. 43
- Ptolemaios, Gelehrter, 66, 77, 79
- Ptolemaios, Militär, 57
- Qā'immaqām, osmanischer Beamter, 55
- Qais, s. Banū Qais
- Qarmaṭen, 40 f., 44 f.
- al-Qāsim ibn al-Hārūn ar-Rašīd, 'Abbāsīde, 16 Anm. 66, 34, 60, 116 Anm. 5
- Qiliğ Arslān, 'Izz ad-Dīn, Rūm-Seldschuke, 167, 183
- al-Quṣairī, Abū 'Alī Muḥammad ibn Sa'id al-Ḥāfiḏ al-Ḥarrānī ar-Raqqī, Gelehrter, 10, 18, 28, 39
- Quṭb ad-Dīn Maudūd ibn Zangī, s. Maudūd, Quṭb ad-Dīn
- Quṭb ad-Dīn Muḥammad ibn Zangī, s. Muḥammad ibn Zangī, Quṭb ad-Dīn
- Quzmā bar Ḥārrānaitā, Mönch, 17
- Rabāḥ al-Bannā', Gelehrter, 24 Anm. 169
- ar-Rādī billāh, 'Abbāsīde, 41 Anm. 341
- Rāfi' ibn Laiṭ ibn Sayyār, Amīr, 35, 59
- Raphtha, Bestattete, 69, 97
- ar-Rašīd, Hārūn, s. Hārūn ar-Rašīd
- Rāšīd ad-Dīn Sinān, s. Sinān, Rāšīd ad-Dīn
- Rauḥ ibn Ḥātim al-Muḥallabī, Amīr, 144, 123 Anm. 37
- Rauwolff, Leonhart, Reisender, 52, 53 Anm. 443, 87–89, 93
- Riḏā Pāšā, Amīr, 100
- Romäer, s. auch Byzantiner, 76
- Romanos, Heiliger, 69
- Rūm-Seldschuken, 51, 167, 183
- ar-Ruqqayāt, 'Ubaidallāh ibn Qais, s. 'Ubaidallāh ibn Qais ar-Ruqqayāt
- Šābier, 14, 17, 46
- Šābiq ibn 'Abdallāh al-Barbarī ar-Raqqī, Gelehrter, 18
- Sachau, Eduard, Reisender, 19 Anm. 111, 50, 54 Anm. 452, 55, 89, 91–93, 99 f., 105
- Sa'd ad-Dīn Pāšā 'Azmozāde, Amīr, 99–101
- as-Saffāḥ, s. Abū l-'Abbās
- Šaffāriden, 36, 139
- Šāfi'iten, 47 f.
- Sāğiden, s. Dīwdād ibn Dīwdast
- Šahrbarāz, Militär, 13 Anm. 39
- Šahrīyād ibn Farīṭūn, Militär, 13
- Sa'id al-Ḥair, s. Sa'id ibn 'Abd al-Malik ibn Marwān
- Sa'id ibn 'Abd al-Malik ibn Marwān, genannt Sa'id al-Ḥair, Amīr, 22
- Sa'id ibn 'Alī, bekannt als Ibn Ašlamīyā, Gelehrter, 17
- Sa'id ibn 'Āmīr ibn Hiḏyam al-Ġumaḥī, Amīr, 17, 57
- Sa'id ibn 'Amr al-Harašī, Amīr, 22 Anm. 149
- Sa'id ibn Hāšim al-Ḥālidī, s. al-Ḥālidīyānī
- Sa'id ibn Muslim, s. Sa'id ibn Salm ibn Qutaiba
- Sa'id ibn Salm ibn Qutaiba, Amīr, 117
- Sa'id ibn Yaḥyā, Amīr, 130 f.
- Saif ad-Daula 'Alī ibn Ḥamdān, Ḥamdānīde, 24 Anm. 164, 27, 42 f., 45
- Saif ibn Ishāq, 14 Anm. 43
- Saif ibn 'Umar, 14 Anm. 43
- Sakan ibn Murra, Bestatteter, 20
- Šakirīya, 40 Anm. 327, 61
- Saladin oder al-Malik an-Nāšir Šalāḥ ad-Dīn Yūsuf ibn Ayyūb, Ayyūbīde, 49 f., 105, 183
- Šalāḥ ad-Dīn Yūsuf ibn Ayyūb, al-Malik an-Nāšir, s. Saladin
- Šalāḥ ad-Dīn Yūsuf ibn al-'Azīz Muḥammad, al-Malik an-Nāšir, s. an-Nāšir Yūsuf ibn al-'Azīz Muḥammad
- aš-Šāliḥ Ayyūb ibn al-'Azīz Muḥammad, Ayyūbīde, 185
- aš-Šāliḥ ibn 'Alī, Amīr, 59, 116 Anm. 5
- Šāliḥ ibn Waṣīf, Amīr, 139 Anm. 121
- aš-Šāliḥ Ismā'īl ibn Nūr ad-Dīn Maḥmūd ibn Zangī, 'Imād ad-Dīn, Zangīde, 167
- aš-Šāliḥ Ismā'īl, Ayyūbīde, 185
- Salīm I. Yavuz, Osmane, 51, 89
- Sālim ibn Aḥmad, Bestatteter, 19
- Sālim ibn Ġunaid, Bestatteter, 20
- Sālim ibn Mālik ibn Badrān al-'Uqailī, Šams ad-Daula Abū ḏ-Ḍimām o. Abū z-Zimām, 'Uqailīde, 47, 103
- Sālim ibn Wābiša, Amīr, 18 Anm. 92
- Sallām al-'Abraš, Beamter, 32
- Sallust, Gelehrter, 78
- Samak, s. Semek 'Urbānī
- as-Sam'ānī, Gelehrter, 45, 49
- Šams ad-Daula Abū z-Zimām Sālim ibn Mālik ibn Badrān, s. Sālim ibn Mālik ibn Badrān al-'Uqailī

- Šams ad-Dīn ‘Alī ibn al-Qādī ‘Izz ad-Dīn Muḥammad, s. ‘Alī ibn ‘Izz ad-Dīn Muḥammad, Šams ad-Dīn aṣ-Šanaubarī, Gelehrter, 16 Anm. 63, 24 Anm. 164
- as-Saraṭān, Ğašm ibn Nā’il ibn Ziyād at-Taġlibī, s. Ğašm ibn Nā’il ibn Ziyād at-Taġlibī, genannt as-Saraṭān Sarre, Friedrich, 4, 35
- Ša‘ša‘a ibn Šuḥān al-‘Abdī, Bestatteter, 19
- Sāsāniden, 11, 13, 15 f., 20, 25, 57, 67, 69 f., 73, 75, 163
- Schiiten, s. Šī‘īten
- Seldschuken, s. auch Rūm-Seldschuken, 42, 47
- Seleukiden, 66, 77, 163, 170
- Seleukos I. Nikator, Seleukide, 57, 77
- Seleukos II. Kallinikos, Seleukide, 3, 11, 57, 66, 69 f., 77
- Semek ‘Urbāni (Banū Samak), 54
- Sergios, Patriarch, 70
- Sergius, Maphrian, 15
- Sherley, Sir Anthony, Reisender, 89
- Šī‘īten (Schiiten), s. auch Ismā‘īliten, 19, 3 Anm. 349, 46, 55, 100, 102
- Silakes, parthischer Militär, 78
- Simāk ibn Maḥrama al-Asadī, Amīr, 19
- Sinān Pāšā, Ṭawāšī, osm. Militär, 51
- Sinān, Rāšid ad-Dīn, Ismā‘īlit, 46
- Skythen, 78
- Spyridon, Heiliger, 69, 71
- Stephanos Byzantios, Chronist, 66, 77, 79
- Šūfis, 23 Anm. 161, 100
- Suhail ibn ‘Adī, Amīr, 13, 14 Anm. 43
- Suhrāb o. Ibn Serapion, Gelehrter, 12, 22
- Sulaim, s. Banū Sulaim
- Sulaimān I. Qānūnī ibn Salīm, Osmane, 51–54, 89, 91–93, 100
- Sulaimān ibn Abī Ğa‘far al-Manšūr, Gouverneur, 33 f., 109
- Sulaimān ibn Amīr al-Mu‘minīn, s. Sulaimān ibn Abī Ğa‘far al-Manšūr
- as-Sulamī, al-Ašġa‘ ibn ‘Amr, s. al-Ašġa‘ ibn ‘Amr as-Sulamī
- aṣ-Šulī, Gelehrter, 34
- Sulla, röm. Militär, 78
- Surenas, parthischer Militär, 77
- Symeon, Asket, 73
- aṭ-Ṭabarī, Chronist, 10, 13, 24–26, 29 f., 34, 38, 58, 60, 84, 117, 121, 127, 137, 142, 144
- aṭ-Ṭabbāḥ, Chronist, 11
- Ṭābit ibn Ibrāhīm al-Ḥarrānī al-Mutaṭabbib aṣ-Šābi’, Abū l-Ḥasan, Gelehrter, 17 Anm. 80
- Ṭābit ibn Qurra ibn Marwān aṣ-Šābi’ī, Abū l-Ḥasan, Gelehrter, 17
- Tāġ al-Mulūk, Sklavenhalter, 103
- Ṭāhir ibn al-Ḥusain, Amīr, 24 Anm. 163, 37 f., 44, 85, 128–132, 137, 165
- Ṭāhiriden, 24 Anm. 163, 35, 38 f., 85, 165 Anm. 14
- Talustan Anzor, Tscherkesse, 56
- Tamerlan, s. Timūr
- at-Tanūḥī, Gelehrter, 29
- Ṭā’ūs ibn Kaisūn, Gelehrter, 12 Anm. 33
- Ṭawāšī Sinān Pāšā, s. Sinān Pāšā
- Ṭayy’, s. Banū Ṭayy’
- Tetrarchen, 67
- Teufel, Hans Christoph von, Reisender, 89
- Theodora, röm. Kaiserin, 16, 69
- Theodoretos, Bischof, 72 f., 79
- Theodosios, Gelehrter, 66, 70, 79
- Theodosius I., röm. Kaiser, 17, 68, 72, 170
- Theodosius II., röm. Kaiser, 171
- Theophanes Byzantios, Gelehrter, 71, 79, 83
- Theophilos von Edessa, Gelehrter, 84
- Theophylaktos Simokates, Gelehrter, 67, 76, 79
- Thogarmiter, 68 Anm. 33
- Thomas, Bischof des Ṭūr ‘Abdīn, 82 Anm. 20
- Thomas, Bischof von Kallinikos, 69
- Thomas von Marga, Gelehrter, 83 Anm. 40
- Ṭimostrata, s. Timostratos
- Timostratos (Ṭimostrata), 73, 83
- Timūr, Timūrīde, 89
- Tiridates, Arsakide, 78
- Triphyllios, Gelehrter, 69, 71
- Tscherkessen, s. auch Kabarday-Tscherkessen, 9, 56
- Tschetschenen, 9, 55
- Tūlūniden, 36, 40 f., 44, 136, 139, 161
- Ṭurayyā Pāšā ibn ‘Uṭmān Pāšā al-Kurkġī, Amīr, 54, 56 Anm. 474
- Turkmenen, 42, 54, 89
- ‘Ubaidallāh ibn Qais ar-Ruqayyāt, Gelehrter, 12 Anm. 31 u. 33, 19 Anm. 103, 58 Anm. 7
- ‘Ubaidallāh ibn Sārī, Amīr, 37
- al-‘Uġailī, ‘Abd as-Salām, Gelehrter, 11
- Ubaīy ibn Ka‘b, Prophetengenosse, 55, 100
- Ubaīy ibn Qais, Prophetengenosse, 55 Anm. 456
- ‘Umair ibn Sa‘d, Amīr, 14
- ‘Umar ibn al-Ḥaṭṭāb, Kalif, 14
- Umayyaden, 6, 12, 18, 20–23, 31, 43, 57–59, 83, 159, 172, 201
- ‘Ummar ibn Iyās, s. ‘Ammār ibn Yāsir
- Umm Ğa‘far Zubaida bint Ğa‘far ibn al-Manšūr, s. Zubaida bint Ğa‘far ibn al-Manšūr
- ‘Uqailiden (Banū ‘Uqail), 42, 45–47, 59, 130
- Uranios, Chronist, 66, 79, 79
- ‘Uṭmān, Kalif, 19, 55 Anm. 456, 58

- Uwais ibn 'Āmir ibn Ġaz ibn Mālik al-Qaranī, 6, 20, 52,
47 Anm. 396, 53 Anm. 443, 54 f., 90, 92 f., 99–101
Uwaisiyya, 100
Uwais al-Qaranī, s. Uwais ibn 'Āmir
- Valentinianus II., röm. Kaiser, 170
Valentinianus III., röm. Kaiser, 171
Varahrān II., Sāsānide, 70
Veysel, s. Uwaisiyya
Vitellius, röm. Militär, 78
Vologases III., Arsakide, 78
- Wābiṣa ibn Ma'bad al-Asadī, Prophetengenosse, 18, 55,
91 Anm. 25, 99
Wahb ibn Wahb al-Quraṣī, Abū l-Baḥtarī, Gelehrter, 29,
61
Wahb ibn Ya'īš ar-Raqqī, Gelehrter, 17
al-Walīd (I.) ibn 'Abd al-Malik, Umayyade, 172 f.
al-Walīd ibn Talīd al-'Absī, Amīr, 173
al-Walīd ibn Ṭarīf, Ḥārīgīt, 30
al-Walīd ibn 'Uqba ibn Abī al-Mu'aiṭ, Umayyade, 21 f.,
58
al-Wāqidi, s. Pseudo al-Wāqidi
al-Wāqidi, Abū 'Abdallāh Muḥammad ibn 'Umar, Ge-
lehrter, 31
al-Wāṭiq billāh, 'Abbāsīde, 29, 61, 85, 137
al-Wuld, s. Banū al-Wuld
- Yahūdā ibn Yūsuf, bekannt als Ibn Abī at-Ṭanā', Gelehr-
ter, 17
Yaḥyā al-Ġarīb, Bestatteter, 18-20, 55, 90, 100
Yaḥyā ibn 'Abdallāh ibn al-Ḥusain ibn 'Alī ibn Abī
Ṭālīb, 'Alīde, 19
Yaḥyā ibn Ḥālīd al-Barmakī, Wesir, 17 Anm. 70, 31, 34,
55 Anm. 462, 90 Anm. 20
Yaḥyā ibn Mu'ād, Amīr, 133
Yaḥyā ibn Sa'īd, Beamter, 131
Yaḥyā ibn Umayya, Töpfer, 109
Ya'qūb ibn Ishāq ibn aṣ-Ṣabbāḥ al-Kindī, Abū Yūsuf, s.
Ibn Ishāq ibn aṣ-Ṣabbāḥ al-Kindī, Abū Yūsuf Ya'qūb
Ya'qūb ibn Lait, Ṣaffārīde, 139
al-Ya'qūbī, Gelehrter, 10, 24, 29, 60
Yāqūt al-Ḥamawī, Geograph, 10 f., 15 f., 18 f., 22, 26,
32, 35, 41, 45, 49 f.
Yavuz Salīm I., s. Salīm I.
Yazīd III. ibn al-Walīd, Umayyade, 23
Yūḥannā, Patrikios, 13
Yūnis ibn Abī Ṣabīb, Gelehrter, 12 Anm. 33
Yūsuf ibn Ayyūb, al-Malik an-Nāṣir Ṣalāḥ ad-Dīn, s.
Saladin
Yūsuf ibn Muḥammad, al-Malik an-Nāṣir, s. an-Nāṣir
Ṣalāḥ ad-Dīn Yūsuf ibn al-'Azīz Muḥammad
az-Zāḥir Ġazī ibn an-Nāṣir Yūsuf, Ayyūbide, 105, 184
Zakkai, Rabbi, 68 Anm. 33, 87
Zanġ, 29 Anm. 222
Zanġī ibn Āqsunqur, 'Imād ad-Dīn, Zanġīde, 20, 47 f.,
104
Zanġīden, 11, 18, 47–49, 85, 167, 183
Zawāqīl, s. auch Naṣr ibn Ṣabaṭ, 128–130, 133
Zubaida bint Ġa'far ibn al-Manṣūr, Umm Ġa'far, 'Ab-
bāsīdin, 21, 31, 32 Anm. 252, 34, 36, 127

XVI. ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1 S. 189. S. Heidemann nach Henderson (1999a) 222 und Abb 2. Julian Henderson, Universität Nottingham.

Abb. 1 bis 28 auf S. 199–211, beruhen auf den Arbeiten von Udo Becker und wurden von Susann Jeroudi grafisch umgesetzt.

Taf. 1 bis 3: DAI, elektronische Umsetzung der Karten von Rosemarie Mendler, Jena, auf der Grundlage von S. Heidemann (Taf. 1 und 2) sowie von Norbert Hagen, S. Heidemann, Jaqueline Höpfner, Silke Vry u.a. (Tafel 3).

Die Reproduktionen französischer Luftaufnahmen stammen von Peter Grunwald, DAI, mit freundlicher ursprünglicher Genehmigung des Institut Français d'Archéologie du Proche Orient (IFAPO). Die Aufnahmen von Max von Oppenheim wurden mit freundlicher Genehmigung des Hausarchives des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. Cie KGaA, Köln, wiedergegeben.

Beitrag II: 4 (Universität Nottingham). 5 (DAI 1988-2199, P. Grunwald). 6 (DAI 1989-39-465, P. Grunwald). 7 (DAI 1989-38-460, P. Grunwald). 8.1 oben (Paris, Institut Géographique National – Photothèque Nationale Esc. 55:A 51/15. 2. 1922; Reproduktion DAI 1987) unten 8.2 (IFAPO 39:1/2 Br.Ar. – Esc. Nr° 6 – Miss. 24. Rec: 1 – CL:4 Heraclee [Ruine] F.O. 500m 6.6. 1935; DAI 1989-39-500, P. Grunwald). 9 oben (DAI 1989-39-471, P. Grunwald), unten (M. v. Oppenheim [1913] VII, D125). 10 links (F. Sarre, Museum für islamische Kunst, Nr. Pl. 8745, Reproduktion P. Grunwald), rechts (M. v. Oppenheim [1911] S.I. 21). 11 oben (M. v. Oppenheim [1911] S.I. 19), unten (M. v. Oppenheim [1913] VII, D122). 12 unten (Französische Luftaufnahmen vom 16. 6. 1936. Repro DAI 1989-39-468, P. Grunwald), unten (M. v. Oppenheim [1913] IX, D617). 13 oben (M. v. Oppenheim [1913] VII, D126), unten (M. v. Oppenheim [1913] VII, D127). 14 oben (M. v. Oppenheim [1913] VII, D 129), unten (M. v. Oppenheim [1913] VII, D 120). 15 oben (M. v. Oppenheim [1913] VII, D121), unten (M. v. Oppenheim [1913] VII, D130). 16 oben (M. v. Oppenheim [1911] S.I. 39), unten (M. v. Oppenheim [1911] S.I. 22). 17 oben (M. v. Oppenheim [1913] VII, D132), unten links (M. v. Oppenheim [1913] VII, D138), unten rechts (M. v. Oppenheim [1913] VII, D139). 18 oben (M. v. Oppenheim [1913] VII, D142), unten (M. v. Oppenheim [1913] VII, D120)

Beitrag VI: 18 unten aus Chesney (1868), Taf. LXXXVI. 19 aus Chesney (1850) I, Plan III.

Beitrag VII: 20 oben (DAI 86/1788, Klaus Anger).

Beitrag VIII: 20.1 unten, Nr. 6 (A. Becker). 21.1 oben links, Nr. 4 (C.-P. Haase). 21.2 oben rechts, Nr. 5 (DAI 86/259b, K. Anger). 21.3 unten links, Nr. 8 (DAI 86/1283, K. Anger). 21.4 unten rechts, Nr. 9 (DAI 86/279b, K. Anger). 22.1 oben, Nr. 10 (DAI 86/260b, K. Anger). 22.2 Mitte, Nr. 11 (DAI 86/220b, K. Anger). 22.3 unten, Nr. 13 (DAI 86/268b, K. Anger). 23.1 oben links, Nr. 7 (C.-P. Haase). 23.2 oben rechts, Nr. 14 (DAI 86/271b, K. Anger). 23.3 unten links, Nr. 15 (DAI 86/272b, K. Anger). 23.4 unten rechts, Nr. 16 (DAI 86/273b, K. Anger). 24.1 oben, Nr. 17 (DAI 86/275b, K. Anger). 24.2 Mitte, Nr. 18 (DAI 86/285b, K. Anger). 24.3 unten, Nr. 21 (M. Meinecke 83/V-10[9]). 25.1 oben, Nr. 19 (DAI 86/202b, K. Anger). 25.2 unten, Nr. 22 (DAI 85/823, P. Grunwald). 25.3. unten rechts, Nr. 22 (DAI 85/824, P. Grunwald). 26.1 oben rechts, Nr. 12 (DAI 86/263b, K. Anger). 26.2 oben links, Nr. 23 (C.-P. Haase). 26.3 unten rechts, Nr. 24 (DAI 91/651, A. Abdel Ghafour). 26.4 unten links, Nr. 25 (C.-P. Haase). 27.1 oben rechts, Nr. 27 (DAI 91/650, A. Abdel Ghafour). 27.2 oben links, Nr. 28 (DAI 91/642, A. Abdel Ghafour). 27.3 unten, Nr. 37 (Gertrude Bell Photographic Archive J 195). 28.1 oben r., Nr. 30a (DAI 85/813, P. Grunwald). 28.2 oben Mitte, Nr. 30a (DAI 85/814, P. Grunwald). 28.3 oben l., Nr. 30b (DAI 85/819 und 822, P. Grunwald). 28.4 Mitte r., Nr. 30c (DAI 85/820, P. Grunwald). 28.5 Mitte l., Nr. 30d (DAI 85/815, P. Grunwald). 28.6 unten r., Nr. 30e (DAI 85/821, P. Grunwald). 28.7 unten l., Nr. 30f (DAI 85/816, P. Grunwald). 29.1 oben, Nr. 30g (DAI 85/817 u. 818, P. Grunwald). 29.2 Mitte r., Nr. 30h (Gertrude Bell Photographic Archive J 191). 29.3 Mitte l., Nr. 30i (Gertrude Bell Photographic Archive J 194). 29.4 unten, Nr. 30j (Gertrude Bell Photographic Archive J 192). 30.1 oben rechts außen, Nr. 32 (DAI 86/172a, K. Anger). 30.2 oben rechts Mitte, Nr. 32 (DAI 86/170a, K. Anger). 30.3 unten rechts, Nr. 32 (DAI 86/173a, K. Anger). 30.4 unten links, Nr. 32 (DAI 86/169a, K. Anger). 30.5 oben links, Nr. 29a (DAI 88/277, P. Grunwald). 30.6 Mitte oben links, Nr. 29b (DAI 88/276, P. Grunwald). 31.1 oben links, Nr. 33a (DAI 86/250a, K. Anger). 31.2 oben rechts, Nr. 33b (DAI 86/254a, K. Anger). 31.3 unten links, Qal'at an-Naġm – Inschrift, Nr. 31 (M. Meinecke 85/11-27 [26]). 34.3 unten rechts, Qal'at an-Naġm – Nr. 31 Detail (M. Meinecke 85/11-28 [27]). 32, Nr. 35 (F. Sarre, Museum für Islamische

Kunst, Berlin, Pl. 8749, Reproduktion P. Grunwald). 33.1 oben links, Nr. 36a (DAI 86/1406, P. Grunwald). 33.2 unten links, Nr. 36b (DAI 86/1407, P. Grunwald). 33.3 oben rechts, Nr. 36c (DAI 86/1403, P. Grunwald). 33.4 unten rechts, Nr. 36d (DAI 86/1405, P. Grunwald). 34.1 oben, Nr. 36e (DAI 86/1402, P. Grunwald). 34.2 unten, Nr. 36f (DAI 86/1404, P. Grunwald). 35.1 oben links, Nr. 36g (S. Heidemann, 2001-1-1). 35.2 Mitte links, Nr. 36h (S. Heidemann, 2001-1-11). 35.3 unten links, Nr. 36i (S. Heidemann, 2001-1-13). 35.4 oben rechts, Nr. 36j (S. Heidemann, 2001-1-4). 35.5 Mitte rechts, Nr. 36k (S. Heidemann, 2001-1-8). 35.6 unten rechts, Nr. 36l (S. Heidemann, 2001-1-10). 36.1 oben rechts, Qal'at Ġa'bar – Nr. 34a (DAI 91/1068, A. Abdel Ghafour). 36.2 oben links, Nr. 38a (DAI 91/786, A. Abdel Ghafour). 36.3 Mitte oben rechts, Nr. 38b (DAI 91/785, A. Abdel Ghafour). 36.4 Mitte oben links, Nr. 38c (DAI 91/784, A. Abdel Ghafour). 36.5 Mitte unten, Nr. 39 (DAI 91/782, A. Abdel Ghafour). 36.6 unten rechts, Nr. 40a (DAI 85/583, P. Grunwald). 36.7 unten links, Nr. 40b (DAI 85/636, P. Grunwald). 37.1 oben rechts, Nr. 41 (DAI 87/701, P. Grunwald). 37.2 oben links, Nr. 42 (DAI 85/671, P. Grunwald). 37.3 Mitte rechts, Nr. 43 (DAI 87/638, J. Koziński). 37.4 Mitte links, Nr. 45 (DAI 87/636, J. Koziński). 37.5 unten, Nr. 44 (DAI 87/637, J. Koziński). 38.1 oben, Nr. 46 (DAI 91/732 und 733, A. Abdel Ghafour). 38.2 unten, Nr. 47 (DAI, Repro. P. Grunwald aus Abdul Hak [1964]). 39.1 oben rechts, Nr. 47a (DAI 85/365, J. Koziński). 39.2 oben links, Nr. 59 (S. Heidemann). 39.3 unten, Nr. 53 (Zeichnung A. Lina Kutifan). 40.1 oben, Nr. 48 (DAI 87/827, A. Kohlmeier). 40.2 Mitte oben, Nr. 49 (DAI 87/822, A. Kohlmeier). 40.3 Mitte unten, Nr. 50 (DAI 87/393, A. Kohlmeier). 40.4 (Zeichnung Susan Jeroudi). 41.1 oben rechts, Nr. 51 (DAI 87/830, A. Kohlmeier). 41.2 oben links, Nr. 52 (DAI 91/764, A. Abdel Ghafour). 41.3 Mitte, Nr. 54 (DAI 92/537, A. Abdel Ghafour). 41.4 unten, Nr. 57 (Zeichnung N. Saliby). 42.1 oben, Bronzekanne mit Nr. 56 (DAI 92/531, A. Abdel Ghafour). 42.2 unten, Detail (DAI 92/532, A. Abdel Ghafour). 43 Nr. 58 (DAI 91/652, A. Abdel Ghafour). 44.1 bis 3, Nr. 60 (Marwān Muselmani).

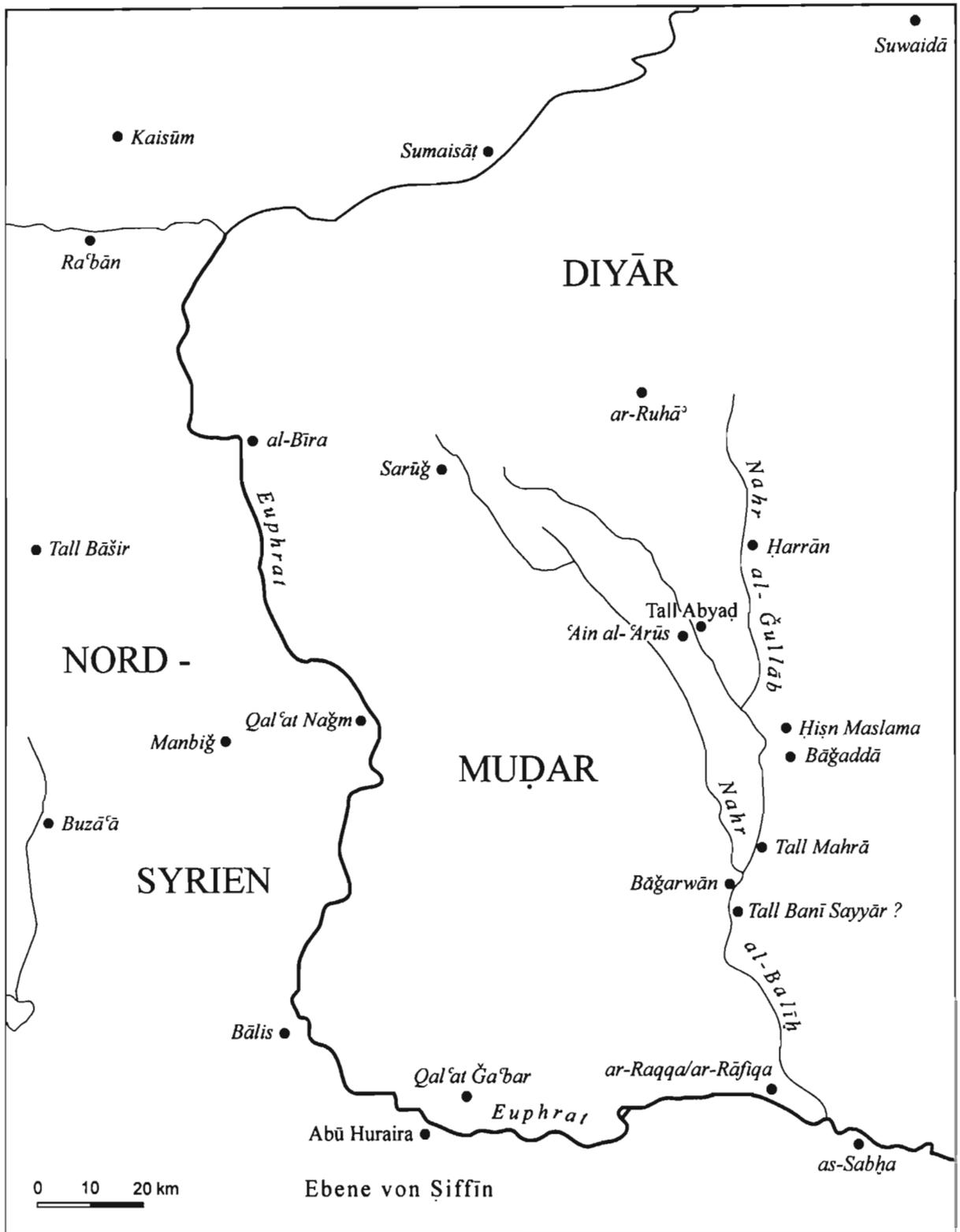
Beitrag IX bis XI: Die Nachweise erfolgen nach einzelnen Fund- und Sammlungskomplexen: Tafel 45 bis 60: A. Abdel Ghafour u. M. Meinecke: Katalog ar-Raqqa. M. Bates, New York: ANS. A. Becker: Taf. 59 (Nr. 608, 610, 613, 614). A. Günther, Jena: SB, DS, Künker, Numismatic Circular, OMJ (außer den von Lübke und Wiedemann fotografierten Exemplaren). L. Ilisch, Tübingen: Taf. 45 (Ashmolean Museum), Taf. 60 (Universität Tübingen AM7-A5 u. AM7-B1). S. Heidemann: restliche Münzen der Universität Tübingen und

der Slg. Fadi. Fa. Lübke und Wiedemann, Stuttgart: Taf. 50 (OMJ 321-B7), Taf. 52 (OMJ 317-G4). L. Treadwell, Oxford: Taf. 53 (Ashmolean Museum).

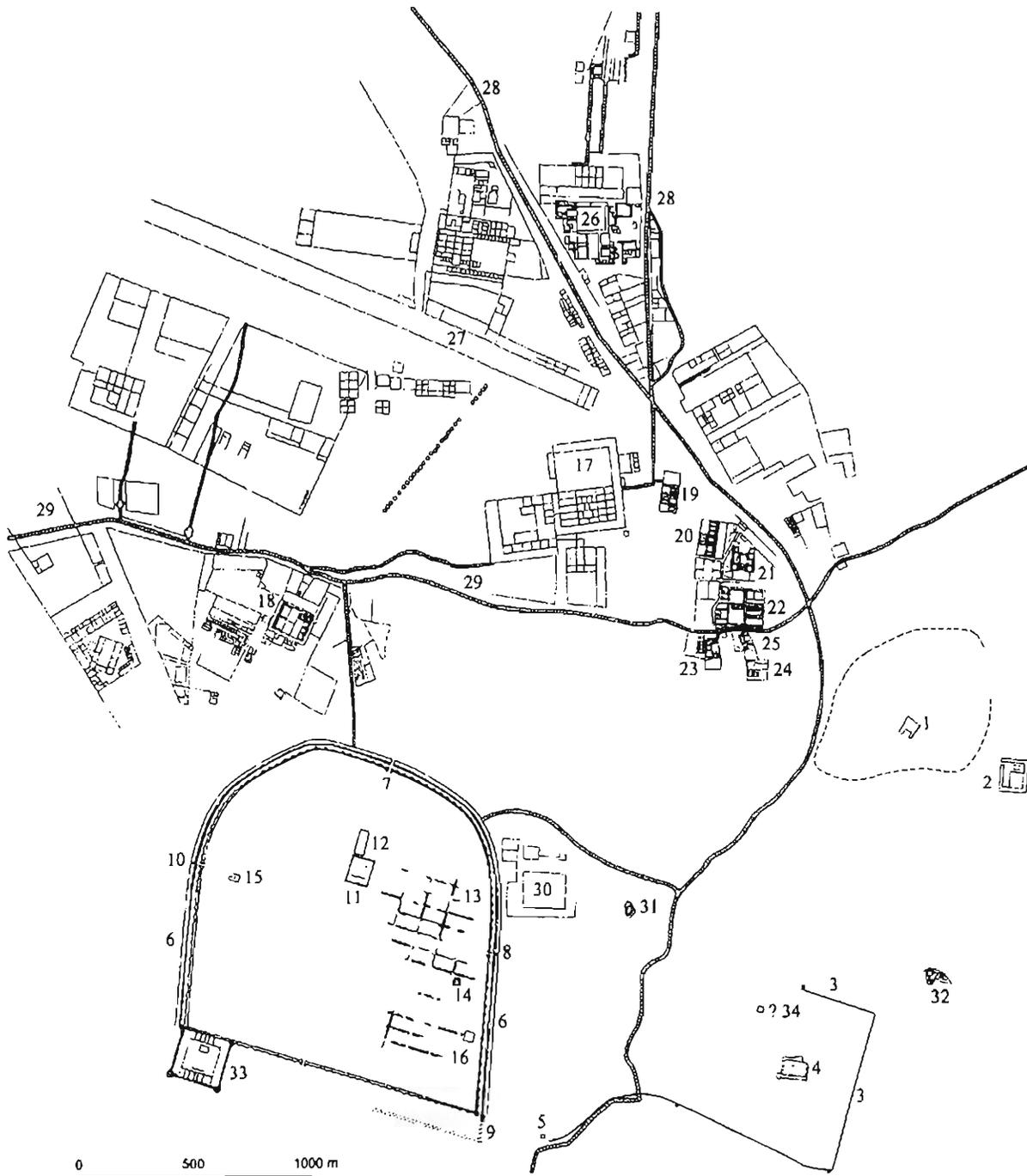
KARTEN – TAFELN



Tafel 1: Karte von Syrien, Nordmesopotamien und dem Irak.



Tafel 2: Karte der Diyār Muḍar (historische Orte kursiv).

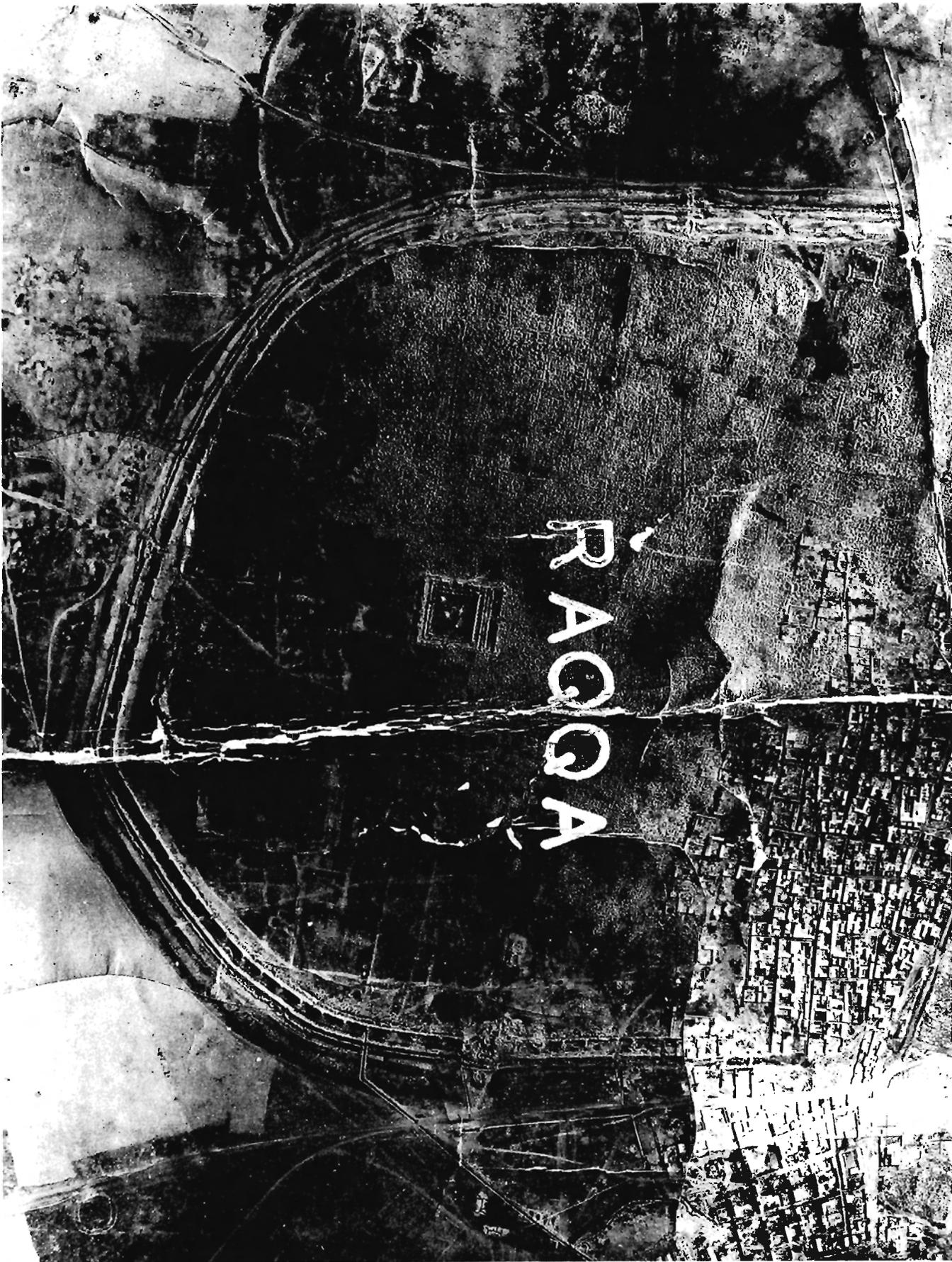


Tafel 3: Karte von ar-Raqqā / ar-Rāfiqa, Deutsches Archäologisches Institut.

1) Dair Zakkā. 2) Römisch-byzantinisches Lager. 3) Stadtmauer von Kallinikos / ar-Raqqā. 4) Versammlungsmoschee von ar-Raqqā. 5) Grabbau des Uwais al-Qaranī. 6) Stadtmauer von ar-Rāfiqa. 7) Nordtor. 8) Osttor oder Bāb as-Sibāl. 9) Bāb Bagdād. 10) Westtor. 11) Versammlungsmoschee von ar-Rāfiqa. 12) Zisterne. 13) Straßenraster. 14) Qaṣr al-Banāt. 15) sogenannte 'Kirche'. 16) Osmanische Karawanserei. 17) Hauptpalast von Hārūn ar-Raṣīd / Qaṣr as-Salām. 18) Palast A. 19) Palast B. 20) Palast C. 21) Palast D. 22) Nordkomplex. 23) Westpalast. 24) Ostpalast. 25) Ostkomplex. 26) Nordostkomplex. 27) Hippodrom. 28) Nordkanäle. 29) Westkanal / Nahr an-Nīl. 30) Sāmarrā'-zeitlicher Komplex. 31) Tall Zuḡāḡ / Glas Tell. 32) Tall Aswad. 33) Zitadelle. 34) Grabbau des Yahyā al-Ḡarīb.



Tafel 4: Das Ruinengelände von ar-Raqa/ar-Rāfiqa. Französische Luftaufnahme etwa 1930.



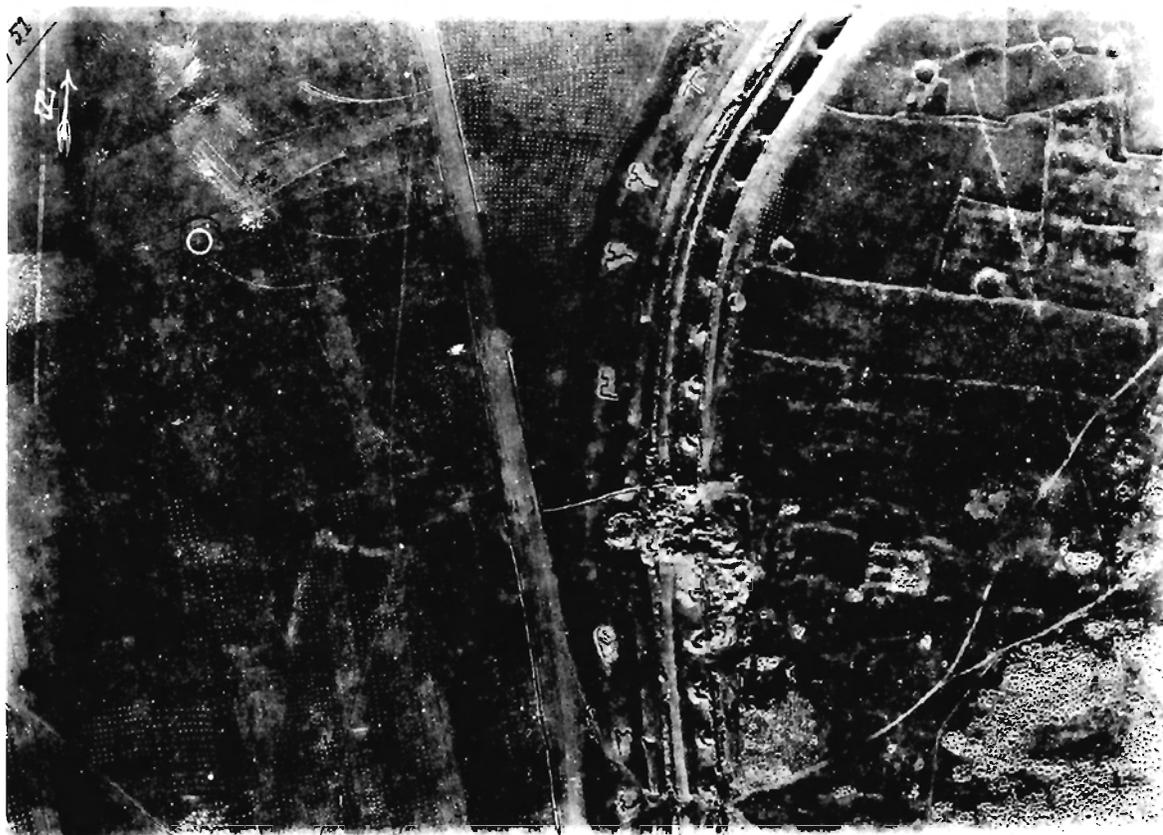
Tafel 5: Ar-Rāfiqa. Deutlich ist die Befestigungsanlage und die Ausdehnung der Stadt innerhalb des Mauerringes anhand der Kraterflächen der Ziegelrüber zu erkennen. Französische Luftaufnahme etwa um 1930.



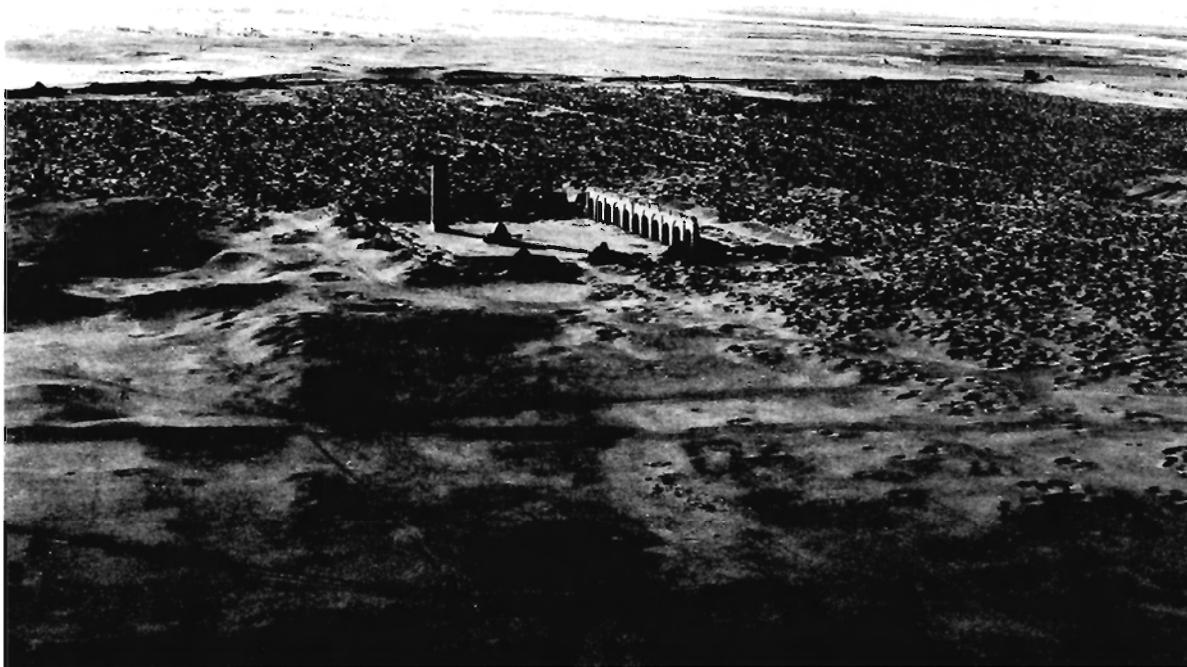
Tafel 6: Ar-Rāfiqa, Anflug von Südosten, im Zentrum die von Nūr ad-Dīn Mahmūd restaurierte Versammlungsmoschee. Französische Luftaufnahme vom 16. 6. 1936.



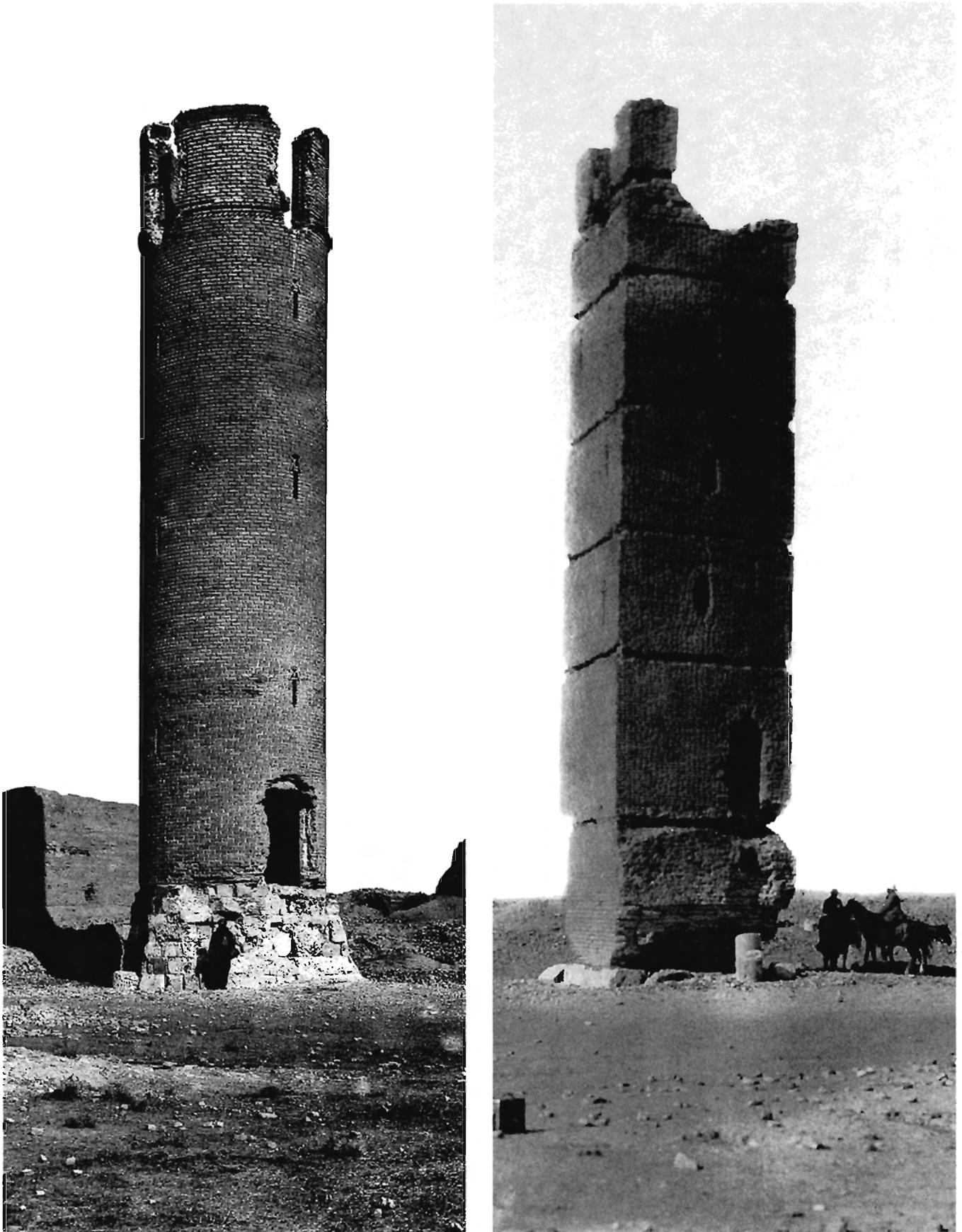
Tafel 7: Ar-Rāfiqa, Anflug von Nordwesten. Im Vordergrund die westlichsten Baukomplexe des Palastgeländes; im Hintergrund der Euphrat. Französische Luftaufnahme vom 27.-29. 3. 1939.



Tafel 8: 8.1 oben, ar-Rāfiqa, Westtor mit Maueranlage, östlich davon die sogenannte 'Kirche'. Französische Luftaufnahme 15. 2. 1922. 8.2 unten, Hiraqla, Französische Luftaufnahme 6. 6. 1935.



Tafel 9: 9.1 oben, Ar-Rāfiqa, Anflug von Nordwesten, die 'abbāsīdische Versammlungsmoschee mit dem Minarett und dem Qibla-Riwāq aus der Restaurierungsperiode unter Nūr ad-Dīn Mahmūd Mitte des 6./12. Jahrhunderts, in der Mitte das sogenannte Mazār des Wābiša. 9.2 unten, Fassade des Qibla-Riwāq mit der Restaurierunginschrift.



Tafel 10: 10.1 links, Minarett von ar-Rāfiqa. 10.2 rechts, Minarett von ar-Raqa/Kallinikos. Max v. Oppenheim 1913.



Tafel 11: 11.1 oben, Mazār des Wābiša im Jahr 1911. 11.2 unten, sogenannte 'Kanīsa' in der Nähe des Westtores.



Tafel 12.1 oben, Ar-Rāfiqa, Anflug von Südosten, Zitadellenanlage. 12.2 unten, Südwesttum der Stadtanlage (al-Qulla).



Tafel 13: 13.1 oben, Qaṣr al-Banāt (Dār al-Atābak?), Blick von Westen 1913. 13.2 unten, Blick von Osten.



Tafel 14: 14.1 oben, Qaṣr al-Banāt, Innenansicht des südlichen Baukörpers. 14.2 unten, Bāb Baḡdād, Blick von Osten.



Tafel 15: 15.1 oben, Bāb Bagdād von innen. 15.2 unten, Mazār des Uwais al-Qaranī, Blick von Nordosten.



Tafel 16: 16.1 oben, Mazār des Ubaiy ibn Ka'b. 16.2 unten, Mazār des Yaḥyā al-Ġarīb, Blick von Westen.



Tafel 17: 17.1 oben, Mazār des Yahyā al-Ġarīb, Blick von Osten, im Hintergrund die Stadtmauer von ar-Rāfiqa.
17.2 unten, Kapitelle des 2.-3./8.-9. (links) und 3.-4./9.-10. Jahrhunderts (rechts).



Tafel 18: 18.1 oben, Tschetschenen im Jahr 1913. 18.2 unten, Ansicht vom Südufer des Euphrats aus, Chesney (1868).



Tafel 19: Ar-Raqqa und die Region des mittleren Euphrats nach Chesney (1850) I.